Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen-Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).

Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Das mm Höhe, 20 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bezirk Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.

Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.

Zweites Blatt — **Sonntag, 5. Juni 1927.** — **76. Jahrgang. Nr. 567.**

Gesellenfahrt nach Wien.

Wien rüstet zum 2. Internationalen Gesellentag. Aus allen Teilen der alten und neuen Welt, von Wien bis Budapest, von Köln bis jenseits des Ozeans, werden sich in diesen Pfingsttagen die Söhne Kolpings zusammenfinden, um aufs neue ein Bekenntnis zum Werke des Gründers abzulegen. Dreiviertel Jahrhunderte hat dieses Werk seinen Gründer überdauert. Das katholische Mittelalter war die Zeit „des goldenen Bodens" für das Handwerk, weil noch das Gold katholischer Wirtschaftsgrundsätze vorherrschend war. Im 19. Jahrhundert wurden die Reste der mittelalterlichen Gesellenverbände vollkommen zerschlagen. Es fiel damit den Gesellen das große einende Band, das über die Stadt- und Landesgrenzen hinweg noch dem einsamsten wandernden Handwerksburschen eine feste Gemeinschaft gab. Der Geist des allgemeinen Niedergangs zerschlug die letzte soziale Korporation. Damit fiel das letzte Stück eines national-sozialen Einheitsgedankens, das bis zum Zeitalter des Partikularismus und der Kleinstaaterei ein wichtiges Glied sozialer Einheit und politischer Einigkeit darstellte. Der soziale Geist einer wahren Volkserneuerung begann im deutschen Volk seit der Jahrhundertwende aufzuleben; es ist das 19. Jahrhundert in seiner erfreulicheren Seite gekennzeichnet durch das Erwachen des deutschen Katholizismus, der auch eine Wiedergeburt des sozialen Geistes brachte. In München war in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts eine Elite katholischen Geistes versammelt, die berufen war, das Antlitz der Zeit zu erneuern. Es war der Kreis um Joseph von Görres, zu dem Freiherr von Ketteler, der spätere „soziale Bischof" von Mainz, Adolf Kolping, der spätere „Gesellenvater", Schorlemer, Döllinger, Buß und andere gehörten. Der seit 300 Jahren praktisch wie ideell vom öffentlichen Leben mehr oder weniger ausgeschaltete deutsche Katholizismus begann gegen die Strömungen des wirtschaftlichen und des sozialistischen Anarchismus den größten ideellen Widerstand. Vor der Bildung der „Katholischen Partei", der Vorgängerein des Zentrums, schuf Kolping um die Mitte des Jahrhunderts mit seinem Gesellenverein die erste große Organisation, die dem neubelebten Katholizismus half, die neuzeitlichen Aufgaben der Fürsorge für sozial gefährdete Wirtschaftsklassen aufzunehmen und zu lösen. Adolf Kolping sah in der traurigen Entsittlichung den Kern der Zeitübel. Der katholische Priester, der selber vorher als Schuster lange Zeit auf seinem Dreibein die Not des Mittelstandes geteilt und viel über deren Beseitigung nachgedacht hatte, sah ein, daß Gesetze allein keine soziale Wiedergeburt schaffen können, daß vielmehr dem Handwerk nur zu helfen sei, wenn der Handwerker wieder ganz zu Standesbewußtsein und Korporationsempfinden erzogen sei und mittels eines erneuten Bodenständigkeitsgefühls den ganzen Gewerbestand reformiere, sich bürgerlich wieder fest verankere und so zum Wettbewerb erneut fähig werde. Denn die Schutzlosigkeit des Mittelstandes war der Grund der Not.

Kolping nennt Religion und Arbeit einzig und allein den goldenen Boden des Volkes. Alle Arbeit verdient ihren vollen gerechten Lohn, aber „sei kein Söldling, Hausknecht, oder Tröbeljude, der sich für jeden Liebesdienst bezahlen läßt; sei eher wie Gottes Sonne, die leuchtet und wärmt, ohne einen Lohn zu begehren! Jeder Arbeiter trägt das reichste Kapital in sich selbst, er soll es eifrig vermehren und weise anwenden. Das Kapital besteht in Jugendzeit, Jugendkraft und Jugendverdienst!" Dieselben Ideen entwickelte 1848 Freiherr von Ketteler in seinen berühmten Adventspredigten über die soziale Frage, in denen er die Arbeit als Pflicht und Adel der Menschheit hinstellte.

Kolpings Sozialreform ist denkbar einfach und praktisch. In einem geordneten Familienleben, in der Ordnung der Wanderschaft der Gesellen, der Betreuung der Notleidenden durch die Organisation des Gesellenvereins, der über ganz Deutschland und Oesterreich sich rasch ausbreitete und auch den Orient erfassen sollte, leistete Kolping verdienstvolle Arbeit. Weil er sich nicht mit der Aufstellung von komplizierten Sozialtheorien, die der Menschheit ein irdisches Paradies verheißen, aufhielt, sondern praktisch auf Erneuerung des religiösen, sittlichen und gewerblichen Lebens hinarbeitet, darum ist sein soziales Werk bis heute nicht vom Sturm der Zeit zerschellt worden. Ein Wort von ihm kennzeichnet ihn, sein Werk dürfte auch uns beherzigenswert sein: „Man lernt nicht eher die Schwierigkeit, menschliches Elend zu bessern, recht erkennen, bis man einmal versucht hat, irgendeinen wirklich Elenden auf seinem Jammer herauszureißen. Ueber einen einzigen derartigen Versuch gehen hundert schöne Pläne, die man früher fürs Allgemeine im Kopf herumtrug, in Rauch und Dampf auf, wobei man endlich noch Gott danken darf, wenn man den Mut nicht ganz verliert."

Weil Kolping so eingestellt war, darum hat keine der ersten sozialen Organisationen bis zur Bildung der Gewerkschaften in jüngster Zeit derartig weit das soziale Leben ihrer Mitglieder zu beeinflussen vermocht wie der Gesellenverein. Daran sieht man die Richtigkeit des Leidgedankens, den der Gesellenvater Kolping mit so großem Erfolg verfochten hat: „Die Kirche kann und darf sich von der sozialen Frage nicht zurückziehen, sie darf das bürgerliche Leben ihren geborenen und geschworenen Feinden nicht allein überlassen, sie muß ins Leben hinaustreten und den Kampf mit ihren Widersachern nicht scheuen." Kolpings großes Werk war einer der bedeutendsten und ersten Versuche in neuerer Zeit, das kirchliche, das bürgerliche und das gewerbliche Leben wieder zu vereinigen. In seinem geistlichen Testament steht der wichtige Satz, der, so ernst er klingt, so tief auch von apostolischem Geist durchglüht ist: „Die soziale Frage ist und bleibt noch für sehr lange eine der wichtigsten, welche die Zeitverhältnisse aufgeworfen, ohne bis jetzt auch nur die sichere Aussicht auf gedeihliche Lösung eröffnet zu haben. Die Lösung der sozialen Frage, soweit sie überhaupt auf dieser Welt gelöst werden kann, hat als erste notwendigste Voraussetzung, das Bekenntnis und die Pflege der Religion. Je ungenierter wir das tun, je treuer wir dabei beharren, je kräftiger wir die Notwendigkeit und Folgerichtigkeit unseres Tuns darlegen, je frischer wir das „Katholisch" auf unsere Fahnen schreiben, um so schärfer treten nicht wir den andern, — sonder die andern uns gegenüber."

*

Rund 900 Gesellen und Ehrenmitglieder des katholischen Gesellenvereins, in Begleitung ihrer Präsides, unter Führung des Diözesanpräses Domvikar Dr. Veen, traten am Freitagnachmittag in einem mit frischem Grün geschmückten Sonderzuge die Fahrt nach Wien an. An der Fahrt nahmen teil von Münster 300, Hamm 189, Soest 98, Lippstadt 45, Paderborn 24 Gesellen. In Altenbeken, Warburg, Kassel und Fulda treten aus der Diözese Hildesheim usw. noch über 200 hinzu. Pünktlich um 3.10 Uhr verließ der Zug die Bahnhofshalle Münster und unter frohen Gesängen ging es dem Ziele entgegen.

Aus der Provinz Westfalen.

§ **Lüdinghausen**, 3. Juni. (Versetzung des Kreisarztes.) Medizinalrat Dr. Bange, der seit etwa zwei Jahren die hiesige Kreisarztstelle verwaltet, ist zur weiteren Dienstleistung der Regierung in Oppeln (Oberschlesien) zugeteilt worden.

-+- **Aus dem Kreise Tecklenburg**, 2. Juni. (Allerlei.) Studienassessor Dr. W. Jordann von der deutsche Oberschule in Tecklenburg ist an die deutsche Oberschule in Hilchenbach versetzt. An seine Stelle tritt Studienassessor Dr. Erich Schneider aus Hilchenbach. — Die in Stift Leeden tagende Gemeinderatssitzung setzte den Voranschlag für 1927 auf 50 000 Mark fest. Um einen Fehlbetrag von 21 700 Mark zu decken, sollen Grund- und Gewerbesteuer gleichmäßig mit 410 Prozent belastet werden. Die Anschaffung einer neuen Feuerspritze und die Instandsetzung der Lehrerdienstwohnung bei der Schule in Loose wurden genehmigt. Es sollen vier Ehrenwaldhüter gewählt werden. — Die Gemeindevertreter von Brochterbeck beschlossen die Instandsetzung des sogenannten Liener Dammes, vorausgesetzt, daß sich die niedersächsischen Kraftwerke, sowie die Interessenten an der ersten Wiederherstellung beteiligen. Die Vertretung lehnte aber einen Antrag des vaterländischen Frauenvereins um Anstellung einer roten Kreuzschwester sowie die Anstellung eines neuen Fleischbeschauers, ferner den Ausbau eines 4. Klassenzimmers an der katholischen Schule Brochterbeck ab.

⊙ **Werne** (Bez. Münster), (Von der neuen Badeanstalt) Die Winterpause ist dazu benutzt worden, Neuanlagen und technische Verbesserungen vorzunehmen. In der Sole des Bassins sind Betonierungen und Pflasterungen ausgeführt worden. Durch diese Verbesserung wird die im Vorjahre oft beobachtete Trübung des Wassers vermieden. Auch der Platz ist durch Neuanpflanzung von Ziergräsern in seinem Äußern vorteilhaft gehoben. Durch Einsaat von Ziergräsern sind 100 Quadratmeter Rasenfläche neu hergestellt, eingefaßt von 12 neu gepflanzten Platanen, die bestimmt sind, an heißen Tagen kühlen Schatten zu spenden. So ist von der Leitung alles geschehen, um den Badebetrieb angenehm zu gestalten. Pflicht der Eltern und Erzieher ist jetzt aber, auch das wilde, unbeaufsichtigte Baden in der Lippe, das obendrein noch jährlich öfter Menschenleben fordert, zu unterbinden. Die Badeverwaltung sichert durch häufiges Erneuern einwandfreies Badewasser zu und ist auch im übrigen bestrebt, allen berechtigten Wünschen der badenden Bevölkerung nach Möglichkeit Rechnung zu tragen.

§ **Wanne-Eickel**, 3. Juni. (Der Amtsschimmel.) Ein hiesiger Bürger erhielt von der Stadthauptkasse ein Schreiben, wonach ihm mitgeteilt wurde, daß bei der Abrechnung festgestellt worden sei, daß er aus dem Rechnungsjahr 1926/27 an Schulgeld noch — sage und schreibe! — 4 — vier — Pfennig schulde. „Steuerzahlen ist des Bürgers höchste Pflicht" dachte auch dieser Steuerzahler, er setzte sich, rechnete zwei-, dreimal gründlich alles nach und — siehe da — er rechnete heraus, daß er tatsächlich einen Restteil des Schulgeldes schuldig geblieben sei, aber nicht 4, sondern nur einen Pfennig. Und diesen einen Pfennig hat er dann der Stadthauptkasse sofort zugeschickt. — Diese wird nun wohl die anderen drei Pfennig wieder umbuchen müssen.

Das Ende der Johanniterkommende.

Von Regierungsbaurat Walter Linz.

Die Nachricht, daß die Fürstlich Bentheimsche Verwaltung das Gelände der ehemaligen Johanniterkommende verkaufen will, hat in der Öffentlichkeit viel Aufsehen gemacht. Auf einmal erinnert man sich wieder dieses umfangreichen Gebietes, das innerhalb des Promenadenringes gar nicht weit von der Unrast der Stadtmitte einen verwunschenen Schlaf träumt. Die meisten der Vorübereilenden werden an die grüne Schönheit nur erinnert, wenn der Frühling mit ein paar Blütenzweigen über die lange, altersmüde Mauer in die Bergstraße hineingrüßt, wenn das schwere Tor geöffnet einen flüchtigen Blick nach dem Kommendengebäude gestattet, das im Schatten mächtiger Bäume seinen behäbig-zweistöckigen Winkelbau so malerisch an die alte, arg verfallene und zur Rumpelkammer erniedrigte Ordenskapelle heranschiebt. Nur von der Tibusstraße aus läßt ein ewig wackliger Zaun die ganze Tiefe erkennen; in den ersten Lenzmonaten glänzt ein Blütenmeer von Obstbäumen, dann duftet der Flieder und im Sommer dringt eine Wolke von Wohlgerüchen aus den Beeten und Glashäusern der großen Gärtnerei. Kommt der nasse Winter, so offenbaren sich andere Geheimnisse: das tiefliegende Gelände füllt sich mit Feuchtigkeit und ein wässriger Streifen zeigt deutlich, wo in vergessenen Zeiten die Aa ihr Bett hatte. Immer schön bleibt der Blick nach Westen, wenn im Abendrot der straff vorstoßende Kapellenchor mit dem stillen Hause und dem beide überragenden Buddenturm eine märchenhafte, weltentrückte Gruppe bildet, der sich das alte Giebelgewinkel an der Bergstraße nur zaghaft nähert.

Nun soll dieser Traum ein Ende haben, die neue Zeit verlangt ihr Recht! Unwillkürlich steigt aber doch die Frage auf, ob sich nicht etwas von dieser Traulichkeit retten läßt. Noch ist das Kommendengebäude so wohnlich, daß es manches Jährlein überdauern könnte, und für den sehr anheimelnden epitaphiengeschmückten Raum der Kapelle läßt sich gewiß eine würdigere Aufgabe als bisher finden; ewig schade aber wäre es, wenn die prächtigen alten Bäume, wenn die ganze grüne Herrlichkeit, dieser erste Gruß der freien Natur im Häusermeer ohne Rest dem Steinpflaster weichen müßte. Die Lage an Buddenturm und Breul, die Nähe der Promenade und Kreuzschanze raten ohnehin dazu, den Übergang von der engbebauten Innenstadt zu den Außenvierteln taktvoll zu gestalten, und die Düsterkeit der wenig geglückten Tibusstraße zu vermeiden, wahrscheinlich wird ja schon die tiefe, feuchte Lage zwingen, die künftige Bebauung lockerer und damit liebenswürdiger zu gestalten.

Münsters neue Bauzonenordnung hat sich an die Lösung dieser Frage noch nicht herangetraut, längs des Breuls ist zwar halboffene Bebauung vorgesehen, im ganzen prangt das Gelände aber auf dem Bauzonenplan noch als weißer Fleck, wie die unerforschten Wüsten in unseren Atlanten. Und das gewiß mit gutem Grunde, denn kaum kann es eine kitzligere Aufgabe geben, als dies Grundstück aufzuteilen. Daß die Spitze am Buddenturm beseitigt werden muß, ist längst erörtert worden, ebenso daß die neue Schlaunstraße ihren vollen Wert erst dann erweisen kann, wenn sie nach dem Kreuztor hin übersichtlicher ausmündet. Denn selbst wenn der westliche Teil der Bergkaserne einmal verschwunden sein wird, ist die scharf vorspringende Ecke des Kommendengartens noch im Wege. Daß weiter die schmale und doch belebte Bergstraße verbreitert werden muß, ist ebenso selbstverständlich, nur darf darüber nicht vergessen werden, daß sie niemals zu einer leistungsfähigen Straße werden kann, solange sie am Kiepenkerl hart und unsichtig auf den überlasteten Spiekerhof stößt; will sie ein brauchbarer Verkehrsweg werden, so müßte sie ihr Ende weiter östlich an der Neubrückenstraße suchen. Städtebaulich betrachtet ist ja überhaupt das Bentheimsche Grundstück nur die kleinere Hälfte des Brachlandes, das sich bis zur Apostelkirche erstreckt, und wie eine ungeheure Fessel die Innenstadt an einer ihrer empfindlichsten Stelle einschnürt.

Der nun endgültig beschlossene Einbau eines Straßenbahngleises in die Salzstraße, von der Stadtverwaltung selbst nur als Notlösung bezeichnet, hat nicht nur bei den am meisten betroffenen Anliegern mancherlei Widerstand gefunden — vielen anderen gelten die damit unweigerlich verbundenen Verkehrsbeschränkungen nur als Vorspiel für das, was bei weiterem Ausbau der Straßenbahn auch für die übrigen von diesem Verkehrsmittel berührten Altstadtstraßen zu erwarten ist. Bei der Salzstraße ging es im großen und ganzen nur um die „gelbe" Linie, wie ist nun aber die doch gleichfalls dringliche Ausgestaltung der übrigen Strecken gedacht? Sollen die gleichen Verkehrsbeschränkungen auch für Neubrückenstraße, Bogenstraße und Spiekerhof kommen? Hier muß in irgend einer nachhaltigen Weise Luft geschaffen werden, und die beste Gelegenheit dazu bietet sich in der Aufteilung des Geländes zwischen Buddenturm und Apostelkirche für die künftige Bebauung. Da ein voreiliges und planloses Zerstückeln des Kommendegrundstückes diese Möglichkeiten ein für alle Male verschütten muß, ist es dringend zu wünschen, daß die Stadt sich dies wichtige Gebiet trotz aller Haushaltsbedrängnisse nicht aus den Fingern gleiten läßt, es könnte ihr sonst begegnen, daß sie später mit erheblichem Mehraufwand oder leidigem Zwang das erwerben muß, was ihr jetzt bequemer zufallen würde. Schließlich gibt es aber noch ein anderes Mittel, nämlich die schleunige Aufstellung eines Fluchtlinienplanes, der eine Lösung all dieser Fragen entschieden durchsetzt. Es kommt nicht so sehr darauf an, daß nun gleich drauflos gebaut wird, im Gegenteil darauf, daß nicht zu früh und unüberlegt etwas hingesetzt wird, das später im Wege steht, und ewig ein Hindernis bleibt, wenn es nicht wieder fortgerissen wird. Es ist merkwürdig, daß gerade dies Ziel städtebaulichen Planens in Münster ganz im Gegensatz zu seinen sehr rührigen Nachbarstädten gar nicht verstanden wird, vor allem nicht in der Bürgerschaft. Wieviel leichter wäre zum Beispiel der Verkehr in der Salzstraße zu regeln, wenn der Neubau von Rawe ein paar Meter zurückgesetzt, und der Baublock Leggemann-Altmann gar nicht erst zugelassen wäre. Solcher Beispiele unüberlegter Fluchtlinien gibt's noch eine ganze Menge in Münster! Gewiß konnte damals niemand die stürmische Entwicklung sicher voraussagen, und hinterher ist klug reden; jetzt aber sorge die Stadt dafür, daß die verpaßten Gelegenheiten sich nicht unnötig häufen.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe, Münster, Warendorferstraße 25, berichtet:

Die Entwicklung auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt hat dazu geführt, daß der Anteil der aus Mitteln der Krisenfürsorge betreuten Erwerbslosen einschl der Notstandsarbeiter am Gesamtumfang der Erwerbslosigkeit ständig gestiegen ist. Aus dieser Tatsache lassen sich für die Beurteilung der augenblicklichen Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe einige interessante Schlüsse ziehen. Mitte Dezember 1926 befander sich von insgesamt 130 318 Unterstützungsempfängern und Notstandsarbeitern 12 301 oder 9,4 Prozent in der Krisenfürsorge; bis Mitte Februar 1927 war der Anteil trotz Zunahme der Erwerbslosenziffern auf 140 221 bereits auf 17,3 Prozent gestiegen und Mitte Mai 1927 ist bei insgesamt 81 967 Erwerbslosen der bisher höchste Stand mit 29,7 Prozent erreicht. Diese starke Steigerung des Anteils der Krisenfürsorge am Umfang der Erwerbslosigkeit erklärt sich einmal daraus, daß die Zahl der Unterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter in der Krisenfürsorge in dem obigen Zeitraum von 12 201 auf 24 376, d. h. um rund 100 Prozent gestiegen ist — die in den beiden letzten Monaten zu beobachtende geringe Abnahme fällt bisher noch kaum ins Gewicht. Zum anderen findet sie darin ihre Begründung, daß die gleichen Gruppen von Erwerbslosen in der Erwerbslosenfürsorge während dieses Zeitraumes um rund 50 Prozent abgenommen haben.

Wenngleich der starke Rückgang der Unterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge — die Zahl der Notstandsarbeiter ist ziemlich konstant geblieben — auch zu einem Teil durch den Übergang der Ausgesteuerten in die Krisenfürsorge bedingt ist, so geht doch die Abnahme überwiegend auf die Besserung des Beschäftigungsgrades nicht nur in den Außenberufen, sondern auch in weniger saisonbedingten Gewerbezweigen zurück. Die Entwicklung der Kurven dieser beiden Gruppen von Erwerbslosen ist demnach bisher mit Ausnahme der beiden letzten Monate gerade entgegengesetzt verlaufen, ein Zeichen dafür, wie schwer es gelingt, die langfristigen Erwerbslosen wieder in Arbeit zu bringen.

Die oben angeführte Maiziffer über das anteilige Verhältnis der Krisenfürsorge an der Erwerbslosigkeit in Westfalen und Lippe läßt erkennen, daß sich ungefähr ½ sämtlicher Erwerbslosen in der Krisenfürsorge befindet. Wenn man sich dabei vor Augen hält, daß ein erheblicher Teil dieser Erwerbslosen zu einer Wiedervermittlung in Arbeit bei den Anforderungen, die das Arbeitsverhältnis heute an den Einzelnen stellt, wegen stark geminderter Erwerbsfähigkeit kaum mehr in Frage kommt — das gleiche gilt für diejenigen Erwerbslosen in der Erwerbslosenfürsorge, auf die die gleichen Verhältnisse zutreffen — so darf man daraus unbedenklich den Schluß ziehen, daß der Umfang der Erwerbslosigkeit in Westfalen und Lippe, soweit es sich um noch arbeitsfähige und arbeitswillige Erwerbslose handelt, zur Zeit geringer ist, als die Erwerbslosenstatistik erkennen läßt.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß sich unter den am 15. Mai 1927 in Westfalen und Lippe gezählten 21 142 Hauptunterstützungsempfängern in der Krisenfürsorge 5387 Erwerbslose befanden, die Vollrenten bzw. hohe Teilrenten erhielten, und 1430 Erwerbslose, die sich im Genuß sonstiger Teilrenten befanden. Das sind allein bei der ersten Gruppe mehr als 25 Prozent der Krisenunterstützungsempfänger überhaupt.

Einer Ausscheidung aller derer, die sich eigentlich zu Unrecht in der Erwerbslosenfürsorge bzw. Krisenfürsorge befinden und die infolgedessen auch in der Arbeitsnachweisstatistik mitgezählt werden, stehen jedoch recht erhebliche Widerstände entgegen, da mit ihrer Entfernung aus der Erwerbslosenfürsorge bzw. Krisenfürsorge in der Mehrzahl der Fälle eine Belastung des kommunalen Wohlfahrtsetats verbunden ist.

Aus den Nachbar-Provinzen.

⁂ **Quakenbrück**, 3. Juni. (Ein Großfeuer) legte im nahen Alten-Dythe drei Bauernhöfe in Schutt und Asche. Das Feuer entstand aus bisher noch nicht geklärter Ursache in einer Scheune und ergriff infolge des starken Windes in wenigen Minuten die benachbarten Gebäude, bis innerhalb einer kurzen Zeit insgesamt 7 Gebäude in Flammen standen. In etwa 2 Stunden waren drei Bauernhöfe mit den dazu gehörigen Stallungen und Nebengebäuden niedergebrannt. Wegen Wassermangels waren die Feuerwehren machtlos. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, während Teile der großen Viehbestände in den Flammen umgekommen sind.

‡ **M.-Gladbach**, 2 Juni. (Spaltungsirrsinn?) Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern gegen den Zeichner Paul Vieregge verhandelt, der vor einiger Zeit im Betriebe der Maschinenfabrik Meer den Oberingenieur Genthe durch mehrere Revolverschüsse getötet und dessen Schwiegersohn, den Ingenieur Schmidt, tödlich verwundet hatte. Vieregge war seinerzeit aus dem Betrieb entlassen worden und hatte wider das Geheiß von der Firma eine Bescheinigung zur Erlangung der Erwerbslosenunterstützung gewünscht. Er ist nun wegen zweifachen Totschlages angeklagt. Zum Schlusse der Beweisaufnahme trat eine unerwartete Wendung ein, da alle vier vom Gericht gehörten medizinischen Sachverständigen eine sechswöchige Beobachtung des Angeklagten in einer Irrenanstalt beantragten. Einer dieser Sachverständigen der Leiter der Irrenanstalt Johannisthal, glaubt, daß Vieregge an Spaltungsirrsinn leide. Das bedeute, daß bei der Tat infolge krankhafter Störung der Geistestätigkeit die freiwillige Bestimmung ausgeschlossen sei.

Köln, 3. Juni. (Im Prozeß Bröcher-Oberreuter) hat die Verteidigung für Bröcher und die Staatsanwaltschaft wegen der Strafe der Frau Oberreuter Revision eingelegt.

Land und Leute Spaniens.

Von Hans Peters.

II.

Stierkämpfe.

In Valladolid war's. Die Sonnenglut der letzten Septembertage brannte unbarmherzig auf die große Stadt hernieder, tat aber dem bunten Treiben in den Straßen kaum Einhalt. In den ersten Schatten der nahenden Dämmerung kostete man gierig die erfrischende Kühle. Ungeheure Mengen Menschen hatte es in die Stadt gelockt. Von weit her kamen sie nach Valladolid; hingen doch überall im Lande die großen bunten Plakate in aufdringlicher Aufmachung: Fiesta in der Hauptstadt, die Tage des heiligen Evangelisten Matthäus! Acht Tage lang sollte das Feiern dauern. Und große Volksfeste sollten deshalb sein. Jahrmarkt würde man hier sagen. Wie das den sonst so nüchternen Kastilier lockte: Kirmes! Kirmes! Ach, und die Hauptsache doch: Riesenstierkämpfe gab es zu Ehren des Heiligen! Da mußte man hin, unbedingt. Die Porträts berühmter Matadore auf den Plakaten taten das Ihrige. Cauero, einer der gefeiertsten Helden, war unter ihnen. Die Folge war: Ganz Kastilien fast gab sich ein Stelldichein in Valladolid. Kein Plätzchen für den Fremden mehr aufzutreiben!

Das große Ereignis war eben Cauero. Weniger das andere. Wohl gehörte das hinzu, als harmloser Auftakt und friedlicher Ausklang. Cauero aber war das Tagesgespräch. Schon viele Tage vorher schwebte dieser Name auf aller Zungen in immer wachsender Aufregung und ehrlicher Begeisterung. — Und diese Krankheit steckt an. Fabelhaft, man gerät selbst in dieses Fieber und wartet und wartet in großer Ungeduld auf die — nach unseren Begriffen — öden Schindereien.

Nachmittags. Alles ist auf den Beinen. In langen, vollkommen überfüllten Straßenbahnzügen entleert sich die Stadt. Die Menschen hängen an den Wagen, um nur noch mit hinauszukommen. Auf die fahrenden Straßenbahnen springt man, klammert sich an den ersten besten Menschen, den man erwischt und fährt so mit. Das ist schon das rechte Vorspiel, das zum Auftakt unerläßlich ist. — Der vornehme Spanier fährt jedoch auch vornehm. Eine Kutsche jagt die andere. Wunderbare Seidentücher in den buntesten Farbenharmonien hängen, mit üppigem Reichtum ausgebreitet, über die offenen Droschken. — Hin und wieder sieht man in der Stadt einige Picadore in den Kampf reiten.

Vor den Eingängen zur Arena drängen sich in ziemlichen Staubwolken die Menschen. Eine leichte Vorstellung von dem Gestoße und Gedränge kann man sich bilden, wenn man weiß, daß die Arena gegen 14 bis 15 000 Menschen faßt. Im Innern erheben sich übereinander viele Reihen steinerner Stufen, die gleichzeitig als Sitzplätze und Treppen dienen. Hoch oben die Logen, eine noch schöner und auffallender als die andere mit den schon oben erwähnten kostbaren Tüchern geschmückt. Einzigartige Farben und märchenhafte Pracht glänzen und schillern da im grellen Sonnenlicht. Eine nicht zu beschreibende Stimmung läßt der unendliche Rhythmus tausender sich bewegender Menschen über die Arena ausbreiten. Dazu das Stimmengewirr. Unwillkürlich muß man an das Kolosseum der Antike denken. Schnell sind die langen Sitzreihen besetzt, Mensch an Mensch. Ein wunderbares Band der Einheit umschlingt alle, die sich zu diesem alten Nationalfest einfinden. Man kann es nicht aushalten, bis sich die Tore öffnen. Schon Minuten vorher beginnt ein unglaublich schrilles, auf und ab wirbelndes Gröhlen, Zischen und Pfeifen von weit über 10 000 Menschen.

Da, endlich auf ein Zeichen öffnet sich eins der gewaltigen Tore, und in das Rund der Arena reiten der Alguacil, ein Magistratsbeamter, mit vielen Herolden und allen denen, die mit den Stieren kämpfen wollen. Vor der Präsidentenloge salutieren sie. Dieser imposante Einzug der Cuadrilla trägt etwas ungemein Majestätisches in sich, ritterliche Grandezza verklungener Tage, natürlich blendendes Pferdematerial und fähige Leute vorausgesetzt. Der Präsident wirft die Schlüssel in die Arena, das Zeichen, daß die Tore zur corrida geöffnet werden können. Alle verschwinden vom Kampfplatz. Cauero will es allein zu Pferde mit dem Stier aufnehmen.

Schon viele Stunden vorher wird der Stier in furchtbare Finsternis eingekerkert. Dumpf, wie aus unendlicher Ferne, mag dann schon das verwirrende Geschrei der Menschenmenge an sein Ohr dringen. Wütend rennt er gegen dunkle Wände, um sie mit seiner Kraft zu brechen. Vergebens.

Plötzlich birst die Finsternis, grellstes Sonnenlicht bricht wie ein Blitz in das Dunkel ein und umzuckt blendend den sehnigen, urkräftigen Körper des Stieres. Wie toll gereizt, rast er trotz der mächtigen Schwere seines Riesenleibes mitten hinein in die goldene Sonne, in den Sand der Arena. Wie gebannt bleibt er plötzlich stehen, gebannt von der lautlosen Stille, die ihn auf einmal umgibt, gebannt von der Riesenmenschenmenge, die ihm stehend zujubelt: Qué toro! Majestätisch erhebt er seinen Kopf, hoch trägt er die Stirn, den Sitz seiner königlich-ungebrochenen Macht. Durch Sekunden bleibt er in seiner Würde stehen, als frage er stumm: Was wollt ihr Hampelmänner von mir?

Schon die Antwort der Menschen. In wellenden Bewegungen tanzt und gaukelt sie spielend vor ihm, nur Momente, um gleich wieder zu verschwinden! Was war das? Rot? Rot? Schon wieder, und abermals fort? Wo war er denn, der gierige Feind? Da, das Weiße des Schimmels leuchtet auf wie der Blitz und auf ihm der Mensch. Ging es also doch gegen ihn? Ha, gleich die schnellen Sehnen gespannt, daß sie die Schwere seines Körpers tragen, und dann auf ihn zugestürmt! Er rast blind durch den Sand der Arena gerade auf sein Opfer los, stößt die Hörner in das Holz der Schutzwehr anstatt in warmes Fleisch. — Ja, narrte man ihn? Wie kam denn der Reiter auf die entgegengesetzte Seite? Brüllend vor Wut zieht er jetzt abermals los, läßt nicht die Spur des Pferdes, jagt es behend kreuz und quer lange über den Kampfplatz. Es muß sein Opfer werden! Wie dicht er ihm auf die Ferse ist! Und wie sein Körper durch die Luft fliegt! Aber nie packen die Hörner, nie können sie sich in den warmen Leib des gehaßten Feindes bohren. Zu schnell ist das Pferd. Umsonst vergeudet er seine Kraft. Er kann es nicht fassen, handelt es sich doch nur immer um Hornes-Länge. — Und was ritzte ihm da den Nacken auf? Was hieß wieder das Jubelgeschrei der wildgewordenen Menschen?

Er hält ein, bleibt stehen. Er riecht Blut. Ja, es fließt in breiten Strömen über seine Schulterblätter zur Erde. Stöcke zappeln da mit scharfen Spitzen im Nackenfleisch. Immer tiefer bohren sie sich. Er will sie los werden. — Und immer wieder das spielende Rot vor seinen Augen.

Abermals wirft Cauero ihm vom Pferde zwei Banderillas in den Nacken, gleich neben die lange Nadel, die das Fähnlein des Züchters trägt. Die Menge tost Beifall und weiß sich nicht zu halten. Aufgereizt springt und saust der Stier wieder auf den grimmen Feind los. Doch er erreicht nichts, nur seine Kraft fliegt dahin. All sein Mühen ist vergebens. Trotzend aber läßt er nicht nach, wenn auch abermals zwei Widerhaken in sein Fleisch stützen. In geschickten, schwungvollen und anmutigen Wendungen wissen Reiter und Pferd immer wieder dem mächtigen Hieb seiner Hörner auszuweichen.

Mitten in die Hetze tönt ein Fanfarenstoß. Plötzlich ist der Feind verschwunden. Schnell führt ein roter Chulo in einem günstigen Moment das Pferd des Kämpfers aus der Arena. Die Toreros beschäftigen ja mit ihren roten Tüchern den Stier und lassen ihn um das flatternde Rot tanzen.

Cauero erscheint zu Fuß, mit der scharfen Klinge bewaffnet, die er vorsichtig unter dem roten Tuch verbirgt. Sie ist für das Herz des Stieres bestimmt.

Abermals jubelt das Volk ihm zu.

Der Teil beginnt, in dem sich wie im Spiel Tod und Leben am unmittelbarsten gegenüberstehen. Es gilt den Sieg menschlicher geistiger Eleganz und List über tierisch urwüchsige Kraft zu erringen.

In atemloser Aufmerksamkeit folgt das Volk dem Kampf drunten in der Arena. Nicht steif und ruhig sitzen die Zuschauer da, nein, es ist, als spiegele sich jeder Augenblick des Gefechtes in ihren graziösen Körperbewegungen, mit denen sie die Vorgänge verfolgen.

In seiner gewaltigen Kraft erschöpft und erschlafft durch die wahnsinnige Hetzjagd steht der Stier dem geschmeidigen Menschen gegenüber; schwer atmend bewegen sich seine Flanken, Blut und triefender Schweiß rinnen vermengt noch immer in dicken Strömen in den Sand, aber dennoch ungebrochen steht er in unbeschreiblicher Schönheit und Majestät, fest tragen seine starken Beine die Last des Körpers, noch scharren sie nicht im Sande, als brächen sie bald zusammen. Tier- und Menschenauge treffen sich wohl und fragende Blicke mögen hin- und herübergehen, bis der Stier wieder den Kopf senkt und zum Stoß auf das rote Tuch losgeht. —

Jetzt heißt es, noch eingehender das „Denken" des Tieres zu beobachten! Und nun entstehen Bewegungseffekte in wunderbar leicht fließenden Linien, von fabelhafter Schönheit. Worte vermögen das nicht zu beschreiben. Ein anmutiges Tanzen, sieches Springen und Fliegen kreist narrend, äffend und Possen treibend um den immer gefährlicher, wilder, ja behender werdenden Stier. Blutiger Farbenrausch bezaubert das Auge der Zuschauer. Wie aus einem Munde tost und jubelt das Volk dem kecken Meister drunten zu.

Der Stier ist geblendet von dem blutroten Tuch seines Gegners. Gierig und vergessen saust er drauf los. Nur immer aufs Rot, nie daneben, aufs Herz seines Gegners. Doch immer ermüdeter wird er durch das listige Foppen des Menschen. Da erst wagt der sonst so kühne Meister mit der Klinge zu kämpfen. Tief bis zum Knauf soll sie ins Fleisch des Tieres sitzen, dorthin, wo unter dem kleinen Fähnlein des Züchters so wild und stürmisch das Herz schlägt. Um den Gipfel seiner Meisterschaft zu offenbaren, läßt Cauero sich jetzt auf die Knie nieder, um der heranstürm

Aus der Grafschaft Bentheim

m **Bentheim**, 2. Juni. (Verschiedenes.) Drei Bettler, die ihre Ernte in Alkohol umsetzten, trieben hier ihr Unwesen. Im Schloß Bangen sprachen sie um Abendbrot vor, zuerst in höflichem Tone, dann aber unter Drohungen. Doch da sollten sie gut ankommen. Einige auf telephonischen Anruf herbeigeeilte Männer gaben den dreien einen gehörigen Denkzettel mit auf die Wanderung. — Dienstag abend fuhren zwei hintereinander gebundene, mit Ziegelsteinen beladene Wagen des Gutes Bennelose die steil abfallende Gildehäuser Straße herunter. Infolge Zerreißens der Bremskette des letzten Wagens sausten die Wagen in vollster Geschwindigkeit die Straße hinab. Gegenüber der altreformierten Kirche prallte das Fuhrwerk mit voller Wucht gegen eine Mauer, die vollständig zertrümmert wurde. Der Führer rettete sich durch Abspringen. Ein Lastwagen zog die Wagen wieder auseinander.

m **Nordhorn**, 2. Mai. (Die städtischen Kollegien) setzten Montag den Haushaltsvoranschlag fest. Dieser lautet auf 1 267 000 Mark. An Steuerzuschlägen werden 250 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 700 Prozent zur Gewerbeertragssteuer und 2000 Prozent zur Lohnsummensteuer. An Kreissteuern sind abzuführen 104 705,10, während die staatlichen Überweisungen 150 000 Mark betragen. Diesen Posten hat man allerdings um 38 000 Mk. erhöht in der Hoffnung, größere Überweisungen zu erhalten. Der ganze Etat zeigt durchweg den Charakter der Zwangsläufigkeit. Für die großen Aufgaben, die aus dem starken aufwärtsstrebenden Charakter der Stadt erwachsen, konnte nur wenig vorgesehen werden. Man beschloß sodann die Einführung einer Vergnügungssteuer, regelte die Reisekosten neu entsprechend den staatlichen Sätzen und beschloß formell eine Anleihe von 900 000 für 150 Wohnungen für Nordhorner und 20 für Kriegsbeschädigte. Ausführender Teil der Wohnungen ist die Niedersächsische Heimstätte, während die Stadt als Trägerin auftritt. Die Wohnungen sind der Stadt bereits von der Regierung zugesichert. Unkosten erwachsen der Stadt nicht. Außerdem genehmigte man eine Anleihe von 100 000 Mark für den Ausbau der städtischen Gas- und Wasserwerke und 20 000 Mk. für die Aufwertung der Vorkriegsanleihen (langfristig). Als Schulvorstandsmitglieder für den neuen Schulverband Nordhorn—Bakelde, der die Schulverhältnisse in Klausheide zu einer endgültigen Regelung bringt, wurden gewählt: Henn, Ludwig Povel, van Slooten, Schluiter und Köhler.

Zugverbindungen zu den Freilichtspielen in Bentheim.

Bentheim—Rheine—Münster: ab Bentheim 20,21 Uhr, ab Rheine 21,08, an Münster 22.03 Uhr; ab Bentheim 21,47 Uhr, ab Rheine 23,45 Uhr, an Münster 0,33 Uhr — Ab Münster 11,22 Uhr, ab Rheine 13,05 Uhr, an Bentheim 13,45 Uhr; ab Münster 13,06 Uhr, ab Rheine 14,55 Uhr, an Bentheim 15,27 Uhr. — Morgenzug: ab Münster 9,05 Uhr, ab Rheine 10,01 Uhr, an Bentheim 10,34 Uhr

Bentheim—Rheine—Osnabrück. ab Bentheim 20,21 Uhr, 21,47 Uhr, ab Rheine 22,25 Uhr, an Osnabrück 23,42 Uhr; ab Osnabrück 13,22 Uhr, ab Rheine 14,55 Uhr, an Bentheim 15,27 Uhr. Morgenzug: ab Osnabrück 9,39 Uhr, ab Rheine 13,05 Uhr, an Bentheim 13.45 Uhr. —

Die nächsten Spieltage sind am 5., 6., 8., 12., 15., 19., 22., 26., 29. Juni

Vermischtes.

* tu **Raubüberfall auf ein Ehepaar.** Berlin, 4. Juni. Ein schwerer Einbruch, verbunden mit einer Bluttat, wurde heute nacht im Hause Hallesche Straße 6 von zwei unbekannten Tätern verübt. Das dort wohnende Ehepaar Schischker erwachte, als die Einbrecher in der Wohnung waren. Schichter wurde niedergestochen, seine Frau sprang in ihrer Angst aus dem Fenster der Hochparterre gelegenen Wohnung. Beide Eheleute wurden in schwerverletztem Zustande nach dem Krankenhause gebracht. Besonders das Befinden des Mannes gibt zu Besorgnis Anlaß. Die Täter sind entkommen.

* **Drei Millionen Dollar Anleihe für die Westharzsperren.** Hannover, 3. Juni. Der Hannoversche Provinzialausschuß beschloß in seiner zweitägigen Sitzung für die Zwecke der Westharzsperren sobald als möglich eine Auslandsanleihe von zunächst drei Millionen amerikanischer Dollar aufzunehmen.

* **Nach Unterschlagung von Lohngeldern geflüchtet.** Hamburg, 3. Juni. Der Angestellte Hans Rahnsen ist nach Unterschlagung von 44 000 Mark Lohngeldern geflüchtet. Er hat bereits früher unter dem Namen von Korff eine Anzahl Scheckfälschungen begangen.

* **Bergwerksunglück.** Frankfurt a. d. Oder, 3. Juni. Am Donnerstagabend wurden auf einem Tiefbauschacht der Grube Finkenheerd bei Frankfurt a. d. Oder zwei Bergleute durch nachstürzende Gesteinsmassen getötet.

* **Zwanzig Zentner Eier im Straßengraben.** Heiligenstein, 2. Juni. Gestern nachmittag überschlug sich hier der Lieferwagen einer Karlsruher Eiergroßhandlung, der mit annähernd zwanzig Zentnern Eier beladen, in voller Fahrt in den Straßengraben fuhr. Der Chauffeur erlitt erhebliche Verletzungen. Die Eier sind mit wenigen Ausnahmen unbrauchbar geworden.

* **Schweres Automobilunglück bei Bad Homburg.** Bad Homburg, 3. Juni. Heute nacht ereignete sich bei Dornholzhausen bei Homburg ein schweres Autounglück, wobei zwei Personen getötet und eine schwer verletzt wurde.

* **Blitzschlag in eine Gruppe von Kindern.** Breslau, 3. Juni. Wie die „Breslauer Neuesten Nachrichten" melden, fuhr gestern bei einem starken Gewitter ein Blitz in eine Gruppe von 14- bis 15jährigen mit Rübenhacken beschäftigten Mädchen. Eins von ihnen stürzte mit brennenden Kleidern nieder. Man löschte die Flammen, doch blieben die Wiederbelebungsversuche ergebnislos. Zwei andere Mädchen erlitten Brandwunden am Unterkörper und Armen.

* **Keine Maul- und Klauenseuche mehr in Schweden.** Stockholm, 3. Juni. Die Maul- und Klauenseuche in Schweden ist jetzt vollständig eingedämmt, nachdem der Staat für ihre Bekämpfung seit November 1924 etwa 20 Millionen Kronen ausgeworfen hatte.

* **Ein Prager Bildhauer ertrunken.** Prag, 3. Juni. Der bekannte tschechische Bildhauer Otto Gutfreund, Professor an der Staatlichen Kunstgewerbeschule in Prag, hat gestern beim Baden in der Moldau den Tod durch Ertrinken gefunden.

* **Zwei französische Flieger verbrannt.** Paris, 3. Juni. Auf dem Flugplatze Beaudefert bei Mergnac ist ein Militärflugzeug abgestürzt und verbrannt. Beide Insassen, ein Offizier und ein Stabsarzt, verbrannten.

Chamberlin zum Fluge Newyork-Berlin gestartet.

Die in der heutigen Morgennummer als unkontrollierbar wiedergegebene Meldung, daß der Flieger Chamberlin, entgegen der ersten bestimmten Meldung von dem Abflug doch noch nicht abgeflogen sei, beruhte doch auf Wahrheit. Es waren in letzter Stunde ungünstige Wettermeldungen eingetroffen. Dagegen waren sich alle Meldungen darüber einig, daß er und sein Flugzeug startbereit waren. Auch über das bis zuletzt umstrittene Reiseziel herrscht jetzt anscheinend Sicherheit. Denn Chamberlins Vater, der es von seinem Sohne anvertraut bekommen haben will, hat erklärt, daß sein Sohn nach Berlin fliegt. In der Meldung in der heutigen Morgennummer heißt es, er wolle sich erst während des Fluges entscheiden. Doch liegen auch von Berlin solch bestimmte Nachrichten vor, daß nicht mehr daran zu zweifeln ist, daß Berlin als Ziel in Frage kommt. Inzwischen ist

der Start Chamberlins erfolgt.

Es liegen uns darüber folgende Meldungen vor:

tu **Newyork**, 4. Juni. **(Tel.)** Chamberlin ist heute vormittag um 11 Uhr 4 deutscher Zeit zum Flug über den Ozean aufgestiegen. Er fliegt mit Levine.

Eine weitere Meldung besagt:

Der erste Start Chamberlins um 11 Uhr vormittags war mißlungen, jedoch konnte Chamberlin die Maschine wieder zurückbringen und nach fünf Minuten erneut starten. Diesmal ging das in eine Staubwolke gehüllte Flugzeug tadellos in die Höhe. Unter den Zuschauern herrschte erst völliges Schweigen, das aber bald von lebhaften Hochrufen abgelöst wurde.

Ueber die

letzten Vorbereitungen zum Fluge

wird gemeldet:

tu **Newyork**, 4. Juni. **(Tel.)** Heute in aller Frühe zog sich Chamberlin nach der Besichtigung seines Flugzeuges noch einmal zu einem kurzen Schlaf zurück, nachdem er vorher darum gebeten hatte, um 8,30 Uhr deutscher Zeit geweckt zu werden. Um 9 Uhr 5 Minuten morgens wurde das Flugzeug, dessen blauweißrotes Ruder überstrichen ist, dessen Gesamtgewicht 5450 Galonen und dessen Benzinbestand 450 Galonen beträgt, aus der Halle in startbereitem Zustand ins Freie geschafft. Um 9,13 Uhr war das Flugzeug startbereit. Man rechnete zu dieser Zeit mit dem baldigen Abflug des Flugzeuges. Chamberlin erklärte zuversichtlich, daß er 4500 Meilen werde fliegen können. Ueber der irischen Küste werde er sich erst schlüssig werden können, wie weit er noch weiter fliegen werde. Frau Chamberlin ließ folgende Reiseration für ihren Mann einpacken: Zwei Quart Hühnersuppe, 12 Brote mit Hühnerfleisch, ein Quart Orangen, 1½ Pfund amerikanischen Käse, sechs Apfelsinen und drei Armeerationen.

Weiter als Berlin?

tu **Berlin**, 4. Juni. **(Tel.)** Wie die B. Z. aus Newyork meldet, wurde Chamberlin beim Eintreffen auf dem Flugplatz ein Telegramm des Berliner Newyork-Timeskorrespondenten Eyre übergeben, welcher gleichzeitig Vorsitzender des Amerikanischen Klubs in Berlin ist und worin er ausführt, daß ganz Deutschland Chamberlins Ankunft erwarte und ihm einen königlichen Empfang bereiten würde. Chamberlin lachte als er die Botschaft las und bemerkte: Wir werden froh sein, auf dem Rückwege bei Eyre vorzusprechen! womit er andeutete, daß er weiter als nach Berlin zu fliegen beabsichtigt. Der Eindruck verstärkt sich, daß Chamberlain kein bestimmtes Ziel im Auge hat, vielmehr lediglich einen Rekordflug aufstellen will. Das Flugzeug wiegt total 5450 englische Pfund gegen 5150 bei Lindberghs Flugzeug. Seine Lizenznummer ist N. L. 287, die Plannummer ist 140, schwarz auf die Seiten gemalt.

Chamberlins „Erste nichtoffizielle Luftpost Newyork—Berlin".

tu **Newyork**, 4. Juni. **(Tel.)** Chamberlin wird eine Botschaft der National Aerenautik Association an den Deutschen Aeroklub mitbringen, worin ausgesprochen wird, daß der Flug Chamberlins der Welt die Bedeutung des Flugwesens als Zeitersparnis vor Augen führen soll. Die Botschaft trägt außer der Anschrift den Vermerk „Erste nichtoffizielle Luftpost Newyork—Berlin".

Der Dienst der Radiostationen während des Chamberlinfluges.

tu **Berlin**, 4. Juni. **(Tel.)** Die amtlichen Funkstationen der Reichspost und die privaten Sendegesellschaften werden sich in den Dienst der Ozeanflieger stellen, um einmal nach Möglichkeit die Sendungen der „Columbia" abzuhören, dann aber auch um mit dem Flugzeug in Kontakt bleiben zu können. Wenn auch die Sendeeinrichtung des Flugzeuges keine allzu große Reichweite besitzt, sondern nur etwa 500 Kilometer weit senden kann, werden die Flieger doch die Nachrichten der Großstationen empfangen können. Die letzten Wetterberichte besagen, daß er von Cap Race aus wenigstens 24 Stunden lang Rückenwind hat.

Empfangsvorbereitungen für Chamberlin in Berlin.

Berlin, 4. Juni. Wie Polizeipräsident Dr. Weiß der „Vossischen Zeitung" mitteilt, wird auf dem Flugplatz Tempelhof der Polizeiaufsichtsdienst im besonderem Maße verstärkt werden, damit die Landung des Fliegers ohne Zwischenfall vonstatten geht. Es stehen genügend Polizeikräfte zur Verfügung. Es wird vor allen Dingen darauf Wert gelegt, daß der Flugplatz bei der Ankunft des Fliegers nur von Personen betreten wird, die ein dienstliches Interesse vorzugeben haben. Die Lufthansa erklärt, sollte der Flug wirklich stattfinden, so werden wir unseren ganzen Apparat zur Verfügung stellen, um den Flieger zu empfangen. Alle Vorbereitungen, die dem Flieger seinen Weg erleichtern können, werden von uns getroffen werden. Von der Grenze Deutschlands, ja von Amsterdam her werden wir den Flieger von unseren Maschinen begleiten lassen. Von Amsterdam werden wir ein umfangreiches Nachrichtennetz für die Presse aufbauen, so daß der Flieger bei seiner Ankunft auf dem Kontinent sofort gemeldet und bei seinen einzelnen Etappen verfolgt werden kann.

* **Ein Pilgerschiff gekentert.** Kairo, 3. Juni. Ein Schiff, das mit Pilgern an Bord von Minieh nach Semallouh unterwegs war, ist infolge Zusammenstoßes mit einem Schlepper gekentert. 16 Passagiere sind ertrunken.

Mit Mann und Maus untergegangen.

* **Berlin**, 4. Juni. Wie die Morgenblätter aus Kopenhagen melden, ist der norwegische Fischdampfer „Orlando" auf der Fahrt vom Eismeer nach Norwegen mit großem Fang an Bord auf Treibeis gestoßen und mit Mann und Maus untergegangen. Die zwölfköpfige Mannschaft bestand ausschließlich aus Norwegern.

Das Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 3. Juni Eine weitere Meldung über das Eisenbahnunglück besagt: Über die Entgleisung des Schnellzuges Paris—Nimes wird noch berichtet: Mehrere Wagen eines Güterzuges entgleisten heute früh 2 Uhr in der Nähe des Bahnhofes Meslay. Einige dieser Wagen warfen auf das Nebengleis geströmt, auf dem in dem Augenblick der Schnellzug Paris—Nimes heranbrauste. Da es nicht mehr möglich war, ihn rechtzeitig zum Stehen zu bringen, fuhr er auf die umgestürzten Wagen des Güterzuges auf. Die Lokomotive, der vordere Gepäckwagen sowie die beiden ersten Wagen dritter Klassen schoben sich infolge des gewaltigen Anpralls ineinander. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten meldet 9 Tote, 7 schwer und 16 leicht Verletzte.

Die 41. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands.

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hielt vom 24. bis 28. Mai in Krefeld seine 41. Generalversammlung ab, die in machtvollen Kundgebungen in eindrucksvoller Weise Zeugnis ablegte von den Arbeiten und der Bedeutung des Verbandes für den von ihm vertretenen Berufsstand wie für das deutsche Wirtschaftsleben überhaupt. Nachdem am 24. Mai eine Sitzung des Aufsichtsrates stattfand, begann die eigentliche Tagung am 25. Mai mit einer Sitzung der Obmänner der neuen Verkehrskommissionen des Verbandes, in der in eingehender Weise zu den schwebenden Verkehrsfragen Stellung genommen wurde, insbesondere wurde in einer Entschließung wiederum mit allem Nachdruck die Einführung von Erleichterungen für den kaufmännischen Berufsreiseverkehr in Form von Kilometerheften und ermäßigten Musterkoffertarifen gefordert. Ebenso wurde für die Kraftpostlinien der Reichspost die einheitliche Festsetzung der Tarife für Personen- und Gepäckbeförderung, sowie eine Herabsetzung der Einheitssätze je Streckenkilometer unter dem derzeitigen Durchschnittssatz, der heute immer noch ungefähr dem Fahrpreis erster Klasse der Reichseisenbahn entspricht, gefordert. Zur Frage der Haftung der Reichspost bei Postautounfällen wurde eine Entschließung angenommen, in der eine gesetzliche Regelung der Haftung der Reichspostverwaltung in gleicher Weise wie bei der Reichseisenbahn gefordert wird. Neben der Regelung einer ganzen Anzahl interner Fragen bestand das Hauptergebnis dieser Sitzung in der Gründung eines großen Fahrplanausschusses innerhalb des V. r. K. D., der die Fahrplanfragen des großen Durchgangsverkehrs bearbeiten soll. In der am Nachmittag desselben Tages stattfindenden Gauvorstandssitzung wurden ebenso wie in der Tagung der Gau- und Sektionssterbekassen interne organisatorische Fragen geregelt.

Am Nachmittag des 26. Mai fand eine außerordentlich stark besuchte öffentliche Tagung der Handelsvertreter statt, in der nach einem Bericht über die Tätigkeit des Verbandes in Handelsvertreterfragen und einem Referat über die Handelsvertretergruppen im V. r. K. D. Herr Roßmann-Ulm einen Vortrag über die Buchführung und Buchführungspflicht des Handelsvertreters hielt und Herr Meislahn-Hannover über die Stellungnahme zu den aktuellen Tagesfragen des Handelsvertreters berichtete. In einer Entschließung wurde die vollständige Befreiung des Handelsvertreters von der Gewerbesteuerpflicht durch Aufnahme einer entsprechenden Bestimmung in das endlich der Verwirklichung nahegebrachte Reichsrahmengesetz für die Gewerbesteuer gefordert, weiterhin wurde ein wirksamer Standesschutz durch gesetzlichen Schutz der Berufsbezeichnung „Kaufmann" und durch Ausstellung von Reisegelegitimationskarten nur an solche Personen, die den Nachweis genügender kaufmännischer und technischer Vorbildung erbringen, gefordert.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die am Freitag, den 27. Mai, veranstaltete große öffentliche Kundgebung, in der unter Anwesenheit der Vertreter fast sämtlicher Reichs-, Landes- und städt. Behörden, sowie anderer Verbände nach einem Vortrag des Univers.-Professors Dr. Hoffmann-Leipzig über „Das Konjunkturproblem der Gegenwart" der Direktor des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, Herr Günther, in programmatischen Ausführungen über „Das Problem der Berufsorganisation und des V. r. K. D." sprach. Die Ausführungen gipfelten in einem starken Bekenntnis zum Gedanken wirtschaftlicher Verständigung und friedlichen Interessenausgleiches und dem unbedingten Festhalten des V. r. K. D. an seiner paritätischen Zusammensetzung.

In der sich anschließenden öffentlichen Tagung der angestellten Reisenden sprach Univers.-Professor Dr. Moldenhauer, M. d. R., über „Der Kurs der deutschen Sozialpolitik" und Herr Paul-Dresden über „Die wirtschaftliche soziale und rechtliche Lage der angestellten Reisenden". In einer Entschließung wurde gegen das zunehmende System reiner Provisionszahlung an angestellte Reisende Stellung genommen. Weitere Entschließungen befaßten sich mit der Frage der Errichtung von Ersatzkassen, der Angestelltenversicherung und der Arbeitslosenversicherung. In der eigentlichen Generalversammlung des Verbandes, die am Samstag, den 28. Mai, stattfand, waren von insgesamt 131 Sektionen des Verbandes 125 mit 585 Stimmen vertreten. Nach Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Haushaltungsplanes wurde der bisherige Aufsichtsrat des Verbandes in ein Präsidium umgewandelt und der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrates, Kommerzienrat Lipp-Nürnberg, einstimmig zum Präsidenten gewählt. Weiterhin wurde beschlossen, den nächsten Wirtschaftlichen Bildungskursus des Verbandes in Berlin abzuhalten. Als nächster Tagungsort wurde Dresden gewählt.

Briefkasten.

B. 58. Beträgt Ihre jährliche Friedensmiete 500 Mk., dann kommen ab 1. 4. 1927 10 Prozent = 55 Mk. dazu, das ergibt 605 Mk. jährliche Friedensmiete ab 1. 4. 1927. Leisten Sie die Schönheitsreparaturen in Ihrer Wohnung, so sind von 605 Mk. 4 Proz. = 24,20 Mk. in Abzug zu bringen, so daß 580, 80 Mk. als jährliche Friedensmiete verbleiben. Sie hätten mithin eine monatliche Miete ab 1. 4. ds. Js. von 580,80 Mk. : 12 = 48,40 Mk. zu zahlen.

Reise und Verkehr.

* **Ausflug zum Hermanns-Denkmal.**

Per Auto am Sonntag, den 12. Juni ab 7 Uhr vom Bahnpostamt am Hauptbahnhof Münster. Der Autobus hält auch zum Einsteigen 7,20 in Telgte (am Kirchplatz) und 7,45 Uhr in Warendorf. Die schöne Tour kostet inkl. prima Mittagessen ab Münster bis Münster 11.50 Mark. Umgehende Anmeldung beim Reisebüro E. Wendel, G. m. b. H., Münster i. W., Telephon 4185, zu diesen schönen Fahrten, die sich stets starken Zuspruchs erfreuen, da nur 30 Personne mit fahren können, erbeten. Die Rückkunft in Münster ist abends gegen 10 Uhr.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Die atmosphärische Verteilung zeigt in ihrer Grundtendenz wenig Änderung, die bemerkenswerte Ruhe hält an. Zahlreiche kleinen Tiefdruckbildungen finden wir noch über dem Nordostatlantik, Nordsee, Nordost, Ost- und Südosteuropa. Die östlichen Störungen veranlassen über den Teilen Deutschlands östlich der Oder noch immer Gewitterlage. Der Westen des Reiches liegt unter dem Einfluß eines schwerfällig von SW. heranziehenden Hochs und es ist schwierig, aus dieser Situation gegenüber den vielen Teiltiefs im Norden und Osten eine eindeutige Wetterentwicklung zu prognostizieren. Man darf für die Pfingsttage im allgemeinen ruhiges, normal warmes Wetter erwarten, das nur vereinzelt durch Gewitterregen gestört wird.

Wetterberichte aus den Kurgebieten.

Münster, 4. Juni. Die Wetterlage hat sich im allgemeinen beruhigt und namentlich im Westen des Reiches ist es meist trocken und teils aufgeheitert. Folgende Einzelmeldungen liegen vor: Nord- und Ostsee: wolkig bis zeitweise heiter, ruhiges See, noch einzelne Gewitterregen. Harz Thüringer Wald und angrenzende Gebiete: mäßig warm, nur noch vereinzelte Gewitterregen. Rhein. ebene Köln—Basel: meist trocken und zunehmende Erwärmung. Schwarzwald: noch einzelne Gewitterregen. Bayrische Alpen: Warm mit Gewitterneigung. Ausländische Kurorte: Skandinavien: mäßig warm, einzelne Regenfälle. Holland-Scheveningen: wolkig, ziemlich kühl ruhige See. Tschechoslowakei Karlsbad-Marienbad: ziemlich warm mit Gewitterregen. Diese Angaben stellen sämtlich Aussichten dar.

Aussichten für die Pfingsttage.

Die Wetterlage ist nicht beständig, im Laufe des 1. Feiertages droht Verschlechterung, die aber nur kurz anhält, so daß der Gesamtcharakter der beiden Feiertage bei normaler Wärme noch ziemlich günstig ist.

Wetterlage Münster, Samstag, den 4. Juni, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 13,4 Grad C., höchste von gestern: 21,1 Grad C., tiefste der Nacht: 12,3 Grad C. Bodenwindrichtung: W. Stärke 2, Stundengeschwindigkeit: 12 Kilometer gleich 3,4 SM. gleich 4 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwind: W. zu NW.lich Witterung: teils heiter. Barometerstand: 763,2 Millimeter. Tendenz: sehr ruhig. Niederschlagsergebnis: 6,5 Millimeter gleich 6,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Fläche. Sicht bis 15 Kilometer Sicht.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 3. Juni 14 Uhr: 10,4 Gr. 21 Uhr: 9 Gr., 4. Juni 7 Uhr: 8,1 Gr. Relative Feuchtigkeit 3. Juni 14 Uhr: 80 Prozent, 21 Uhr 90 Prozent; 4. Juni 7 Uhr 90 Prozent.

Weitere Unwetter-Meldungen

Schweres Unwetter über dem Saargebiet,

Trier, 4 Juni Ein furchtbares Unwetter ging über dem Saargau nieder. In den Weinbergen der unteren Saar wurde die Hälfte, teilweise fast die ganze Ernte vernichtet. Besonders betroffen wurden die bekannten Weinorte Saarburg, Ayl und andere Auch die fruchtsaaten haben schweren Schaden gelitten. Man rechnet mit einem Verlust von über 50 Prozent. Die Gewalt des Sturmes war so groß, daß zahlreiche Bäume entwurzelt und Häuser abgedeckt wurden. Dieses Unwetter ist das größte, von dem der Saargau in den letzten 40 Jahren heimgesucht worden ist.

Unwetter über Kempten.

tu **Kempten**, 4. Juni. Ein furchtbares Gewitter ging gestern nachmittag über die Gegend von Kempten nieder. Wenn auch die Stadt selbst verschont blieb, richtete das Unwetter in der Richtung nach Immenstadt in Obergünzburg furchtbare Verheerungen an. Der Hagel erreichte zum Teil fast die Größe von kleinen Hühnereiern.

Erdbebenmeldungen.

Prag, 3. Juni. Das geophysische Institut verzeichnete heute früh 8,38 Uhr ein Erdbeben katastrophalen Charakters, dessen Herd nach den vorläufigen Berechnungen auf 8000 bis 9000 Kilometer Entfernung festgestellt wurde.

Rom, 3 Juni. Tribuna meldet: Die seismographischen Apparate der Observatorien von Florenz und Neapel verzeichneten heute morgen gegen 8 Uhr ein starkes Erdbeben, dessen Zentrum etwa 6500 Kilometer entfernt ist und wahrscheinlich im Orient liegt.

Gottesdienst-Ordnung

für Montag, den 6. Juni (2. Pfingsttag) und die folgenden Wochentage.

Abkürzungen: M. = Messe, H. u. Pr. = Hochamt u. Predigt, M. u. Pr. = Messe und Predigt, A. = Andacht, B. = Beichte, Chr. = Christenlehre.

Katholische Kirchen.

Hoher Dom. Morgens 5½—8 M., 8½ M. mit Pr., 9¹⁰ Chordienst, 9½ H. mit Pontifikal-Assistenz u. polyphonem Gesange, 11 M. mit Pr. — Nachm. 3 V. — Dienstag bis Samstag: 5½—8 M., 8½ Chordienst, 8⁴⁰ Konventualamt, 10 M. — Nachm. 2 V., Samstag 3.

St. Aegidii-Kirche. Morgens 6, 7, 8 M., 9 H., 11 letzte M. mit Pr. — Nachm. 2½ u. 6 Fest-A. — Dienstag 8 H., Donnerstag 8 Sakr.-H., abends 7 Sakr.-A.

St.-Antonius-Kirche. Kollekte für den Bonifatius-Verein. Morgens ½7 u. 7 M., 8 M. mit Volksgesang u. Pr., ½10 feierliches Levitenamt mit mehrstimm. Gesang ohne Pr., 11 letzte M. mit Volksgesang u. Pr. — Abends 8 Bonifatius-Andacht um Wiedervereinigung im Glauben. — In der Woche: Morgens ½7, 7¼ u. 8 M. — Dienstag 7½ M. zu Ehren des hl. Antonius u. abends 8 St.-Antonius-A.

Herz-Jesu-Kirche. Morgens 6, 7, 8, ½9 M., ½10 H. mit Pr., 11 Singmesse mit Pr. — Abends 7 Rosenkranz-A.

St.-Josephs-Kirche. Kollekte für den Bonifatiusverein. Morgens 6, 7, 8 M., letztere mit Predigt, 9¼ Lev.-H. m. P. u. mehrstimm. Gesang, 11 M. mit Pr. — Abends 7 Pfingst-A. — Im Laufe der Woche: 6—8 Messen, Donnerstag 7¼ Sakr.-H.

Hl.-Kreuz-Kirche. Morgens 6, 6½, 7 u. 8 M., ¼ vor 9 feierliches Hochamt, ¼ vor 10 M. mit Pr., 11 Militärgottesdienst. — Abends 8 A. — Im Laufe der Woche: Von 6—8 stille M., 8 letzte M.

St.-Lamberti-Kirche. Morgens 6, 6½, 7, 7½ M., 8 H., ½10 und 11 Sing-M. m. Pr. — Abends 7 Pfingst-Andacht. — Im Laufe der Woche: Donnerstag 7 Sakramentsamt, Rosenkranz u. Pestsegen. — Abends 7 Sakraments-Andacht.

Liebfrauen-Kirche. Morgens 6, 7 u. 8 M., 9 H. mit Pr., 11 M. mit Pr. — Abends 7 Abendandacht. — Im Laufe der Woche: Donnerstag 8 Sakramentsamt, Samstag 7 H.

St.-Ludgeri-Kirche. Morgens 6, 6½, 7, 7½ M., 8½ M. m. Pr., 9¼ Lev.-H. mit mehrst. Gesang, 11 M. m. Pr. — Nachm. 2½ u. 7 V. vom Feste. — Im Laufe der Woche: Mittwoch 8 H. u. Pestsegen, Donnerstag 8 H., Freitag abend 7 Herz-Jesu-A.

St.-Martini-Kirche. Kollekte für den Bonifatius-Verein. Morgens 6½, 7 u. 8 M., 6 Herz-Jesu-A., 9 feierl. Lev.-H. mit Pr., (Gesang: gem. Chor), 11 M. mit Pr. und Volksgesang. — Abends 7 Fest-A. — Im Laufe der Woche: Jeden Morgen 6½ Herz-Jesu-A., Freitag 6½ Pestmesse u. Segen, Samstag 4 A.

St.-Mauritz-Kirche. Morgens 6, 7, 8 ½9 M., ½10 H. mit Pr., 11 letzte M. ohne Pr. — Nachm. 2 A., 6 Rosenkranz. — Im Laufe der Woche: Donnerstag ½7 Sakraments-H.

St.-Servatii-Kirche. Morgens 7 u. 8 M., 9½ M. mit Pr. u. Volksgesang. — Abends 7 A. — Im Laufe der Woche: Dienstag morgen 7 Pest-M., Mittwoch abend 7 A.

St.-Clemens-Kirche. Morgens 6 M., 9 M. mit Pr. — Nachm. 5 Rosenkranz-Bruderschafts-A. — Täglich 6 M.

St.-Magdalenen-Kirche. Morgens ½8 M. mit Predigt. — Abends 7 Andacht und Segen. — Täglich ½7 Messen.

Franziskaner-Klosterkirche. An den 3 Pfingsttagen findet in der Klosterkirche die Feier des 40stündigen Gebetes statt. Die Aussetzung beginnt an den beiden ersten Tagen um 6, am dritten Tage um 5, darauf jede ½ Stunde M., das H. beginnt an den ersten beiden Tagen um ½8, am dritten Tage um 7. Die letzte M. ist an allen 3 Tagen um 10. — Nachm. 4 Andacht, 6 Predigt mit Segen. Die Ordnung der Betstunden ist an der Kirchentür angeschlagen. — In der Woche jeden Abend 7 Herz-Jesu-Andacht.

Kapuziner-Klosterkirche. Morgens 6 u. 7 M., letztere mit Pr. — Morgens ½9 M. mit Pr. — Nachm. 4 Versammlung des 3. Ordens, 5 Herz-Jesu-Andacht.

Klarissen-Klosterkirche. Morgens ½7 u. 7 M. — Abends 7 Andacht. — Täglich ½7 M. — Abends 7 Herz-Jesu-Andacht.

Liebfrauenstift. 1. Pfingsttag: Nachm. 5 Andacht. — 2. Pfingsttag: Nachm. 5 Andacht.

Die liturgische Woche.

Sonntag, den 5. Juni 1927. Hochheiliges Pfingstfest. Duplex 1 classis mit Oktav. Rot. Die Pfarrer sind verpflichtet, heute für ihre Pfarrkinder die hl. Messe zu lesen. Introitus: Spiritus Domini. Gloria. Credo. Eigene Präfation, Communicantes usw. (alles dies wird auch während der ganzen Oktav gebetet).

Montag, den 6. Juni 1927. Pfingstmontag. Duplex 1. classis. Rot. Der Pfarrer liest die hl. Messe für seine Pfarrei. Introitus: Cibavit. Gloria usw. wie gestern.

Dienstag, den 7. Juni 1927. Pfingstdienstag. Duplex 1. classis. Rot. Der Pfarrer liest die hl. Messe für seine Pfarrei. Introitus: Accipite. Gloria usw. wie Sonntag. — Heute und in der ganzen Oktav sind Totenmessen außer Exequien verboten. Epistel: Apg. 8, 14—17. Evgl. Joh. 10, 1—10.

Mittwoch, den 8. Juni 1927. Pfingstmittwoch. Quatembersasttag. Semiduplex. Rot. Introitus: Deus dum. 1. Lesung: Apg. 2, 14—21. Gloria. 2. Gebet für die Kirche oder den Papst. 2. Lesung: Apg. 5, 12—16. Evangelium: Joh. 6,44—52. Credo. Präfation usw. wie 5. 6.

Donnerstag, den 9. Juni 1927. Pfingstdonnerstag. Semiduplex. Rot. Introitus: Spiritus Domini. Gloria. 2. Gebet von den hhl. Brüdern Primus und Felizianus, Märtyrer zu Rom, 286. Epistel: Apg. 8, 5—8. Evangelium: Lukas 9, 1—6. Credo. Präfation usw. wie 5. 6.

Freitag, den 10. Juni 1927. Pfingstfreitag. Quatembersasttag. Semiduplex. Rot. Introitus: Repleatur. Gloria. 2. Gebet von der hl. Margareta, Königin von Schottland, 1093. Epistel: Joel 2, 23—24; 26—27. Evangelium: Luk. 5, 17—26. Credo. Präfation usw. wie 5. 6.

Samstag, den 11. Juni 1927. Pfingstsamstag. Quatembersasttag. Heute werden in den Domkirchen die hl. Weihen erteilt. Semiduplex. Rot. Introitus: Caritas. Die verschiedenen Weihen werden auf die ganze Vormesse verteilt (vorausgesetzt, daß für jede Weihestufe Kandidaten da sind): nach dem Kyrie erteilt der Bischof die Tonsur; dann folgt die 1. Oration und die erste Lektion: Joel 2,28—32. Der Bischof erteilt die erste niedere Weihe der Ostiarier (=Türhüter); nach der 2. Oration und 2. Lektion (Lev. 23, 9—11; 15—17; 21) wird die 2. niedere Weihe erteilt, die der Lektoren (= Vorleser); nach der 3. Oration und 3. Lektion (Deut. 26, 1—11) die 3. niedere Weihe der Exorzisten (Teufelsbeschwörer); nach der 4. Oration und der 4. Lektion (Lev. 26, 3—12) die 4. niedere Weihe der Akolythen (= Altardiener). Nach der 5. Oration und 5. Lektion (Dan. 3, 47—51) wird die erste der höheren Weihen erteilt, die hl. Subdiakonatsweihe. Es folgt das Gloria, Dominus vobiscum und die 6. Tagesoration, der sich die Oration vom hl. Barnabas, Apostel und Märtyrer, † 70, anschließt. Erst nach der nun folgenden 6. Lektion (der Epistel: Röm. 5, 1—5) wird die hl. Diakonatsweihe und die hl. Priesterweihe erteilt. Evangelium: Luk. 4, 38—44. Credo usw. wie 5., 6. (Auch die Messe des einfachen Priesters hat heute alle diese Lektionen und Orationen). — Von heute abend an wird wieder der „Engel des Herrn" statt des „Freue Dich, du Himmelskönigin" gebetet. Die liturgische österliche Zeit findet mit heute ihren Abschluß.

Die Gläubigen handeln im Geiste der Kirche, wenn sie an den Quatembertagen besonders eifrig um gute Priester beten.

Evangelische Kirchen.

Apostel-Kirche. Morgens 10½ Pfarrer Schütz.
Erlöser-Kirche. Morgens 7½, Konf.-R

Der große Tag
der Amateure

am 12. Juni auf der Sportbahn in Münster

Auf der Sportbahn am Schiffahrter Damm geben sich am Sonntag, den 12. Juni, nachm. 4 Uhr, unter der Leitung des Radrennvereins Münster die Amateure ein Stelldichein; sie kämpfen um die

Baumeisterschaften über 1 und 10 Klm.

des Gaues 54 (Münster) des Bundes Deutscher Radfahrer.

Außerdem ein 100 Klm.-Mannschaftsfahren

um den

Preis der Stadt Münster

12 Mannschaften am Start, u. a.:
Vennekohl, Hannover — Standhaft, Münster
Gebrüder Salzberg, Barmen
Kant — Martens, Krefeld
Böhnert, Barmen — **H. Grothues,** Münster
Trelle — Brockhoff, Münster
Niermann — Stüve, Münster

Außerdem noch zwei holländische Mannschaften

Kleine Preise von 1 bis 2.50 Mk.

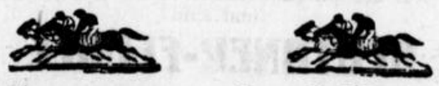
Jeder Radsportfreund muß sich am kommenden Sonntag auf der Sportbahn einfinden. Die scharfe Konkurrenz verbürgt spannende Kämpfe.

Wein-Restaurant
Hotel
Der Fürstenhof
An beiden Pfingstfeiertagen abends 8 Uhr
Tafel-Musik.
Abendessen • Essen nach der Karte.

Große Pfingstkirmes
zu Coesfeld i. W.
am Viehtor bei der neuen Stadthalle.

Großer Kirmesrubel! Zahlreiche und bedeutende Attraktionen! (Achterbahn, Hypodrom, Teufelsrad, Dampfkarussell und 3 andere Karussells, 3 Schaukeln, mehrere Schießbuden und Verlosungshallen. Lilliputtanerzirkus, Kölner-Hänneschentheater, Panorama, zahlreiche sonstige Schau und Verkaufsbuden).
Auf dem Stadthallengelände Kirmeswirtschaft Wedewer. Wein- u. Bierrestauration Im 550 qm großem Zelt Konzert und Tanz
Für Auswärtige besonderer Raum für Fahrräderaufbewahrung. h6203jr

---



Rennen zu Amelsbüren
(Rennbahn 15 Minuten vom Bahnhof Mecklenbeck)

Pfingstmontag, den 6. Juni 1927, nachm. 3 Uhr

2 Flachrennen 3 Jagdrennen

1 Trabreiten 1 Gewandtheitsprüfung

Oeffentl. Totalisator. Buchmacher am Platze.
Während der Rennen großes Konzert.

Sattelplatz 1.50 Tribüne 2.50 Loge 3.50

Zugverbindungen Ab Münster 13[35] 13[45] 14[43]
ab Haltern 11[39] 13[39]
ab Coesfeld 13[17]
ab Mecklenbeck nach Münster 19[48] 20[24] 22[57]
nach Haltern 18[29] 20[07]
nach Coesfeld 18[48] 21[38] (3353) I

Bad Hamm

die heilkräftige Thermalsole für Rheuma und Frauenkrankheiten, Gicht, Herzkrankheiten, Skrofulose, Rückenmark, Katarrhe der Schleimhäute, Bleichsucht und Blutarmut.

Neuzeitliche Bade- und Inhalations-Einrichtungen.

Thermal-Solbäder, Fichtennadel-, Schwefel-, Kohlensäure- und Wannenbäder, Inhalation, Massagen und Fangopackungen.

Trink-Kuren

Badezeiten Mai-Oktober von 8—12[1], und 2½—7 Uhr, Sonntags von 8—12 Uhr.
Badeschrift durch die Badeverwaltung.

h5471zg

Die Tierschau
des landwirtschaftlichen Lokalvereins
Havixbeck, Hohenholte, Nottuln u. Nienberge
findet statt am Donnerstag, den 9. Juni 1927, nachmitt. 1 Uhr beim Gastwirt
Schwieghövel in Hohenholte

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
h6235e **Der Festwirt.**

Mackenbrock.
„Aegidiihof"

Pfingstmontag abd. 8 Uhr
Tanz

Restaurant „Zum scharfen Eck"
Inh. H. Lichterbeck

An beiden Pfingsttagen ab 3 Uhr nachm.
Grosses Kaffee-Konzert
Eintritt frei! Eintritt frei!
Pfingstmontag-Frühlingsfest
des Kegelklubs „Alt Pluggendorf"
Konzert - Preiskegeln
um wertvolle Preise
Ab 7 Uhr Festball!

Kegelbrüder, Sportsfreunde u. Gönner ladet freundlichst ein: **Der Vorstand.**

Rad- und Motorsportverein Gladbeck 1912
Pfingstsonntag, vorm. 10¼ Uhr Wendepunkt bei Lichterbeck, am scharfen Eck (Weselerstr.) der Gau 57 B. d. R. läßt die Gaumeisterschaft über 150 klm. ausfahren.
Obiger Verein ist Ausrichter.

Gasthaus zu den Baumbergen
Inh.: Aug. Reuter, Tel. Nottuln 55
Heute Sonntag, ab 3 Uhr nachm.
Kaffee-Konzert. h5556x

Fürstl. Bagno
Burgsteinfurt i. W.
An beiden Pfingsttagen ab 3 Uhr nachmittags
Große Konzerte
ausgeführt von der Vlegener'schen Kapelle.
s3423z

Kaffee-Restaurant „Jägerhaus" b. Telgte
(Bes. H. Humpe) Fernruf 28 Telgte
bringt seine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
Beliebter Ausflugsort großer Parkettsaal m. Veranda, Klubzimmer. Schöne Gartenanlagen m. Park. Kegelbahn, Scheibenstand und Vogelstange, Tontaubenstand. Spielwiesen am Hause.
ff. Kaffee mit Bauernbrot. Gutgepflegte Biere,
Sonntagskarten h6232ä
Anmeldungen erbitte rechtzeitig



Schützen-
Hüte
Mützen
Bandeliere
Federn
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit
Mode-Haus s263 xy
BARELLA

Kaffee-Restaurant
Zur „Schleuse"
Inh. Caspar Barnß.

Am Pfingstsonntag, ab 3½ Uhr nachmittags
Großes Kaffee-Konzert
ausgeführt von der Biegener-Kapelle
Prima Bohnenkaffee
Prima Speisen und Getränke.
Große Kinderbelustigungen.
Ab morgens 11 Uhr Preiskegeln.
Pfingstmontag, ab 3½ Uhr nachmittags
Großes Kaffee-Konzert.
Ab 7 Uhr Ball
des Geflügelzuchtvereins Phönix. [34563

Kaffeehaus Demmer

Pfingstsonntag
großes Kaffee-Konzert
Eintritt frei! Eintritt frei!

Pfingstmontag
großes Doppelkonzert
unter gütiger Mitwirkung des Quartett-Vereins Neutor *y
Eintritt frei! Eintritt frei!
ab 7 Uhr großer Ball
des Quartett-Vereins Neutor
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen *y

Die Eröffnung von vormals
Appels-Altbier-Garten
findet am Pfingstfeste statt.
An beiden Festtagen bei gutem Wetter
Frühschoppen-Konzert v. 11½—1½ Uhr
Abend-Konzert von 8—11 Uhr.
Spezialität: Altbier und Altbierbowle.
Eintritt frei! [3388)ä
Hülsmann's Bierstuben,
Neubrückenstr. 12/14 gegenüber d. Stadthalle

Automobilreise zum Rhein
mit Besuch von
Köln, Bonn, Koblenz, Bacharach, Rüdesheim, Heidelberg, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Bad Ems, Königswinter, Köln.
— **Dauer 6 Tage** —
Abfahrten: 19. Juni, 3., 17., u. 31. Juli
Ab 31. Juli jeden Sonntag bis 9. Oktober.
Preis einschließlich aller Kosten
für die ganze Autofahrt, Hotel und Verpflegung, Trinkgelder usw. ab Köln u. zurück
Rmk. 155,—
Prospekte und Anmeldungen durch
Reisebüro E. Vendel, G. m. b. H.
nur Salzstr. 57, (Freibes gegenüb.)
Tel. 4185 *7127e Tel. 4185

Kaffeehaus „Koburg"
Inh. Jos. Asselmann, Telefon 4611 *y
An beiden Pfingstfeiertagen ab ½4 Uhr
großes Kaffeekonzert
Eintritt frei! Eintritt frei!
Jeden Mittwoch ab ½4 Uhr
großes Kaffeekonzert

Harut ut'en städs'ken Plunder
Bi de **Waldhütte** is gesunder,
Gift Buernstuten un Schinken
Un taofte wat to drinken.

Grauten Pingstverkär !!!
h62F5xz

Theater der Stadt Münster
Spielplan vom 5. 6. bis 12. 6.

Sonntag 5. 6	7½ Uhr	Der Freischütz	Pr. 4
Montag 6. 6.	7½ Uhr	Gräfin Mariza	Pr. 4
Dienstag 7. 6	8 Uhr	Alt Heidelberg	Pr. 3
Mittwoch, 8. 6	8 Uhr	Rausch	Pr. 3
Donnerst. 9. 6	8 Uhr	Tiefland	Pr. 4
Freitag, 10. 6		Geschlossen	
Samstag 11. 6.	8 Uhr	Im weißen Rößl	Pr. 3
Sonntag 12. 6.	7½ Uhr	Gräfin Mariza	Pr. 4

Emelka-Theater
im Rolandshof

PROGRAMM:
1. Kulturfilm u. Wochenschau
2. Wie heirate ich meinen Chef Lustspiel in 7 Akten
3. Der große Bluff mit Harry Piel. Sensationsfilm in 10 Akten. [2622y

---

Hülsmann's Bierstuben
vorm. Appels
Neubrückenstr. 12/14, gegenüb. d. Stadthalle
Historische Altbierstube
Erstklassige helle und dunkle Biere
Anerkannt vorzügliche Küche, guten bürgerlichen Mittagstisch (im Abonnement 1 Mk.)
Großer schattiger Garten.
Größere Räume für Vereine und Privat-Festlichkeiten. [3387)y

Restaurant
„Kreuzschanze"
Carl Röhrig.
An beiden Pfingsttagen
ab 8 Uhr abends
erstklassiges
Künstler - Konzert
Verstärktes Orchester.
s3450z

Schützenhof

Am 2. Pfingsttag
den 6. Juni 1927
ab 6 Uhr abends
Großer Festball

Eintritt pro Person 1.— Mk.
[3440ä

Kaffeehaus-Wienburg *y
an beiden Pfingsttagen ab 7½ Uhr
Abend-Konzert

Klub „Fidelitas"
gegründet 1901.

Pfingst-Ausflug
am Montag, den 6. Juni
nach Hiltrup
Restaurant H. Vagt, verbunden mit
Tanz.
Passive Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.
Abfahrt der Züge: a 14,48 und 17,44 Uhr.
Abends 12 Uhr Autobusverbindung nach Münster.



Geflügel.-Verein „Phönix".

Am **Pfingstmontag** feiert der Verein im Restaurant **„Zur Schleuse"** sein
Sommerfest,
verbunden mit **Konzert, Preiskegeln u. Preisschießen.**
Preise: lebendes Geflügel (Gänse usw.)
Kinderbelustigung, Pompreiten, Rutschbahn usw.
Anfang 3 Uhr.
Ab 7 Uhr öffentlich.
Ball.
Eintritt à Person 1 Mk. Freunde und Gönner herzlich willkommen. *a
Der Vorstand.

„Triangel" Schützenverein
gegr. 1873.

Pfingstmontag
Familien-Ausflug
nach **Kranefeld** (W. Lennerz).
Ab 3 Uhr **Konzert, Preiskegeln und Schießen.**
Abends Tanz.
Freunde und Gönner des Vereins herzlichst willkommen. f2655a

Berg Fidel
Inh. W. Zarott.

An beiden Pfingsttagen ab 4 Uhr
Gartenkonzert
unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Heimatfriede". h6280a

Hof zur Geist
(Inh. Th. Scheiper)

An beiden Pfingsttagen nachmittags 4 Uhr
großes
Kaffeekonzert
Eintritt frei.

Pfingstmontag, abends 7½ Uhr:
Ball
(Kortzing-Theaterverein).
Ständig. Autobusverkehr h6255a

Kaffee-Haus St. Mauritz
(Kuhlmann).

Am 2. Pfingsttag
großes Preiskegeln und -Schießen.
Ab 4 Uhr öffentlicher
Tanz Jazz-Musik.
Es ladet ein *a
Verein „Alte 13er 3. Kompagnie.

Waldschlößchen
Kinderhaus.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag:
Konzert
Anfang 3 Uhr.
— Eintritt frei. —
Bei ungünstiger Witterung Aufenthalt in der Gartenhalle. h6249a
Gut. Kaffee, Biere usw.
Aufmerksame Bedienung.
A. Wald.
Zugverbindung:
Ab Münster 3,00 Uhr
„ Kinderhaus 8,13 Uhr

Imkerverein
Münster.
Ausflug nach Mersch
auf den 16. Juni, (Fronleichnam) verlegt. *a

Restaurant Franziskaner
Am Servatiiplatz Leitung: Ernst Fischer

Zu den Festtagen!
Pfingstsonntag
Mk. 1,20
Mockturtle-Suppe
Heibutt su hollandaise m. Salzkartoffeln
oder
Kalbsnierenbrat. m. Erbs. u. fr. Möhren
Vanille-Eis

Mk. 1,80
Mockturtle-Suppe
Heibutt ni. z. Butter
Junge Hähnchen n. Hausfrauenart
Vanille-Eis

Mk. 2,50
Mockturtle-Suppe
Ostender Steinbutt m. z. Butter
Rehbraten m. gem. Kompott
Croquant-Eis f2646g

Empfehle meine vorzügl. reichhaltige Abendkarte
Spez.: Stamm-Essen von 75 Pf. an.

Männergesangverein Sängerbund Münster von 1897, e. V.

Mittwoch, den 8. Juni, abends 8 Uhr in den Anlagen des Schützenhofes:
Deutscher Abend
Vokal- und Instrumentalkonzert unter Mitwirkung der Ortsgruppe Münster des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker Deutschlands. Am Schluß:
Großes Feuerwerk
Karten zu 50 Pfg. im Verkehrsverein u. bei den Mitgliedern. Der Vorstand.
f2647g

Vaterländische Arbeitsgemeinschaft.

Der M.-G.-V. Sängerbund, welcher sich wiederholt in uneigennütziger Weise bei unseren Veranstaltungen zur Verfügung gestellt hat, veranstaltet Mittwoch, den 8. Juni, abends 8 Uhr in den Anlagen des Schützenhofes einen
Deutschen Abend
Wir bitten alle Mitglieder der angeschlossenen Verbände und Vereine, diese vaterländische Veranstaltung zahlreich zu besuchen.
f2648g Der Vorstand.

Konzert- u. Kaffeehaus
St. Mauritz
Inh. F. W. Kuhlmann.
1. Pfingsttag
Nachm.-, u. Abendkonzert
bei schlechtem Wetter im Saal

Kurhaus Schloß Boniburg
schönster Ausflugsort Münsters

An beiden Pfingsttagen
Festessen.
— Tischbestellungen erbeten. —
Autobusverkehr mittags
ab Rest. Continental 12[10]
ab Endstation 12[15]
ab Rest. Continental 12[50]
ab Endstation 1[00]
Nachmittags und abends **Konzert.**

Kaffee mit Butter u. Brot. — Eigene Konditorei. — Reichhaltige Abendkarte bei mäßigen Preisen. — Weine erster Häuser. — Gutgepflegte Biere. Rudergelegenheit.
— **Telephon Münster 1550.** —
s3367)r Inh.: **G. Röber.**

Pfingst-Kirmes in Nienberge

Am Pfingstmontag findet in Nienberge die althergebrachte und beliebte Kirmes statt. Amerikanische Luftschaukel, Karussell, mehrere Schießhallen, humoristischer „Kunter mit dem Zylinder" usw., sowie mehrere Bäckerbuden und Spielwarengeschäfte
Im Baumbergerhof
Inh. H. Rieße

---

großer Ball
Für gute Speisen und Getränke sorgen die Wirte
Die Unternehmer und Wirte.

Restaurant Terrassenhof
verl. Wilhelmstraße am Neutor

Am 1. Pfingstfeiertag
großes Doppel-Konzert
unter Mitwirkung des M.-G.-Vereins
„Luscinia"
Am 2. Pfingstfeiertag *y
Kaffeekonzert mit Tanz.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Gesellschaftsreise nach Südfrankreich
mit Besuch von
Lourdes, Biarritz und Bayonne — Autoausflug in die Pyrenäen
Keine Nachtfahrten! Nur kleine Gruppen! Kurze Etappen! **Abfahrt: 4. Juli 1927**
Preis einschl. Fahrkarte II. Kl. Bahn: Aachen zurück Aachen RM. 322.—, Köln zurück Köln RM. 335.—
Auskunft und Anmeldungen durch **Reisebüro E. Vendel G. m. b. H., Münster i. W., Salzstraße 57.** Telephon 4185
Erstkl. Referenzen von Teilnehmern der vorj. 4 Fahrten fl

Das schönste Pfingst-Geschenk
bietet die **Schauburg** mit ihrem jetzigen Spielplan.

Liebelei
mit
Evelyn Holt
Vivian Gibson
Das ergreifendste Filmwerk der Gegenwart.

Der Held und Liebling aller
Tom Mix
mit seinem berühmten
Wunderpferd Toni
in dem Sensationsfilm
Räuber der Königsschlucht

An beiden Pfingsttagen
morgens 11½ Uhr Früh-Vorstellung
Tom Mix
und der heitere Spielplan
Ermäßigte Preise. Jugendliche haben Zutritt. f3661w

Statt jeder besonderen Anzeige!



Nach Gottes heiligem Willen verschied heute abend 8 Uhr unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Maria Bunsmann

im Alter von 64 Jahren.

Sie starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unerwartet, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.

Wir bitten der Seele der lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Münster i. W., Haag, Warmond, den 2. Juni 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Pfingstmontag. den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Neuplatzstraße 26/27 aus; Seelenamt am Dienstag, den 7. Juni, morgens 8½ Uhr in der Ueberwasserkirche.

Im Sinne der Verstorbenen Kranzspenden verbeten! s3437r



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 10½ Uhr meine liebe **Frau**, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Frau Josef Hohenbrink

Elisabeth geb. **Puke**

im 55. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch die Gnadenmittel unserer hl. Kirche.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

In tiefer Trauer

Josef Hohenbrink nebst Kinder.

Münster i. W., Glandorf, Schwege, Füchtorf, Osnabrück, Westbevern, Greven, Hamborn, Neuß a. Rh., den 2. Juni 1927.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Juni, vormittags ¼ vor 9 Uhr vom Trauerhause Bohlweg 85 und 9 Uhr von der St. Mauritzkirche aus; daran anschließend das feierliche Seelenamt in der St. Mauritzkirche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau spreche ich allen im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichen Dank aus.

Münster, den 4. Juni 1927. *w

Heinrich Lefert.

Danksagung

Für die beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter erwiesene herzliche Teilnahme und Kranzspenden sprechen wir hierdurch allen unsern **tiefgefühlten Dank** aus. *y

H. Mannefeld
und Kinder

---

†

Frauen- und Mütter-Verein „Liebfrauen".

Unser Mitglied
Frau Wewer
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Juni, nachmittags um 4 Uhr von der Kinderhauserstr. 55 aus, das Seelenamt am Dienstag um 8 Uhr, wozu die Mitglieder besonders eingeladen sind. f2654a

Kochmeyer,
Stadtdechant.

Verein kath. Frauen u. Mütter St. Mauritz.

†

Unser Mitglied
Frau Elisab. Hohenbrink
(Bohlweg 85) ist gestorben. Die Beerdigung Dienstag 8¾ Uhr vom Sterbehause aus, danach das Seelenamt. *a

---

Kath. Frauen- u. Mütter-Verein St. Joseph.

†

Unser Mitglied
Frau Ww. Kath. Brinker,
Sternbusch 5, ist gestorben. Die Beerdigung findet statt Montag 3¼ Uhr v. d. Josephskirche, das Seelenamt Dienstag 8 Uhr, wozu alle Mitglieder frdl. einladet *a

Druffel, Pfarrer.

Verreist bis 12. Juni

Dr. Fischer

Spezialarzt für Haut- und Haar-Leiden und Strahlenbehandlung

Münster i. W. Achtermannstr. 20

Geschäftsverlegung

Meiner werten Kundschaft von Münster und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft von **Hörsterstr.** nach

Wolbeckerstraße 27|29

verlegt habe, ich bitte, das bisherige Vertrauen auch nach dort übertragen zu wollen. *y

Westfälische Matratzenfabrik
Inh. W. Siekermann

Für Straßenbau!

Teer-Macadam – Einbau u. Lieferung

Für dortigen Bezirk ist die Vertretung an Fachmann zu vergeben

Angeb. unt. G G 5528 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. h6283)ä

Den
„echten Harzkäse"
tatsächlich Deutschlandware
liefert sehr vorteilhaft die
Harzer Käserei von Karl Schamburg
Stolge i. Harz
Probepostkolli enth.: 150 Stück Harzkäse oder 60 Stück Spitzkäse br. 5 kg franko Nachnahme: Mk. 5.—. Bei größerer Abnahme Wiederverkäufer Sonderangebot. h4564)ä

Dienstag früh
8½ Uhr

beginnen unsere diesjährigen

Aussteuer-Tage

Unsere heutige ganzseitige Anzeige gibt Ihnen wieder einen Beweis unserer **Leistungsfähigkeit.**

Trotz gewaltiger **Baumwollpreiserhöhung** bieten wir Ihnen durch rechtzeitige Abschlüsse noch die **alten, billigen Preise.**

HERTZ & CO MÜNSTER i/W.

Eine Woche günstigen Einkaufs für Bräute, Hausfrauen, Pensionen, Hotels und Anstalten.

Die glückliche Geburt ihrer Tochter

ILSE

geben bekannt

Zahnarzt Dr. Stahl und Frau
geb. Schmitz. *t

Für die anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir allen Verwandten und Bekannten

herzl. Dank.

Joseph Borgmeyer und Frau.

Für die vielen uns zur Vermählung dargebrachten Glückwünsche und alle Aufmerksamkeiten danken wir hierdurch herzl.

Jos. Große-Farwick,
und Frau
Albersloh.
*s

Städt. Orchester / Münster
Schloßgartenkonzerte
Leitung Werner Göhre

Pfingstsonntag vorm. 11—1 Uhr

Pfingstmontag vorm. 11—1 Uhr

Dienstag, 7. Juni, abends 8—10 Uhr unter Mitwirkung des gemischt. Chores „Helmatklang" Dirigent Fritz Kores

Mittwoch, 8. Juni, nachm. 4½—6½ Uhr

Eintrittskarten 40 Pfg. Zehnerkarten 30 Pfg

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert am Dienstag, den 8. Juni mit einer halben Stunde Verspätung in der Stadthalle statt. s3954s

---

Gemeinschaftsfahrten nach
LOURDES
mit Besuch von
PARIS

Keine Massenfahrten! Nur kleine Gruppen!

Abfahrten 4. und 31. August.

Preis einschließl. aller Kosten:

Köln zurück Köln 3. Klasse 240,— RM.,
2. Klasse 285,— RM.,
Aachen „ Aachen 3. Klasse 232,— RM.,
2. Klasse 272,— RM.,

Prospekte und Auskunft durch

Reisebüro E. Vendel, G. m. b. H.
nur Salzstraße 57
(Felbes gegenüber) Telefon 4185

(Erstkl. Referenzen von Teilnehmern der vorjährigen 4 Fahrten).

Das Tagesgespräch
Die Wunderuhr aus Strohhalmen
Saal: Kath. Gesellenhaus *fl
Nur noch bis Pfingstmontag

Heufieberkranke!

(Symptome: Starke Schnupfen mit Niesen, Verstopfung der Nase, Kopfschmerz, Entzündung der Luftwege und Bronchien, oft Asthma, Bindehautkatarrh der Augen, Augenjucken usw. meist Anfang Juni jedes Jahres beginnend.)

Schließt Euch dem Heufieberbunde e. V. an, Jahresbeitrag 5 Mk Aufklärende Werbeschriften verlange man gratis von der Geschäftsstelle des Heufieberbundes in Düsseldorf-Grresheim. f3385f

---

Restaurant Löwenhof
Breitegasse *b
am 2. Feiertag
Peter-Salz-Abend
Anfang 8 Uhr.

Schützen- u. Krieger-Vereins-Effekten

einzelne Stücke und komplette Ausrüstungen, in tadelloser Ausführung kauf- und leihweise. Fordern Sie im eigenen Interesse meine Offerte, Sie sparen Geld. *b

Carl Rütter
Münster i. W.
Agidiistr. 25 Agidiistr. 25
Fernruf 2829.

Domänen-Cession
Hannover-Göttingen

ca. 750 Mg. Weiz-Rübenboden und Weiden, kompl. Inventar, gt. Gebäude, günst. Lage. Erforderlich ca. 130000 — Mk. f3358ä

Karl Hehle & Sohn
Hannover Bödekerstraße 77
Gegr. 1905 Tel. West 5401

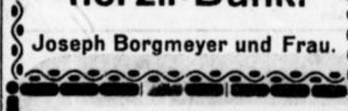
Gutgehendes
Manufakturwaren- od. Spezial-Geschäft
bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Ausführl. Ang. m. Angabe des Jahresumsatzes unter K K 5531 an die Geschäftsstelle

---



Der nächste Kursus
beginnt am 4. Juli 1927
Quabecks kaufm. Privatschule
Inh. Fritz Pratje
Münster i. W.
Norbertstr. 1 Telefon 1650
f2624)ä

VOLRA-ROHÖL-MOTOR
7 PS



Die billigsten u betriebssichersten Antriebsmaschine der Gegenwart
VOLRA MOTORENFABRIK
Berlin S. O. 16 f8350)ä

Kleine Anzeigen, wie Wohnungen, Stellungen, An- u. Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheits-Anzeigen finden durch den „Münsterschen Anzeiger" weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Für die vielen uns zur Verlobung dargebrachten Glückwünsche und alle Aufmerksamkeiten danken wir hierdurch herzlichst

Bertha Brockmann
Hubert Große Osterholt

Hohenholte Nordwalde
im Juni 1927. †

Ausflug zum Hermanns-Denkmal

Sonntag, den 12. Juni 1927
unter Besichtigung schöner Punkte des Teutoburger Waldes wie: Bad Horn, Externsteine usw.

per Auto

Abfahrt ab Münster Bahnpostamt 7 Uhr
„ „ Telgte (Kirchplatz) 7²⁰ „
„ „ Warendorf „ 7⁴⁵ „
Rückkehr abends in Münster 10 „

Preis inkl. Ia. Mittagessen Mark 11,50.

Umgehende Meldung (da nur 30 Personen mitfahren können) bei: m

Reisebüro E. Vendel G. m. b. H. Münster
Salzstr. 57 (Felbes gegenüber) Telefon 4185.
Auswärt. Teilnehmer senden am zweckm. d. Betrag vorher ein.



Deutsch-Schlegel-Pilsner
Schlegel-Gold
Schlegel-Märzen
in Flaschen und Selbstschänkern

Verleger für Münster und Umgegend
Josef Kamp, Breitegasse 14/15
Bestellungen an diesen oder auch durch unseren Vertreter **Josef Schwarte**, Fernsprecher Nr. 1045 h6169)ä

Auf der Internationalen Musikausstellung Genf sind
BLÜTHNER-FLÜGEL
und
BLÜTHNER-PIANOS
mit der höchsten, ehrenvollsten Auszeichnung, dem
GRAND PRIX
bedacht worden.
Allein Vertrieb für Blüthner-Fabrikate
DOMP's PIANO-HAUS
Prinzipalmarkt 12. f3449†

Warum haben Sie kein steuer- und führerscheinfreies
Stock-Motorrad?
Weil Sie die neuen Zahlungsbedingungen nicht kennen! Bei kleiner Anzahlung und kleinen Raten können Sie sich ein **Stock-Motorrad** erwerben!
Kassapreis **nur 365.— Mark** ab Werk inkl. elektr. Beleuchtung und komplettem Werkzeug. Außerdem empfehle ich das
Hulla-Motorrad f3457ü
mit dem weltbekannten D.K.W.-Motor und meine **Möwe- und Phänomen-Fahrräder**
von über 30jährigem Ruf.
Kinderräder in großer Auswahl!
Reparaturen werden in eigener Werkstatt gut u. billig ausgeführt.
Arnold Wöstmann
Ruf 2787 **Steinfurterstraße 23/25** Ruf 2787
Endstation Straßenbahnlinie 1

Autogene Schweißung!

Am Dienstag, den 7. Juni, abends 7 Uhr, findet im Lagerraum der Firma
Th. Beitelhoff, Münster i. W., Windthorststr. 14
eine Vorführung von ü
Schweißapparaten der Firma Messer & Co. statt. Interessenten werden höfl. eingeladen.

Anzeiger für Reise, Bäder u. Verkehr

Nr. 6 5. Juni 1927

Der Wanderer

Beilage zum Münsterischen Anzeiger

Nr. 568 3. Blatt

Wochenende.

Von Robert Breuer im „Heimatdienst".

Ein Leben in ungegliederter Zeit ist nicht vorstellbar. Weder für Pflanze noch für Tier. Auch nicht für das Gestein. Dem Menschen aber genügt nicht die primitive Teilung in Pulsschläge, Atemzüge, Tag und Nacht, Sommer und Winter, Hunger und Sattsein, Wachen und Schlafen. Der Mensch sieht Anfang und Ende, Vergangenheit und Zukunft, Ursache und Wirkung. Der Mensch braucht, um Leben zu können, Spannung, den Dialog zwischen Erwartung und Erfüllung. Der Mensch hat den rhythmischen Ablauf des Jahres kultisch organisiert, er hat Sabbat und Sonntag geheiligt. Während die vegetabile und animalische Welt Sommer- und Winterkleid wechselt, durchmißt der Mensch einen sinnvollen Kreis von Festen. Art und Geschehnis dieser Feste ist für die Station der kulturellen Entwicklung nicht weniger maßbestimmend, als die Technisierung des Arbeitsprozesses. Die Nutzung der Freizeit kennzeichnet Person und Volk aufschließender, als der Kampf um Sein und Lohn. Zeig mir, wie du feierst, und ich will dir sagen, wer du bist. —

Ohne Mühe ließe sich eine Apologie des Arbeitsintervalles schreiben, der Flachkurve des Ausruhens, nicht etwa nur des Schlafens, vielmehr des bewußten Fürsichseins, der aktiven Liebhaberei, des handelnden Spielens. Lesen, Musizieren, Wandern, Sport sind hier zu nennen, auch Tiere pflegen und Tiere schießen, den Garten umgraben, die Laube anstreichen, den Balkon bepflanzen. Entscheidend ist: die Umschaltung des Gesamtseins, der 180gradige Polwechsel, das vollkommenanders. Auch die Freizeit kann Anstrengung sein. Bis zur Ermüdung. In solchem Zusammenhang ist Ausruhen nicht Faulenzen. Entscheidend bleibt: die Erweckung und Strapazierung eines sonst abseits geschalteten Komplexes. Hygiene des Kontrastes. Soziologisch: Freiheit für den Eingespannten, Auslösung des immanenten Herrengefühls, Selbstbefehl über Zeit und Kraft. Medizinisch: Luft statt Staub, Sonne statt Hochofenglut, gestreckter Aktionsradius statt minutiöser Spezialisierung, gerades Schreiten statt krummen Sitzens, Revolutionierung aller Muskeln und der Nerven statt monomaner Beanspruchung eines isolierten Bündels. Das seelendiätetische Geheimnis der Freizeit ist das Wiederzusammenwachsen des zerstückten Arbeitsinstrumentes zur kosmisch umfangenen Persönlichkeit.

In solchen Erwägungen wurzelt das nationalmoralische Recht des Wochenendes. Des Sonnabendfrühschlusses. Wie Dehmel es mit bildhafter Kürze sang: Nur Zeit! Nur Zeit! Ferien von der Pflicht; neue Möglichkeit zur Pflicht. Wochenende als Steigerung der Produktion, weil: Stärkung, Entgiftung und Veredelung des Arbeitenden. Wochenende als Steigerung der Produktion, weil: Stärkung, Entgiftung und Veredelung des Arbeitenden. Wochenende — nicht irgendwie neue Verstiegenheit, nicht Sentimentalität. Vielmehr: weitblickende Ökonomie der Volkskraft. Die Idee marschiert. Eine Etappe ist die vor einigen Tagen in Berlin eröffnete Ausstellung, die inhaltreich und wohlgeordnet einen Überblick gibt über Stabilisierung, Methode, Allgemeingültigkeit und Gestaltung des Wochenendes. Vorzüglich in Deutschland.

Noch ist der Sonnabendfrühschluß bei uns nicht ehener Bestand, wie in England, doch werden Vorbereitungen getroffen, experimentieren, berichten (durch Schrift und Photographie) die Vorposten, die Wandervögel, die Tourenruderer, die Sonderzügler, die Laubenkolonisten: kontrollieren die Ärzte, die Krankenkassen, die Berufsorganisationen, indem sie (wie der Deutschnationale Handlungsgehilfenverein) vergleichen: die Zuhausebleibenden und die Wochenendler.

Inzwischen werden Fahrpreise ermäßigt und Herbergen gebaut, werben Zeitschriften und Bücher, Bilder und Lieder, erschließen immer aufs neue verkalkte Städter sich der Natur und schicken ihre Sehnsucht, die Wälder und Wiesen, die Ströme und Berge nicht nur am konventionellen Mittag zu sehen, sondern in der sprechenden Nacht zu suchen.

Inzwischen wächst die Erkenntnis, daß für die weltpolitische Bedeutung eines Volkes gesunde Muskeln, feste Nerven, helle Augen und wache Seele entscheidender sind, als Alkohol, Niggertanz und Kino.

Nordhausen, eine 1000jährige Stadt.

Von Karl Lütge.

II.

Der durch Gassengewinkel bald zu erreichende Nordhäuser Dom stammt in seinen ältesten Teilen aus dem 11. Jahrhundert und ist mit dem gewaltigen Dach und seinen beiden grauen kleinen Türmchen eigenartig charaktervoll für die Treppenstadt. Sein Inneres ist von erhabener Größe; von hohem Wert das Chorgestühl von 1390, das zu den besten Werken deutscher Holzschneidekunst zählt. An den Dom schließt sich das Kapitelgebäude mit guterhaltenen Resten des romanischen Kreuzganges an. — Die nahegelegene stattliche gotische Blasiikirche enthält einen weiteren Schatz der Stadt: ein von Lucas Cranach d. J. gemaltes Bild zum Andenken an den tatkräftigsten alten Bürgermeister der freien Reichsstadt: Meyenburg und ein zum Gedächtnis an die Frau Meyenburgs gemaltes Ecco homo Lucas Cranach d. Ae.

Die vom Kornmarkt abgehenden Straßen sind eng und vor Alter gekrümmt, wie die reich mit Geschäften besetzte Töpferstraße. Bei deren Ausmündung in den Friedrich Wilhelmplatz stoßen wir auf das Städtische Museum. Es ist vortrefflich geleitet und äußerst sehenswert mit seinen reichhaltigen Sammlungen, und hat das Bild einer alten, wohlhabenden und stolzen Stadt ganz ausgezeichnet in der Art und Anordnung der Sammlungen festzuhalten verstanden. In den Parterreräumen des Museums finden überdies ständige Kunstausstellungen statt, die auf das rege geistige Leben der Stadt ein günstiges Licht werfen. Hinter dem Museum, an der ganz ungemein schmucken gärtnerischen Anlage Promenade (Reste des Wallgrabens), erhebt sich das im Innern entzückend ausgestattete neue Stadttheater, das neben modernem Schauspiel und den Klassikern seit Jahren auch die Oper pflegt und auf guter künstlerischer Höhe steht.

Wenige Schritte südlich, die Sedanstraße hinan, finden wir wieder Alt-Nordhausen mit Mauern und Türmen und bald auch Treppen um Treppen, mit unwahrscheinlich kleinen, buntgestrichenen Häuschen am Petersberg. Hier ragt die altersgraue Petrikirche auf, deren 60 Meter hoher Turm ein wenig schief steht und meilenweit in der Runde, vom Kyffhäuser, Hainleite und Harz zu erblicken ist. Er ist das Wahrzeichen der Stadt, da er den tiefer liegenden Dom hoch überragt. Die Kirche stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist 1905 erneuert. Von der Turmbrüstung aus bläst an kirchlichen Festtagen ein Posaunenbläserchor. Nahebei ist der „Rähmen", mit den Judentürmen als charakteristische Teile der Stadtmauer und der gefahrvoll steilen Rähmentreppe, deren Besuch unbedingt lohnt. Die Judentürme erinnern an das Jahr des „schwarzen Todes" (1349) mit den überaus grausamen Judenverfolgungen. — Kleine Häuser und krumme, steile Gassen treffen wir sodann an der langen, winkligen, verschmitzt in die tieferliegenden Stadtteile dringenden Schlunztreppe. Sie ist die längste und romantischste Treppe der Stadt und mündet aus dunklem schmalem Hausdurchgang direkt in eine breitere Geschäftsstraße mit lebhaftem Auto-, Wagen- und Straßenbahnverkehr.

Um die hochgelegene Oberstadt kennen zu lernen, fahren wir mit der Straßenbahn bis zur Endstation am Geiersberg. Hier sind wir in einem modernen, weit und schön gebauten, hoch über der Stadt liegenden, ungemein reizvollen Villenviertel, mit breiten, meist baumbestandenen Straßen. Tief und fern breitet sich die Goldene Aue, dort erheben sich Kyffhäuser und Hainleite, und die Harzberge dräuen blau und schwarz. — fürwahr ein Pensionopolis von eigenartigem Reiz, diese hochgebaute Villenstadt.

Und dann das Gehege! Das parkartig angelegte Berggehölz ist nicht nur der Lusthain der Nordhäuser und mit seinen eigenartigen „Gehegebuden", dem dazwischen sich breitenden Gehegeplatz und den beiden Tonhallen ols oberen und unteren Abschluß der Wiener Prater und die Zelten in Berlin im Kleinen, sondern wohl auch die größte landschaftliche Sehenswürdigkeit der Stadt. Rund um den weitläufigen Gehegeplatz erheben sich teils terassenförmig ansteigend, teils eben mit dem Platz, über ein Dutzend nebeneinandergereihte Gastwirtschaften (Gehegebuden), sämtlich verschieden benannt, mit großen Wirtsgärten und winzigen Baulichkeiten ganz im Hintergrunde, versteckt unter hohen Buchen. Als besondere Sehenswürdigkeit wäre die gewaltige sagenhafte „Merwigskinde" aus dem 13. Jahrhundert zu erwähnen. An das Gehege schließt sich „Wildes Hölzchen" und im Grunde der weite, schöne Stadtpark, den auf der Stadtseite eine 3 Kilometer lange stolze Kastanienallee, jenseits die Zorge abschließt.

Das Industrieviertel der Stadt dehnt sich in der Unterstadt, in der Nähe der drei Bahnhöfe, aus. Hier finden wir auch, hinter den ausgedehnten Bahnanlagen, die modernste Errungenschaft der in starker Entwicklung stehenden, heute 37 000 Einwohner zählenden Stadt: ein großzügiges, modernes Stadion mit sportgerechter Radrennbahn, Tennisplätzen, Freibad usw., sowie den Flugplatz.

Um die Umgebung Nordhausens, insbesondere die ausnehmend kennen zu lernen, vertrauen wir uns entweder der Autolinie der malerisch in den ersten Südharzbergen liegende Nordhäuser Talsperre Nordhausen—Wernigeroder-Eisenbahn oder den frischgenagelten Wanderstiefeln an. Zu Fuß können wir durch „Wildes Hölzchen" oder den gepflegten Stadtpark den Kohnstein und das Ilfeldertal erreichen oder über aussichtsreiche Vorharzhöhen hinweg Neustadt unterm Hohnstein mit der größten und schönsten Ruine des Harzes und die idyllisch liegende Nordhäuser Talsperre aufsuchen. Die Bahn bringt uns vom Hauptbahnhof aus an den Südharzrand mit Ellrich, Walkenried, Bad Sachsa usw. und die Harzquer- und Brockenbahn (Nordhausen—Wernigeroder-Eisenbahn) direkt in den Harz hinein. Die Harzbahn betreibt auch einige Kraftautolinien: Nordhausen—Neustadt und Nordhausen—Rothesütte. Endlich ist aber die Reichspost da, die mit löblichem Eifer ganz wunderbare Rundfahrten durch den Harz veranstaltet.

Die Stadt hat aus Anlaß ihres 1000jährigen Stadtjubiläums, das in den Tagen vom 27. Mai bis 6. Juni im Rahmen einer Festwoche begangen wird, eine „Festschrift zur Jahrtausendfeier" herausgegeben, die durch ihre hübsche Ausstattung und ihren Inhalt Beachtung verdient.

[St. Peter und Ording,] die Nordseebäder der Küste Schleswig-Holsteins feiern in diesem Jahr ihr 50jähriges Jubiläum. Der Badestrand befindet sich auf einer der Küste vorgelagerten Sandbank, die mit dem Festland durch eine 1100 Meter lange Brücke verbunden ist, die, 1926 zerstört, jetzt neu errichtet wird. Einen übersichtlichen Führer versendet die Badeverwaltung.

400 Kilometer durch Westfalens Berge.

2 Tage als Gast des Sauerländischen Gebirgsvereins.

Man erzählt sich, daß vor noch nicht allzulanger Zeit der Wanderer es nicht leicht hatte, festzustellen, wo denn eigentlich das Sauerland sei. Kam er nach Altena und fragte, ob hier das Sauerland sei, so hieß es: I bewahre, da mußt du nach Lüdenscheid gehen, und war er dort angelangt, und wiederholte bescheidentlich seine Frage, dann sagte man ihm: Wie kannst du nur fragen, hier ist doch nicht das Sauerland, aber geh' nach Altena oder nach Plettenberg, dort wirst du es finden. Wenn es auch nicht wahr ist, so ist es jedenfalls nicht schlecht erfunden; denn das Sauerland genoß damals in der Tat keinen besonderen Ruf. Es herrschte so die Vorstellung, als ob es gewissermaßen einige Tagereisen hinter der zivilisierten Welt liege. Das ist inzwischen freilich anders geworden. Heute weiß man dies herrliche Mittelgebirge, das an Ausdehnung den beliebten Harz weit übertrifft, und ihm auch an Höhe nur wenig unterlegen ist, sehr zu schätzen als ein Land, das in seinen zahllosen stillen Tälern und auf seinen in langen ruhigen Linien dahinziehenden Höhen einen wahren Schatz von Schönheiten der Natur birgt, unter denen sich manch köstliches Juwel findet. Hier läßt sich gut ausruhen, hier finden die von der Hast der Großstadt überspannten Nerven weitab von den großen und menschenüberlaufenen Wegen des Verkehrs Entspannung zu jeder Jahreszeit. Ja, das Sauerland hat in Winterberg sogar schon einen Modeort, in dem sich auch die sogenannte große Welt ein Stelldichein gibt. Aber das ist und kann seiner ganzen Art nach nicht sein besonderer Ehrgeiz sein. Vor den Toren des Industriegebietes gelegen, bildet es gewissermaßen die natürliche Lunge dieses unter den Hämmern rastloser Arbeit dröhnenden Landes, über dem die Rauchfahnen niemals zu wehen aufhören. Ihm bietet es sich vor allem an für Wochenendfahrten, wie für längere und kürzere Zeit der Erholung in seiner Weite, die niemals überlaufen werden kann, wie der Harz z. B. es in seinen Hauptbesuchszeiten wenig zur Freude der ruhesuchenden Großstädter ist. Aber darüber hinaus ladet das Sauerland ganz Westfalen und das Rheinland ein, seine Schönheiten zu kosten und seine würzige und reine Luft zu atmen. Ja, man darf wohl sagen, daß es keinen Besucher, aus welcher Gegend des deutschen Vaterlandes er immer kommen mag, enttäuschen wird.

Es war ein guter Gedanke des Sauerländischen Gebirgsvereins, den Vertretern der Rheinisch-Westfälischen Presse auf einer Rundfahrt durch das Sauerland Gelegenheit zu geben, sich eine umfassende Vorstellung von der Vielgestaltigkeit und dem ruhevoll ausgewogenen Reiz seiner Landschaft zu geben. In zwei kurzen Tagen führte die Fahrt auf einer Strecke von fast 400 Kilometer kreuz und quer über Berg und Tal. Freilich war das Auge nicht imstande, der Erinnerung all die vielen, übervielen Eindrücke zu behalten, aber einen tiefen und reinen Gesamteindruck vermittelte die vom Gastgeber liebevoll vorbereitete Fahrt dennoch in unvergleichlich schöner Weise. Allerdings vermag die Feder weniger noch als das Auge festzuhalten, was wir gesehen haben. Sie muß sich damit begnügen, an Einzelheiten die Schönheit des ganzen Landes aufstrahlen zu lassen. So mögen einige Momentaufnahmen werben für ein Land, das tausende solcher und noch schönerer Aufnahmen zu schenken vermag.

*

Attendorn. Vom Einfallstor des Sauerlandes, Hagen, hatte die Fahrt durch das liebliche Volmetal mit seiner gastlichen Sommerfrische Rummenohl geführt. Dann nach Meinerzhagen hinauf, im Hintergrunde die langgezogenen Höhen des Ebbegebirges, dann der Bigge folgend nach Attendorn. Gewiß, dies Städtchen liegt schön, aber diesen Vorzug teilt es mit vielen anderen. Seine besondere Anziehungskraft liegt unter der Erde in der einzigartigen Attendorner Tropfsteinhöhle, die durch den Besitzer, Fabrikant Epe, der Allgemeinheit erschlossen und unter Opfern offen gehalten wird Offen gesagt, unsere Erwartungen waren nicht übermäßig. Wer z. B. einmal in der Nebelhöhle auf der Rauen Alb oder auch in mancher anderen Höhle Deutschlands gewesen ist, der wird leicht sagen, daß Höhle Höhle bleibt und daß es über Tag eigentlich schöner sei. Aber die Attendorner Höhle bringt diese Meinung schnell zu Fall. Die Superlative der Bewunderung sind hier wirklich wohlangebracht. Sie ist ein wirkliches Wunder der Natur mit ihren zahllos mannigfaltigen phantasiebeflügelnden Tropfsteingebilden, in der Fülle ihrer bis 4 m hohen Stalaktiten, mit ihren Steingardinen, an deren erlesenen Mustern Jahrtausende und Jahrmillionen gewebt haben mögen. In verschwenderischer Freigebigkeit hat die Natur in diesen bislang in einer Gesamtausdehnung von 2½ Kilometer erschlossenen Höhlen die Schätze ihrer Künstlerhand dem bewundernden Blick des Menschen aufgespart. Die diskret und zugleich sehr wirkungsvoll angelegte Beleuchtung untermalt die Großartigkeit dieser urweltlichen Grotten und Gewölbe vortrefflich. Hier läßt sich nur sagen: komm und sieh, denn beschreiben läßt es sich kaum.

*

Von herrlicher Weite des Blicks ist dann die Aussicht von der Fahrt aufwärts zum Hohen Lenscheid (507 Meter), von der aus sich dem entzückten Auge eine der schönsten Fernsichten im ganzen Sauerlande bot. In langgedehnten und klaren Profilen baut sich die weitgegliederte Landschaft auf mit Berg und Tal, Wald und Wiese und ihren fließenden Wassern. Dieser Abschnitt der Fahrt endete in Altena, der Kreisstadt im Lennetal. Hier können wir uns nach



Blick vom hohen Lenscheid ins Lennetal.

der langen Fahrt die Füße vertreten, um auf dem Grat der Wolfsegge zur Burg Altena hinaufzusteigen, wo uns in liebenswürdiger Frische der Wiedererbauer der Burg, Landrat Dr. Thomée, begrüßt. Das jugendliche Feuer der Begeisterung, mit dem Geheimrat Thomée von seinem Lebenswerk spricht, das wir hier vor uns sehen, läßt nicht darauf schließen, daß wir einen Mann vor uns sehen, der den Jahren nach bereits an der Schwelle des Greisenalters steht. Nicht ein historischer Baufimmel, so führt er aus, hat zur Wiedererrichtung der ganz verwahrlosten Burg auf den alten Grundmauern und in der vermutlichen früheren Gestalt geführt. Die Burg sollte ein Mittelpunkt der heimatlichen Kultur werden. Man darf sagen, daß diese Absicht in selten glücklicher Weise verwirklicht ist. Schon das Bauwerk selbst hat nichts mit den vielen nach altem Vorbild wiedererrichteten Burgen zu tun, die romantische Entgleisungen, aber keine historischen Bauwerke sind. Und in der Verwendung ihrer Räume reichen sich Vergangenheit und Gegenwart, Geschichte und Kultur unserer Zeit, Wissenschaft und Leben brüderlich die Hand. Da ist das Heimatmuseum, in dem der unermüdliche Sammeleifer des Landrates von den vorgeschichtlichen Funden des Landes an aus allen Abschnitten seiner Geschichte zusammengetragen hat, was dem Sauerland in den einzelnen Zeiten das Gesicht gab. Ein Werk, das in seiner klug ausgewählten und mit feinem Geschmack zusammengestellten Reichhaltigkeit seinen Meister lobt. Da ist auf der anderen Seite die Jugendherberge, s. Zt. die erste in Deutschland, die dem kommenden Geschlecht Herberge ist auf seinen Wanderungen, damit es den Atem der Gegenwart und Zukunft in die alten Mauern trägt. Da ist die Gelehrtenstube des Burgarchivars, in dem nur Schreibmaschine und Telephon an die neue Zeit erinnern, falls sie nicht schon aus den Tagen Kaiser Maximilians, des letzten Ritters, stammen. Hier wird der Heimatbewegung aus den Quellen der Geschichte das abgeklärte Wasser der Tradition zugeführt. Da ist endlich auch die Freilichtbühne im Burghof, wo mit den besten Gästen aus dem Reiche der großen Kunst Theater gespielt wird in entlegener Provinz, wo man nicht vor dem Götz noch vor dem Fidelio zurückschreckt und sie in einer Besetzung bietet, wie sie in manchen Großstädten selten ist. Man sieht, wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.



Stadt und Burg Altena a. d. Lenne.

*

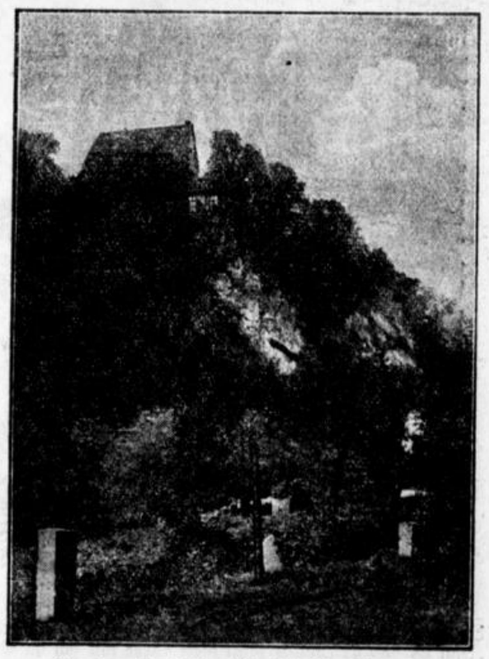
Inzwischen neigt sich der Tag. Nach kurzer Fahrt ist Rast für einige Stunden des Abends und für die Nachtruhe im schmucken Ehrenmal des S. G. V., das 500 Meter hoch auf dem Kohlberg liegt. Es war ein fruchtbarer Gedanke, der den Sauerländischen Gebirgsverein bewogen hat, die Ehrung seiner Gefallenen mit einem Werk zu verbinden, das der Heimat und der Gesundheit der Lebenden dient. Die zahlreichen Denkmäler, die den Toten des Krieges in den letzten Jahren errichtet worden sind, enttäuschen ja oft nur zu sehr die einfachsten künstlerischen Ansprüche. So ehren sie die Gefallenen ebensowenig, wie sie den Lebenden nützen. Der Sauerländische Gebirgsverein steht mit seinem Ehrenmal vorbildlich dar. Er hat für seine Mitglieder wie für alle Besucher des Sauerlandes — das Haus ist jedermann zugänglich — eine Stätte geschaffen, die sich, herrlich gelegen, zu allen Jahreszeiten für längeren wie für vorübergehenden Besuch anbietet. 24 Einzelzimmer mit 43 Betten und 2 Schlafsäle, als Massenquartier hauptsächlich für Jungwanderer, bieten in dem modern und mit Geschmack eingerichteten Hause Unterkunft. Dem Gedächtnis der Gefallenen des S. G. V. ist der als Ehrenhalle gestaltete Vorraum des Hauses geweiht, der mit Wand- und Glasgemälden des Iserlohn-Münchener Kunstmalers Paul Schödder nach Motiven aus der Siegfriedsage geschmückt ist, so daß jeder, der eintritt, gleich auf den Sinn des Ehrenmales hingewiesen wird. Nur einen kurzen Rundblick gönnte am anderen Morgen die knapp bemessene Zeit auf die noch von den Schleiern der Frühe umwobene und vom reinen Strahl der Morgensonne vergoldete Nähe und Ferne des schönen Landes, das ernst und milde zugleich hinübergrüßte zu uns.



Das Ehrenmal des S. G. V. auf dem Kohlberg bei Dahle.

*

Der zweite Tag. Die Eindrücke häufen sich, kehren wieder und vertiefen sich. In der Nähe von Iserlohn vorbei geht es zum Hönnetal. Rechts ragt auf steilem Felsen die ehemalige Grenzfeste Klusenstein als Wächter vor diesem felszerklüfteten und ernsten Tal. Arnsberg, die Kreisstadt und Sitz der Regierung, die wir auf unserer Fahrt berühren, zeigt uns auf kurzer Rast seine Reize. Sein Bürgermeister Dr. Schneider, der uns schon am vergangenen Abend auf dem Ehrenmal begrüßt hat, und uns jetzt noch eine Strecke Weges begleitet, ist der 1. Vorsitzende des S. G. V. Aber nicht lange hält es uns. Schon fahren wir wieder und folgen dem Laufe der Ruhr, die sich in weitausholendem Bogen um die Stadt schlingt, am Fuße des weiten Arnsberger Waldes, bis wir ins Tal der Wenne abbiegen. Sinnige Bilder, das Schieferstädtchen Bredeberg, alte Kirchen und Höfe ziehen vor unseren Augen vorbei. Fast jeder Ort hier oben ist Sommerfrische. Jetzt geht es lebhaft hinan. Die ohnehin wenig freundliche Temperatur verkühlt sich merkbar. Rauh und herb wird die Luft. Die Landschaft beginnt allmählich ein voralpines Aussehen zu bekommen. In seltsamem Rotbraun, fast wie im Herbst, nur etwas stumpfer, liegen die Wälder auf weite Strecken da. Der kalte Mai hat die jungen Triebe erfrieren lassen, und es wird seine Zeit dauern, bis der zweite Trieb nachfolgt. Von der 600 Mtr. hoch einzigartig schön gelegenen Sommerfrische Nordenau werfen wir einen Blick zurück über Wald und Berg, die sich hier enge zusammenschließen über schmalem Tal. Dann geht es hinauf zum „König der Westfälischen Berge", dem Asten (841 Mtr.). Mit Entzücken genießt das Auge vom Rundgang des Aussichtsturmes den sonnenhellen Fernblick über die hundert um hundert Bergkuppen hinaus, deren Profile sie fern im bläulichen Dunst des Mittags verlieren. Zum Mittag sind wir in Winterberg (671 Mtr.) zu Gast, dem Dorado der Wintersportler, das unermüdlich bestrebt ist, seinen Gästen gastlich entgegenzutreten zu jeder Jahreszeit. Heißt es auch Winterberg, so ist dort doch auch im Sommer gut sein. Wenn die höchste Sommer- und Winterfrische Westfalens auch das große Publikum an sich gezogen hat, so hält es doch für alle Kreise Unterkunft bereit. Hier ist der „Höhepunkt" der Reise erreicht und überschritten. In rascher Fahrt, von der sich dem Auge nochmals die schönsten Blicke nach nah und fern anbieten, geht es dem Ziele entgegen. Noch einmal nimmt uns Berleburg, die schmucke Hauptstadt des Kreises Wittgenstein, die in Schloß und Park erlesene Stücke fürstlicher Kultur besitzt und Mittelpunkt einer soliden Holzindustrie ist, zur kurzer Rast auf. Bemerkenswert ist, daß sich hier eine Kolonie von Zigeunern erhalten hat, die hier — eine Seltenheit — seit 1700 seßhaft sind. Altenhundem ist dann der Endort einer Fahrt, die uns bleibende Eindrücke geschenkt und herzlich willens gemacht hat, das Lob dieses schönen, ernsten und lieblichen Gebirgslandes hinauszusenden durch den „Lautsprecher" der Rotationsmaschinen. Die Maschine im Dienst der Heimat und der Natur!



Die ehemalige Veste Klusenstein im Hönnetal.

*

In diesen flüchtigen Zeilen, die die flüchtigen Eindrücke einer schnellen Rundfahrt festhalten sollen, sind nur wenige Namen genannt. Hundert und mehr andere und gleichwertige ließen sich nennen. Die beste Auskunft für Reisen ins Sauerland bietet wohl der Führer des Sauerländischen Gebirgsvereins, von dem auch Karten sowie Auskunft jeglicher Art über das Sauerland zu bekommen sind. Wie uns unser freundwilliger und unermüdlich aufmerksamer Reisemarschall Herr Schult, der Geschäftsführer des S. G. V., dem vor allem unser herzlicher Dank für den harmonischen Verlauf der Fahrt gebührt, mitteilte, hat der S. G. V. auch ein Sommerfrischenverzeichnis erscheinen lassen. Ein Westfalenfilm, der zur Zeit aufgenommen wird, soll von der Schönheit des Landes auch außerhalb seiner Grenzen Kunde geben. Der S. G. V., der zur Zeit etwa 25000 Mitglieder zählt, hat dem Wanderer bislang ein gut bezeichnetes Wegenetz von über 2000 Kilometer erschlossen. Möge ihn zum Wohle des Sauerlandes wie seiner näheren und weiteren Umgebung auch in Zukunft der Erfolg in seinem Wirken begleiten. Zum Schluß sei noch die Anschrift der Geschäftsstelle des S. G. V. mitgeteilt, von der die einschlägigen Drucksachen zu beziehen sind und Anfragen beantwortet werden: Iserlohn, Hochstr. 8. G. H.

Bentheimer Spiele

Von wunderlicher Schönheit ist das Land um Bentheim. Und das vor allem jetzt, wo der Mai seine grüne Pracht über die Ebene warf, daß die Erde aufjubelt und sich dehnt und streckt in ihrer gesegneten Fülle. Und zu diesem Erdenjubel wehen die Fahnen festlicher Freude, sieht man von den Quadern des Schlosses hinunter in das schimmernde quellende, in ungemessener Weite sich verlierende Land. Den hohen Schloßhang hinab dehnt sich der Blick, tupft leicht über die roten Flecken der Bentheimer Häuschen hinweg, gleitet die grünen Linien und gelben Wege entlang, spannt sich wie Sonnenstrahlen über das blanke Land und weiß sich nicht genug zu wundern über die Schönheit der Ebene, über solchen Reichtum der Farben, über solche abgrundtiefe Pracht der grünen, unübersehbaren Weite. Rings umsäumt der Fleiß von Rheine und von Gronau, von Ochtrup und Burgsteinfurt, von Schüttorf und von Nordhorn mit dünnen Federstrichen den Rundblick. Holländisch nachbarliche Freundschaft grüßt aus Enschede und Oldenzaal und über den Zaun des Blickfeldes hinaus schreiten von der mächtigen Burg herab wie einst Jung-Siegfried, die Gedanken auf Abenteuer, spinnen bis zum Meer im Norden und ins Land von Kohle und Eisen im Süden.

Ein rechtes Erleben ist das Schauen in die schimmernde Schönheit des Bentheimer Landes.

Und gehst du hinunter zu Tal, dorthin etwa, von wo schon Rembrandts entzückte Augen den Schloßberg hinaufleuchteten, dann geht dir die ganze Größe des Baumeisters auf, den die Fürsten von Bentheim sich erkoren, den Stammsitz zu bauen. Kein Berg trägt wuchtigere Wehr, keine Burg offenbart mehr steinharte Macht in ihren Mauern und Türmen, zeichnet Herrschwillen und Standesstolz mit kräftigeren Linien an den blauen Himmel. Die Jahrhunderte umflogen wie die Dohlen das alte unzerstörbare Reckennest. Was die Zeit zernagte, erstand von neuem und stolzer als vorher. Zeiten, Menschen, Moden und Gebräuche vergingen, und still steht träumend die Zeit der alles zermalmenden Maschine vor diesem Bollwerk auf westfälischer Erde.

Stolz sind die Bentheimer auf die Schönheit ihres Landes und Stolz darf man mit Recht auch verlangen von den Menschen, über die der Erdensegen sich mit Verschwendung dieser Art häufte.

* * *

Landesschönheit macht die Gemüter frei und öffnet die Herzen. So ist's den Bentheimern ergangen und so erlebt's der Fremde an ihnen. Ein heimatstolzes und heimatbewußtes Völkchen lebt in der Grafschaft, ein Menschenschlag mit Augen so blank wie das Land. Und blitzblank sind Haus und Herd, sind Straße und Steg. Alle Staubheit verweht der holländische Westwind. Blank steht das Vieh auf safttragender Weide, frisch wie Käse und Milch liegt das lachende Land im Schutze des Bentheimer Schloßrecken. Das ist der Boden, wo mit der Frucht der Erde auch der Heimatsinn der Menschen tiefverwurzelt ist und unausrottbar lebt. Und das ist der Boden, auf dem die Bentheimer Heimatliebe jetzt wieder Frucht trägt im sinnvollen, wohlverständigen Heimatspiel, das rings dem Lande neuen Zusammenschluß und allen Bewohnern dieser niederländischen Ebene das Gefühl der Zusammengehörigkeit belebt und mit der Sonne der Heimat verschönt.

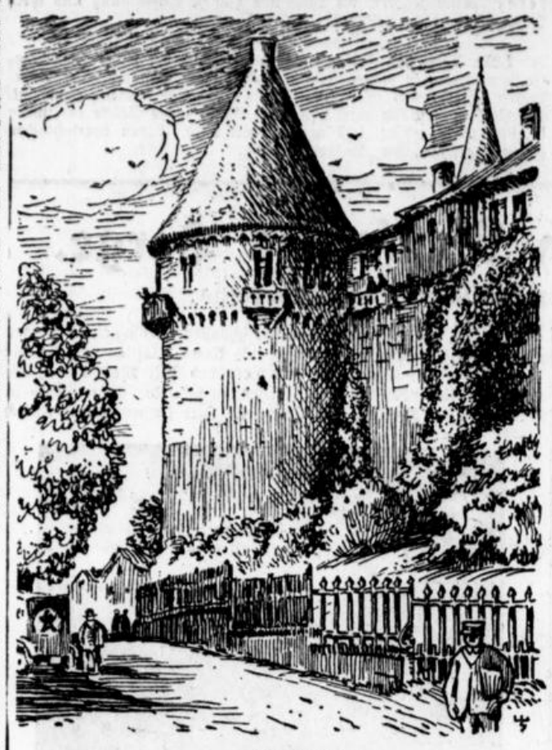
Der Wert der Heimatspiele, die überall im Lande auftauchen wie blühende Blumen auf dem fruchtbaren Boden der Heimatliebe, ist nicht den künstlerischen Leistungen allein geborgen. Ihr Wert liegt in ihrem Ursprung und in ihren ideellen Folgen. Eine frische Welle gesunden Heimatsinnes ist über das ganze deutsche Land geschlagen und hat allerorten die lange unter der Rauheit



Ehemalige Schloßkirche.

der letzten Jahrzehnte liegenden Keime zur Entfaltung gebracht. Kenntnis und Erkenntnis führt diese Welle mit sich im Gefolge, Verständnis für die Sonderheit des eigenen Landes und Interesse für sein kulturelles und historisches Gewordensein. Der Heimatboden wird von selbst zum Boden vaterländischer Geschichte, und was wäre natürlicher und näherliegend, als daß der erwachte Heimatsinn die an die Scholle gebundenen geschichtlichen Begebenheiten im Spiele sich wieder erstehen läßt. Freudig darf man auch der kleinsten Gemeinde zustimmen die aus ihren inneren und äußeren Kräften die Bilder deutscher Vergangenheit wieder belebt und sie mit dem Ideal ihrer eigenen Heimatliebe erfüllt. So wird die ganze, sonst vielleicht abgeschlossene Umgebung, zum Wallfahrtsorte heimatlichen Denkens und vaterländischer Erstarkung.

Bentheim hat sich allmählich eine Spielgemeinde geschaffen und hat damit einen Schritt getan, der für die Erhaltung und glückliche Fortführung der Spiele im Interesse der Heimat von größter Bedeutung ist. Eine Spielgemeinschaft ist nicht aus dem Boden zu stampfen und entsteht auch nicht durch den guten Willen der Beteiligten allein. Seit drei Jahren leben in Bentheim die



Schloßturm.

Spiele. Das sind Jahre voller Tastversuche und voll Mißlingen, voll Hoffnung und Enttäuschung, voller Ziele und schließlich voller Erfolge. Ist auch Voraussetzung zum Zustandekommen des Heimatspieles die aus Lieb geborene Willigkeit weiter Volkskreise zur Mitarbeit, so weiß jeder Erfahrene und erfährt jeder Mitspieler unter dem Druck der freiwillig übernommenen Pflichten und Aufgaben, wie groß die Schwierigkeiten sind, deren Überwindung erst den Anfang der Spiele bedeutet. Mancher gute Wille unterliegt dem Mangel an Begabung, manche brauchbare Begabung wird durch den Alltag des Lebens der Mitwirkung am Spiel entzogen. Dem ungewohnten Laienspiele stehen Unbeholfenheit und Befangenheit zur Seite. Überwindung innerer Hemmungen und äußerer Anforderungen sind die stets wiederholten Voraussetzungen für das Zustandekommen und für den Zusammenhalt einer Spielgemeinde. Jahre engen Zusammenarbeitens unter zielsicherer und einer alle Sonderheiten der Gegend und der Bevölkerung verstehenden und ihren Opfersinn erkennenden Leitung sind erforderlich, ehe man von einer Spielgemeinde sprechen darf, die sich innerlich zusammenfand, die ein geschlossenes Ganzes bildet und die aus einer gemeinsamen Idee heraus über den Weg gemeinsamer Disziplin und Führung zu einem gemeinsamen Ziele kommt. Man darf in diesem Sinne von einer Bentheimer Spielgemeinde sprechen, wenn auch noch nicht alle Schliffe und Teilungen vorgenommen sein können, die dem Spiele leichte Abrundung verleihen. Aber die Spielgemeinde zeigt im ganzen eine gute Durchbildung, die sich in erster Linie in der Sprechtechnik offenbart und die bei einzelnen begabten Mitwirkenden zu einer erstaunlich hohen Leistungsfähigkeit geführt hat. Wenn in diesem Zusammenhang das Spiel der Bodwild besonders hervorgehoben werden soll, so bedeutet das bei der allgemeinen erfreulichen Leistung keineswegs eine Enttäuschung der übrigen Spieler, sondern eine Anerkennung einer ungewöhnlichen Begabung und einer Zielfreude, die auch schon in den vergangenen Jahren in unermüdlicher Überwindung aller Schwierigkeiten sich zeigte.

* * *

Der Bentheimer Spielplatz ist ideal zu nennen. Nach Osten zu erstreckt sich das grüne Gehänge der Berge, auf deren westlicher Höhe die Bentheimer Burg sich erhebt. Ein prächtiger Weg durch diesen Höhenzug führt von Bentheim zu der Zerklüftung alter Steinbrüche, in deren einem das fast vollkommene Gelände geschaffen ist für die alljährlichen Spiele. Rings von hohen Sandsteinwänden umgeben dehnt sich der Raum zwischen den Felsen, trägt Bäume und Gebüsch und silberklaren See in natürlichster Anordnung und läßt genügend Gelegenheit um den großen Zuschauerraum zu fassen und die jeweils notwendigen Bauten, wie jetzt die Schmiede und das Königsschloß zu errichten. Akustisch sowohl wie für die Geschlossenheit des Bildes hat diese Umgrenztheit des Raumes nicht zu überbietende Vorteile, an Natürlichkeit der Szenerie ist dieser Steinbruch unübertrefflich. Hier gewinnt das Freilichtspiel seine Bedeutung zurück im wahrsten Sinne seines Wortes. Und hier ist der Raum, auf dem in diesem Jahre das Spiel „Wieland der Schmied", niedergeschrieben von Friedrich Lienhard, vor sich geht.

* * *

Also ist der Verlauf der Geschehnisse: Wieland würfelt versonnenen Geistes vor seiner Felsenhöhle mit seinem Bruder. Er träumt von seiner Sehnsucht zu einer Walküre, die ihm im Schlaf erschienen. Dann aber reckt sich Wieland los von seiner Entrücktheit und würfelt mit seinem Bruder um hohen Einsatz, um das Schicksal des Lebens. Wielands Zukunft erscheint mit einem Male durch das Spiel offenbar.

Mädchengelächter unterbricht das Kreisen der Würfel. Drei Walküren sind in die Feldschlucht gelangt und lassen sich vom klaren Wasser zu einem frischen Bade einladen. Das ist den Brüdern willkommene Beute ihrer Einsamkeit. Sie springen hinzu und führen jeder ein Mädchen heim in ihren Horst. Wieland aber hat die gütige, helfende Alwiß erkoren . . .

Inzwischen führt die trotzig-schöne Bodwild, des Königs Nidhods Stieftochter, der Königin rechtes Kind, am Hofe ein unfrohes Leben. Den verächtlichen Einar verschmäht sie. Ihr Sinn geht zu Hohem und insgeheim denkt sie an Wieland den Schmied, der einst den Einar brandmarkte wegen diebischen Frevels. Das empört des Königs schwachen Stolz. Zahlreiche Mannen rüstet er gegen den Einen und zieht aus gegen Wieland.

Ein gutes Leben hat Wieland gelernt an Alwiß Seite. Alwiß hat gute Hände, die auch des ruhmvollen Schmiedes selbstsüchtige zu bändigen wissen. Wielands Liebe zu Alwiß ist das weiche Material, in dem die bezwungene, aber immer noch liebefreie Alwiß ihre guten Gedanken formen kann. Ringsum die Zwerge, einst an Ketten geschmiedet, sind des Schmiedes freie Gehülfen. Guttat tut sie rings um Wieland, und der vertraut ihr endlich das Zauberwort zu seiner goldbergenden Truhe. Darin ruhen auch die Flügelgewänder der geraubten Schwestern. Als diese nun an einem Tage zu Alwiß kommen und von ihrem Gram erzählen, den sie bei ihren Männern erleben müssen, da greift die Schwesterliebe und die Sehnsucht in Alwiß Herz. Sie öffnet mit dem Zauberwort die Truhe und mit den wiedergefundenen Flügelkleidern entschweben die drei Walküren zurück zu Walhall.

So finden Nidhods Krieger und der König, als sie kriegerisch herangeritten kommen, nicht den geflüchteten Recken, sondern einen gebrochenen Mann, den die Sehnsucht nach seinem Weibe und die Enttäuschung wehrlos machte. Man fesselt ihn und durchschneidet grausam ihm die Fußsehnen. Egil, Wielands Bruder, wird als Beute mit heim genommen zur Burg.

Festglanz und Siegesrausch können der Königin und Bodwilds Minen nicht erhellen. Hassenswert ist ihnen Nidhod, der feige Sieger, hassenswert über die Maßen. Wie eine Lohe schlägts der Bodwlid ins Herz, als der König verkündet, daß auch Wieland ihm dienen soll. Sonst werde Egil sterben. Jetzt will sie handeln, dem Wieland zu helfen.

In Wieland, dem Zerkrüppelten, aber vollzieht sich eine Wandlung. Nicht im Kleinen liegt Größe, nach der er sich sehnt. Entflog ihm schon Alwiß, so will auch er sich erheben. Schwer genug hat er sich zu dieser Weisheit aufgedrungen.

Als Egil kommt ihm des Königs Haßspruch und Drohung zu melden, als Bodwild selbst kommt, ihm des Königs Knaben zu bringen, damit er sich räche, da feierten sie den anderen Wieland, den als Krüppel geläuterten, den im zerbrochenen Körper seelisch Befreiten. Von dem Racheundürstigen trennt Bodwild sich enttäuscht, gesteht der Mutter aber ihre Liebe zu Wieland. Noch einmal kommt es zu einem heftigen Auftritt am Hofe, als der König von Bodwilds Liebe zu seinem Feinde hört. Wieland soll sterben und Bodwild sprengt ihm voran um Wieland zu warnen. Ihre warnende Liebe trifft einen, der keiner Hilfe mehr bedarf. Der König findet Bodwild bei dem Geliebten und läßt sie durch seine Mannen töten. Doch als er sich Wielands bemächtigen will, da erhebt der seine goldenen Schwingen, die er



Freilichtbühne.

sich kunstvoll schmiedete und hebt sich strahlend in die Lüfte. Die Läuterung hat über alles Unfreie und Kleine gesiegt.

* * *

Man kann recht wohl darüber im Zweifel sein, ab solch allzu reich mit symbolischer Handlung durchsetztes Spiel, wie Lienhard es schuf, für das Freilichttheater und für den gesunden, unproblematischen Sinn der Freilichtspielbesucher die rechte Eignung habe. Die Dichtung will eher gelesen, als dargestellt sein. Darin liegt für die diesjährigen Heimatspiele in Bentheim eine gewisse Gefahr. Die prachtvolle Umgebung, der von der Natur geschaffene Ort, verträgt kein Spielen mit Symbolen, sondern verlangt nach Darstellung gesunder Wirklichkeit, verlangt nach einem Stoff, der dem Boden entwachsen ist und der den Menschen desselben Bodens bis in die Herzen geht. Diesen Stoff hat Lienhard nicht gefunden, und auch seinen Stoff hat Lienhard nicht gemeistert, trotz aller Schönheiten seiner Dichtung nicht! Zu sehr bleibt er im gar zu breiten Fluß seiner Erzählung, zu wenig rückt ihm die Handlung voran und zu wenig sind die Handlungen seines Spiels innere Notwendigkeiten. Lienhard, der allzeit Hochgesinnte, hat sich um die Heimatspiele theoretisch und praktisch die größten Verdienste erworben. Ihr Dichter aber ist er nicht oder noch nicht geworden.



Blick von der Schloßmauer.

Wie denn überhaupt die gesamte Bewegung der Heimatspiele auf den Stoff und auf die Form wartet, die den idealen Zielen der Heimatbewegung neue Nahrung und Erfüllung gibt. Zurzeit zehrt das Volk vom alten klassischen Gute. Allzu schwach noch fließt der Born der echten bodenständigen Dichtungen für die Heimatspiele.

* * *

Soll die Spielgemeinschaft von Bentheim zu ihrem selbstlosen Tun die erforderliche, weithin tragende Resonanz finden, so ist notwendig dazu, daß nicht die Spieler allein sich mit den Spielen beschäftigen und es innerlich verarbeiten, sondern in demselben Grade müssen die Hörer vorbereitet und dadurch aufnahmefähig sein, ansonsten der eigentliche Wert des Spiels, der heimatbelebende Gedanke sich in allzu billiger Sensation und in Spekulation verflüchtigt. Zur Heranziehung der Fremden hat das schöne, herrlich schöne Bentheimer Land keine Werbetrommel nötig. Die Heimatspiele sind eine innere Angelegenheit der Heimatliebe, an der gewiß ein jeder teilnehmen darf, der heimatlieben Herzens ist, auch wenn er aus der Fremde kommt, die aber in erster Hinsicht und immer nur dem Lande und seinen Bewohnern ringsum gilt. Deshalb müssen die Lehrer ihre Schulen bringen und ihnen Einführung geben in die Bedeutung und die Absichten des Stückes. In diesem Falle ganz besonders, als „Wieland der Schmied" dem Kindesgemüt, dem doch der Heimatliebe mit den Spielen näher gebracht werden soll, nicht leicht ohne Erklärung der Symbolik eingehen wird. Die Anerkennung sei hier auch dem Spielleiter Hermann Griebel nicht versagt, daß er mit Geschick die gefährlichen Situationen zu mildern wußte, daß er den Wieland oben hinter dem Felsen verschinden ließ, um den Gedanken des Entfliegens einigermaßen glaubhaft zu machen. An anderen Stellen ließen sich noch Lichter aufsetzen um die Dramatik der Handlung zu heben und das Schaubild, das als solches für sich schon von Bedeutung ist, zu beleben. So erscheint der Raubzug gegen Wieland recht dürftig, die Marterszene an Wieland hinter der Höhle allzusehr angedeutet, und der Schluß durch das Abräumen der Leichen recht bedenklich. Leicht läßt sich in diesen Dingen Abhilfe schaffen. Sind sie für sich auch untergeordnet, so bedarf das Stück selbst doch starken Lichtes, um seinen Zweck zu erfüllen.

* * *

Die Heimatspiele sind auch Spiele mit dem Wetter. Es ist nicht ohne gewisse Tragik, wenn die so unendlich mühsam vorbereiteten, studierten, durch Selbstentäußerung allein nur möglichen Proben und Spiele schließlich durch die Ungunst des Wetters ihres Erfoges in der breiten Masse beraubt werden. Das vergangene Jahr hat mit den Spielen schlimm genug gespielt. Sollten aber wieder diese Tücke dem idealen Wollen und vorüglichen Können der Bentheimer Gemeinde in den Rücken fallen, so soll trotz alledem in der ganzen Heimat das schöne Bewußtsein wach bleiben und mit Dank gerichtet sein an alle Teilnehmer, daß man im schönsten Lande Bentheim sich diese Spielerschaft schuf aus eigenem Geiste, aus eigener Kraft zu eigenstem Nutzen. Trübt dann schließlich das Wetter die Freude am äußeren Erfolg, so muß doch hell aufleuchten der aus dem Heimatgefühl entstiegene dieale Gedanke, der eine gemeinschaftbildende Kraft sondergleichen besaß, der das enge Band bildete um vielhundert und vieltausend Menschen, ein Band, das hoffnungsgrün wie das mit Patina überzogene Bentheimer Sandstein auch eine Gewähr ist für die Zukunft der Heimat, für die Gesundung des Volkes und somit für das Gesamtwohl des Vaterlandes.

Rudolf Predeek.

Zeichnungen: E. Stratmann.



Merken Sie sich den Namen:

Schürmann

Und erinnern Sie sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers oder Möbelteils für Sie zur Notwendigkeit wird. Sie dürfen guten Gewissens auch ihren Freunden und Verwandten sagen, daß es keine bessere Firma für gediegene Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen etc gibt, als die als größte des Deutschen Reiches bekannte

Firma **Gebrüder Schürmann, Essen,** am Rathaus und Köln, Zeppelinhaus

Radium-Solbad Rothenfelde

Radiumhaltige, stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. Vorzügl. Heilerfolge bei: Herzleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, Rheuma, Gicht, Ischias, Skrofulose, Rachitis.

Großzügige Neubauten und Parkanlagen

Man verlange Badeschrift und Wohnungsanzeiger frei von der Badeverwaltung Ab.

Rothenfelde,

die Perle des Teutoburgerwaldes

Bahnst.: Bielefeld Osnabr.

Sommer- und Winterkurort.

Aus der Stadt.

Münster, 5. Juni.

Der Hl. Vater an die Katholiken Münsters.

Auf das Telegramm, das von der zur Feier des 70. Geburtstages Sr. Heiligkeit des Papstes veranstaltete Festversammlung am 29. Mai nach Rom gesandt wurde, ist folgende Antwort an den hochw. Herrn Bischof eingetroffen:

„Der Hl. Vater hat mit Freude Kenntnis genommen von den herzlichen Glückwünschen und erwidert das Gelöbnis der Treue mit der Spendung des apostolischen Segens.

gez. Kardinal Gasparri.

*

Kirchliche Ernennungen. Ernannt: Pfarrektor Anton Laumann zu Ahlen St. Joseph zum Pfarrer in Billerbeck; Pfarrer Joseph Boetzkes zu Altenrade zum Definitor im Dekanat Dinslaken; Kaplan Franz Hunkemöller zu Münster zum Seelsorger an den Universitätskliniken; Kreisvikar Alexander Wähning zu Ibbenbüren zum Hausgeistlichen im Pr. Elisabethhospital zu Recklinghausen; Kaplan Wilhelm Stellermann zu Cappenberg zum Kaplan in Emmerich St. Martini; Kaplan Joseph Neumann zu Habinghorst zum Kaplan in Hamborn St. Liebfrauen; Kaplan Heinrich Thoneick zu Hamborn St. Norbert zum Kaplan in Habinghorst; Kaplan Wilhelm Hahnen zu Hamborn Liebfrauen zum Kaplan in Hamborn St. Peter.

Personalnotiz. Reg. Rat Wirtz von hier wurde dem Oberverwaltungsgericht zur aushilfsweisen Beschäftigung vorübergehend überwiesen.

Festsitzung im Friedenssaal. Aus Anlaß der Anwesenheit des Hansischen Geschichtsvereins und des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung auf westfälischem Boden (in Soest) findet am Donnerstag, den 9. Juni, mittags 1 Uhr im Friedenssaale eine Begrüßung beider Vereinigungen durch die Stadt Münster statt, bei der das getreue Modell einer mittelalterlichen Hansekogge in der Halle des Rathauses aufgehangen werden soll. Dieses Symbol alter Hanseherrlichkeit unserer Stadt ist vom Verein der Kaufmannschaft gestiftet.

Ein Skagerrak-Gedenkabend fand im Marine-Verein statt. In packenden Worten schilderte Hauptredner den Hergang der Schlacht, zum Schlusse wiederholte er die Worte des Admirals Scheer, des damaligen Führers, daß der Erfolg nur möglich gewesen sei durch eisernes Zusammenhalten und treueste Pflichterfüllung vom Ersten bis zum Letzten, von der Kommandobrücke bis zum Heizraum. Diese Worte auch heute zu beherzigen, ist unbedingt nötig, um die Ziele des Vereins zu erreichen, die nicht nur darin bestehen, die Tradition zu pflegen, sondern auch darin, beim Wiederaufbau der Flotte zu helfen, das Interesse für die Marine im Binnenlande wachzuhalten, aufklärend dafür zu wirken, daß ein großer Teil unserer wiederangeknüpften Handelsverbindungen mit dem Auslande ein Ergebnis der Auslandsreisen unserer Kreuzer ist. Mit einem gemütlichen Teil unter Austausch gemeinsamer Erinnerungen an vergangene schwere und schöne Zeiten an Bord und auf See, fand der Gedenkabend seinen Abschluß.

Münsterische Orgelbaukunst. Die hiesige Firma Fr. Fleiter, Orgelbauanstalt, stellt im Schaufenster des Musikgeschäftes Hack u. Schlichting, Ludgeristraße, den neuen Spieltisch für die Orgel der St. Lamberti-Kirche aus. Er ist nach eigenem Entwurf und eigenem, rein elektrischen System ausgeführt, enthält alle Einrichtungen einer modernen Orgel und wird fahrbar auf der Südempore der Kirche aufgestellt werden. — Allen Interessenten wird dringend empfohlen, dieses schöne Stück einheimischer Orgelbaukunst zu besichtigen. Eine nähere Beschreibung wird demnächst folgen. — Die St. Lambertii-Kirche erhält hiermit die erste elektrische Orgel in der Stadt Münster.

Arbeitszeit im Friseurgewerbe. Im Friseurgewerbe ist der Pfingstsonntag von dem bestehenden Sonntagsgewerbeschluß ausgenommen. An diesem Tage sind die Friseurgeschäfte von 8—11 Uhr geöffnet.

Standesamtsnachrichten der Stadt Münster. Sterbefälle. 2. Juni. Private Maria Bunsmann, 64 Jahre. — Schlosser Max Teske, 26 Jahre. — Ehefrau Margarete Hohenbrink, geb. Puke, 34 Jahre. — Kind Willi Thuinemann, 1 Tag. — Witwe Antonia Gräfin von Galen, geb. Reichsfreiin von Weichs zur Wenne, 77 Jahre. — 3. Juni. Kind Alfred Oehme, 1 Jahr. — Witwe Katharina Brinker, geb. Schmalbrock, 68 Jahre.

Monatsstatistik der Stadt Münster.

Einwohner am Monatsende Mai 1927: 112 201 (Mai 1926: 109 017); Geburten 219 (207); Sterbefälle 108 (116); Eheschließungen 80 (88); Unterstützte Erwerbslose 718 (1675); Arbeitsuchende männliche Personen 907 (1832); Arbeitsuchende weibliche Personen 331 (416); Fremde in Gasthöfen 11 357 (9159); Zugang an Gebäuden 4 (24), davon Wohnhäuser 3 (22); Zugang an Wohnungen 12 (35), mit Wohnräumen 48 (207); Baugenehmigungen für Gebäude 42 (25), davon Wohnhäuser 33 (21) mit Wohnungen 52 (39); Unterschied zwischen Ein- und Auszahlungen bei der Städtischen Sparkasse (Sparverkehr) + 400 744 (+ 361 676); Eingelaufene Schiffe 73 (67), Tonnenzahl 11 792 (7978); Ausgelaufene Schiffe 77 (71), Tonnenzahl 3988 (2279); Fahrgäste der Straßenbahn 928 879 (823 047); Fahrgäste der Autobusse 72 632 (51 293); Besucher der Vorstellungen im Stadttheater 11 208 (9459); Bäder im Stadtbad I 23 045 (22 946); Bäder im Stadtbad II 4988 (4989); Schlachtungen auf dem Schlachthof 3330 (2729).

Zum Tode von Geheimrat Dr. B. Schwering.

Anläßlich des Hinscheidens des Geh. Justizrates Dr. B. Schwering richtete der preußische Justizminister Dr. Schmidt an den Bruder des Verstorbenen Prof. Dr. Schwering-Münster, ein Beileidsschreiben in dem es u. a. heißt:

„Als Mitglied der Justiz-Prüfungs-Kommission hat er, der stets das Gemeinwohl allem anderen voranfetzte, mit nie versagender Hingebung erfolgreich und vorbildlich gewirkt. Bis in sein hohes Alter blieb sein warmes Interesse dieser Tätigkeit zugewandt, und in selbstloser Pflichttreue scheute er kein Opfer, um die freiwillig übernommenen Pflichten seines Amtes erfüllen zu können. Sein strenger Gerechtigkeitssinn, gepaart mit angeborener Herzensgüte, sein wissenschaftliches Streben und sein unermüdlicher Fleiß haben bei seinen Mitarbeitern stets allgemeine Anerkennung gefunden und sichern ihm über das Grab hinaus im Justizministerium ein dauerndes ehrenvolles Andenken."

Aus dem gleichen Anlaß schreibt der Präsident des Reichs-Wirtschaftsrates, Dr. Lucas, an den Bruder des Verstorbenen: „Bis zu dem Augenblick, in dem das Schicksal ihm die Feder aus der Hand nahm und seinem verdienstvollen Wirken ein Ziel setzte, hat der Entschlafene in unermüdlicher geistiger Frische mit aufopfernder Hingebung und mit selbstloser Treue gegen sein Volk und Vaterland an der Erfüllung der schwierigen und doch so undankbaren Aufgaben mitgearbeitet, welche die Gesetzgebung dem Kartellgericht gestellt hat. Wir werden des hervorragenden Juristen, des vorbildlichen Richters, des zuverlässigen Freundes und liebenswürdigen Menschen stets in hohen Ehren gedenken."

Streik der Malergehilfen.

Die am Freitag, den 3. Juni, stattgehabte Innungsversammlung der Maler-Innung Münster hat zu dem Streik der Gehilfenschaft den nachstehenden Beschluß gefaßt:

„Sämtliche Betriebe des münsterischen Malergewerbes werden sofort geschlossen. Weder seitens der Meister noch seitens der Meisterföhne und Lehrlinge darf irgendeine Arbeit ausgeführt werden. Der Gehilfenschaft wird die Möglichkeit gegeben, die Arbeit bis zum Mittwoch, den 8. Juni 1927, zu dem vom stellv. Staatskommissar im Schiedsspruch festgelegten Stundenlohn von 1,07 Mk. geschlossen wieder aufzunehmen. Die Nachricht von der geschlossenen Wiederaufnahme der Arbeit muß die spätestens Mittwoch, den 8. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Geschäftsstelle der Maler-Innung, Münster, Loerstraße 1, eingetroffen sein. Nach diesem Zeitpunkt wird nur noch auf der Grundlage des vor dem Schiedsspruch gültigen Stundenlohnes von 1 Mark zentral verhandelt."

Aus dem verwüsteten Lingen.

Nur langsam gehen die Aufräumungsarbeiten in der am Mittwoch von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesuchten Stadt Lingen vonstatten, so daß sich den von nah und fern her immer noch ein furchtbares Bild der Zerstörung darbietet. Die Hilfsbereitschaft setzt überall ein, da ja eine Entschädigung aus Versicherungen nicht in Frage kommt. Hoffentlich erweisen sich auch während der Pfingstfeiertage zu erwartenden Besucher der Unglücksstätte nicht als bloße Neugierige, sondern als teilnehmende opferbereite Mitmenschen.

Wir veröffentlichen mit beistehenden Bildern eine Skizze des Weges, den der Wirbelsturm von seinem Entstehungsherd in Holland aus genommen hat, und noch ein Bild eines hart mitgenommenen Hauses. Im übrigen liegen noch folgende Meldungen vor:

Der Lauf des Wirbelsturms in Westdeutschland.

Münster, 4. Juni. Unterstehendes Kartenbild zeigt die Bahn des katastrophalen Wirbelsturms von seinem Entstehungspunkt bis zum Erlöschen. Er begann in Holland wenig südlich von Groenlo



und legte die nordöstlich gerichtete Bahn bis Friesoythe von rund 140 Kilometer Länge Luftlinie in 1 Stunde 10 Minuten zurück. Wenn man bedenkt, daß der Sturm einige kleinere Wendungen machte und diese mit insgesamt 20 weiteren Kilometern beziffert, so ergibt sich eine Stundengeschwindigkeit von 150 Kilometer gleich 40—50 Meter in der Sekunde.

Die erste Hilfe für Lingen.

Lingen, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Regierungspräsident Dr. Sonnenschein, Landrat Dr. Pantenburg, Bürgermeister Gilles und Studienrat Schwenne sind am Freitag bei den zuständigen Stellen in Berlin wegen Einleitung einer Hilfsaktion für die Sturmgeschädigten des Kreises und der Stadt Lingen sowie der Grafschaft Bentheim vorstellig geworden und haben überall das größte Verständnis für die Notlage und weitestgehendes Entgegenkommen gefunden. Nach Darstellung der furchtbaren Auswirkungen des Wirbelsturmes fand eine Kabinettssitzung statt. Das Staatsministerium beschloß, der betroffenen Bevölkerung das herzlichste Beileid der Staatsregierung auszusprechen. Staatssekretär Abegg ersuchte den Regierungspräsidenten Dr. Sonnenschein sofort 200 000 Mk., die nicht Vorschuß auf Staatsmittel darstellen, unter den Geschädigten zu verteilen. Die Regierungshauptkasse Osnabrück hat darauf auf Anordnung des Regierungspräsidenten 125 000 Mark der Stadtsparkasse Lingen zur Verfügung des Bürgermeisters, 47 000 Mk. der Kreissparkasse Lingen zur Verfügung des Landrats von Lingen, 20 000 Mk. der Kreissparkasse Bentheim zur Verfügung des Landrats von Bentheim und 8000 Mk. der Kreissparkasse in Meppen zur Verfügung des Landrats von Meppen überwiesen und die Verfügungsberechtigten verständigt. Der Regierungspräsident hat sich vorsichtshalber eine nachträgliche anderweitige Regelung vorbehalten.

Nach der Sitzung des Staatsministeriums wurde die Kommission vom Reichskanzler Dr. Marx empfangen, der auch vom Reich eine Beihilfe zur ersten Linderung der Not in Aussicht stellen zu können glaubte. Reichskanzler Dr. Marx beauftragte die Kommission in bewegten Worten der Bevölkerung der zerstörten Gebiete sein herzlichstes Beileid auszusprechen.

•

Aufruf der Stadt Rheine für die Geschädigten in Lingen.

Unsere Nachbarstadt Lingen ist von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Großes Elend ist über einen Teil der Bevölkerung gekommen. Ein noch nicht abzuschätzender Schaden ist entstanden. Im Einverständnis mit den Herren Schöffen habe ich dem Bürgermeister in Lingen aus städtischen Mitteln einen Geldbetrag überwiesen und werde der neugewählten Stadtverordnetenversammlung bei ihrem ersten Zusammentritt eine Vorlage zur Ueberweisung weiterer Mittel unterbreiten.

Ich handele gewiß im Einverständnis aller Kreise der Bevölkerung, wenn ich bei der städtischen Sparkasse und bei der Stadtkasse eine Stelle einrichte, bei der Gelder zur Linderung der Not der schwergeprüften Bürger von Lingen eingezahlt werden können und richte an die Rheiner Bürgerschaft die herzliche Bitte, diesen Stellen reichliche Spenden zufließen zu lassen.

gez. Bürgermeister Schüttemeyer.



Dr. F. Rudolf Uebe †.

Nach zähem Widerstand ist F. Rudolf Uebe am 2. Juni, 38jährig, den letzten Folgen einer Kriegs-Kampfvergiftung erlegen. Unerwartet für alle, die ihn kannten: Ein längerer Aufenthalt im Süden hatte ihm eine Schaffenskraft wiedergegeben, von der er fast 3 Jahre rücksichtslos Gebrauch machte. Seine aller Reklame abgeneigte Persönlichkeit übte ungesucht auf Kunst- und Kulturbestrebungen in Westfalen einen Einfluß aus, der es rechtfertigt, seiner zu gedenken.

Uebe war am 12. Februar 1889 in Cöthen geboren. 1908 bezog er die Universität Leipzig, danach Freiburg i. B. und München. Er studierte hauptsächlich Kunstgeschichte, Geschichte und Volkskunde. Archäologische und literaturgeschichtliche Studien halfen mit, seine umfassende Bildung zu gründen. Ein Studienaufenthalt in den Niederlanden brachte 1912 seine Dissertation über die „Skulpturennachahmung auf den niederländischen Altargemälden des 15. Jahrhunderts." Als Volontär bei den Königlichen Museen in Berlin tauschte er bei Kriegsausbruch den Museumskittel gegen den grauen Rock. Bis 1918 war er in der Front als Offizier und Kompagnieführer. Seine dritte Verwundung brachte ihm anscheinend den Todeskeim. Dezember 1918 trat er wieder bei den Staatlichen Museen ein und war unter Friedländer und Bock im Kupferstichkabinett beschäftigt. Seit Januar 1920 stand er im Dienste der Provinz als Assistent am Landesmuseum.

Uebes wissenschaftlicher Tätigkeit entsprang 1924 das Buch „Deutsche Bauernmöbel". Uebe gibt darin über dem Material auf hoher Warte stehend, einen Ueberblick über die volkstümlichen Möbeln eines Gebietes, das von der Nordsee bis zu den Alpen reicht. Schon in diesem Werke hatte Uebe begonnen, sich mit den Begriffen „Bauernkunst" und „Volkskunst" auseinander zu setzen. In den folgenden Jahren zog er den Kreis seiner Arbeiten auch um andere Erzeugnisse volkstümlicher Kunst, mit immer größer werdender Vorliebe für die westfälischen. Anfang 1927 schloß er dann das Manuskript zu seinem zweiten größeren Werk ab: „Westfälische Volkskunst" (Band VII der Sammlung „Deutsche Volkskunst", Delphin-Verlag, München).

Das Werk ist im Druck. Es dürfte u. a. über westfälische Keramik ganz neue Aufschlüsse bringen. Es fertig gedruckt zu sehen, ist Uebe leider nicht beschieden gewesen.

In zahlreichen Aufsätzen der letzten Jahre, besonders in führenden Heimatzeitschriften Westfalens, griff Uebe Einzelteile seines bevorzugten Gebietes heraus und stellte sie denen vor die Augen, die an diesen Dingen vorbeizugehen gewohnt waren, wissenschaftlich gründlich und immer geschickt, wie es überhaupt die Gabe dieses stillen Mannes war, andere sehend zu machen. So wurde Uebe der gern und oft gefragte Berater für ausübende Künstler, Kunstgewerbler, Heimatmuseen; gern gefragt, weil er selbstlos und liebenswürdig riet, oft gefragt, weil seine Ratschläge Hand und Fuß hatten.

Neigung und Stand brachten es mit sich, daß Uebe des öfteren zu den Richtungen der neuen Kunst Stellung nehmen mußte. Er war für sie, aber nicht kritiklos, gleich, um welchen Zweig der darstellenden Kunst es sich handelte. Mit sicherem Geschmack schied er die Spreu von dem Weizen. Seine Kritik war nicht immer milde; aber sie diente der Sache, ohne Rücksicht auf Personen oder Verbände. Alles Getue um die neue Kunst war ihm zuwider und stieß auf sein Mißtrauen. Seine Ueberlegungen und Anregungen in die Tat umzusetzen gelang Uebe in hohem Maße in der vor zwei Jahren von der Provinzialverwaltung ins Leben gerufenen „Vereinigung Westfälischer Museen", der sich inzwischen fast alle westfälischen Museen anschlossen. Hier setzte er systematisch mit wissenschaftlicher Belehrung und praktischem Zusassen ein, und zwar so, daß Nägel mit Köpfen entstanden. Mehrere westfälische Sammlungen, darunter solche von größerem Umfange und größerer Bedeutung sind oder werden nach seinen Plänen umgeordnet. Was Uebe da leistete, war Dienst an der Heimat im besten Sinne. Darin war er westfälischer als mancher Westfale. Mit der Frische und Jugendlichkeit seines Wesens gab er sich an neue Pläne, Für und Wider klug erwägend, und dann handelnd.

In Rudolf Uebe verloren wir eine Persönlichkeit, eine, die klar erkannte Wege gradeaus ging und Irrende mit auf den rechten Weg nahm. Er sah seine Saat noch aufgehen. Die Ernte versagte ihm ein grausames Geschick.

Dr. Stieren.

Ein Lob der Stadt Münster von Immermann.

Von Bruno Haas-Tenckhoff.

Karl Immermann war von 1819 bis 1824 Auditeur am Generalkommando in Münster. Er hat sich, wie in meinem Buche „Münster und die Münsteraner" ausgeführt, während der ersten Zeit seines Aufenthalts in der westfälischen Hauptstadt hier garnicht besonders wohlgefühlt. Dies lag aber nicht nur an der Art seiner neuen Umgebung, sondern zum Teil auch an seiner eigenen Außenseiterstellung. Später trat bei Immermann, wie bei so vielen anderen vor und nach ihm, eine Sinnesänderung ein; er lernte den Münsterländischen Volkscharakter besser kennen und höher schätzen. Der Abschied von Münster ist Immermann schwer gefallen, nicht nur wegen seiner Liebe zu der Frau von Lützow.

Die Selbstkorrektur Immermanns in seinem Urteil über Münster wird auch belegt durch eine Briefstelle, die Ludmilla Assing in ihrer 1857 erschienenen Biographie der Gräfin Ahlefeldt [d. i. Fr. von Lützow] auf Seite 209 veröffentlicht hat.

„Wenn alle," so schreibt Immermann aus Magdeburg an Elise von Ahlefeldt, „die von Münster kommen, jene Stadt so loben wie ich, so wird bald das Vorurteil gegen dieselbe verschwinden. Ich mache es mir zum Geschäft, alle ihre Vorzüge herauszuheben, und muß mich nur in Acht nehmen, daß ich nicht bei meinen lieben Landsleuten in den Ruf eines schlechten Patrioten komme. Ernsthaft gesprochen, so scheint es mir in unserem, so verschiedenartig komponierten Staate recht eigentlich die Pflicht eines jeden wohldenkenden Beamten, den sein Geschick in eine neue Provinz warf, zu sein, die üble Meinung und das Mißtrauen, welches zwischen den alten und den neuen Bürgern herrscht, so viel in seinen Kräften steht, zu zerstreuen." —

In der 14. Auflage des Konversationslexikons von Brockhaus, das im Jahre 1898 erschien, findet sich die Angabe, daß die Errichtung eines Immermann-Denkmals im Schloßgarten zu Münster geplant wäre; bis heute ist aber daraus nichts geworden. Auch sonst gibt es in Münster keinerlei Immermann-Erinnerungen; Veranlassung aber, das Andenken an Karl Immermann, den genialen Dichter des Oberhof, für immer wachzuhalten, ist gerade in Münster wahrlich gegeben.

[Gründung einer deutschen Gesellschaft für Kreislaufforschung.] Anläßlich des fünften Fortbildungslehrganges für Ärzte in Bad Nauheim am 2. und 3. Juni ist eine Deutsche Gesellschaft für Kreislaufforschung begründet worden, die sich die Erforschung und gegenseitige Förderung wissenschaftlicher und praktisch-ärztlicher Probleme auf dem Gebiete der Kreislaufforschung zum Ziele setzt. Die erste Tagung der Gesellschaft wird Anfang März 1928 stattfinden. Der Ort dieser Tagung ist noch nicht bestimmt worden. Die vorbereitenden Arbeiten hierzu liegen in den Händen von Professor Bruno Kich-Köln und Professor A. Weber-Gießen-Bad Nauheim. Als Organ der neuen Gesellschaft wurde eine im Verlage von Theodor Steinhoff-Dresden-Leipzig erscheinende Zeitschrift für Kreislaufforschung bestimmt.

[Reinhard geht nach Paris.] Wie „Paris Midi" zu wissen glaubt, wird Max Reinhard nach Paris kommen, um im Rahmen des Welttheaters zu spielen. Die Vorführungen werden im Theater Champs Elysees stattfinden. Reinhard beabsichtigt, die Goldinische Komödie „Der Diener zweier Herren" und Hoffmannsthals „Jedermann" zu spielen. An den Veranstaltungen des Welttheaters nehmen neben Deutschland auch England, Dänemark, Japan, Spanien, Rußland und Holland teil.

[Jubiläum der Gesellschaft für deutsche Philologie.] Die Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin holt die Feier ihres 50jährigen Bestehens, die eigentlich schon im Januar begangen werden sollte, aber wegen des unmittelbar vorher erfolgten Todes des Vorsitzenden, Prof. Gustav Roethe, verschoben wurde, am 18. Juni in Wannsee nach. Das Programm sieht u. a. einen Gang zum Kleistgrab mit einer Ansprache Prof. Julius Petersens und eine Festrede Prof. Alois Brandls über „Karl Müllenhoff und die Einheitsfrage des germanischen Epos" vor.

[Eine deutsche Bruckner-Uraufführung.] In der Münchener Frauenkirche ist kürzlich durch Domkapellmeister Ludwig Berberich eine Messe Bruckners in B-Moll für Soli, Orchester und Orgel zum erstenmal in Deutschland aufgeführt worden. Die Messe ist noch ungedruckt und wurde nur in Linz vor einigen Jahren zu Gehör gebracht; sie wird dem Jahre 1854 zugeschrieben.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Aus der Provinz Westfalen.

Aus dem Amte Mauritz, 4. Juni. (Polizeiverordnung über die Reinigung öffentlicher Wege.) Stück 21 des Amtsblattes der Regierung Münster vom 21. Mai enthalten Polizeiverordnungen der Polizeibehörde St. Mauritz über die polizeimäßige Reinigung öffentlicher Wege in den Gemeinden Hiltrup, Handorf und Amelsbühren. Die Polizeiverordnungen sind auch in den Gemeindegitterkästen zum Aushang gebracht woarden.

Nienberge, 2. Juni. (Die hiesige Cäcilia) feierte dieser Tage das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlasse fand ein feierliches Levitenamt statt, bei dem der Jubelverein, der gleichzeitig oder vielmehr in erster Linie Kirchenchor ist, sein Bestes gab. Am Nachmittage bewegte sich ein stattlicher Festzug durch das prächtig geschmückte Dorf. 10 auswärtige Vereine nahmen mit ihren Fahnen daran teil und sangen auf dem Kirchplatze gemeinsam „Das deutsche Lied" von Kalliwoda. Der Gründer und Leiter der „Cäcilia", Hauptlehrer Hißmann begrüßte die Brudervereine und Festteilnehmer, worauf zwei Ehrendamen einen Prolog sprachen und ein prächtiges Fahnenband an die Fahne hefteten, die auch mit einem gestifteten Silberkranz geziert wurde. Der Protektor des Vereins, Gemeindevorsteher Rittergutsbesitzer Mersmann beglückwünschte den Verein zu seinem Ehrentage und überreichte den 5 sogar noch aktiven Gründern das Ehrenzeichen „Für 25jährige Mitgliedschaft". Bei dem anschließenden Konzert im Kettelerschen Saale boten die teilnehmenden Vereine die schönsten Liederspenden. Am zweiten Tage kam die Gemütlichkeit zu ihrem Rechte. An ein gemeinsames Kaffeetrinken schloß sich ein Konzert des Jubelvereins und der Wilhelmschen Kapelle, die auch beim vortägigen Konzert mitgewirkt hatte. Ein Ball beschloß das schön verlaufene Fest, das die ganze Gemeinde mitfeierte.

Selm, 4. Juni. (Vom Auto überfahren und getötet) wurde auf der Chaussee von hier nach Olfen der radfahrende Invalide Gostomski aus Selm-Beisang. Während das Fahrrad total zertrümmert wurde, hatte G. schwere Knochenbrüche erlitten.

Werne (Kr. Lüdinghausen), 4. Juni. (Vom Starkstrom getötet.) Der Bezirksmonteur Kesselberg von der Zentrale E. W. Westfalen in Selm kam bei der Ausführung von Reparaturarbeiten an der hiesigen Leitung dem Hochspannungsnetz zu nahe, so daß er durch den Starkstrom getötet wurde, dabei fiel der Verunglückte mehrere Meter vom Mast herunter.

Groß-Reken, 3. Juni. (Unfälle.) Am gestrigen Tage ereignete sich ein Unfall im Unterdorf. Der Anhängewagen eines Lastkraftwagens löste sich von diesem und sauste gegen die Ecke eines Geschäftshauses. Ein Teil des Mauerwerks wurde herausgerissen. — Ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen hatte nach sich ziehen können, ereignete sich heute im Oberdorf. Ein siebenjähriges Mädchen kam mit einem Fuße unter die Räder eines Holzwagens. Es erlitt eine Verletzung am Fußknöchel und mußte zum Krankenhause gebracht werden.

Hamm, 2. Juni. (Ein neues Polizeidienstgebäude) beabsichtigt die Leitung der staatlichen Polizei, im westlichen Stadtteil zu errichten.

Recklinghausen, 3. Juni. (Einem Schwindler in die Hände gefallen) ist ein 15jähriger Junge, der im Auftrage seiner Mutter von der Post 10 Mark Waisengeld abgeholt hatte. Der Schwindler machte sich an den Jungen heran und schwindelte durch allerlei schöne Reden dem leichtgläubigen Burschen das Geld ab.

Gelsenkirchen, 3. Juni. (Wenn Kinder Geld von der Post holen.) Von der Hauptpost hatte ein Junge für seinen Vater die monatliche Rente von 18 Mark abgeholt. Beim Verlassen der Post wurde er von einem Manne angesprochen und überredet, wegen der Erhöhung der Unfallrente aus der Inflationszeit mit zu seiner Wohnung zu gehen, um für seinen Vater eine Bescheinigung in Empfang zu nehmen. Unterwegs — an einer wenig belebten Stelle — fragte der Mann den Jungen, wieviel er von der Post geholt hatte. Nachdem der Junge die Summe genannt, nahm sie ihm der Bursche fort und rannte querfeldein mit dem Gelde davon und entkam.

Halverde, 2. Juni. (Fuchsplage.) In letzter Zeit hatten abseits liegende Gehöfte hiesiger Gegend dauernd unter Verlusten an Federvieh zu leiden. Meister Reinecke war bereits so frech geworden, bei hellem Tage seine Hühnerdiebstähle auszuführen, so daß er mehrfach dabei gesehen wurde. Am vorigen Sonntag gelang es, beim Ausgraben eines Fuchsbaues drei junge Füchse, die bereits die Größe einer ausgewachsenen Katze erreicht hatten, lebend einzufangen. Triumphierend zog man nach altem Brauch damit von Haus zu Haus, um nach alter Heimatsitte die Eiersammlung vorzunehmen.

Westfalentag und Industrie.

Wenn der Westfälische Heimatbund seine diesjährige Hauptversammlung, den 8. Westfalentag, in den Industriebezirk verlegt, so folgt er hierin zunächst einer früheren Einladung der Stadt Bochum, wo bereits im Herbst 1925 ein Westfalentag stattfinden sollte, der damals aber mit Rücksicht auf den Besuch des Reichspräsidenten von Hindenburg im Industriebezirk abgesetzt werden mußte. Die Kriegsjahre und insbesondere die Nachkriegszeit mit dem Druck der feindlichen Besatzung haben gerade diesem wichtigen Wirtschaftsgebiete auch in kultureller Beziehung die schwersten Wunden geschlagen, die nach Heilung rufen. Gewaltige Aufgaben sind insbesondere von unseren Heimatfreunden zu leisten, Aufgaben des Naturschutzes, der Bau- und Denkmalpflege und nicht zuletzt die zur Gesundung des Volkstums. In allen Heimatorganisationen des Industriebezirks ist man rüstig am Werke. Um die Freunde des Heimatschutzes in ihrer mühevollen Arbeit zum Wohle der Gesamtheit zu stärken und ihnen neue Kräfte zuzuführen, tagt der Westfälische Heimatbund am 9. und 10. Juni in Bochum.

Das in diesen Tagen veröffentlichte reichhaltige und vielversprechende Programm zum 8. Westfalentage ist daher in seinen wesentlichen Beratungsthemen auf den Industriebezirk eingestellt. So wird am Donnerstag, den 9. Juni, in der um 5,30 Uhr anberaumten Sitzung des Hauptausschusses für Denkmal-, Bau- und Kunstpflege Baurat Klotz-Recklinghausen, über „Die Verschandelung unserer Heimat und ihre geschichtliche Entwicklung" sprechen. — In der Sitzung des Hauptausschusses für Naturdenkmalpflege (Freitag, 10. Juni, 9,30 Uhr) wird Dr. Reichling, der Vorkämpfer für die Schaffung von Naturschutzgebieten in Westfalen das gerade für den Industriebezirk so bedeutungsvolle Thema „Die Naturschutzgebiete Westfalens" mit Lichtbildern behandeln. — Das größte Interesse beanspruchen wohl die beiden Vorträge der Festversammlung (Freitag, 10. Juni, 12 Uhr im Parkhaus). Schriftsteller Karl Wagenfeld wird über „Industrie und Volkstum" und Oberstudiendirektor Dr. Löscher über „Naturschutz und Industrie" sprechen. Auf dem Festabend (9. Juni im Parkhaus) kommen u. a. Industriedichtungen zum Vortrag, und in dem Ausschuß für Literatur wird Gelegenheit geboten, sich über die vielseitigen Probleme, die gerade diese Dichtungen in sich bergen, einmal gründlich auszusprechen. Es sei zudem bemerkt, daß die in Frage kommenden Dichter hierzu eingeladen worden sind. Neben diesen Beratungsthemen bietet der Westfalentag in Bochum noch eine ganze Fülle von Anregungen zum Thema Heimat und Industrie, so die unter sachkundiger Führung stattfindenden Besichtigungen von industriellen Werken. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Teilnahme an all diesen Veranstaltungen jedem unentgeltlich frei steht. Die Stadtverwaltung Bochum und der überaus rührige Heimatverein dortselbst haben zudem alles getan, um allen Teilnehmern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Luftfahrt.

tu **Tödliche Fliegerabstürze.** Paris, 4. Juni. Über dem Flugplatz von Villa Coublan stürzten Hauptmann Juif und Adjutant Malbet ab, nachdem sie mit ihrem Flugzeug sich nur 100 Meter vom Boden erhoben hatten. Beim Aufprall fing das Flugzeug Feuer, und beide Flieger konnten nur als halbverkohlte Leichen geborgen werden. Es handelte sich um einen der letzten Probeflüge für den Streckenflug Paris-Beirut. — Unter besonders tragischen Umständen spielte sich ein Flugzeugunglück auf dem Platze von Cauderan bei Bordeaux ab. Der Militärarzt Leach, der seinen ersten Flug antrat, setzte seine betagte Mutter telephonisch hiervon in Kenntnis und bat, bei seiner Landung zugegen zu sein. Als das Flugzeug in geringer Höhe über dem Platz schwebte, begrüßte der Arzt seine Mutter, die er unter den Zuschauern erkannt hatte. Kurz darauf sackte der Apparat ab und zerschellte auf dem Boden.

Das Wahlrecht für Backfische.

England hat seine Sorgen, nicht nur, daß man den Ozeanflieger Lindbergh feiern muß, was bekanntlich den Londonern so gut gelang, daß Lindberg bei dem stürmischen Empfang den Ausspruch tat: Hier ist es noch schlimmer als in Paris, ach nein, es sind größere Sorgen, die die englischen Politiker beschäftigen. Es ist auch nicht allein die Konflikt mit Rußland, der nicht nur bei den Politikern, sondern mehr noch bei den Citybleuten, einige Besorgnisse hervorgerufen hat, und der nach der Meinung Lloyd Georges einen Sprung ins Dunkel darstellt, nein, es gibt darüber hinaus noch andere Sorgen, die die Politiker nicht minder eifrig beschäftigen. Ja, man hört bereits wieder das Wort von dem Sprung ins Dunkle, und dieser Sprung bezieht sich nicht auf irgendwelche außenpolitischen Probleme, sondern bei ihm handelt es sich um die Ausdehnung des Wahlrechtes auf die flappers. Die englische Regierung will, um ein altes Versprechen einzulösen, das sowohl Baldwin wie der Innenminister bei den vorigen Wahlen gemacht hat, den „Backfischen" das Wahlrecht geben. Das heißt, ganz wörtlich darf man den Begriff „Backfisch" nicht nehmen, denn es handelt sich darum, daß die Frauen und Mädchen zwischen 21 und 30 Jahren wahlberechtigt werden sollen. Bisher durfte die englische Frau wählen vom 30. Lebensjahr ab, aber auch nur dann, wenn sie zu den Kommunalwahlen stimmberechtigt oder wenn sie mit einem stimmberechtigten Mann verheiratet war, d. h. in der Praxis, wenn sie einen selbständigen Haushalt hatte. Auch in Zukunft freilich wird die Frau nicht unter allen Umständen stimmen dürfen, sondern wie der Engländer muß sie, falls sie nicht verheiratet ist, eine Wohnung im Werte von 10 Pfund Sterling im Jahre besitzen und mindestens 6 Monate am Wahlort ansässig sein. Trotz dieser Einschränkungen ist damit zu rechnen, daß die Zahl der Wahlberechtigten durch die Einbeziehung der „Backfische" außerordentlich wächst. Nach den vorliegenden angeblich zuverlässigen Berechnungen soll es sich um 5 126 000 junge Amazonen handeln, die in die Wahlschlacht eingreifen werden. Damit gewinnt die weibliche Wählerschaft die Überzahl, denn 12½ Millionen wahlberechtigter Männern werden in Zukunft 14½ Millionen wahlberechtigter Frauen gegenüberstehen. Voraussetzung ist dabei freilich, daß das Parlament die Baldwin'sche Wahlreform verabschiedet. Man ist aber keineswegs restlos von den Aussichten dieser Wahlreform begeistert, und es gibt manche Politiker, die wenigstens das Alter für die Wahlberechtigung auf 25 Jahre heraufgesetzt wissen wollen. Gegen solche Stimmen hat sich allerdings erst unlängst Baldwin in einer konservativen Frauenversammlung gewandt, wobei er betonte, daß im Lande weite Kreise eher dafür zu haben seien, daß Männern wie Frauen das Stimmrecht erst mit dem 25. Lebensjahre gegeben werde, und daß man solchen Vorschlag auch wohl in Erwägung ziehen könnte, wenn es sich darum handelte, allen Engländern jetzt das Stimmrecht erst einzuräumen. Da nun aber einmal die Männer vom 21. Jahre ab wahlberechtigt seien, so sei es keine Realpolitik, wenn man den Männern im Alter von 21 bis 25 Jahren das Stimmrecht wieder nehmen würde, wobei der englische Premierminister daran erinnerte, daß England immer ein demokratisches Land gewesen sei, wo man seit langer Zeit Männern dieses Alters das Stimmrecht zugestanden habe. Zudem sei es unlogisch, den Frauen alle Berufe im selben Alter wie den Männern zugänglich zu machen, ihnen aber das Stimmrecht zu verweigern. Ob Baldwin damit alle Gegner des Backfisch-Wahlrechts überzeugt hat, mag dahingestellt bleiben. Es gibt Kreise, die die Ausdehnung des Stimmrechts auf die Frauen von 21 bis 30 Jahren für einen unglaublichen Leichtsinn halten und die auch sehr nachdrücklich darauf verweisen, daß England noch nicht einmal die Wahlreform von 1916 genügend verdaut habe. Man erörtert lebhaft die Frage, wie sich die Erweiterung des Wahlrechts auswirken wird, ob sie nicht etwa der Arbeiterpartei zugute kommen werde, wobei man zum Teil zur Beruhigung auf das deutsche Beispiel verweist, da in Deutschland bekanntlich die radikalen Parteien aus dem Frauenstimrecht keinen Gewinn gezogen haben. Kein Wunder, wenn also englische Politiker die geplante Maßnahme als einen Sprung ins Dunkle bezeichnen, wobei ironische und weniger galante Gemüter Bemerkungen über die Unberechenbarkeit des Charakters der Frau im allgemeinen hinzusetzen.

Wie aber alle großen Ereignisse, so wirft auch die kommende Wahlreform ihre Schatten voraus und die englischen Klubs sehen sich vor die große Frage gestellt, ob und wie sie etwa die flappers oder, wie die Amerikaner sagen, die Lippenstiftmädchen für sich und ihre politischen Ziele gewinnen können. Die Frau des Ministerpräsidenten Baldwin hat in einem neuen Klubhaus der konservativen Partei den Grundstein für einen neuen Tanzsaal und ein Rauchzimmer gelegt, die sowohl Männern wie Frauen zugänglich sein sollen, und man erklärt, daß dies Beispiel von allen konservativen Klubs befolgt werden würde. Daß diese Anschauung aber nicht Allgemeingut ist, ergibt sich schon daraus, daß der liberale Klub in Larkhall beschlossen hat, Frauen nicht zuzulassen, während der große Liberal Club in London Frauen nur in Begleitung von Herren zuläßt. Möglich, daß auch hier über kurz oder lang ein Wandel eintritt. Aber nicht nur diese große Frage ist zu entscheiden, in den Parteien ist man sich nicht im Unklaren darüber, daß eine Ausdehnung des Stimmrechtes, wie sie beabsichtigt ist, auch die Kosten einer Wahlkandidatur nicht unwesentlich erhöhen wird, und auch hier sieht man sich schon nach Maßnahmen um, die eine allzu starke Verteuerung des Wahlkampfes verhindern sollen.

Wenn alles glatt geht, so würden — immer vorausgesetzt, daß das Unterhaus eines natürlichen Todes stirbt — die flappers zum ersten Male 1929 an die Wahlurne treten können. Wie das neue Parlament dann aussehen wird, vermag natürlich niemand vorauszusagen. Miß Megan Lloyd George, die sich unlängst in einem temperamentvollen Artikel mit dieser Frage beschäftigte, ha' an ein altes Sprichwort erinnert, das besagt: „Die Hand, die die Wiege schaukelt, beherrscht die Welt" und hat gemeint, daß man dies Sprichwort zeitgemäß abwandeln und sagen müsse: „Das Stimmrecht der Mädel schaukelt die Parlamentswiege", denn die Erweiterung des Stimmrechtes werde die Parlamentswiege ganz gehörig in Schwung setzen.

Aus aller Welt.

Autounfall Chamberlains.

tu **London**, 4. Juni. Sir Austen Chamberlain erlitt gestern auf dem Wege vom Foreign Office einen Autounfall. Er wurde am Gesicht und an den Händen durch Glassplitter verletzt, konnte aber nach Anlegung eines Notverbandes im Hospital wieder entlassen werden. Das Auto wurde bei dem Zusammenstoß stark beschädigt. Irgendeine Änderung in den Dispositionen des Außenministers tritt nicht ein. Auch in dem Regierungsprogramm wird, wie ausdrücklich versichert wird, keine Änderung eintreten.

Amnestie in der Tschechoslowakei.

w **Prag**, 3. Juni. Der Präsident der Republik hat anläßlich seiner Wiederwahl eine Amnestie erlassen, die sich auf Vergehen und Übertretungen nach dem Gesetze zum Schutze der Republik und nach dem Terrorgesetz beziehen. Die bereits eingeleiteten Verfahren sind einzustellen; die Strafen werden, sofern sie nicht mehr als einen Monat betragen, erlassen; Geldstrafen werden überhaupt erlassen.

Parallele zum Arco-Zwischenfall in Mexiko.

w **London**, 3. Juni. Einer Agenturmeldung aus Mexiko zufolge sind Geheimagenten und Polizisten kurz nach Mitternacht in die dortige Sowjetgesandschaft eingedrungen. Eine Anzahl Personen, die der Abhaltung revolutionärer Zusammenkünfte verdächtig sind, wurde verhaftet. Nach mehreren Stunden habe die Sowjetgesandschaft die Freiheit erreicht. Die die Durchsuchung führenden Beamten hätten erklärt, die Razzia sei infolge eines Versehens vorgenommen worden.

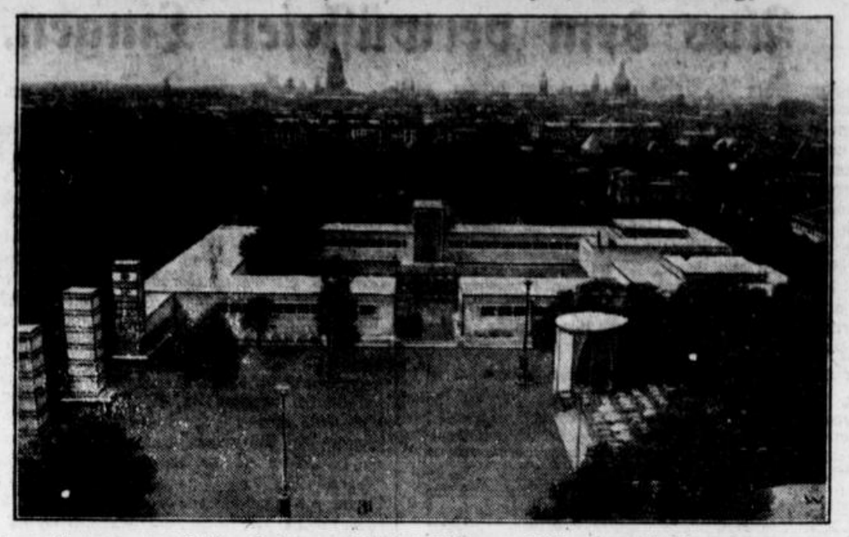
Streikunruhen in Griechenland. — Blutige Zusammenstöße in Saloniki.

tu **Belgrad** 4. Juni. (Tel.) Nach Meldungen aus Saloniki kam es dort am Freitag vormittag bei einer Arbeiter-Demonstration gegen die Arbeitslosigkeit, zu blutigen Zusammenstößen mit Polizei und Kavallerie, die die gegen das Arbeitsamt vordringenden Demonstranten mit blanker Waffe auseinandertreiben wollten. Zehn Arbeiter wurden getötet und zahlreiche verwundet.

Der Streik der griechischen Tabakarbeiter hat sich nunmehr von Kawalla bis Saloniki ausgedehnt. Das Militär in dem ganzen Gebiet wird in Bereitschaft gehalten.

Handel und Volkswirtschaft.

Eröffnung der großen Dresdener Papierausstellung.



In Gegenwart von Vertretern der Reichs-, Landes- und Stadtbehörden, verschiedener ausländischer Staaten und der Industrie wurde in Dresden die Ausstellung „Das Papier — seine Erzeugung und Verarbeitung" eröffnet.

Die Stabilisierung der Mark.

Unter diesem Titel hat der Reichsbankpräsident Dr. H. Schacht bei der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart ein Buch herausgegeben, in dem der Niedergang der Mark, ihre Stabilisierung sowie die weitere Entwicklung der deutschen Währung geschildert wird. Neben persönlichen Erlebnissen und Bekenntnissen des Verfassers wird in dem fast 200 Seiten umfassenden Buch in leicht verständlicher Form ein historischer Überblick über die Entwicklung der deutschen Mark seit 1914 bis jetzt gegeben.

In dem ersten Kapitel behandelt Schacht „Die Inflation während des Krieges". Schon in der Kriegszeit sieht er den Beginn einer Inflation und zwar in der Aufhebung der Goldklausel, in der Abschaffung der Notensteuer, in der Zulassung von Schatzanweisungen und Wechseln als Notendeckung und in der starken Vermehrung des Zahlungsmittelumlaufes. Während zu Beginn des Jahres 1914 der gesamte Zahlungsmittelumlauf 6 Milliarden Mark betrug, hatte derselbe Ende 1916 sich verdoppelt und im November 1918 28,4 Milliarden Mark erreicht. Die Folge davon war natürlich Teuerung. Schacht vertritt die Ansicht, daß die schon im Kriege einsetzende Inflation durch eine stärkere Besteuerung der Bevölkerung hätte herabgemindert werden können. Man hatte jedoch erst im Jahre 1916 einige Verbrauchssteuern eingeführt; aber an eine direkte und hohe Besteuerung des Einkommens und der Vermögensbildung ging man nicht heran, ganz im Gegensatz zu England, durch dessen „Steuerheroismus" es gelang, seine Finanzen in Ordnung zu halten.

Das zweite Kapitel, welches „Vom Waffenstillstand bis zum Ruhreinbruch" handelt, enthüllt einen Überblick über die wirtschaftlichen und politischen Zustände der damaligen Zeit. Während die Konferenzen von Brüssel, London und Cannes einen Hoffnungsschimmer zur Rettung der Mark aufkommen lassen, so wird derselbe durch die Gewaltpolitik Poincarés gründlich zerstört.

Als die interessantesten Kapitel kann man das dritte und vierte bezeichnen „Vom Ruhreinbruch bis zur Markstabilisierung" und „Die Markstabilisierung". Als Einleitung zum vierten Kapitel schickt der Verfasser folgenden Satz voraus: „Die Ruhrbesetzung bedeutet, so merkwürdig es klingen mag, den Wendepunkt in der ganzen Reparationsfrage, weil sie in politischer und moralischer Beziehung für Deutschland eine günstige Rechtslage schuf, und weil sie in ihrer wirtschaftlichen Auswirkung die Unsinnigkeit der Poincaréschen Politik vor aller Welt in voller Klarheit darlegte." Auf einer Seite werden dann die verschiedenen Bankeinbrüche und Raub von Geldern durch die Franzosen aufgezählt. Weiter folgt die Stützungsaktion der Reichsbank im Februar 1923, die mit einem Verlust von 300 Millionen Goldmark abschloß. Als Stichworte seien weiter erwähnt: Die gleitende Lohn- und Gehaltsskala, die Brotversorgungsabgabe, die Rhein- und Ruhr-Abgabe, die tägliche und später stündliche Festsetzung der Preise. Um die weitere Entwertung der Mark aufzuhalten, schlug der bekannte Finanzschriftsteller A. Lausbrugh der Regierung vor, das Geld auf den damaligen Wert abzustempeln, also eine Devalvation, welche die Geldentwertung gesetzlich anerkannte, vorzunehmen. Von anderer Seite wurde die Errichtung einer Konversionskasse nach südamerikanischem Muster in Erwägung gezogen. Ferner wurde verlangt, daß die Reichsbank Kredite nur auf wertbeständiger Grundlage geben solle. Doch da auch die Auflegung einer Goldanleihe keinen Erfolg hatte und die Mark sich immer weiter verschlechterte, so gewann der Gedanke, die Mark auf Grund der in Deutschland vorhandenen Sachwerte zu stabilisieren — also die Ausgabe von Geld unter Zugrundelegung des Bodenwertes — immer mehr Anhänger. Diesen Gedanken zu einem praktischen Vorschlag umgearbeitet zu haben, ist das hohe und bedeutende Verdienst des früheren Staatssekretärs und als Währungsfachmann weithin bekannten Karl Helfferich, welcher der Regierung einen neuen Plan zur Einführung der Roggenwährungsmark vorlegte. Helfferich sagt in seinem Entwurf, daß er der Abstellung auf Gold widersprochen habe, weil die deutsche Wirtschaft nicht genügend Geld besitze. Schacht selbst bezeichnet den Plan Helfferichs als „genial" und „etwas ganz Großes" und die Einführung der Rentenmark als einen zeitgemäßen Vorschlag. Nach mannigfachen Änderungen nahm die Regierung den Entwurf Helfferichs als Grundgedanken an und am 15. Oktober 1923 erließ sie die Verordnung zur Errichtung der Rentenbank. Schacht wurde am 12. November 1923 zum Reichswährungskommissar ernannt. Er trat sofort für eine energische Zusammenziehung des Papiermarkumlaufes ein und zwar setzte er den Dollarkurs, der am 12. November 630 Milliarden notierte am 20. November auf 4,2 Billionen fest; einerseits, um die Notierung mehr der Parität des Auslandes anzupassen, aber hauptsächlich darum, um vermittels des Divisors von 4,2 Billionen eine bedeutend größere Menge des Papiermarkgeldumlaufes zusammenzuziehen. Da die Reichsbank gleichzeitig keine Papiermarkkredite mehr gab und die Notenpresse stillgelegt war, trat eine Verknappung des gesetzlichen Zahlungsmittelumlaufes ein, und die Spekulation mußte Devisen verkaufen, die wiederum den Bestand bei der Reichsbank erhöhten. Gleichzeitig bestimmte Schacht die Einziehung des Notgeldumlaufes und was sehr wesentlich war, die vorläufige Kreditsperre gegen das Reich. Auf diese Weise gelang es, die Stabilisierung der Mark herbeizuführen.

Der siebente Abschnitt befaßt sich mit dem „Dawesplan" und diskontbank" schildert besonders die Verhandlungen Schachts mit den Dawes-Sachverständigen.

Der sechste Abschnitt „Von der Währungskrise zur Wirtschaftskrise" enthält eine Rechtfertigung über die bekannte und vielfach angefeindete Kreditrestriktion der Reichsbank vom 5. April 1924. Da sich die Errichtung einer Golddiskontbank verzögerte, zeigte sich schon Ende Januar 1924 eine Unterbewertung der Rentenmark. Um Handel und Industrie zum Verkauf ihrer Warenbestände zu zwingen, gab die Reichsbank von dem genannten Tage bis auf weiteres keine Kredite.

Der siebente Abschnit befaßt sich mit dem „Dawesplan" und berichtet über die Fragen der Reorganisation der Reichsbank, sowie über die Goldeinlösung der Banknoten, die vorläufig aufgehoben ist. Über die Untragbarkeit der Daweslasten wird — vielleicht aus taktischen Gründen — nichts gesagt.

Im achten Abschnitt, überschrieben „Der Wiederaufbau des deutschen Geld- und Kapitalmarktes" werden theoretische Erörterungen über das Goldproblem wiedergegeben, sowie die verschiedenen Gründe zu den mehrmaligen Diskontherabsetzungen dargelegt.

In dem neunten Kapitel über „Auslandskredite" warnt der Reichsbankpräsident vor einer übermäßigen Aufnahme ausländischer Gelder; auch das Transferproblem wird hier einer näheren Betrachtung unterzogen.

Im zehnten Kapitel, welches mit „Internationaler Zusammenarbeit" überschrieben ist, tritt Schacht für dieselbe unbedingt ein und fordert gleichzeitig für das deutsche Volk eine eigene koloniale Betätigung, da auf diese Weise auch die Transferierung der Dawes-Tribute erleichtert werde.

Man wird es Dr. Schacht zu danken haben, daß er in schwerster Zeit wirtschaftlichen Niederganges mit aller Energie unternommen hat, die deutsche Währung zu stabilisieren; und daß er auch weiterhin entschlossen ist, keine neue Währungskrise aufkommen zu lassen, dafür bürgt der Reichsbankpräsident. W. L.

Die Aufwertung von Lebensversicherungen.

‡ **Berlin**, 4. Juni. Dieser Tage fand im Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung in Verfolg der im Rechtsausschuß des Reichstags angenommenen Anträge Frhr. v. Richthofen (Hannover) und Dr. Wunderlich und Genossen eine Besprechung mit den für die Lebensversicherungsgesellschaften ernannten Treuhändlern unter Teilnahme auch einer Reihe von Gesellschaftsleitern sowie von Vertretern von Versicherten-Schutzverbänden statt.

In der Aussprache wurde hauptsächlich die Frage erörtert, in welcher Form bei Aufwertungsansprüchen aus fälligen Versicherungen den Aufwertungsberechtigten, die eine baldige Zahlung wünschen, geholfen werden kann, wenn genügende Barmittel im Aufwertungsstock nicht zur Verfügung stehen oder nur mit erheblichen Verlusten beschafft werden können. Eingehende Erörterungen knüpften sich im besonderen an die Frage, ob die Hingabe von Mobilisierungspfandbriefen, wie sie von einer Gesellschaft beabsichtigt ist, oder von Bescheinigungen im Sinne des Antrags v. Richthofen möglich und zweckmäßig sein würde. Es konnte schließlich als einmütige Auffassung der Versammlung festgestellt werden, daß Zahlungen auf laufende Renten, wie sie sich aus einer vorsichtig geschätzten Aufwertungsquote bei den einzelnen Gesellschaften ergeben, allgemein wieder aufgenommen werden sollen, und das Anträge auf Vorschußleistungen für fällige Ansprüche bei der Kapitalversicherung ebenfalls grundsätzlich entsprochen werden soll. Ob dies bei der einzelnen Gesellschaft durch Barzahlung, durch Hergabe von Mobilisierungspfandbriefen oder durch eine den Berechtigten zu erteilende Bescheinigung des Treuhänders über die voraussichtliche Höhe des Aufwertungsanspruches geschehen kann, wird sich nach den Verhältnissen der einzelnen Gesellschaften, insbesondere der für diese bestehenden Möglichkeit, selbst liquide Mittel zu beschaffen, sowie auch nach der Zusammensetzung und dem Umfange des Aufwertungsstocks richten müssen. Gegen die Herausgabe von Bescheinigungen in der Form eigentlicher Inhaberpapiere wurden erhebliche praktische und rechtliche Bedenken geltend gemacht, dagegen wurden die erwähnten nachrichtlichen Bescheinungen nach schon gesammelten Erfahrungen als brauchbare Unterlagen für die Kreditgewährung bei Privatpersonen und öffentlichen oder privaten Geldinstituten bezeichnet.

Nach dem Gesamtergebnis der Aussprache kann erwartet werden, daß bei fällig gewordenen Aufwertungsansprüchen den Anträgen der Versicherten auf einem der genannten Wege entsprochen werden kann. Die Versammlung war jedoch allgemein der Ansicht, daß solche Anträge schon zur Vermeidung der Belastung des Aufwertungsstocks mit besonderen Verwaltungskosten unter Verzögerung des gesamten Verfahrens durch die damit verbundenen Mehrarbeiten nur in wirklich dringlichen Fällen gestellt werden sollten.

Aus den Provinzen.

△ **Amelsbüren**, 3. Juni. (Elektrischer Anlagen) entbehrt trotz der günstigen Gelegenheit unser Ort noch immer. In zahlreichen Versammlungen hatte man diese Frage behandelt; aber ständig scheiterte bislang eine Einigung an der Verteilung der zu tragenden Anlagekosten. Endlich haben sich nun das Dorf und dessen nächste Umgebung zu einer selbständigen Gruppe zusammengeschlossen; sie lassen die Anlagen auf ihre eigene Rechnung herstellen. Da die Masten und sonstiges Material bereits angefahren, soll mit dem Aufbau der Außenleitung Anfang nächster Woche begonnen werden. Die Berechnung der auf die einzelnen Mitglieder entfallenden Herstellungskosten erfolgt nach Lampenzahl und zwar entfallen auf jede Lampe 8.— Mk. Die Zahlung kann in drei Raten vorgenommen werden.

○ **Twistringen**, 2. Juni. (Tödlich verunglückt.) Als auf der Lüters-Meyerschen Fabrik mehrere Arbeiter mit dem Reinigen von Steinen auf dem Boden beschäftigt waren, brach plötzlich der Boden durch. Die Arbeiter stürzten mit den Steinen in die Tiefe. Dabei erlitt ein Arbeiter so schwere Verletzungen, daß er starb.

△ **Burgsteinfurt**, 4. Juni. (Das Standesamt) ist zur Entgegennahme von Anzeigen über Sterbefälle und Totgeburten am Montag, den 6. Juni, vorm. von 11,30—12 Uhr geöffnet.

⊕ **Herford**, 2. Juni. (Regimentsfest.) Die Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Landwehr-Infanterie-Regiments 15 begeht ihr diesjähriges Regimentsfest am 25. und 26. Juni im Schützenhof hierselbst. Im vorigen Jahre war von einer Zusammenkunft infolge der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage Abstand genommen. Neben Lippe, Minden, Dortmund und Essen waren auch viele aus Münster und dem Münsterland Angehörige des Regiments während des Weltkrieges.

⊕ **Meppen** (Ems), 3. Juni. (Das hiesige Ortskartell des Deutschen Beamtenbundes) nahm nach einem Vortrage des ersten Vorsitzenden des Provinzkartells, Lehrers Fündling-Hannover, über „Besoldungserhöhung und die wirtschaftliche Lage der Beamten- und Angestelltenschaft" und nach lebhafter Aussprache einstimmig folgende Entschließung an: „Seit mehr als zwei Jahren ist die Notlage der Beamtenschaft öffentlich anerkannt, und der Versprechungen sind von den maßgebenden Stellen übergenug gemacht worden. Die katastrophale wirtschaftliche Lage der Beamtenschaft erfordert sofortige, dringende Abhilfe. Zur Abwendung weiterer Not und Verschuldung, besonders in den Kreisen der wirtschaftlich Schwachen, verlangen wir die Entscheidung über die Besoldungs-Neuregelung unter allen Umständen noch vor den Sommerferien des Reichstags."

⁂ **Remscheid**, 3. Juni. (Falschmünzerverhaftet.) Der frühere Gasthausbesitzer Heinrich Demmer und seine Frau sind unter dem dringenden Verdachte verhaftet, falsches Geld hergestellt zu haben. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint D. zum mindesten als Mitarbeiter einer großen Falschgeldfabrik tätig gewesen zu sein. Ob er mit den in Coesfeld Verhafteten in Verbindung zu bringen ist, muß abgewartet werden. Ueberhaupt verlautet noch wenig Bestimmtes über die ganze Angelegenheit. Die Frau soll schon bald wieder auf freien Fuß gesetzt werden, dagegen ist mit umfangreicheren Verhaftungen in den Nachbarstädten zu rechnen.

Essen, 2. Juni. (Der Neubau des Essener Stadttheaters.) Die Essener Theaterfrage steht nach wie vor im Vordergrunde des Interesses. Um schon in der kommenden Spielzeit den Besuch des Stadttheaters zu beleben, ist in der Presse der Vorschlag gemacht worden, das Schauspielhaus an der Bahnhofstraße nicht nur nach bühnentechnischen Gesichtspunkten, sondern auch unter dem Gesichtspunkt der Behaglichkeit des Publikums im Laufe des Sommers umzubauen. We wir hören, steht aber die Stadtverwaltung diesem Vorschlag ablehnend gegenüber Sie ist vielmehr der Ansicht, daß der große Neubau eines allen modernen Anforderungen entsprechenden Theaters so stark wie möglich beschleunigt werden muß. Ueber den Platz ist inzwischen wohl Klarheit geschaffen worden, und zwar ist ein Grundstück in der nächsten Nähe des Hauptbahnhofes dafür ausersehen. Wie wir weiter erfahren, haben die Fraktionen des Stadtverordnetenkollegiums diesem Plan auch bereits ihre Zustimmung gegeben.

⊙ **Köln**, 2. Juni. (Betrüger am Werk.) Mehrere Kölner Metzgermeister sind durch einen Gauner in unglaublicher Weise empfindlich geschädigt worden. In einer Metzgerei wurden telephonisch Fleisch waren für einen Kunden bestellt. Als der Lehrling mit den Waren ankam, begegnete ihm auf der Treppe für Lieferanten ein gut gekleideter Herr, der sich gerade eine Zigarre anzündete und zu dem Jungen sagte: „Hast du das Fleisch mit, Sohn, das ist recht. Du mußt mal schnell zum Meister gehen und für 500 Mark Kleingeld holen, am liebsten Hundert- und Fünfzig-Markscheine." Der Lehrling ging sofort zurück und die Meistertochter händigte ihm die 500 Mark ein, die der Junge dem Herrn, der noch auf der Treppe stand, brachte. „Einen Augenblick," bemerkte der Herr, ich muß noch eben in die Garage, verschwand mit dem Geld und kehrte nicht mehr zurück. Erst später erfuhr man, daß ein Gauner den Trick ausgeführt hatte. — Mehr Glück hatte ein Meister, der ebenfalls auf einen telephonischen Anruf seinen Lehrling mit Fleischwaren zu einem Kunden schickte. Auch in diesem Fall wurde der Junge am Eingang von einem besser gekleideten Herrn empfangen, der den Lehrling ebenfalls zurückschickte, um 300 Mark Kleingeld beim Meister zu holen, wofür er dem Lehrling zwei Mark zu schenken versprach. Der Junge erhielt auch hier das Geld, und als er es dem Auftraggeber bringen wollte, kam gerade eine Tochter des Kunden aus dem Haus, die erstaunt äußerte, daß ihr Vater nicht in Köln weile. „Dort steht er ja," meinte der Lehrling, als er den Herrn an der Treppe sah. Dieser wollte nicht richtig verstanden worden sein und verdrückte sich. So wurden die 300 Mark gerettet. Bei der Kriminalpolizei sind mehrere ähnliche Fälle gemeldet. Es handelt sich um einen etwa 30jährigen Menschen in guter Kleidung, ohne Hut.

Zur Erhöhung der Postgebühren.

Änderungsvorschläge des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost.

tu **Berlin**, 4. Juni. Das Reichspostministerium gibt bekannt: Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost führte vom 1. bis 4. Juni die Beratungen über die Gebührenvorlage zu Ende. Er nahm eine Reihe von Herabsetzungen gegenüber dem Verwaltungsentwurf vor, die einen Ausfall von rund 45 Millionen Reichsmark zur Folge haben, und beschloß, der Vollversammlung des Verwaltungsrates u. a. folgende wichtigere Gebühren vorzuschlagen:

Ortsbrief bis 20 Gramm	8 Pf.
Fernbrief bis 20 Gramm	15 Pf.
Ortspostkarte	5 Pf.
Fernpostkarte	8 Pf.
Drucksachen bis 50 Gramm	5 Pf.
Geschäftspapiere und Warenproben bis 250 Gramm	15 Pf.
Päckchen	40 Pf.
Postanweisungen bis 10 RM.	20 Pf.
Postanweisungen über 10 bis 25 RM.	30 Pf.
Postscheckverkehr: Einzahlungen bis 10 RM.	10 Pf.
„ „ über 10 bis 25 RM.	15 Pf.
Telegrammverkehr: Wortgebühr für Ortstelegramme	8 Pf.
„ Wortgebühr für Ferntelegr.	15 Pf.

Die Änderung der Paket- und Zeitungsgebühren ist zurückgestellt worden; die Gebühren für Auslandssendungen bleiben unverändert. Die endgültige Beratung der Gebührenvorlage im Plenum des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost findet am 17. Juni statt.

♧ **Die Lippische Handwerks- und Gewerbeschau 1927,**

welche vom 8. bis 17. Juli in der alten Hansestadt Lemgo anläßlich der Bundestagung des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes stattfindet, ist die einzige und größte Schau dieser Art, welche Westfalen-Lippe in diesem Jahre sehen wird. Sie soll die Bedeutung des handwerklichen Mittelstandes allen Volkskreisen vor Augen führen und falsche Auffassungen über die Rückständigkeit des Handwerks zerstreuen.

Die Veranstaltung verspricht auch im übrigen nach unseren Informationen recht interessant zu werden. Neben der Haupttagung des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes mit seinen angeschlossenen 80000 Handwerksbetrieben, welche am 9. und 10. Juli stattfindet, sind auch alle übrigen Tage durch besondere Verbandstagungen besetzt. Besonders begrüßenswert ist es auch, daß die Landwirtschaft an dem zweiten Sonntag eine große Landbundtagung abhalten wird und an einem Wochentage eine Wanderversammlung landwirtschaftlicher Vereine und des Lippischen Pferdezüchterverbandes. Es wird hierdurch die von den Reichsspitzenorganisationen des Handwerks und der Landwirtschaft abgeschlossene Interessengemeinschaft in der Praxis betätigt. Bei den übrigen Tagungen handelt es sich um handwerkliche Fachverbände des Rheinisch-Westfälisch-Lippischen Bezirkes.

Vermischtes.

Schweres Unwetter auch in Schlesien.

tu **Breslau**, 4. Juni. In der vergangenen Nacht gingen gewaltige Wolkenbrüche und Hagelschauer in verschiedenen Teilen Schlesiens nieder. An vielen Stellen brach Feuer aus. In Zülzendorf brannte ein Gehöft mit Scheune vollständig nieder; dabei verbrannten zwei Frauen. Eine Frau verlor vor Schreck die Sprache. Die Hagelkörner hatten teilweise die Größe eines Hühnereies.

Bücherschau.

Tuberkulose und Tuberkulosefürsorge. „Beiträge zur sozialen Fürsorge", hrsg. im Auftrage des Landeshauptmanns der Prov. Westfalen v. Univ.-Prof. Dr. Dr. H. Weber, in Verbindung mit dem Landesfürsorgeverband, dem Landesjugendamt, der Landesversicherungsanstalt der Provinz Westfalen, Aschendorff, Münster i. W. 1927, 2,70, gbd. 3,70 Mk.

In dem soeben erschienenen Heft wird eingehend über eine der schlimmsten Volksseuchen gehandelt, über die Tuberkulose und ihre Bekämpfung. Der erste Teil enthält allgemeine theoretische Abhandlungen über die Grundauffassung der Tuberkulose im Laufe der Jahrhunderte, ihr Wesen und ihre Entstehung, ihre Verbreitung und ihre Übertragung. Der zweite Teil schildert den Kampf gegen die Tuberkulose, wobei in erster Linie die westfälischen Verhältnisse berücksichtigt werden. Es wird berichtet über die Arbeiten, die das deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose, ferner die Landesversicherungsanstalt Westfalen und der Landesfürsorgeverband Westfalen auf diesem Gebiete leisten. Weitere Aufsätze handeln über die westfälischen Tuberkulosefürsorgestellen, die Behandlung der Lungentuberkulose in geschlossenen Anstalten, die Knochen- und Gelenktuberkulose und die Tuberkuloseheilstätten und genesungsheime in der Provinz Westfalen. Der Anhang bringt das Preußische Tuberkulosegesetz vom 4. August 1923, ein Verzeichnis der im deutschen Zentralkomitee aufliegenden volkstümlichen Aufklärungsschriften, Merkblätter und Plakate und ein ausführliches Literaturverzeichnis zur Tuberkulose. Für die Bearbeitung der verschiedenen Spezialgebiete wurden nach Möglichkeit führende Fachleute gewonnen, wobei dieses Mal neben dem vorwiegend theoretischen Mediziner hauptsächlich der praktische Arzt in der offenen und geschlossenen Fürsorge sowie der Verwaltungsbeamte zu Worte kommen. Dadurch erhält der Leser ein ziemlich erschöpfendes und übersichtliches Bild von der Tuberkulose und den Aufgaben, die dieser Zweig der sozialen Fürsorge noch zu lösen hat. Das Buch bildet eine willkommene Bereicherung der Tuberkulose-Literatur. Sein Inhalt ist nicht nur für die Praktiker, die in der Tuberkulosefürsorgearbeit stehen, von Nutzen, sondern wird auch in weiten Kreisen Interesse wecken.

Dr. Joseph Schlüter, Münster i. W.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 5. Juni.

„Berg Fidel". An beiden Pfingsttagen veranstaltet der M. G. V. „Heimatfrieden" in dem idyllisch gelegenen Kaffeehaus „Berg Fidel" ein Gartenkonzert. Den zweiten Pfingsttag findet abends für aktive und passive Mitglieder ein Tanzkränzchen statt.

Münsterischer Männergesangverein 1899. Pfingstmontag: Morgenausflug nach Handorf. Abmarsch 7,30 Uhr von der Mauritzkirche.

Vereinigung ehem. Kameraden des Kol.-Feld-Art.-Regts. 47. Zusammenkunft am 18. und 19. Juni 1927 in Münster Kameraden, die noch nicht in die Liste der Vereinigung eingetragen sind, wollen ihre Adresse umgehend senden an Karl Osthues, Münster i. W., Friedensstraße 12

Übler Mundgeruch stinkt abstoßend. Häufig gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 60 Pf. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pf., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont". Ueberall zu haben.

Endlich kommt Ozonil

OZONIL SCHUTZ-MARKE OZONIL

das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen unschädlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller:
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf

Treuhand-Aktien-gesellschaft Osnabrück

Große tr. 64 Osnabrück Fernspr. 3092

Aufstellung und Prüfung von Bilanzen und Abrechnungen sowie Vornahme von Revisionen. Treuhändergeschäfte und Wirtschaftsberatung. Beratung und Vertretung in Vermögens-, Erbschafts- und Steuersachen.

h 272p

Fast neue

Adler-Schreibmaschine

gegen gleich gut erhaltene Markenmaschine möglichst mit Aktenschrift zu tauschen gesucht.

Angebote erb. unt. B. 1627 an die Ann.-Exp. E. Wendel, G. m. b. H. Salzstr. 57. s34396

Friseur-Innung Münster

Der Pfingstsonntag ist von dem bestehenden Sonntags-Gewerbeschluß ausgenommen An diesem Tage dürfen die Friseurgeschäfte von 8—11 Uhr vormittags geöffnet sein.

Der Vorstand

Tüchtige, ehrliche

Verkäuferin

der **Pelz-, Hut- u. Schirm-Branche**, welche kleine Filiale leiten kann per 1. Juli oder später gesucht.

Bewerberinnen welche auf Dauer resp. Lebensstellung reflekt. senden Ihr Bild, Gehaltsansprüche u. Zeugnisse unter R R 416 an die Geschäftsstelle. s3244)ä

Meine Tochter wurde leichtsinnig!

und geht böse Wege. All mein Mahnen u. Beten blieb bisher erfolglos. Ich opfere daher 21.N.N. damit ein armes Heidenkind getauft und und brav erzogen werden kann. Es soll mir helfen, zu Gott und zur jungfräulichen Gottesmutter beten, damit meine Tochter sich bekehrt."— Ähnliche Briefe sorgenvoller Mütter und Väter erhalten wir fast täglich. Sicherlich wird Gott der Herr solche Gebete und Opfer nicht unerhört lassen. Gehörst auch Du zu diesen kummervollen sorgenbedrückten Menschen? Überlege ob nicht auch Du Gott ein solches Geldopfer bringen und damit die Seele eines Heidenkindes für den Himmel retten kannst. Sende Deine Gabe unter Angabe des Namens, den das Kind bekommen soll an den h1883 y

Franziskus Xaverius Missionsverein in Aachen
Postscheckkonto Köln 47 860
Kein Geld in gewöhnliche Briefe legen; es geht sehr oft verloren.



Können Sie es sich leisten

nicht auf jene kleinen Anzeichen zu achten, die Sie in letzter Zeit belästigen? Kopfschmerz, Flimmern, Tränen, Druck und Schwere in den Augen sind Warnungssignale, die Ihnen sagen daß etwas mit Ihren Sehorganen nicht in Ordnung ist.

Können Sie es sich leisten, Ihre Sehkraft zu riskieren? Das können Sie natürlich nicht, niemand kann das. Sie brauchen gutes Augenlicht. Sie wollen es sich gut erhalten, und deshalb müssen Sie vorsichtig sein.

Overhage's kostenlose Sehprüfung zeigt Ihnen, ob Ihre Sehkraft durch Augengläser verbessert werden kann. Bitte besuchen Sie mich.

Optiker Overhage
Münster i. W. Prinzipalmarkt 5

f2623s

Gottesdienstordnung der Synagogen-Gemeinde
Wochenfest:
Sonntag abend 7¼ Uhr
Montag morgen 9 Uhr.
Mädchen-Einsegnung
Montag abend 7¼ Uhr
Dienstag morgen 9 Uhr.

Selbsttätige

Wasserversorgungs-Anlagen,

komplett und Einzelteile liefert zu billigsten Preisen

Herber & Petzel.
Telephon 2120, 2114
Münster i. W., Alter Fischmarkt 8.
i3331ra

---

1 Million rote

Ringofen-lehmsteine

frachtgünstig Münster abzugeben. h6275a
Anfragen u. **B B 5523** an die Geschäftsstelle.

Für

nur 1 M.

ein

Automobil

zu 10 000.— Mk oder **1 Zweispänner** zu 5000.— Mk. u.s.w. zu gewinnen in der **Frankfurter Automobil und Pferde-Lotterie.** Ziehung Mitte Juni 2376 Gew. i. Ges. W. v

40000
10000
5000
2000
u. s. w.

Hauptgew.

Lose zu 1.— Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra.)

Glücksbrief 5 St. aus verschl. Tauf. 5,—

empf. u. vers. u. Nachn. od. geg. Voreinsdg. per Postanweisung.

Glückskollekte E. Vendel,
G.m.b.H., Münster i. W.

nur Salzstrasse 57
(Im Hause Weinhdlg. C. Riemer). *a

Gras-Verkauf

in den Wiesen auf Haus Coerde
Am **Dienstag, den 7. Juni, nachm. 5 Uhr,** werde ich im freiwilligen Auftrage *d
eine große Partie vorzügliches Riesengras
meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Herm. Mücklinghoff.

Wer beteiligt sich an einem Hausbau?
(Bauplatz vorhanden), schöne Lage, Hauptstr. eines Landstädtchens in der Nähe Münsters. Beteiligter kann die Wohnung selbst beziehen. Offerten unter C C 5524 an die Geschäftsst. dss. Bl. *7140

Zu verkaufen Bauplatz

mit Giebelbenutzung, vordere Coerdestr., Nähe Promenade, für 13 000 Mark. Günstige Zahlung mit Bauzuschuß b.s 20 000 Mark. Off. unter A B 570 an die Geschäftsstelle. *

Einfamilienhaus in Hiltrup, in allerbest. Zustande, elektr. Licht, Wasserleit., Bad u. Heizung, prachtv. Garten, vornehme Lage, anderweit. Unternehm. halb. spottbillig zu verkauf. Offert. unt. Z Z 569 an die Geschäftsstelle. *

4500 Mark

gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen auf 5 Jahre von Handwerksmeister zu leihen gesucht. Gefl. Angebote unter H H 5529 an die Geschäftsstelle. h6284

Kleegras-Verkauf.

Donnerstag, 9. Juni, abends 6 Uhr, werden beim Herrn Gutsbesitzer **Sch. Gassel** zu **Uppenberg:** s3434)

8 Morgen ganz vorzügliches Kleegras im freiwill. Auftrage meistbietend verkauft.

Halberstadt, Hiltrup.

Einsam.-Haus

im Mauritzviertel, der Neuzeit entspr. eingerichtet, ist unter günst. Zahlungs-Bedingungen sofort zu verkaufen.

Wohnung kann sofort freigemacht werden.

Offt. unter 1234 an die **Annonc.-Expedition M. Lückertz,** Ludgeristraße 12. s3362

Mein **Dreifamilienhaus** in bester Lage, mit Garten, will ich verkaufen. Anzahlung 10 000 Mk. Offert. unt. B B 552 an die Geschäftsst.*

Stutenfohlen in Stapelskotten

am Mittwoch, den 8. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Deutscher Schäferhund, 8 Monate alt, eingetr. Rüde, sofort preiswert abzugeben. *
Näh. Hammerstr. 15, parterre.

Klee- u. Gras-Verkauf.

Am **Freitag, dem 10. Juni nachmitt. 6 Uhr,** werden im freiw. Auftrage der **Frau Wwe. Gutsbesitzer Ph. Richter zu Roxel, Altenroxel:**

3 Morgen vorz. Klee und s3382)
10 Morg. vorz. Gras öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft.

Bernard Brintrup,
beeid. Auktionator,
Roxel.

Klee-Verkauf.

Am **Donnerstag, dem 9. Juni, nachm. 6 Uhr,** werden für **Frau Wwe. Altenknecht** und Herrn **Pächter Reckert** zu **Roxel,** Bschft. Brock:

6 Morgen Rotklee u. 1½ Morg. Wiesengras öffentlich meistbietend freiwill. gegen Kredit verkauft. s3383

Bernard Brintrup,
beeid. Auktionator,
Roxel.

Klee-Verkauf.

Am **Mittwoch, dem 15. Juni, nachm. 6 Uhr,** werden im freiw. Auftrage des Herrn **Rittergutsbesitzers R. Merssmann** zu **Nienberge:**

1 große Partie ganz vorzügl. Rotklee

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft. Sammelplatz am Hofe.

Bernard Brintrup,
beeid. Auktionator,
Roxel. s3381)

Haus-Verkauf.

Massiv., neues Wohnhaus mit groß. Hausgarten, unmittelbar am Ort gelegen, 1 Std. v. Münster, sofort beziehbar, soll unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung sofort unterhändig verkauft werden. Das Anwesen ist sehr passend für Privat- und Geschäftsleute, eignet sich auch für Gärtnereibetrieb. Näheres s3445

Herm. Tenbahl,
Auktionator,
Roxel.

Einfamilien-Haus

mit gutgehendem *
Kolonialwaren-Geschäft
bei 8000 Mark Anzahlung sofort verkäuflich. Offert. unter S S 566 an die Geschäftsstelle.

Möbel!

Hochherrsch. und einfache **Wohnungseinrichtungen.** Ländliche Verhältnisse, billige Preisstellung. h6276)

Sofort abzug. **Schlafzimmer und kl. Speisezimmer in Eiche.** 20 % unter Normal.

W. Sundermann,
Kunsttischlerei,
Ladbergen i. Westf.
Fernruf 6.

Fast neues s3442

Einfamilien-Haus

m. Anbau, elektr. Licht, Wasserleitung und gr. schönem Garten, am Teutob. Wald, Nähe Tecklenburg, 15 Min. vom Bahnhof, ist zu verkaufen. Offerten u. B .1625 an die Ann.-Exp. **E. Wendel, G. m. b. H., Salzstr. 57.**

D.K.W. Motorräder

4 PS.
nur 750 Mark ab Werk.
Generalvertreter
Fritz Hürter
Hammerstraße 38
Telephon 516
f2426)a

Wer
wirklich dauerhaft
bauen will,
verwende in eigenstem Interesse nur
geflößtes
Ia. oberrhein.
Bauholz
von
Aug. Böhm
Wesel a. Rhein
Dampfsäge u. Hobelwerk (700 PS.)
Tel. 1146 u. 1147.
h5892)a

Ringofenmaschinen-Ziegelsteine, Schlackensandmauersteine
prompt lieferbar.
Gebrüder Hobbe,
G. m. b. H. h6247)
Hamborn, Rhld.

Heirat!

Wünsche Bekanntschaft mit brav., gebild., kath. Herrn, mittl. Beamter od. Geschäftsmann. Bin 32 Jahre alt, aus ansehnl. gut bürgerl. Familie, mit guten Charaktereigenschaften, tadellos. Ruf und Vermögenheit, in allen Zweigen des Haushalts erfahren. Neue, moderne 3-Zimmer-Einricht. und gute Wäsche vorhanden. Verschwiegenheit Ehrensache. Ausführl. Briefe, eventl. mit Bild, das zurückgesandt wird, unter C S 1801 an Geschäft. *

Heirat!

Witwer, 53 Jahre, kath., Handwerker, fl., eigene ländl. Besitzung, 2 Kinder im Alter von 9—11 Jahren, sucht die Bekanntschaft einer ält. Dame im Alter von 40 Jahren, zwecks späterer Heirat. Etwas Vermög. erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Offt. möglichst m. Bild, unt. F G 500 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Autofahrten

Telef. 3828.
Telef. 3828.
*7105a

Gesuchte Wohnungen

Akademiker sucht * **möbl. Zimmer.** Offert. unt. C D 572 an die Geschäftsstelle.

Suche für meinen Sohn h6285)

Zimmer

mit Morgenkaffee oder voller Pension.

C. A. Trenkamp,
Lohne i. Oldbg.

Offene Stellen

Auf einem Gute wird zum 1. 7. ein braves

kath. Mädchen

zur Erlernung d. Küche und des Haushalts bei Fam.-Anschluß u. etw. Taschengeld gesucht. — Junge Mädchen vom Lande bevorzugt. Off. unter M C 5514 an die Geschäftsstelle d. Blattes. h6263)

Wir suchen perfekte Haushälterinnen

(30—40 Jahre alt) für Pfarrhäuser in Holland. Gutes Gehalt und Lebensstellung. Bedingung: Tadellose Zeugnisse und persönliche Vorstellung beim
Kath. Mädchenschutzverein Münster i. W., Josefshaus, Josefstr. 2.
Telephon 4069. *

Gesucht zum 1. Juli ein 16—18jähr. kathol., gesundes einfaches

— Mädchen —

(möglichst vom Lande) für alle im Hause vorkommenden leichten Arbeiten (Landhaushalt in der Nähe d. Rheine). Lohn 25 Mk., Kassen frei. Offt. u. L L 5552 an die Geschft. h6281

Wir suchen sofort 2 tüchtige

Tischler-Gesellen,

die auf bessere Möbel durchaus selbständig arbeiten können h6204)

Gebr. Laumann,
Alst bei Horstmar i. W.

Suche sofort einen tücht., im Hufbeschlag erfahrenen kath.

Schmiedegesellen

und zum 1. Juli einen

Schmiedelehrling.

Franz Oeltmer,
Schmiedemeister,
Stadtlohn. h6258)

Tüchtiger, praktisch erfahrener f2658

Bauführer

für städt. Kanalisationsarbeiten nach meiner Baustelle **Bocholt i. W.** für sofort gesucht. Zur Ausführung kommt ein gemauerter Entwässerungskanal von 1,70 m l. W. Schriftliche Angebote von Fachleuten, die in diesen Arbeiten, auch in Grundwasserabsenkung, nachweisb. Erfahrung besitzen, erbeten an

Heinrich Keller,
Tief-, Beton- u. Eisenbahnbauunternehmung,
Münster i. W.,
Finkenstraße 5.

Wir suchen für sofort einen erfahrenen, selbständigen h6288 für bessere sanitäre Anlagen.

Moeur

Ebert u. Bolte,
Installationsgeschäft,
Rheine i. W.,
Fernruf 344.

Junger, kath. *7144

Ackergehilfe

per bald gesucht.
Bernh. Harhues,
Wienburg b. Münster.

---

zum 1. Juli

Viehwärter gesucht

zu 14 Milchkühen. Selbiger muß ein guter Melker u. Viehpfleger sein. *

Gutsbesitzer
B. Brintrup,
Albachten
bei Münster.

Suche für sofort oder später einen kath. *

Ackerknecht

bei Familienanschluß u. Gehalt.

August Nienkemper,
Nienberge.

Gesuchte Stellen

Perfekte Stenotypistin,

mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht stundenweise Beschäftigung. Offert. unt. Z Z 1831 an die Geschäftsstelle. *

Bauerntochter, kath., 28 Jahre, gelernte Köchin, mit langjährig. besten Zeugnissen, sucht zu Juli oder Herbst passenden *7141

Wirkungskreis

auch in größerem, frauenlosen Haushalt.

Offerten unter D D 5525 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Perfekte Schneiderin

mit guten Empfehlungen sucht noch Kundschaft außer d. Hause. Offert. unt. R R 565 an die Geschäftsstelle. *

Gebild., kath. Dame, Ende der 30er Jahre sucht pass. **Wirkungskreis** im Haushalt. Selbige ist in allen häuslichen Angelegenheiten perfekt. Offerten unt. Nr. 4430 an Anzeigen-Ann. **Korte,** [illegible] **W.**

Stelle gesucht i. Schwestern (Wanderschwester), ca. 30 Jahre alt, in landw. Betrieb wegen Verheiratung d. Mädchens, für sofort, am liebsten zusammen, oder auch einem Ort. s3447
Kath. Jugendverein Burgsteinfurt,
Friedhofstr. 37.

Junger Tischlergehilfe sucht Stelle

zur weiteren Ausbildung. Offerten unter B B 564 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Kath. Verwalter,

der kräftig mit Hand anlegt, *7142

sucht Stellung

Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter E E 5526 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Suche Stellung als Verwalter.

Arbeite selbst. kräftig mit; am liebsten, wo Einheirat mögl. Bin kath., gute Zeugnisse u. etwas Vermögen vorh. Offert. unt. F F 5527 an die Geschst. *7143

Zu kaufen gesucht

5-Tonnen-Anhänger

mit Kippvorrichtung zu kaufen gesucht. Off. unter J J 5530 an die Geschäftsstelle. h6286

Zu verkaufen

Gebrauchte
Singer-Nähmaschine
zu verkaufen.
Warendorferstr. 59, unten.

8/30 PS.

Renault,

modern, mit allen Schikanen, 6fach bereift, zu verkaufen. *
Friedr. Schwartze,
Münster i. W.,
Schließfach 144.

Ein guterhaltener
Kinderwagen
(Peddigrohr) billig zu verkaufen. *
Dodostraße 5, I.

---

† **Totenzettel** †
werden schnell angefertigt.
Geschäftsstelle des Münsterisch. Anzeigers.





Soeben erschien in neuer Auflage

Verkehrskarte von Deutschland

für die
Leser und Geschäftsfreunde des
MÜNSTERISCHEN ANZEIGERS

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK
im Verlag JUSTUS PERTHES, Gotha
Maßstab 1:1500000, Größe 84 × 110 cm

Völlig neues System der Darstellung!
Größte Klarheit und Übersichtlichkeit
Kein mühseliges Suchen mehr

Unentbehrlich
für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Schule und Haus, alle Behörden

Von der Deutschen Reichspost
durch umfangreiche Bestellungen eingeführt!

Die Karte enthält
von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands: alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen / Eisenbahn-Direktionen, Knotenpunkte und Umsteigeplätze / Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien / alle Schiffahrtslinien mit Ziel und Reisedauer / Anfangspunkte der Flußschiffahrt / alle wichtigen Kanäle / Staatengrenzen, alte und neue Grenzen

Alles in mehrfarbigem Druck
auf dauerhaftem, holzfreiem Papier

Durch den Münsterischen Anzeiger bezogen

nur 1 Mark *statt 3.50 Mk.*

aufgezogen auf Leinen mit Stäben 4,50 Mk.

Bestellungen bei unseren Boten, Agenturen oder der Geschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers, Münster i. W., Prinzipalmarkt 13-14 und Rheine, Emsstraße 34a, ebenfalls bei der Ann.-Exp. E. Vendel, G. m. b. H., Münster i. W., Salzstraße 57

Versand unter Umschlag an jede gewünschte Adresse (für das unaufgezogene Exemplar Stck. 1.30 Mk., für das aufgezogene Stck. 5,20 Mk.) nur, durch die Hauptgeschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers, Münster i. W. Prinzipalmarkt 13-14.

Verloren u. Gefunden

Hund entlaufen.

Foxterrier, am Freitag abend auf d. Kampstr. überfahren, dann verletzt in d. Kreuzschanze entlaufen. Nachricht erbet Langenstr. 25 II. *a

---

WAS IST DIE NOELLESCHE HANDELSSCHULE ZU OSNABRÜCK?

Sie ist die einzige Handelsschule Osnabrücks mit staatlicher Anerkennung und hat sich in den 89 Jahren ihres Bestehens Weltruf erworben.

INTERNAT

Globol tötet **Motten**

Durch D. R. P. geschützt

Nirgendwo finden Sie eine so grosse Auswahl in Teppichen, Gardinen Dekorationen und Läuferstoffen wie im

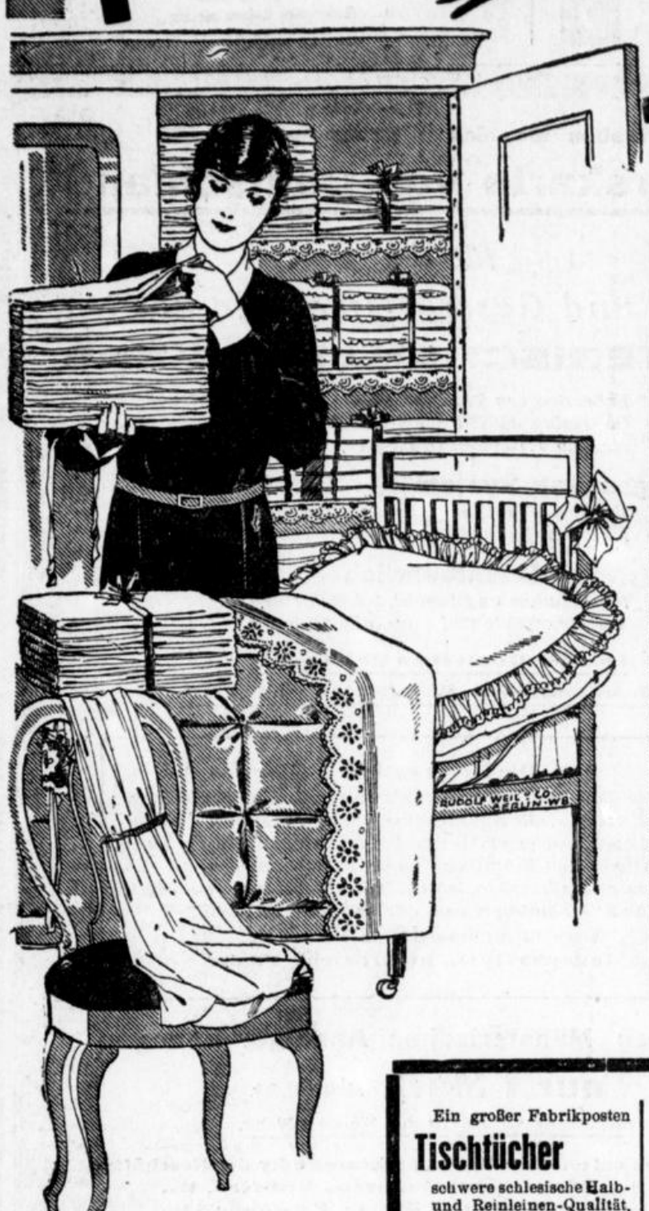
Teppichhaus Wolff & Co

Grösstes und führendes Haus Münsters

Salystrasse 24 1. Etage

AUSSTEUER-TAGE

Ueberall scharfe Preiserhöhungen für Baumwolle



Nur durch rechtzeitigen Einkauf

konnten für diese Veranstaltung

die alten billigen Preise

gehalten werden! Wie lange noch?

Wollen Sie warten bis es zu spät ist?

Damen-Wäsche

Damen-Hemden aus kräft. Hemdentuch mit Klöppelspitze oder Languette volle Größe . . . . . 1.15 0.95 — **0.85**

Damen-Hemden aus feinfäd. Hemdentuch mit breiter Festonspitze, ringsum garniert 1.75 1.45 — **1.25**

Damen-Hemden aus prima Hemdentuch mit Festonspitze und Klöppelspitze, reich garniert . . . . . 2.65 2.45 — **1.95**

Damen-Beinkleider geschlossen aus prima Hemdentuch mit Feston oder Klöppelspitze . . . . . 2.50 2.10 — **1.85**

Damen-Nachthemden aus prima Hemdentuch, teils Klöppel-, teils Festonspitze und Einsatz, reich garniert 3.25 2.95 — **1.95**

Damen-Nachthemden aus feinfädigem Wäschestoff, in weiß u. farbig, Bubiform hübsch verarbeitet . . . . . 4.50 3.95 — **3.50**

Damen-Hemdhose aus feinem Wäschestoff, mit breiter Valenciennespitze und Einsatz, reich . . . . . 3.95 — **3.50**

Damen-Hemdhose aus gutem Hemdentuch, teils mit Klöppelspitze, teils mit Festonspitze garniert . . . . . 3.45 2.45 — **1.95**

Prinzeßröcke aus Ia. Wäschestoffen teils mit Klöppelspitze, teils mit Festonspitze garniert . . . . . 4.75 3.25 — **2.25**

Prinzeßröcke aus feinen Wäschestoffen mit breiter Valenciennespitze, u. Einsatz reich . . . . . 5.75 4.25 — **2.95**

Wäsche u. Schürzen

Jumper-Untertaillen aus feinem Wäschestoff, mit br. Valenciennespitze, teils mit schönen Motiven hübsch garn. 1.95 1.65 — **0.98**

Garnituren aus feinem Wäschestoff mit Valenciennespitze, Einsatz u. zartem Stickerei-Motiv . . . . . 5.75 — **4.90**

Schlupfhosen Baumwolltrikot haltbare Qualität, in vielen Farben 1.25 0.95 — **0.78**

Schlupfhosen Kunstseide, in vielen Farben 2.75 1.95 — **1.60**

Unterkleid Kunstseide, hübsche Farben 5.25 3.90 — **2.60**

Servierschürzen aus Ia. Stoffen Jumper- und Wiener-Form 2.75 1.60 — **1.15**

Damenschürzen Ia. Siamosen u. Zephir Jumperform, vollständige Größen 2.25 1.95 1.15 — **0.85**

Damen-Cretonneschürzen Jumperform, neue Dessins, besonders weit . . . . . — **1.40**

Satinschürzen Jumperform waschechte Qual., hübsche neue Muster 2.10 — **1.75**

Servierkleider aus gutem, waschechtem Zephir, uni und gestreift 3.60 2.75 — **1.95**

Bett- u. Frottierwäsche

Kissen-Bezüge aus kräftigem Hemdentuch, 3 Seiten festoniert . . . . . 1,25 — **0.95**

Kissen-Bezüge aus kräftigem Hemdentuch, teils 3 Zack festoniert, teils festoniert und mit Lochstickerei 2.75, 2.25, — **1.95**

Bettbezug aus kräftigem Nessel, mit Knopf u. Knopfloch, 140/200 Linon . . . . . 4.95 — **3.75**

Bettuch aus prima Halbleinen, 150/225 . . . — **3.50**

Frottier-Badelaken aus gutem Kräuselstoff, 100/100 . . — **1.75**

Frottier-Badelaken aus gutem Kräuselstoff, 100/150 3.95, 100/120 — **2.95**

Frottier-Badelaken aus schwerem Kräuselstoff, 140/180 . — **6.90**

Bademäntel volle Größen, hübsche Muster, 11.75 — **8.50**

Badecapes fesche Form . . . . . — **9.75**

Frottierstoffe 160—170 cm breit, entzückende Muster 5.90, 4.90 — **3.90**

Der Höhepunkt der Leistungsfähigkeit

Ein großer Fabrikposten **Tischtücher** schwere schlesische Halb- und Reinleinen-Qualität, bis zu 2.80 m lang enorm billig
Serie I II. III. VI. V.
2.75 4.25 4.95 6.90 8.50

Ein Fabrikposten **Bettinlett** elegante Macco- und Halbmacco-Ware in fraise, bleu, gold u. rot 130 cm
3.95 und 2.95

Ein Posten **Trockentücher** Halbleinen, Ia Qualität gesäumt und gebändert
55×80 — **0.68**
55×55 — **0.48**

Ein Posten **Trockentücher** rein Leinen
58×80 — **0.80**
58×58 — **0.62**

Ein Fabrikposten **Bettücher** Haustuch u. Halbleinen 2,25 m lang
Serie I. II. III. VI.
2.75 3.30 3.50 3.95

Ein Fabrikposten **Frottierhandtücher** weiß und farbig.
Serie I II III IV
1.25 0.95 0.78 0.62

Ein Fabrikposten **Damen-Wäsche** aus Musterkollektionen und Restposten zu spottbilligen Preisen.

Weißwaren

Nessel ca. 80 cm breit, gute Wäsche-Qualität — **0.30**

Bettuchnessel starkfädige Qualität, 160 cm 0.90, 140 cm — **0.85**

Hemdentuch derbe Qualität schöner Bleiche . . . . — **0.42**

Hemdentuch 140 cm breit, kräftige Qualität für Bettwäsche . . . . . — **1.25**

Linon 140 cm breit, für Bettwäsche . . . . — **1.45**

Wäschebatist 80 cm breit, edle Qualität . . . . . — **0.85**

Damast gestreift, 140 cm breit, glanzreiche, gute Qualität . . . . . — **1.60**

Damast Blumenmuster, 160 cm 2.50 . 140 cm — **2.10**

Haustuch 150 cm breit, derbe westfälische Ware für Bettücher . . . . . — **1.30**

Halbleinen 150 cm breit, kräftige Bettuchqualität . . . . . — **1.65**

Handtücher

Trockentücher Baumwolle, solide Ware . . . . . — **0.15**

Trockentücher 60/80 cm, derbe Qualität . . . . . — **0.48**

Gerstenkorn mit Rand, solide Qualität . . . . Meter — **0.19**

Gerstenkorn Halbleinen, ca. 50 cm breit . . . Meter — **0.58**

Handtuchgebild rein Leinen ca. 50 cm breit, kräftige Ware . . Meter — **0.98**

Tisch-Wäsche

Ein Posten **Handtücher,** Rein-Leinen, mit Hohlsaum und Jasquardrand . . . — **0.78**

Ein Posten **Handtücher,** Rein-Leinen, schwere Qualität 48/110 . . . . 1.35 — **0.98**

Ein Posten **Tischtücher,** Halbleinen, 130/160 2.75 . . . . . 130/130 — **2.50**
Serviette . . . . . 60/60 — **0.60**

Ein Posten **Teegedecke,** indanthren. 125/160 mit 6 Servietten . . . . 7.25, — **5.50**

Ein Posten **Künstler Druckdecken** in ganz neuen Mustern . . . . . — **3.95**

Mehrere tausend Taschentücher

Ein Posten **Kindertaschentücher** weiß und kariert 0.10 — **0.08**

Ein Posten **Damen-Taschentücher** weiß, mit Hohlsaum oder Kurbelrand 0.14 0.12 — **0.09**

Ein Posten **Ziertücher** farbig und weiß, entzückende Neuheiten 0.45 0.35 — **0.22**

Ein Posten **Herren-Taschentücher** weiß, mit Rand oder kariert 0.28 0.22 — **0.18**

Baumwollwaren

Hausfuch 80 cm breit, solide Qualität . . . . . — **0.65**

Croisé 80 cm breit, gute gerauhte Qualität . . — **0.65**

Schürzensiamosen ca. 120 cm breit waschechte Qualität, hübsche Muster . . — **0.88**

Schürzendruck ca. 120 cm breit, eine besond. gute Ware — **1.10**

Bettkattun 80 cm breit, solides Fabrikat . . . . — **0.55**

Kaffeedeckenstoffe 110 bis 130 cm breit . . . 2.25 1.95 — **1.45**

Bettinlett unsere seit Jahren eingeführte Qualität, garantiert farbecht u. federdicht 160 cm 3.50, 140 cm 2.95, 130 cm 2.50, 80 cm — **1.45**

Bettfedern doppelt gereinigt, füllkräftig 4.75 2.95 — **1.45**

Halb-Daunen edle füllkräftige Ware . . . 7.50 6.75 — **5.95**

Daunen nur Ia. Qualitäten . . . . . 16.50 — **13.50**

Während der Aussteuer-Tage Sonder-Angebote in allen Abteilungen.

HERTZ & CO
MÜNSTER i/W.

Zur Eröffnung der Stadion-Schwimmanlage der Deutschen Jugendkraft.

Das neue Schwimmstadion der DJK. an der Koburg (Grevener Straße, gleich hinter der Germania-Brauerei), das, wie wir bereits in unserer Samstag-Morgenausgabe berichteten, am Freitag feierlich eingeweiht wurde, ist eine nach den neuesten hygienischen Grundsätzen errichteten Anlage, die in ganz Deutschland ihresgleichen sucht. Das große Schwimmbassin ist 50 Meter lang und 18 Meter breit. Das sich seitlich anschließende Nichtschwimmerbassin mißt Zweidrittel des großen Bassins. Das freibleibende Drittel ist vertieft für die Springer, für die eine moderne Sprunganlage errichtet ist. Im Nichtschwimmer- und Lehrbad ist durch neuzeitliche Einrichtungen die Möglichkeit geschaffen, gleichzeitig 24 Schwimmschülern Unterricht zu erteilen. Ein ganz besonderer Vorteil, der gewiß von allen begeisterten Schwimmern begrüßt wird, liegt darin, daß sich Schwimmer, Nichtschwimmer und Springer nicht gegenseitig behindern können. Großzügig wie alles ist auch die Auskleidefrage gelöst, so daß gleichzeitig für 480 Personen Garderobe untergebracht werden kann. Eine geräumige Tribüne mit etwa 1000 Sitzplätzen ermöglicht nach allen Seiten einen guten Überblick über die gesamte Anlage, eine ebenso schöne Aussicht genießt man von der gegenüberliegenden Terrasse. Liegewiesen für Luft- und Lichtbäder mit Springbrunnen umsäumen die wundervolle Anlage, die in ihrem Gesamtbild ein äußerst gefälliges, schmuckes Bild bietet.

Die Schwimmanstalt ist nun nicht etwa nur den Mitgliedern der DJK. zugänglich, sondern steht, das sei hier besonders betont, der gesamten Bürgerschaft Münsters, vornehmlich der Jugend, zur ausgiebigen Benutzung zur Verfügung. Für die Volksschulen ist die Benutzung unentgeltlich, wogegen für sämtliche anderen Benutzer mäßige Preise erhoben werden. Die festgesetzten Badezeiten für Herren und Damen sind:

a) Herren: Montag nachm. 3—6, Dienstag vorm. 9—1, nachm. 6 bis Dunkelheit, Mittwoch nachm. 3—8, Donnerstag vorm. 9—1, nachm. 3—6, Freitag nachm. 3 bis Dunkelheit, Samstag vorm. 9—1, nachm. 3 bis Dunkelheit, Sonntag vormittag 11½ bis Dunkelheit.

b) Damen: Montag vorm. 9—1, Dienstag nachm. 3—6, Mittwoch 9—1, Donnerstag nachm. 6 bis Dunkelheit, Freitag vorm. 9—1.

Weite Kreise der Bürgerschaft, die wegen des großen Andranges in der städtischen Badeanstalt oft auf ein erfrischendes Bad im Sommer verzichten mußten, wenn ihnen die Zeit fehlte, eine der herrlichen Badeanstalten aufzusuchen, werden diese neue Schwimm- und Badegelegenheit aufs wärmste begrüßen. Besonders gelegen kommt die neue Anlage auch dem Militär und der Schutzpolizei, die das Schwimmstadion in den frühen Morgenstunden bis 9 Uhr eifrig benutzen werden. Wenngleich jetzt in gewisser Beziehung — was die Sommermonate anbelangt — der Kalamität bezüglich der Schwimmgelegenheit in Münster abgeholfen sein dürfte, so bleibt diese bedauernswerte Kalamität jedoch nach wie vor für die Wintermonate bestehen, da die städtische Badeanstalt den Ansprüchen nur zum kleinsten Teile genügen kann. Es wäre daher zu wünschen, daß der Plan der DJK., neben der jetzigen Anlage noch ein Winterbad zu errichten, bald verwirklicht werden könnte. Dann müßte sich aber recht bald das wirklich herzliche Wohlwollen, daß alle beteiligten Behörden und weite Kreise der Bürgerschaft den Bestrebungen der DJK. entgegenbringen, in ein mehr „klingendes" Wohlwollen auswachsen, denn zur Errichtung eines Winterbades sind natürlich große Geldmittel erforderlich. Auch die Verkehrsfrage zum DJK.-Stadion bedarf einer Prüfung der betreffenden Stellen. Von der Endstation bis zum Stadion geht man zu Fuß 7 Minuten. Vielleicht tritt die Stadtverwaltung der Ausführung des lange gehegten Wunsches auf Weiterführung der Straßenbahn bald näher.

Das Kreisschwimmfest, das am Pfingstmontag in dem neuen Schwimmstadion veranstaltet wird, sollte alle Münsteraner veranlassen, die prachtvolle Anlage einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen, dabei gleichzeitig Zeugen erstklassiger schwimmsportlicher Wettbewerbe zu sein. E—s.

Die Stadion-Schwimmanstalt der D. J. K.

Von Oberturnlehrer Karl Behre.

Als im November v. Js. der erste Spatenstich an der neuen Schwimmanstalt getan war, veröffentlichte Schreiber dieser Zeilen in den Ortszeitungen und den Verbandsblättern der D. J. K. unter Beifügung einer Grundrißzeichnung eine eingehende Beschreibung des geplanten großzügigen, neuzeitlichen Bauwerks.

Inzwischen hat sich an der Grevenerstraße Großes vollzogen. Was anfangs bei den gewaltigen Ausmaßen der Anlage nicht für möglich gehalten wurde, ist heute dank dem überaus günstigen Bauwinter Tatsache geworden: Die Stadionschwimmanstalt, die erste im Regierungsbezirk Münster, steht bis auf geringfügige Ergänzungen gebrauchsfertig dar.

Blick man von der bequem eingerichteten, fast 2000 Zuschauer fassenden Tribüne auf die Anlage hinab, so bietet sich dem Auge ein geradezu entzückendes Bild dar. Schwimm- und Sprungbahn, Nichtschwimmer- und Schwimmlehrbecken mit 1500 Quadratmeter Oberfläche und 300 cbm Inhalt bis an den Rand gefüllt, mit klarem, grünlich schimmerndem Wasser, stellen einen kleinen See dar, in dem die schmucken Giebel mit den zierlichen Dachreitern der ihn umrahmenden leuchtend roten Backsteinbauten und der hochragende Sprungturm nickend sich widerspiegeln. Rechts von uns erhebt sich das wuchtig wirkende Maschinenhaus, in seinem Innern die Prunkräume der Anstalt: den Pumpensaal, den Filter und den Wirtschaftsraum bergend. Anschließend erblicken wir das hübsch ausgestaltete Vorgärtchen. Vor uns erstrecken sich die schlanken, niedriger gehaltenen Umkleideräume, in der Mitte unterbrochen durch den Haupteingang, halbverdeckt durch einen gefälligen Springbrunnen, und darüber aus einem Dachhäuschen lugend das Zifferblatt der Turmuhr, die zu lang verweilenden Gäste zur Heimkehr mahnend. Die linke Seite der Anstalt wird durch das Terrassengebäude abgeschlossen. Die Mitte des unteren Stockwerks nimmt die geräumige Massagehalle ein, beiderseitig eingefaßt durch Schwimmmeisterräume, von wo aus die Anlage bis in den letzten Winkel übersehen werden kann. Die Terrasse ist als das schönste Plätzchen anzusprechen. Von ihr aus genießt man einen entzückenden Blick auf die weiten Wasserflächen und das frische Leben und Treiben der Badegäste. Den weiteren Abschluß nach links, bis an die Tribüne reichend, bildet das abgeschlossene, 700 qm große Licht- und Luftbad, das bei keiner neuzeitlichen Schwimmanlage fehlen darf.

Es dürfte noch von besonderem Interesse sein, etwas über die Wasserversorgung der neuen Schwimmanstalt zu erfahren. Wie bereits oben erwähnt, fassen die Becken insgesamt 3000 cbm Wasser, davon das vom Hauptbecken abgesonderte Nichtschwimmerbecken 300 cbm. Das Wasser wird aus 3 Filterbrunnen gewonnen, die in je 20 Meter Entfernung auf dem Sportplatz liegen. Der Boden ist außerordentlich wasserreich (Sand-Endmoräne). Die 3 Brunnen liefern stündlich 200 cbm Wasser.

Die Erneuerung und Reinigung des Wassers geschieht folgendermaßen: 1. Das Nichtschwimmerbecken wird täglich geleert, gereinigt und durch Zulauf aus dem großen Becken wieder gefüllt. Dafür werden 300 cbm Brunnenwasser in das große Becken nachgefüllt. 2. An der Sprungturmseite des Sprungbeckens ist ein mannshoher Kanal angelegt, der durch 8 Öffnungen mit diesem verbunden ist. In der Mitte des Kanals ist ein Schacht, in den ein Saugrohr hinabführt. Dieses Saugrohr bringt das Wasser in den Filterraum des Maschinenhauses, wo es über einen nach modernsten Einrichtungen gebauten Filter geleitet, dort gereinigt, mit frischem Sauerstoff versehen, chloriert und an 2 Stellen wieder in das Becken hineingedrückt wird und zwar einmal durch 4 am Boden befindliche Öffnungen an der dem Maschinenhaus zugekehrten Schmalseite des Schwimmbeckens und sodann durch 3 gleiche Öffnungen an der dem Sprungturm gegenüberliegenden Längsseite des Schwimmbeckens. Dadurch wird ein doppelter künstlicher Fluß hervorgerufen, der jegliches Stagnieren der Wassermengen verhindert. Der Filter hat eine Stundenleistung von 100 cbm, sodaß die 2700 cbm in 27 Stunden einmal über den Filter geleitet werden können. Filter und Pumpenanlage wurden von der Firma: „Wasserreinigungsbaugesellschaft, Essen (Wabag)" nach dem System Werner in vorbildlicher Weise angelegt.

So hat die „Deutsche Jugendkraft" nicht nur eine einzig schöne und praktisch eingerichtete, sondern auch hygienisch so vollkommen einwandfreie Anlage geschaffen, wie sie noch bei keinem Stadion-Schwimmbad Deutschlands vorhanden ist.

Die neue Badeanstalt wird von weiten Kreisen der Bürgerschaft Münsters aufs freudigste begrüßt. Ihre glückliche Vollendung liegt ja auch nicht allein im Interesse der D. J. K. Münster und der Reichsverbands-Führerschule. Schüler und schulentlassene Jugendliche, Militär und Schutzpolizei, alle Schwimmsport treibenden Vereine, die Studentenschaft, die Bürgerschaft, mit einem Worte, jedermann kann großen Nutzen aus der Anlage ziehen. Namentlich das Rettungsschwimmen soll dort eine besondere Pflegestätte finden. Jeder Deutsche nicht nur Schwimmer, sondern auch Retter! Dieses Wort, das das Hochziel des Deutschen Schwimmsportes verkündet, soll in leuchtenden Lettern über dem Eingang der Stadion-Schwimmanstalt der Deutschen Jugendkraft in Münster stehen!

Das 4. Kreisschwimmfest des Kreises Rhein-Weser in Münster i. W.

Am Pfingstmontag findet im neuen Schwimmstadion das 4. Kreisschwimmfest des Rhein-Weser-Kreises statt. Vormittags 9.30 Uhr wird eine Wasserballvorrunde Rhenus-Duisburg — Wasserfreunde-Münster zum Austrag gelangen. Die Nachmittagskämpfe beginnen 3 Uhr. Die Wettkampffolge sieht vor:

1. Eröffnungslagenstaffel 4 mal 100 Meter;
2. Jugendbrustschwimmen 100 Meter;
3. Bruststaffel für Vereine ohne Winterbad 3 mal 50 Meter;
4. Seniorrückenschwimmen 100 Meter;
5. Jugendlagenstaffel 4 mal 50 Meter;
6. Seniorfreistil 100 Meter;
7. Juniorbrustschwimmen 100 Meter;
8. Springen. Drei Pflicht- ein Kürsprung;
9. Jugendfreistilschwimmen 100 Meter;
10. Seniorbruststaffel 3 mal 100 Meter;
11. Juniorfreistil 100 Meter;
12. Brustschwimmen für Abteilungen ohne Winterbad 100 Meter;
13. Seniorseiteschwimmen 100 Meter;
14. Jugendbruststaffel 4 mal 50 Meter;
15. Lange Strecke 500 Meter;
16. Seniorbrustschwimmen 100 Meter;
17. Jugendspringen. Zwei Pflicht-, zwei Kürsprünge;
18. Juniorrückenschwimmen 100 Meter;
19. Wasserballspiel Neptun-Gelsenkirchen — Wasserfreunde-Münst.

Die Meldungen sind recht zahlreich eingegangen, so daß in allen Konkurrenzen recht interessante Kämpfe zu erwarten sind. Es beteiligen sich u. a. Vereine aus Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Münster usw.

Die Entwicklung des Schwimmsports in der Deutschen Jugendkraft.

Von Verbandsschwimmwart Rodder, Köln.

Dem ersten Verbandstag der Deutschen Jugendkraft, welcher im Mai 1921 in Düsseldorf tagte, lag ein Antrag Kölner Schwimmer vor, den Schwimmgedanken innerhalb des Verbandes pflegen und verkörpern zu wollen. Gleichzeitig wurde ein Werbeschwimmkampf veranstaltet, welcher aber bald mehr geschadet als genutzt hätte, denn nun taugten Gegenströmungen auf, worunter unsere Schwimmbewegung sehr zu leiden hatte. Hier und dort wurden Schwimmabteilungen gegründet, um dann wieder in Nichts zu versinken. Eine böse Zeit, welche die junge Schwimmbewegung durchkosten mußte.

Inzwischen änderte sich manches im Vaterlande. Das Strandbadwesen mit seinen Auswüchsen begann sich auszubreiten, Schreckenszahlen des Todes im Kampfe mit dem nassen Element durchschwirrten die Luft. Der Ruf, dem Schwimmen innerhalb unseres Verbandes die ihm zustehende Gleichberechtigung zu gewähren, wurde nur hier und dort verwirklicht. So waren es 1922 nur 24 Abteilungen, welche der Verband als ausgesprochene Schwimmbewegung ansprechen durfte. Werbearbeit und Aufklärungsarbeit leisten, hieß das Gebot der Stunde. Kölner Schwimmer fuhren hinaus zum Werben. In den Kreisen Niederrhein, Rhein-Weser und Oder-Elbe, hatte man den Schwimmsport durch Wahl von Kreisschwimmwarten bereits anerkannt. 1923 erhöhte sich die Zahl der Abteilungen auf 39. Emsiges Arbeiten und Vertrauen waren die einzigen Partner für die Zukunft.

In der Zwischenzeit wurden eigene Schwimmbestimmungen erlassen und zur Teilnahme an den ersten Reichsschwimmeisterschaften der Deutschen Jugendkraft in Frankfurt a. M. aufgerufen. Vereine aus Berlin, Köln, Neuß, München-Gladbach, Mainz, Gelsenkirchen, Alt-Duisburg u. a. m. meldeten hierzu etwa 160 Teilnehmer, und vor besetztem Hause erfolgte die Austragung der Meisterschaften im Schwimmen, die man durch die glänzende und reibungslose Abwicklung als Markstein in der Geschichte verzeichnen darf. Wenn den größten Teil der Meisterschaften Kölner Schwimmer errangen, und alle Meisterschaften im Kreise Niederrhein verblieben, so sollte von diesem Tage ab manches anders werden.

Das Jahr 1925 bescherte uns die 1. eigene D. J. K.-Badeanstalt „Bleistermühle" bei Münster. Verbandsoffene Feste in Berlin, Köln und Duisburg zeigten Fortschritte auf der ganzen Linie, desgleichen die Kreisschwimmfeste der Kreise Niederrhein und Rhein-Weser in Köln und Essen von einem Aufwärtsschreiten der Bewegung. Den Schwimmwettkämpfen in Köln wohnten Vertreter hoher geistlicher und weltlicher Behörden bei. Der Bilanzstrich 1925 zeitigte das Bestehen von 62 Abteilungen.

1926 brachte unsere Schwimmbewegung ein großes Stück vorwärts. Erinnert sei nebenher an die Strommeisterschaft, die auf dem Rhein zum Austrag gelangte. Durch die Abhaltung von Führerkursen und Lehrstunden durch die Kreise und Gaue konnte sehr viel erreicht werden.

Der so auf allen Gebieten begonnene Aufstieg wird mit Hilfe der jetzt dem Betrieb übergebenen neuen Sport-Schwimmanstalt an der Grevenerstraße weiter fortgeführt werden.,

Sport-Pfingsten.

Auch die Pfingstfeiertage bringen wieder eine Fülle sportlicher Ereignisse. Mit der Vorherrschaft des Fußballs ist es nun bald vorbei, der Sommersport, vor allem die Leichtathletik, tritt immer mehr in seine Rechte. Trotzdem gibt es an den Festtagen eine ganze Anzahl

interessanter Fußballtreffen,

so daß die Anhänger des Lederballes noch einmal voll und ganz auf ihre Kosten kommen dürften. Am lebhaftesten geht es gewöhnlich in Westdeutschland zu, dessen größere Vereine keine Kosten gescheut haben, um sich namhafte Gegner zu verpflichten. Der vorjährige deutsche Meister, Sp. Vg. Fürth scheint sich im Rheinland sehr wohl zu fühlen, er wird an den Pfingsttagen gegen drei der besten westdeutschen Vereine antreten. Am Samstag weilen die Fürther bei dem Dürener Sportklub 03 zu Gast, um am darauffolgenden Tage sich in Düsseldorf bei der Sportvereinigung B. C. 05 vorzustellen. Am Montag ist der B. f. R. Köln der Gegner der Süddeutschen, die ihre sämtlichen Spiele mit kompletter Elf austragen werden. Zu den traditionellen Festtagsgästen in Westdeutschland gehören auch die holländischen Vereine, von denen diesmal der Fußballmeister Feyenoord-Rotterdam und der F. C. Hilversum eine Gastrolle geben. Feyenoord trifft in Düsseldorf am ersten Festtage auf eine Kombination 99/Fortuna, ein Kampf, der sehr interessant zu werden verspricht. Hilversum spielt in der Umgebung Düsseldorfs, nämlich am Samstag in Benrath gegen den V. f. L., am Sonntag in Solingen-Gräfrath und am Montag in Ratingen gegen die Spielvg. 04. Der tschechische Amateurmeister Rapid-Prag, eine technisch ganz hervorragende Elf, ist im Wuppertale bei der Germania Elberfeld zu Gast, die durch einige Spieler der Sp. u. S. Vg. Barmen verstärkt, den Tschechen hartnäckigen Widerstand entgegensetzen wird, wenn es auch zu einem Siege nicht reichen sollte, konnten doch die Prager erst vor wenigen Wochen den Sportplub Sonnborn mit 10:0 abfertigen. Gastspiele erstklassiger norddeutscher, süddeutscher und Berliner Vereine vervollständigen das westdeutsche Fußballer-Pfingstprogramm. Viktoria-Hamburg hat sich den B. V. Altenessen als Gegner auserkoren. Union Oberschöneweide Berlin spielt gegen die Sport- u. Sp. Vg. Barmen und gegen Tura-Kassel. Bei den Kölner Rasenspielern ist der V. f. L. Mannheim-Neckarau zu Gast. Der B. f. R. Fürth, der schon seit einer Woche mit wechselndem Erfolge im Westen gastiert, tritt am Samstag in Elberfeld gegen S. S. V. an und trifft am Pfingstsonntag auf die Recklinghäuser Viktoria, um am 2. Tage seine Westdeutschlandreise mit einem Spiel gegen den Hagener Sportklub 05 abzuschließen.

Auch im Reiche flackert der Fußballbetrieb noch einmal hoch auf. Arminia Bielefeld begibt sich nach Mitteldeutschland und spielt am Sonntag in Halle gegen 96 und am Montag in Dresden gegen Guts Muts. Die Stuttgarter Kickers haben die weite Reise nach Südostdeutschland angetreten, wo sie am 4. Juni mit Viktoria-Forst und am 5. Juni mit den Breslauer Sportfreunden zusammentreffen. An dem internationalen Pariser Fußballturnier von Red Star Olympique nehmen von deutschen Mannschaften München 1860 und Sportklub Dresden teil. — In Rotterdam findet ein Fußballstädtespiel Rotterdam — Hamburg statt. Am 2. Pfingsttage werden die Hamburger in Amsterdam voraussichtlich gegen eine niederländische Olympia-Auswahlmannschaft spielen.

Münster 08 — Greven 09.

An Fußball.

Der heutige Pfingstsonntag bringt wieder einmal eine Begegnung der beiden Vereine Münster 08 und Greven 09, die sich im Laufe der letzten Jahre so häufig in Freundschaftsspielen gemessen haben. Nach einer längeren Siegesserie des münsterschen Vereins zeigten die letzten Ergebnisse, unter die auch die beiden Meisterschaftsspiele des Winters fallen, wieder eine größere Ausgeglichenheit in der Spielstärke der beiden Vereine. Das erste Meisterschaftsspiel hier konnte der Grevener Verein in der letzten Minute gewinnen, nach einem Unentschieden in Greven folgte dann ein Sieg des S. C. 08 in Greven. Im allgemeinen wird man auch für das heutige Treffen beiden Partnern die gleichen Aussichten auf einen Sieg einräumen müssen. Greven hat seine Elf in letzter Zeit durch Neueinstellungen zweifellos verbessert, wofür besonders sein letztes Unentschieden gegen Borussia-Rheine spricht. Und auf der anderen Seite hat auch der Sport-Club seine Elf durch neue Kräfte ohne Frage verbessert, der letzte Sonntag brachte noch als Beispiel den 4:0-Sieg über Dortmund 95. So kann man auf beiden Seiten mit der Hoffnung auf einen Sieg in den Kampf gehen und die Spannung nach dem Ende des Treffens ist groß. Zweifellos wird sich ihm wiederum die Anteilnahme des hiesigen Sportpublikums in großem Maße zuwenden, ist es doch auch sozusagen ein Ortstreffen, das hier zum Austrag gelangt. Zudem treten beide Mannschaften mit ihren besten Kräften zu dieser Kraftprobe an. Das Spiel findet auf dem Platze am Hohenzollernring statt und nimmt seinen Anfang um 3,30 Uhr.

Hockey

Im Mittelpunkt der Ereignisse steht unweigerlich das Internationale Hocken-Turnier der Grashoppers Zürich, umsomehr, als auch eine Reihe deutscher Vereine daran teilnehmen. Zu den zwei süddeutschen Vereinen H. C. Heidelberg und Stuttgarter Kickers hat sich nun auch noch der Essener Turn- und Fechtclub gesellt. Wahrscheinlich ist auch der Club zur Bahr-Bremen mit von der Partie. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß es in Zürich erbitterten und spannenden Kampf geben wird. Auf das Abschneiden der deutschen Vertreter darf man mit Recht gespannt sein.

In der Leichtathletik

gibt es eine Reihe bedeutender Veranstaltungen. Vornehmlich am Pfingstmontag herrscht allenthalben reger Betrieb. In Elberfeld gibt es ein gutbesetztes Nationales Sportfest des S. u. S. Elberfeld. Großes Interesse bringt man ferner in Westdeutschland dem Industriestädtewettkampf in Dortmund zwischen Dortmund, Essen und Bochum entgegen. Die traditionelle Begegnung hat noch stets anziehend auf das Publikum gewirkt. — Das Hauptereignis in Westdeutschland ist das Internationale des Duisburger Rasensportverbandes, das am zweiten Feiertage zum Austrag gebracht wird. Von den zahlreichen namhaften Teilnehmern nennen wir nur: Köchermann-Hamburg, Hoffmeister-Hannover, Mollenhauer und v. Eberstein-Hamburg. Der Norden entsendet ferner Pattwall und Herch, während aus Süddeutschland Günther, Kettner, Effig und Heuber sowie die Stuttgarter Kickers mit ihrer ausgezeichneten 4 mal 100 Meter-Staffel erscheinen.

Die wichtigste Veranstaltung im Reiche gibts in der deutschen Reichshauptstadt in dem internationalen Leichtathletikfest der beiden Berliner Vereine Teutonia und Post-Sportverein. Die Besetzung ist als ganz hervoragend zu bezeichnen. Im Brennpunkt des Interesses steht das Vierertreffen Martin—Baraton—Paulen—Böcher, sofern die Ausländer geschlossen erscheinen. Das Fest, das sich über zwei Tage erstreckt, ist in seinen Einzelheiten allgemein recht glänzend beschickt.

Der Frankfurter Landesverband veranstaltet gleichfalls an beiden Tagen nationale Wettkämpfe im Stadion. In Baden gibt es ein nationales Sportfest, mit ansprechender Besetzung.

Im Auslande ist das Internationale Leichtathletik-Meeting der Athletic-Vereeniging Groningen auch für Deutschland von Interesse, da voraussichtlich einige deutsche Leichtathleten an den Start gehen. So ist mit der Teilnahme von Körnig, Stortz, Dieckmann und Faist zu rechnen.

S. C. Preußen Münsters Leichtathleten in Wilhelmshaven.

Zu den am 2. Pfingsttage vom S. C. Frisia Wilhelmshaven veranstalteten Skagerrak-Gedächtnisspielen sendet der hiesige S. C. Preußen mehrere seiner Leichtathleten an den Start, welche sowohl an Einzel- als auch an Mannschaftswettbewerben teilnehmen. Die Preußen treffen in Wilhelmshaven mit beste norddeutsche Klasse zusammen.

Neben den Senioren nehmen auch noch einige Jugendliche an der Reise teil, welche im 100-Meter-Lauf, Weitsprung und in der 4 mal 100-Meter-Staffel starten.

Der Tennissport

hat sein Hauptereignis in dem Internationalen Pfingst-Turnier in Berlin, das der Turnier-Club Rot-Weiß veranstaltet. Das Turnier nimmt am Samstag, den 4. seinen Anfang, wodurch den Teilnehmern an dem französischen internationalen Turnier Gelegenheit geboten ist, in der deutschen Reichshauptstadt zu erscheinen. Im Mittelpunkt steht neben dem Clubwettkampf zwischen dem Internationalen Lawn-Tennis-Club of Great Britain und Lawn-Tennis-Turnier-Club-Berlin die Berliner Meisterschaften im Herren- und Damen-Einzel. Titelverteidiger sind B. v. Kehrling bezw. Frau Friedleben. Von den gemeldeten Teilnehmern nennen wir: Kozeluh, Rohrer, Aschimann, Fisher, Prajada, Gebr. Fyzee. Zu ihnen gesellen sich neben der deutschen Klasse namhafte französische und weitere englische Spieler. Froitzheim, Landmann, Moldenhauer und im Doppel Froitzheim-Kreuzer und Bergmann—Dr. H. Kleinschroth vertreten die deutschen Interessen in dem eingangs erwähnten Clubkampf. Die anderen Interessen vertreten Kingcote, Col. Mayes, Jacob und Lyle. — Im übrigen ist auch mit der Teilnahme des englischen Paares Godfree zu rechnen.

In Krefeld bringt der Krefelder T. C. in der Zeit vom 4.—6. Juni ein Allgemeines Tennis-Turnier zum Austrag. — In Wien gastiert vom 6. bis 10. die Lenglentruppe.

Schwimmen.

Schwimmsportliche Ereignisse gibt es über Pfingsten nur in der Mainstadt Frankfurt und zwar in dem Wasserball-Kursus des D. S. V. im Stadion und in dem Internationalen Schwimmfest des S. C. Frankfurt. — Der deutsche Meister Erich Rademacher trifft in einem Revanchekampf über 200 Meter Brust auf den Meister von Belgien, Parys, während das 1000 Meter Brustschwimmen von Faust-Göppingen, Kummert-Magdeburg und van Parys-Belgien bestritten wird. Das 100 Meter Rückenschwimmen sieht Schumburgk und Frölich am Start. Für das Seitenschwimmen meldete der Rekordmann Dahlem-Breslau, dagegen gehen Barany-Ungarn und Neitzel-Magdeburg im Freistilschwimmen an den Start.

Rudersport.

Zweitägige Veranstaltungen sind in Köln, Frankfurt a. M. und Trier vorgesehn. Der Kölner R. V. 1877 bringt anläßlich seines 50jährigen Bestehens an beiden Feiertagen seine Frühjahrs-Regatta zum Austrag, die eine ausgezeichnete Besetzung zu verzeichnen hat. Nicht weniger als 27 Rennen sind vorgesehen. — Die Frankfurter Regatta, die sich gleichfalls über zwei Tage erstreckt, sieht insgesamt 21 Rennen vor. — In Trier weilen an beiden Tagen einige namhafte

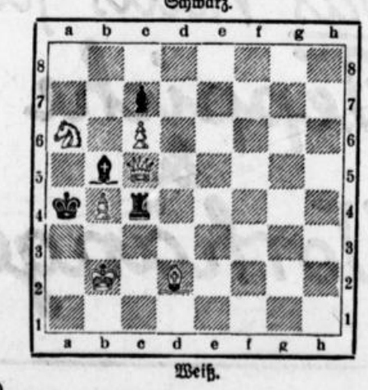
---

Schachecke des Münsterischen Anzeigers.

Problemschach.

Problem 133 von P. A. Orlimont (Deutsch. Wochenschach 1904).

Schwarz.



Weiß.

(6+4 St.)

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

*

Unser Problemturnier.

Nachdem die Veröffentlichung der eingesandten Probleme stattgefunden hat (Problem 91—120) und die Prüfung und teilweise Berichtigung 19 korrekte Probleme ergaben, hat der Preisrichter, Herr Mohnke, Hamm, das Urteil gefällt. Sein Preisbericht lautet:

Die vorliegenden Probleme sind im großen und ganzen Durchschnittsarbeiten, die aber, wenn man den Verfasserkreis berücksichtigt, der sich nur aus jungen Gelegenheitskomponisten zusammensetzt, ohne Ausnahme Anerkennung verdienen. Der Schachspaltenleiter kann mit dem Erfolg seines ersten Problemausschreibens vollauf zufrieden sein. Er hat es verstanden, unter den Schachfreunden seiner Zeitung vielversprechende Talente zu erwecken, die in späteren Turnieren gewiß noch besseres vollbringen werden. Zwei Probleme ragen wegen ihres Gedankeninhalts hervor; sie sind mit den ersten Preisen ausgezeichnet.

1. Preis: Aufgabe 5. Eine gute Darstellung der Nowotny-Schnittpunktkombination mit kritischem Zug. Auf die Verführungen 1.) T e3 und 1.) T×g6 wird mancher hereinfallen. (Preisträger: J. Schäfer, Coesfeld.)

2. Preis: Aufgabe 9. Ein Nowotny-Spiel ohne kritischen Zug, das durch seinen scharf ausgeprägten Charakter imponiert. (Preisträger: J. Lepping, Horsfeld.)

3. Preis: Aufgabe 3. Die Aufgabe zeigt die große Beweglichkeit und Kraft der Dame in vollem Licht, und auf den feinen einleitenden Räumungszug fällt der Löser nicht leicht. (Preisträger: J. Lepping, Horsfeld.)

1. Ehrende Erwähnung: Aufgabe 8. Ein witziges Stück mit einer originellen Schach-Gardez-Provokation und Bauernumwandlung. (Verfasser: H. Weber, Münster.)

2. Ehrende Erwähnung: Aufgabe 17. Das Kesseltreiben des schwarzen Königs macht die Aufgabe recht interessant. (Verfasser: J. Schäfer, Coesfeld.)

3. Ehrende Erwähnung: Aufgabe 7. Ein großzügig angelegtes Problem mit interessanten Mattspielen. (Verfasser: Dr. Klooster, Coesfeld.)

1. Lob: Aufgabe 13. Diese Aufgabe würde mit an die Spitze gerückt sein, wenn das Springerrad vollständig wäre. Leider folgt nach 1.) . . . Sf6: und Sc7 ein zweizügiges Matt und nach 1.) . . . Sb4 geht 2.) Te7 und Se6+ usw. (Verfasser: H. Schmidt, Burgsteinfurt.)

2. Lob: Aufgabe 4. Die Stellung und große Übermacht der Weißen fordert zu den dicken Opfern geradezu heraus. Trotzdem entbehrt die Aufgabe nicht einer gewissen Originalität. (Verfasser: J. Teigelkamp, Emsdetten.)

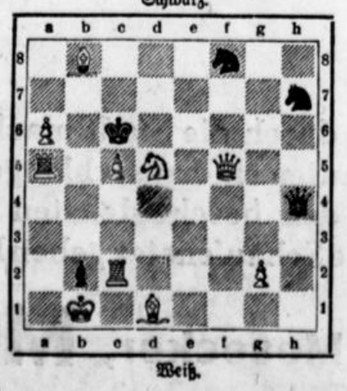
3. Lob: Aufgabe 1. Eine allbekannte Idee (Dame — Läufermatt), der geschickt ein einfaches Kleid gegeben ist. (Verfasser: H. Schmidt, Burgsteinfurt.) Mohnke.

Wir gratulieren unsern erfolgreichen Schachfreunden und bitten die Preisträger um Angabe ihrer Wünsche.

*

Problem 134 von S. Loyd (Am. Chess. Nuts 1868).

Schwarz.



Weiß.

(10+5 St.)

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

Lösungen und Zuschriften an J. Mauve, Rheine (Westf.), Neuenkirchener Straße 100.

Lösungsfrist 19. Juni 1927.

Partieschach.

Partie 46

Damengambit.

Weiß: Dr. A. Aljechin. Schwarz: Dr. M. Vidmar.

1.)	d2—d4	d7—d5
2.)	Sg1—f3	e7—e6
3.)	c2—c4	Sb8—d7
4.)	Sb1—c3	Sg8—f6
5.)	c4×d5	e6×d5
6.)	Lc1—f4	

Offenbar will Aljechin nicht mit 6. Lg5, Lb4 dieselbe Variante wie am Nebentisch Capablanca und Spielmann herbeiführen; in der ersten Runde war dies bekanntlich der Fall.

6.)	. . .	c7—c7
7.)	e2—e3	Lf8—e7
8.)	Lf1—d3	0—0
9.)	h2—h3	

Das ganze Entwickelungssystem des Anziehenden rührt von Sämisch her. Hierzu gehört die Erhaltung des Lf4 gegen Tauschgelüste. (Sh5).

9)	. . .	Tf8—e8
10.)	0—0	Sd7—f8
11.)	Sf3—e5	Le7—d6
12.)	Lf4—h2	

Um den f-Bauern Platz zu machen. Vielleicht war aber 12. Lg3! vorzuziehen, denn dann scheitert 12.) . . . S6d7 an S×f7 usw.

12.)	. . .	Sf6—d7
13)	f2—f4	f7—f6
14.)	Se5—g4	h7—h5

Nun scheint der Bauer e3 dem Tode geweiht, aber Dr. Aljechin hat eine glänzende Opferwendung vorbereitet.

15.)	Sg4—e5!	f6×e5
16.)	f4×e5	Ld6×e5!

Das Gegenopfer ist erzwungen, auf 16. . . . Lc7 gewinnt Weiß mit 17. D×h5 De7 18. Tf4, drohend Taf1 und Th4, z. B. 18. . . . S×e5 19. de, L×e5 20. T×f8+! K×f8 21. L×e5 D×e5 22. Tf1+ oder 18. . . . Sf6 19. ef, D×e3+ 20. Kh1, L×f4? 21. f7 matt.

17.)	d4×e5	Sd7×e5
18.)	Tf1×f8+!	

Bei ruhiger Fortsetzung bliebe Schwarz im Vorteil: 18. L×e5, T×e4 oder 18. Lc2, g6 usw.

18.)	. . .	Kg8×f8
19.)	Dd1×h5	Se5×d3

Damit stimmt Schwarz dem Remisausgang zu. Bei andern Zügen wäre er nähmlich verloren z. B. 19.) . . . Sf7 20. Tf1 Le6 21. Lg6 Dd7 22. Se2! (auch 22. Ld6+ ist angängig) nebst Sf4 usw.

20.)	Ta1—f1+	Kf8—g8
21.)	Db5—f7+	Kg8—h8
22.)	Df7—h5+	Kh8—g8

Remis.

Treffend nennt die „Bohemia", deren Anmerkungen wir teilweise folgten, diese Partie bezeichnend für Aljechins Erfindungsgewalt und Vidmars Abwehrkraft. (Prof. A. Becker in der Wiener Schachz.).

*

Kreis Münsterland gegen Kreis Bielefeld.

Der Wettkampf findet am 19. Juni in Osnabrück statt. Beginn 2 Uhr nachm. Ende 7 Uhr nachm. Spielzeit 5 Stunden. 15 Züge die Stunde. Uhren sind auf jeden Fall mitzubringen. Für die Spiele sorgen die Vereine Münster und Rheine. Die Verteilung der 15 Bretter auf die einzelnen Vereine erfolgt nach schriftlicher Übereinkunft des Spielausschusses durch besondere Nachricht. Die stärksten Spieler der Vereine werden ersucht, den 19. Juni für den Wettkampf freizuhalten. Spiellokal: Hotel Hohenzollern am Hauptbahnhof.

Der Kreisleiter: Maur.

*

Lustige Ecke.



Gefällig.

Herr Krause, Sonntagsreiter, reitet durch die Stadt. Alle Leute bleiben stehen, um zu sehen, ob er nicht bald herunterfällt. Peinlich. Ein Schusterjunge, der gemütlich neben ihm hertrabt, vergrößert seine Unsicherheit. Krause ruft, um ihn zu verscheuchen: „Wozu läufst du denn immer neben mir her, du dummer Junge?!"

Schusterjunge: „Weil ich Ihnen helfen will, wenn Sie herunterfallen."

Abgeblitzt.

Ein Junggeselle zeigt seinem Besuch den Gutshof, und der Landwirt erliegt bald dem Zauber ihrer Augen. Dabei beobachten beide, wie eine Kuh und ihr Kälbchen die Rüstern aneinander reiben.

„Dieser reizende Anblick!" ruft sie aus, worauf er erwidert, daß ihn das Vorbild fast verlocke, das Gleiche zu tun. „Aber was hindert Sie denn daran," erwidert sie gelassen, „es ist doch Ihre Kuh."

westdeutsche Vereine. Insgesamt erscheinen 25 Vereine mit 346 Ruderern und 62 Steuerleuten. — Für die 7. Wormser Regatta am Sonntag haben 15 Vereine aus München, Frankfurt, Worms, Karlsruhe, Mainz, Limburg, Offenbach, Heidelberg und Kostheim mit 53 Booten und 250 Ruderern gemeldet. — Auch in Dessau ist eine Ruder-Regatta vorgesehen, die sich gleichfalls eines guten Meldeergebnisses erfreut.

Kanusport

Unerwartet groß ist die Beteiligung für den 1. Niederrheinischen Kanutag auf der Bislicher Insel bei Xanten (Rhein). Bisher sind über 300 teilnehmende Einzelpersonen mit über 150 Booten gemeldet. Dazu kommen noch eine Anzahl Vereine, die ihre Meldungen geschlossen abgegeben haben. — Die Ruhrvereine stoßen in Duisburg am Samstag nachmittag zu den von Koblenz, Neuwied, Köln und Düsseldorf kommenden Vereinen. Am Pfingstsonntag treffen die Boote dann auf der Bislicher Insel ein, wo ein reichhaltiges Sportprogramm abgewickelt wird.

Handball.

Sp. V. Buer 07 I. — S. C. Preußen Münster I:

Die erste Handballelf des S. C. Preußen weilt am 2. Pfingsttage in Buer, um dort ein Rückspiel gegen die gleiche Mannschaft des Spielvereins Buer 07 auszutragen.

Das erste Treffen in Münster konnten die Hiesigen hoch mit 7:0 für sich entscheiden, wobei die Niederlage größtenteils auf das Versagen des gegnerischen Torwarts zurückzuführen war. Trotzdem die Preußen gezwungen sind, mit etwas geschwächter Mannschaft die Reise anzutreten, dürfte sie immerhin Aussicht haben, daß letzte Treffen in der diesjährigen Spielserie siegreich zu beenden.

Handball in der Deutschen Turnerschaft. — TV. 1862 Münster — TV. 1862 Soest.

Die erste Mannschaft des TV. 1862 Münster unternimmt Pfingsten eine Reise in den Arnsberger Wald. Am ersten Pfingsttage geht die Fahrt zunächst zur Möhnetalsperre. Von dort aus wird eine Wanderung durch den Arnsberger Wald unternommen. Hier übernachten die Spieler. Am Pfingstmontag fährt die Mannschaft nach Soest zurück, um gegen den TV. 1862 Soest ein Freundschaftsspiel auszutragen. Hier haben die Münsteraner einen schweren Stand. Soest ist Kreisgruppenmeister. In der Elf sind ganz hervorragende Kräfte, so Scheele, der Mittelstürmer, der auch in der ausgezeichneten Universitätsmannschaft Münster den gleichen Posten inne hat und Bögge, der Mittelläufer, der noch vor 3 Wochen auf dem gleichen Platze im Städtespiel Leipzig — Dresden mit großem Erfolge für Leipzig spielte. Die übrigen Spieler stehen diesen beiden kaum nach. Die Mannschaft des TV. 1862 Münster hat zwar in letzter Zeit ganz beachtenswerte Ergebnisse erzielt, dürfte aber diesem Gegner noch nicht gewachsen sein. Immerhin wird sie versuchen, ein günstiges Ergebnis herauszuholen. Vor dem Handballspiel, das vormittags 11 Uhr beginnt, findet eine Begegnung der beiden ersten Faustballmannschaften derselben Vereine statt. Auch hier ist mit einem Siege des Gastgebers zu rechnen. Abfahrt der Münsteraner Pfingstsonntag 8,50 Uhr.

Wandern.

Wanderungen des Sauerländischen Gebirgs-Verein Abteilung Münster i. W. im Juni 1927.

6. Juni: (Pfingstmontag) Tageswanderung: Abfahrt 7,04 (Fahrkarte 4. Klasse Coesfeld). Wanderung: Coesfeld — Schöppingen — Haus Loretto — Burgsteinfurt.

12. Juni: Tageswanderung: Kinderhaus — Greven — Emsdetten. Abmarsch 9 Uhr Nordplatz.

19. Juni: Nachmittagswanderung: Abfahrt 2,50 (Sonntagskarte Hiltrup). Wanderung: Hiltrup — Bredewerg — Amelsbüren.

25. Juni bis 29. Juni. 4tägige Sauerlandswanderung. Abfahrt Samstag 1 Uhr Ungefähre Wanderstrecke: Altenhundem — Oberhundem — Laasphe — Berleburg. Führung: Herr Wiethoff oder Herr Neusen. Anmeldungen sind wegen Fahrpreisermäßigung bis zum 15. Juni den Führern einzureichen.

Der Pferdesport an den Pfingsttagen.

An den Pfingsttagen wird es auf dem Turf hoch hergehen, denn auf nicht weniger als 9 Galopprennplätzen wird die Glocke zum Start läuten. In Westdeutschland hat der Krefelder Rennverein beide Feiertage mit Beschlag belegt und ein Programm zusammengestellt, daß im Westen nicht so leicht überboten werden dürfte. Das wertvollste Rennen des Sonntags ist der Preis der Grafschaft im Werte von 6000 Mark, der den dreijährigen inländischen Pferden vorbehalten ist. Die Glanznummer des Meetings dürfte aber der Rotsiegel-Preis sein, der am Montag zur Entscheidung kommt und neben den besten westdeutschen Vollblütern auch einige Berliner Vertreter am Ablauf sehen wird. Bei einigermaßen günstiger Witterung dürfte der beliebten Bahn ein Massenbesuch sicher sein. — In Hoppegarten wird am Pfingstmontag die klassische „Union" gelaufen, die 21 Unterschriften erhielt, darunter auch die von Torero, der hier u. a. auf Mah Jong, Domfalke, Ausbund, Oberwinter und Tullus Hostilius trifft. — Der Frankfurter Rennklub tritt erstmalig in diesem Jahre mit einem Pfingstmeeting hervor, das sich auf die beiden Feiertage und den darauf folgenden Donnerstag erstreckt. Die Rennen haben stärkste Besetzung gefunden und dürften der Frankfurter Bahn ein volles Haus sichern. — Weitere Galopprennen finden in Dresden, Bremen, Danzig und Halle statt.

Die Pfingstrennen in Amelsbüren.

Nachdem mit Kriegsbeginn die münsterische Rennbahn und jetzt auch die Telgter Bahn eingegangen sind, ist die einzige für Münster in Betracht kommende Pferderennbahn die schattig zwischen den Tannenschen Waldungen gelegene Amelsbürener Bahn geblieben, die, mit Tribüne und Toto ausgestattet, ein Geläuf von 1200 Meter hat und auf landschaftlich herrlichem Wege in 20 Minuten von der Station Mecklenbeck zu erreichen ist. Am zweiten Pfingsttage wird, wie bereits mitgeteilt, hier der Amelsbürener Rennverein ein aus sechs einzelnen Rennen bestehendes Pferderennen abhalten, zwei Jagd- und drei Flachrennen und zum Schlusse als Geschicklichkeitsprüfung und zur Erheiterung der Zuschauer ein sogenanntes Puppenrennen, das darin besteht, je nach der Anzahl der startenden Pferde, Strohpuppen auf der Erde liegen. Die Reiter müssen nun ihre Geschicklichkeit dadurch beweisen, daß sie die Puppe aufs Pferd bringen und mit ihr um die Bahn reiten. Toto ist zugelassen, die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten, und für guter Wirtschaftsbetrieb ist gesorgt. Die Nennungen sind sehr zahlreich eingegangen, das Geläuf ist vorzüglich, es ist also mit einem ganz vorzüglichen Sport zu rechnen.

Großer Pfingstpreis in Gelsenkirchen.

Für beide Pfingstfeiertage wartet wie alljährlich der Gelsenkirchener Traber-, Zucht- und Rennverein mit einem äußerst interessanten und abwechslungsreichen Programm auf. Die Nennungen für diese beiden Renntage sind so zahlreich, daß mit einem ganz hervorragenden Sport zu rechnen ist. Im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung steht der große Pfingstpreis, der in zwei Vorläufe (Pfingstsonntag) und dem Entscheidungslauf (Pfingstmontag) zerfällt. Hier erscheint unsere Elite am Start: Peter A., Brune Hexe, Monika, Jodipha, Rose Watts, Frl. Starnberg usw., die um die Siegespalme streiten werden. Von ebenfalls größtem Interesse dürften auch der Preis von Pfarrkirchen Agl. Grundlg. 1:32 intern. Klasse und der Preis von Regensburg Agl. Grundlg. 1:40 für 3. bis 10jährige sein, die am Pfingstsonntag zum Austrag kommen. Alles in allem verspricht die gesamte Veranstaltung erbitterte Kämpfe von besonderem sportlichen Wert und hoffen wir daher auf lachenden Sonnenschein und viel Sportbegeisterte.

Kegelsport.

Von der Kegelvereinigung des Münsterlandes.

Die Kampfmannschaft der Kegelvereinigung des Münsterlandes fährt am Pfingstsonntag nach Bockum-Hövel zur Teilnahme an der Einweihung des dortigen Kegelheims und an den damit verbundenen Kegelsportwettbewerben. Für Interessenten, die sich anschließen wollen, sei bemerkt, daß die Teilnehmer sich am Pfingstsonntag morgens 7,45 Uhr am Hauptbahnhof Münster 4. Klasse versammeln.

10. Westdeutsches Gaukegeln in Hagen vom 25. Juni bis 4. Juli 1927.

Für das am 25. Juni bis 4. Juli ds. Js. in Hagen i. W. stattfindende 10. Westdeutsche Gaukegeln, dessen Vorbereitung der Kegelverband Hagen i. W. übernommen hat, ist die Einteilung der Festi ge erfolgt. Bemerkt sei zunächst, daß sich der Westdeutsche Gau im Deutschen Keglerbunde aus 5 Bezirken zusammensetzt, nämlich Bezirk 1: Barmen, Elberfeld, Schwelm, Gevelsberg, Herdecke, Mettmann, Remscheid, Iserlohn und Solingen, Bezirk 2: Köln, Neuß, Crefeld, Aachen Würselen, Düsseldorf, Rheydt, Düren und Langenberg. Bezirk 3: Essen Duisburg Hamborn, Dinslaken, Herne, Kupferdreh, Wesel, Goch und Bocholt Bezirk 4: Dortmund, Castrop-Rauxel, Gerthe, Hamm, Münster, Unna, Bielefeld, Menden, Hörde, Osnabrück, Herford, Fröndenberg und Neheim-Hüsten, Bezirk 5: Koblenz, Ransbach, Siegburg und Andernach.

Am Samstag, den 25. Juni, findet abends 8 Uhr ein Empfangs- und Begrüßungsabend in der „Friedrichlust" (Eppenhauserstraße) statt, der mit der Bannerweihe des Kegelverbandes Hagen verbunden ist. Dieser Abend bringt Konzert, turnerische Aufführungen, Vorträge des Männergesangvereins „Rheingold" und hervorragender Künstler und Künstlerinnen. — Am Sonntag, den 26. Juni, stellen sich alle Kegelbrüder um 11 Uhr vormittags auf dem Emilienplatz zu einem großen Festzug unter Beteiligung des gesamten Stadtverbandes für Leibesübungen mit Herolden, Bundesbanner, Trommler- und anderen Musikkorps usw. auf, der sich dann um 11,30 Uhr in Bewegung setzt. — Am Nachmittag eröffnet der Gauvorsitzende A. Kronenberg-Barmen das 10. Westdeutsche Gaukegeln. Von Montag den 27. 6., bis zum Montag, den 4. 7., wird von morgens 8 Uhr bis abends 11 Uhr auf allen Bahnen in der Sporthalle gekegelt. Sollte die Teilnahme die Erwartungen übersteigen, so daß nicht jeder innerhalb dieser Zeit zu einer sportlichen Betätigung kommt, so wird erwogen, das Fest um 2 Tage zu verlängern. Aeußerlich umrahmt wird das Kegeln von allerhand geselligen Veranstaltungen.

Man rechnet mit einer großen Beteiligung der Kegelbrüder im westdeutschen Gau an dem Gaukegeln in Hagen; am Festzuge dürften 10 000 Personen und mehr teilnehmen.

Der Radsport

steht dem Fußball kaum nach. Am Pfingstsonntag sind Berufsfahrer-Bahnrennen in Braunschweig, Bremen, Forst (Lausitz) und Nürnberg vorgesehen. Die Forster Rennen werden von Thomas, Bauer, Banderstuyft und Diedenmann bestritten. — Amateurbahnrennen gibt es im Düsseldorfer Ostpark und in der Hansastadt Hamburg. — Bei den internationalen Bahnrennen in Zürich auf der Oerlikon-Bahn startet u. a. der Kölner Dederichs. — Auf der Pariser Prinzenparkbahn kommen die Meisterschaften für Fileger-Steherfahrer zum Austrag. — Von den zahlreichen Straßenrennen interessiert in erster Linie die Fortsetzung des Großen Opel-Preises von Deutschland. Die 6. Etappe führt von Bayreuth nach Nürnberg über 241,6 Km. und wird am Pfingstsonntag ausgefahren. Am Pfingstmontag steigt die 7. Etappe von Nürnberg nach München über 271,8 Km. — Gleichfalls über zwei Etappen gibt es die Radfernfahrt des B. D. R. B. Köln—Hannover—Berlin genannt. Großer Opel-Preis, deren erste Etappe von Köln nach Hannover führt. Am zweiten Feiertag erfolgt die Weiterfahrt von Hannover nach Berlin. Insgesamt heißt es 650 Km. zu bewältigen. — Weitere Straßenrennen gibt es mit „Rund durchs Sauerland (BDR.), Großer Preis von Hessen (B. D. R.) und Paderborn—Warburg—Kassel und zurück (B. D. R.).

Mit fünf Berufsfahrer-Bahnrennen geht es am Pfingstmontag weiter. Auf der Berliner Olympiabahn geben sich in einem 100 Kilometer-Rennen, das in zwei Läufen zu 40 Km. ausgefahren wird, Leddy, Sawall, Lewanow, Saldow und Feja ein Stelldichein. In Chemnitz gehen im „Fest der Blumen" über je 50 Km. Krewer, Bauer, Junghans, Lejour und Weiß an den Ablauf. — Gutbesetzte Bahnrennen gibt es ferner in Düsseldorf-Oberkassel, wo die Teilnahme von Linart, Dederichs und Möller feststeht. — Auch Bremen, Münster und Stettin sieht Berufsfahrer-Bahnrennen bei guter Besetzung vor. — Von den Straßenrennen nennen wir: Rund um das Stettiner Haff (B. D. R.), Magdeburg—Quedlinburg—Magdeburg (B. D. R.), Bielefeld—Hannover—Bielefeld (B. D. R.), und Silber-Pokal vom Main (100 Km.-Mannschaftsrennen in Hanau). — In Basel gehen bei den internationalen Bahnrennen die Kölner Rausch und Hürtgen an den Start.

Motorsport.

Der Gau V Westfalen-Lippe des A. D. A. C. bringt während der Pfingsttage als reservierten Gesamtgau-Wettbewerb eine Zuverlässigkeitsfahrt über eine Strecke von 426 Km. mit Start und Ziel Bad Oynhausen zum Austrag. Verbunden mit dieser Fahrt, die am ersten Feiertag ausgetragen wird, ist ein Geschicklichkeitswettbewerb am Pfingstmontag, eine Zielfahrt am 4. und 5. Juni nach Bad Oynhausen und eine Gesellschaftsfahrt nach Porta Westfalika. — Die Sachsenfahrt 1927 bringt der Gau XI des A. D. A. C. am 3. und 4. Juni zur Abwicklung. Zugelassen sind Touren- und Sportwagen sowie Motoräder mit und ohne Beiwagen.

Von den internationalen Veranstaltungen sei die Österreichische Internationale Alpenfahrt genant. Die 1. Etappe am Sonntag führt von Wien über Reichenau, Katschberghöhe nach Velden (480 Km.), während die II. Etappe am zweiten Feiertag von Velden über Leibpaß nach Jagreb (333 Km.) führt.

Münsterische Rennfahrer auf Reisen.

Nach dem vollständigen Mißerfolg, den die münsterischen Amateure gegen keineswegs überragende Klasse bei den Eröffnungsrennen der von Schürmann erbauten Holzbahn in Bremen letzthin zu verzeichnen hatten, wird ihnen dank dem Eintreten Schürmanns am Pfingstsonntage Gelegenheit geboten, die Scharte wieder auszuwetzen. Trelle — Brockhoff, Standhaft — Heyen, Niermann — Stüwe und Grothues — Brauer sind zu dem Zweistunden-Mannschaftsfahren zugelassen. Vor dem langen Rennen gibt es noch ein Vorgabe- und ein Zweisitzer-Verfolgungsrennen. Trelle bestreitet außerdem mit Leo Steinweg auch die Motorradrennen. — Standhaft und Heyen sind für den zweiten Feiertag nach Düsseldorf verpflichtet worden. — Schürmann hat nach Heilung seines Schlüsselbeinbruches nunmehr das Training wieder aufgenommen und geht zum ersten Male wieder am 12. Juni bei den Preußen-Meisterschaften in Krefeld an den Ablauf.

Preis der Stadt Münster.

Das 100-Km.-Mannschaftsfahren, das auf der Sportbahn am Schiffahrter Damm am 12. Juni unter Leitung des Radrennvereins Münster ausgefahren werden wird, hat die Bezeichnung „Preis der Stadt Münster" erhalten. Als Teilnehmer sind bisher die Gebrüder Salzberg (Barmen), Trelle — Brockhoff (Münster), Vennekohl (Hannover) — Standhaft (Münster), Böhnert (Barmen) — Grothues (Münster), Stüwe — Niermann (Münster) sowie Brauer und Heyen gewonnen worden. Mit einer Anzahl auswärtiger Fahrer schweben die Verhandlungen noch.

Filmschau.

Schauburg.

Nach dem gleichnamigen Bühnenspiel Arthur Schnitzlers wurde die Handlung des Films „Liebelei" aufgebaut. Er erzählt (mitunter stark dramatisch akzentuiert) die sehr gemütvolle und tragisch endende Geschichte einer jungen Liebe. Was vor allem an diesem Filmwerk freuen macht, ist das kindlich-gelöste Spiel der Evelyn Holt. Wäre im ganzen Film kein Zwischentitel, man könnte von dem Gesicht dieser ganz in ihr Spiel versunkenen „Christine" den Sinn und Weitergang der Handlung ablesen. Geradezu erschütternd sind die blitzschnellen Wandlungen ihres Gesichts, als sie gegen Ende erfährt, daß ihr Liebster tot ist. Eine größere Steigerung des Ausdrucks als in diesem Augenblicke, da zugleich Liebe und Sorglosigkeit, Grauen und entsetzliche Ahnung aus ihren Blicken strahlt, läßt sich kaum denken.

Abenteuer aus dem wilden Westen bringt der amerikanische Fox-Film „Räuber der Königsschlucht" mit dem bekannten Sensationsspieler Tom Mix in der Hauptrolle. Es handelt sich um die nervenprickelnde Verfolgung und Ergreifung einer Eisenbahnräuberbande durch Tom Mix, der sich nebenbei auch als galanter Kavalier betätigt, die Tochter des Eisenbahnpräsidenten aus den Händen der Räuber befreit und sie dafür natürlich zur Frau bekommt. Wie sich das bei derartigen Anlässen gehört. Die Sache ist sehr spannend und geschickt gekurbelt. Neben der neuesten Ufa-Woche gibt es noch eine sehr lustige Groteske „Die müden Beine", so echt amerikanisch erfunden und konstruiert.

Emelka-Theater.

Der Münchener Lichtspiel-Konzern bringt fast nur noch Diebesaffären. Erst eben sind „Klettermaxe", „Rinaldo Rinaldini", die „Gauner im Frack" und einige andere zweifelhafte Gesellen von der Leinwand verschwunden, da erscheint schon wieder mal — zur Abwechselung — ein Juwelenschwindel in 10 Akten. Anscheinend haben die Münchener eine ganz besondere Vorliebe für derartige Angelegenheiten, die (das wollen wir nicht bestritten) mitunter ganz unterhaltsam sein können, aber schließlich doch auch mal ein Ende nehmen müssen. Hoffen wir, daß der Emelka-Konzern mit dieser neuen Diebesaffäre „Sein größter Bluff" das Konto dieses Genres abschließt. Wenigstens für 1927. Interessant an diesem neuen Film (über den sonst nichts anderes zu sagen gibt, als daß er ganz auf Sensation und Spannung aufgebaut und ganz auf den Geschmack der breiten Masse abgerichtet ist) sind die technisch vortrefflich gelungenen Aufnahmen. Harry Piel agiert in einer Doppelrolle. Er agiert. Denn zum Spiel hat er seelisch keine Zeit.

Die Filmposse „Wie heirate ich meinen Chef" fängt erst recht anzüglich und zweideutig an, hält sich aber dann schließlich in einer gewissen (allerdings sehr labilen) Mittellage des Pikanten. Amüsanter Unsinn, der nicht immer ganz gesittet ist. Von den bekannten Emelka-Kulturfilmen läuft das 10. Band. Auch diesmal interessant und reichhaltig. Besonders die Aufnahmen mit der Zeitlupe.

Dr. W.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Rundfunkprogramm der westdeutschen Sender.

Es bedeutet La: Langenberg, Mü: Münster, Do: Dortmund; El: Elberfeld. Der Sendeort ist ausgeschrieben; in der Klammer wird der Sender abgekürzt genannt.

Langenberg Welle 468,8. Münster Welle 241,9; Dortmund Welle 283 aus den Senderäumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Elberfeld.

Sonntag, 5. Juni. 7,30: Elberfeld (La, Mü, Do): Uebertr. des Konzertes an der Remscheider Talsperre, veranst. von der Bergischen Liedertafel, Remscheid, unter Mitw. der Handwerker Feuerwehrkapelle. ● 9: Köln (für La, Mü, Do): Kath. Morgenfeier. ● 11: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Barthel: Eine Viertelstunde über Goethe. ● 12: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Karl Röttger liest aus eig. Werken. ● 13: Köln (für La, Mü, Do): Prolog Pfingstkonzert. Leit.: O. J. Kühn. Händel: Halleluja aus Der Messias — Mendelssohn: Duv. Sommernachtstraum. — Scharwenka: Wald- und Berggeister. — Aus Webers Melodien. — Waldteufel: Frühlingskinder. — 14,30: Münster (für Mü, La, Do): Funkliteratur. ● 15: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Schach. ● 17,30: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Meidericher Soloquartett. ● 18,30: Köln (für La, Mü, Do): „Die rotgerärbte Jungfrau" (1), Novelle aus dem afrik. Urwald von Ramon de la Serna. ● 19,20: Köln (für La, Mü, Do): B. G. Dahmann: Deutsche Humoristen der Neuzeit. ● 20: Köln (für La, Mü, Do): „Der Troubadour", Oper in 4 Akten. Musik von Verdi. Verf.: Graf von Luna: H. Holwe; Leonore: Alice Fränkel; Azucena: Helene Guermanova; Manrico: L. Arameseo; Ferrando: W. Strienz; Ines: Lucie Goetzer u. a. Handlung spielt in Spanien vor einigen hundert Jahren. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

Montag, 6. Juni. 9: Elberfeld (für La, Mü, Do): Evang. Morgenfeier. ● 12,10: Köln (für La, Mü, Do): Rezitationsstunde Ilse Fischer-Ramin. ● 13: Elberfeld (für La, Mü, Do): Kapelle der Schutzpolizei. ● 16: Köln (für La, Mü, Do): Generalsekretär Dr. Müller: Landwirtschaft und innerer Markt. ● 16,30: Dortmund (für Do, La, Mü): Herm. Toelle: Lichtsehnsucht. ● 17,30: Köln (für La, Mü, Do): Kapelle Fritz Hofmann. ● 18,40: Köln (für La, Mü, Do): A. Gries: Die Rache der ennthronten Götter (Hexenaberglaube). ● 19,05: Köln (für La, Mü, Do): Sportvorbericht. ● 19,15: Elberfeld (für La, Mü, Do): Ansage der „Gräfin Mariza"-Uebertragung. ● 19,30: Aus Düsseldorf (für La, Mü, Do): „Gräfin Mariza". Operette in 3 Akten. Musik von Emmerich Kalman — Anschließend Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht. — Anschließend: Dortmund (für Do, La, Mü): Kapelle Mario Iseglio.

Wollen Sie Ihre Wohnung neu einrichten,

dann besuchen Sie unsere Möbelausstellung Westenhellweg 57-59-61-63. Sie werden von uns gut und zuverlässig beraten. Die Führung durch die besonders wohnlich ausgestatteten Musterräume erfolgt zwanglos. Die interessante Ausstellung, die sich über drei Stockwerke erstreckt, wird Ihnen sicher wertvolle Anregungen geben. Die niedrigen Preise werden Sie überraschen.

In unserer eigenen Möbelfabrik Hohestrasse 125/130 stellen wir Möbel her, die sich durch edles Material, hervorragende Arbeit und billige Preise besonders auszeichnen

Innenausbau von Villen, Geschäftshäusern, Verwaltungsgebäuden, Cafés, Konditoreien usw.

Rose & Co. Dortmund
Westenhellweg 57-59-61-63
Abt: Möbelfabrik

Anläßlich Ihrer
Verlobung
empfehlen wir Ihnen, wie Ihren Verwandten und Bekannten, die Besichtigung unserer großen Läger Qualitätsmöbel
Rack & Korte
Fürstenberghaus
Altersteinweg 16

Unsere Spezial-Abteilung schafft
Verlobten
ein gemütliches preiswürdiges Heim. Fachmännische Beratung. Gardinen :: Teppiche und Dekorationen
Rack & Korte
Ludgerihaus
Ludgeristraße 89/90.
s3438m

Gutes, altes
Spezialgeschäft
seit über 50 Jahren bestehend, wegen Übernahme anderweitiger Unternehmungen preiswert
zu verkaufen.
Offerten unter B 1630 an die Ann.-Exped. E. Vendel, G.m.b.H., Salzstr. 57. s3441b

Braunschweiger Spargel
aus umfangreichen eigenen Plantagen gibt das 5 kg Nachnahmepaket ab.
I. Sorte Mk. 7,60
II. Sorte Mk. 6,20
III. Sorte Mk. 4,80
O. Mühlenkamp, Ahlum i. Braunschweig.

Mit 10 000 Mark
suche ich ein Geschäft zu kaufen evtl. tätige Beteiligung. Offert. unt K. K. 1822 an d. Geschäftsst. d. Z.

Eick Söhne
der Möbelstadt
Essen
führendes Möbelhaus
sind zugleich
das Haus für
Teppiche & Vorhänge

Die Verlobten geht es an!

Wenn Sie nach den Feiertagen einen Spaziergang durch die Stadt machen, so nehmen Sie sich einige Minuten Zeit für das Möbelhaus „Weber Nachf.". - Diese Minuten sind ausschlaggebend für Ihren Möbeleinkauf! Wie man sich rationell einrichtet — wie man selbst mit den bescheidensten Geldmitteln sich die äußerste Behaglichkeit in seiner Wohnung verschaffen kann, Meine Schaufenster geben Ihnen ein Bild meiner Leistungsfähigkeit

Möbelhaus Jos. Weber Nachf., Inh. E. Mosecker, Münster, Ludgeriplatz 3

Statt Karten

Margot Heinecke
Lothar Helmrich von Elgott
Dr. of. phil.

Verlobte

Münster i. W. Wyckstraße 8 — Bochum

Pfingsten 1927

*§

Ihre Verlobung geben bekannt

Mieze Jeising
Karl Vorspohl

Senden i. W. — Senden i. W.

Pfingsten 1927

§3215§

Franziska Dertwinkel
Heini Multhoff

Verlobte

Altenberge — Altenberge

Pfingsten 1927

§6227§

Dr. rer. pol. Emil Brücher
Dr. phil. Anna Brücher-Hopp

Vermählte

z. Zt. Bartelshagen-adlig Bez. Stralsund — Münster i. W. Wennstraße 1a

Pfingsten 1927

§2610§

Statt Karten

Änne Werthmöller
Heinrich Peters

Verlobte

Greven — Nienberge

Pfingsten 1927

*§

Statt jeder besonderen Anzeige

Ihre Verlobung geben bekannt

Hedwig Wesseling
Kurt Müller

Münster i. W. — Frankenstein Schl.

*§

Statt Karten

Lisbeth Löper
Carl Loddenkötter

Verlobte

Ostbevern i. W. — Senden i. W.

Pfingsten 1927

*§

Statt Karten

Paula Drux
Joseph Hölker

Verlobte

Recklinghausen-Süd Feldstraße 18 — Ostbevern

Pfingsten 1927

*§

Statt Karten

Als Verlobte empfehlen sich

Mimmy Klostermann
Otto Reinhardt

Münster i. W. Pfingsten 1927

*§

Statt Karten

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Antonie Rosen
Dr. Wilhelm Sutthoff

Verlobte

Dülken Rhld. — Münster i. W.

Pfingsten 1927

*§

Statt Karten

Toni Winkelheide
Hubert Einhaus

Verlobte

Senden i. W. — Senden i. W.

Pfingsten 1927

§3420§

Ida Spangenberg
Willi Bergmann

Verlobte

Münster i. W. — Hamborn 6

Pfingsten 1927

*§

Paula Lange
Leo Spangemacher

Verlobte

Münster i. W. — Bockum Bez. Münster

Pfingsten 1927

*§

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Paula Bieber
Hans Kück

Dortmund — Münster z. Zt. Achim i. Hann. Obernstraße 461

5. Juni 1927

§3250§

Statt Karten

Die Verlobung unserer Pflegetochter K. Krohen mit Herrn Joseph Eggemann geben bekannt

Heinrich Möllers und Frau
Liesbeth geb. Ahlers

Klärchen Jongschlager
Joseph Eggemann

Verlobte

Amelsbüren

Pfingsten 1927

§6210§

Die Verlobung ihrer Tochter Hildegard mit Herrn Dr. med. Hans Böcker beehren sich anzuzeigen

Sanitätsrat Dr. Heinrich Baumeister u. Frau
Franziska geb. Drerup

Hildegard Baumeister
Dr. med. Hans Böcker

Verlobte

Havixbeck — Tilbeck

Pfingsten 1927

§6145§

Die Verlobung unserer Tochter Paula mit dem Bibliothekar Hrn Bruno Haas zeigen wir hierdurch an

Alex Klausmeyer u. Frau
Maria geb. Peppinghege

Meine Verlobung mit Frl. Paula Klausmeyer zeige ich hierdurch an

Bruno Haas

Pfingsten 1927

*§

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Toni Lenfort
Josef Voß

Nordwalde — Altenberge

7. Juni 1927

§

Statt Karten

Gertrud Meiners
Hubert Beckonert

Verlobte

Schöppingen — Nordwalde

Pfingstmontag, den 6. Juni 1927

*§

Statt Karten

Lisbeth Inkmann
Hans Markmann

Verlobte

Amelsbüren — Roxel

Pfingsten 1927

*§

Agnes Pieper
Hans Große Jäger

Verlobte

Münster i. W. Winkelstraße 5-7 — Telgte

Pfingsten 1927

*§

Statt Karten

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Therese Nölke
Helmut Liebe

Münster i. W. Wermelingstr. 22 — Minden i. W.

Pfingsten 1927

*§

Statt Karten

Auguste Höckesfeld
Josef Richter

Verlobte

Ascheberg i. W. — Hüls i. W.

Pfingsten 1927

§3429§

Lisbeth Hohelüchter
Heinrich Sandmann

Verlobte

Greven (Fuestrup)

Pfingsten 1927

*§

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Elisabeth Holling
Heinrich Leißing

Greven — Münster

Pfingsten 1927

*§

Julia Frohning
Heinz Büscher

Verlobte

Rheine i. W. — Rheine i. W.

Pfingsten 1927

§3436§

Die Verlobung unserer Tochter Hanna mit dem praktischen Zahnarzt Dr. Bernard Kriens beehren wir uns bekannt zu geben

Architekt Otto Lucas u. Frau
Maria geb. Eberling

Paderborn — Rheine i. W.

Pfingsten 1927

s3435f

Meine Verlobung mit Fräulein Hanna Lucas zeige ich ergebenst an

Bernard Kriens

Die Verlobung unserer Kinder beehren wir uns anzuzeigen

Heinrich Willenborg und Frau
Therese geb. Pinnekamp

Frau Wwe. H. Baum
Sophie geb. Kemper

Sophie Willenborg
Heinz Baum

Verlobte

Münster, Pfingsten 1927

6382f

Statt Karten

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Emmy mit Herrn Hans Gleis beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Hermann Ewering und Frau
Emma geb. Bäcker

Rheine, Auf dem Thie 19
Pfingstsonntag 1927

Emmy Ewering
Hans Gleis

Verlobte

Rheine i. W. Münster i. W.

Pfingsten 1927

§3295§

Statt Karten

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Mathilde mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Dömer beehren wir uns anzuzeigen

Herm. Tinnemeyer u. Frau
Carolina geb. Dabelstein

Wetscherwiesen b. Diepholz

Meine Verlobung mit Fräulein Mathilde Tinnemeyer gebe ich hiermit ergebenst bekannt

Wilhelm Dömer
Borghorst

z. Zt. Bocholt i. Westf.

Pfingsten 1927

h6159f

Statt Karten

Änne Tummel
Karl Althaus

Verlobte

Schöppingen Pfingsten 1927

§3295§

Thea Beckmann
Bernhard Philips

Verlobte

Everswinkel — Hamburg

Pfingsten 1927

§3250§

Kathol. Mann,

29 J., aus angesehener Familie, solide, strebs., angenehme Erscheinung, einwandfr. Vergangenheit, vermögend, jährl. sich. Einkommen mind. 8000 Mark, sucht Bekanntschaft mit gebild., nett., häusl. erzogener kath. Dame zwecks *

Heirat.

Einheirat erwünscht. Nur wirkl. ernstgem. ausführl. Zuschr. erbet. unter E F 536 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Anonym zwecklos.

Hypothek,

6. bis 8000 Mark,

an 2. Stelle auf eine gr. Besitzung in Münster zu leihen gesucht. Gute pünktliche Zinszahlung, evtl. Nachlaß. Off. unter Z A 5502 an die Geschäftsstelle. *

Wer wagt's

mit mir? Bin Kaufm. in mittl. Jahren, kath., gesund, hmp., verträgl., gutes Einkommen und vermögend, und erstrebe ideale Verbindung mit häusl. erzogen., hübscher, lebensfroh. Dame (wenigstens 1.65 m), zwecks *

glücklicher Heirat.

Vertrauensvolle Zuschr. erbeten unter Nr. 4432 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. *

Pfingstwunsch!

Jung. Mann wünscht mit einem netten Mädchen in Briefwechsel zu treten zwecks späterer

Heirat.

Offert., wenn mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. Z A 1832 an Geschst. Strenge Verschwiegenheit zugesichert. *

Junger Mann sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks

späterer Heirat.

Offerten erbeten unt. M M 1824 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Einfamilienhaus

mit kleinem Garten 7—8 Zimmern, mit Küche, Parterre, Mansarde, Badezimmer u. s. w. gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Adressenangabe erbeten unter B. C. 571 an d. Geschäftsst. d. Zeitung. *§

Speisekartoffeln

kaufe jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen

2657q **Anton Stadtbäumer**

Zur Ihrer

Verlobung

empfehlen wir unsere gutsortierten Läger

für Wäsche-Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Sie finden bei uns eine Riesenauswahl bei billigster sowie fachmännischer und zuvorkommender Bedienung.

Wolff & Co.

Münster i. W. Salzstraße 37 I. u. II. Etage

Bei Anschaffungen von

Teppichen * Gardinen
Dekorationen * Decken

usw.

für

Verlobte

ist ebenfalls die beste und billigste Bezugsquelle

Wolff & Co.

Teppichhaus Salzstr. 24 I. in Hause Café Grotemeyer

Solide Aussteuer-

Betten und Wäsche

kaufen Sie am vorteilhaftesten im

Spezialgeschäft

M. Holthaus Wwe.

nur Ludgeriplatz 5a
Tel. 4475, gegr. 1897

s3424w

Größte und vollkommenste

Dampfbettfedern-reinigungsanlage

am Platze.

Zahlungserleichterungen

Wir suchen per sofort tüchtigen

Mitarbeiter

der befähigt ist, die selbständige

Leitung einer Zweigstelle

auf eigene Rechnung für den dortigen Bezirk zu übernehmen. Herren, denen an Dauerexistenz liegt und die leitende Position auszufüllen vermögen, bietet sich Einkommen von 2000,— Mk. und mehr per Monat. Erforderl. Kapital 3—5000 Mk. Ausführl. mschl. Z H 5491 an die Geschst. h6206e

---

Trinkt alten Münsterländer Hausmarke

„Cardinal"

L. Mötscher
Steinfurterstraße 16
Brennerei - Kleinverk

f904gd

Verkauf in Burgsteinfurt

Die gewerbliche Besitzung des Herrn Johann Epker, Burgsteinfurt, Lindenstraße ist durch mich unterhändig zu kaufen.

Auf derselben wurde bis jetzt ein flottgehendes Sägewerk betrieben. Die Besitzung ist für jeden gewerblichen Zweck verwendbar. Die vorhandenen Maschinen: Dreschgarnitur mit fahrbarem Motor und Sägewerk selbst müssen übernommen werden. Besitzung liegt im Zentrum der Stadt an der Hauptstraße Münster—Gronau. Besichtigung kann tagtäglich erfolgen. Reflektanten wollen sich bis 10. Juni 1927 an mich wenden. Bei Anfragen Rückporto beifügen. Erster Verkaufstermin am 11. Juni 1927, nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle.

Gerh. Tenwinkel
Güter- u. Immobilienmakler
h6277ft Borghorst Telefon 113

Inseraten-Aufträge sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

Zu verkaufen

6/20 PS. Aga-Innensteuerlimousine, 4sitz., Bauj. 26, wie neu, 6fach bereift, mit allen Schikanen ausgestattet, ferner

9/25 PS. Brennaborwagen, viersitz. Phaeton mit festem Aufsatz, 5fach bereift, in tadelloser Verfassung, dunkelgrün lack., braungenarbte Lederpolsterug. sehr preiswert zu verkaufen. f2649z

Automobil-Vertriebs-Zentrale
Münster i. Westf. — Telefon 993.

Bauplatz

in guter, wenn auch ruhiger Lage, möglichst zwischen Stadtmitte und Bahnhof, Servatii- oder Ludgeritor evtl. gegen Barauszahlung

zu kaufen gesucht.

Offerten mit ausführlichen Angeboten unter T T 1829 an die Geschäftsstelle. *§

Sie brauchen Ihre Hühner nicht monatelang nur für den Dünger füttern, wenn Sie ins Körner- oder Weichfutter die Stoffe, die sich die Tiere im Frühjahr durch Würmer, Insekten und Grünfutter in der freien Natur suchen, durch

Ragut-Geflügelfutter

verabreichen. Sie erzielen den doppelten Eierertrag wenn die Hühner auch ganz ohne freien Auslauf gehalten werden. Wer die Voll- und Muttermilch bei der Jungtieraufzucht (Ferkel, Kälber usw.) und bei der Mast ersetzen alle Futtermittel voll und ganz ausnutzen, gesunde Tiere und die höchsten Erfolge bei der Jungtieraufzucht und Mast, Knochenweiche und Beinschwäche unter Garantie verhindert und heilen will, füttert das allgemein gelobte

Ragut-Aufzuchtfutter

Vergleichsfütterungsversuche überzeugen, daß die Beifütterung von Ragut in der Tierzucht so notwendig ist wie die künstliche Düngung in der Land- und Gartenwirtschaft. Zu haben bei: Hermann Dieckmann, Samenhandlg., Hafenstr. 15, Franz Bröcker, Getreidehandlung, Hammerstr. 105, — Münster. — h5489g

---

Harmonium

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an Agentur **Alfons Rott, Everswinkel**

Meine leistungsfähige Möbelfabrik schafft

Verlobten

ein gemütliches Heim. Zwangloser Besuch meiner großen Musterläger erwünscht

Zahlungserleichterungen

Möbelfabrik Rincklake

Rothenburg 14/16.

r8526x

Feine Juwelen

wie Anhänger, Ringe, Broschen, Nadeln usw. in nur erstklassiger Qualität zu bekannt niedrigen Preisen. Auf Wunsch auch Extra-Anfertigung nach gegeb. Entwürfen.

M. Rütter, Spickerhof 39

Juwelen, Gold und Silberwaren. f2429x

Verlobte

kaufen ihre **Möbel, Teppiche und Dekorationen**

vorteilhaft in meiner auswahlreichen Ausstellung für **Wohnungs-Einrichtungen.**

Größte Auswahl! **Beste Qualität!** **Niedrigste Preise!**

Fachmännische Leitung. Freie Autoanlieferung.

f2652e

Heinrich Heidmeier

Münster i. W.
Bahnhofstraße 60
vom Bahnhof links

Offene Wohnungen

Frdl. möbl. Zimmer mit Klavier, vor der Etage gelegen, in gut. Hause, Nähe Bahn, z. 1. Juli nur an Beamt. zu vermieten. Offt. u. R S 547 an Geschst. *

Ein sehr großes, evt. auch zwei sehr schön **möbl. Zim.** mit elektr. Licht u. sonst. Bequemlichkeiten, äuß. ruh. gelegen, in herrsch. Hause per sofort zu verm. Off. unt. T T 567 Geschst. *

2 sehr große, vollständig neu renovierte Zimmer mit elektr. Licht u. Wasseranschl. im Mittelpunkt der Stadt in herrschaftl. Hause, leer od. möbl., gegen zeitgemäße Miete an kinderl. Ehepaar od. ruh. Mieter sofort zu verm. Offert. unter W W 568 an die Geschäftsstelle. *

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension per sofort zu verm. * Graelstr. 37, 1. Et.

Mehrere

Laden-lokale

in bester Geschäftslage zu vermieten.

Mietsensale
Bogenstraße 19 f1804ge

Gesuchte Wohnungen

Beruist. Dame sucht **möbl. Zimmer.** Offert. unt. W Z 512 an die Geschst. *7135

Höherer Beamter mit eigenen Herrenzimmermöbeln sucht zum 1. Juli in gutem Hause

zwei Zimmer,

davon eins als Schlafzimmer möbliert, das andere möglichst leer. Angebote mit Angaben über Lage, Heizung, Beleuchtung, Bedienung und Preis bis zum 15. Juni an: **Dr. Nicolai,** Regierung, Domplatz. *

Kaufmann sucht für sofort oder z. 1. August

3–4 leere Zimmer nebst Zubehör,

möglichst im Mittelpunkt der Stadt. Offt. unt. F F 480 an die Geschäftsstelle. *7125

Gegen Hergabe ein. Hypothek oder Umzugsvergütung herrsch. Wohnung

von 4—6 Zimm. gesucht. Offerten u. **W W 493** an die Gesch. *7131a

4 Zimmer, Küche 2c.

(2 Personen) für Juli gesucht. Miete auf längere Zeit im voraus wird gezahlt. Offerten unter K L 541 an die Geschäftsstelle. *

Tauschwohnung!

Biete 3 Zimmer, Küche, part., in Überwasser, geg. eine 2—3-Zimm.-Wohnung. Off. unt. S T 548 an die Geschäftsstelle. *

2 leere Zimmer, nebst Zubehör

Nähe Neutor, in gutem Einfam.-Hause v. 1. 7. zu verm., a. l. berufst. Dame od. Herrn. Offt. unter D E 5506 an die Geschäftsstelle. f2634

Beschlagnahmefreie Wohnung,

5 Zimmer und Küche,

gegen jährliche Vorauszahlung der Miete ges. Offt. unter L L 561 an die Geschäftsstelle. *

Wohnung

von 3—4 Zimmern und Zubehör, in gut kath. Hause oder Neubau, mögl. bis 1. September gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe erbet.

Obersteuersekretär
Stuckenbrock,
Landesfinanzamt,
Hohenzollernring. *

Offene Stellen

Suche für sofort

2 tüchtige Mädchen

für Gastwirtschaft. — Wirtstöchter od. solche, die schon früher in der Wirtschaft tätig waren, werden bevorzugt.

Angeb. mit Gehaltsansprüche u. Bild unt. R R 5497 an die Geschäftsstelle, h6218)

Für herrschaftlichen 2 Personen-Haushalt tüchtiges *7126

Alleinmädchen

gesucht.

Frau Architekt Weinmann,
Hornstraße 22.

Für 4 Wochen aufs Land kath., perfekte

— Weißnäherin —

für Leib- u. Bettwäsche gesucht. Selbige könnte sich bei 7stündiger Arbeitszeit und sehr guter Verpflegung daselbst gut erholen. Angebote mit Referenz. erb. an h6185)

Gutsverwaltung Surenburg,
bei Riesenbeck i. W.

Hausmädchen!

Zum 1. 7. suche ich für meinen kinderlosen, herrschaftlichen Haushalt ein tüchtiges, gewandtes

Hausmädchen.

Köchin vorhanden.

Frau Gustav Kock,
Borghorst i. W.
f3106)a

Wegen plötzl. Erkrankung unseres jetzigen suche ich für sofort od. später ein kräft., saub.,

kath. Mädchen

für Küche u. Hausarb. bei Fam.-Anschl. 83287)

Frau H. Nieborg,
Coesfeld i. W.,
Bahnhofstraße 9.

Hotel auf dem Lande sucht zum 1. Juli ein braves, kath., junges

— Mädchen —

aus guter Familie zur Erlernung der Küche u. des Haushalts, bei Familienanschluß. Selbig. muß auch zeitw. Gäste bedienen. Angeb. unt. C D 5428 an die Geschäftsstelle. h6269

Von hiesig. Getreide-Großhandlung f2643

perfekte Stenotypistin

per sofort gesucht. Offt. unter A A 551 an die Geschäftsstelle.

Perfekte h6246)

Stenotypistin

sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf und Gehaltsanspruch, bis Mittwoch, den 8. ds. Mts., an die

Niedersächsische Heimstätte Bauleitung Nordhorn,
Aarninkstraße 11.

Braves Dienstmädchen

mit guten Empfehlungen möglichst bald gesucht bei Familienanschluß. Gute Behandlung und guter Lohn. Selbig. wird Gelegenheit geboten, sich im Kochen auszubilden.

Offert. u. B B 5503 an die Geschäftsstelle. *

Suche für meinen Haushalt, zu 3 Kindern ein sauberes

— Mädchen —

im Alter von 16—18 Jahren, bei Familienanschluß. Offert. unt. K L 5512 an die Geschäftsst. dss. Bl. h6261

Älteres, kathol.

— Mädchen, —

welch. gut kochen kann, alle Hausarbeiten übernimmt und kinderlieb ist, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Offt. unter M. W. 315 an das **Zentral-Zeitungs-Büro, Ludgeristr. 88.** *

Besseres Mädchen

vom Lande, 20 Jahre, sucht Stellung f. Küche u. Haus. Langjährige Zeugnisse vorhanden. Offert unt. O B 545 an die Geschäftsstelle. *

Braves, kath., zuverlässiges 83431

— Mädchen —

(nicht unter 18 Jahr.) für Küche u. Hausarb. gesucht.

Frau Bern. Meiners,
Damenhutgeschäft,
Ahe i. W.,
Merschstraße 17.

Tüchtiges, sauberes

Zweitmädchen

zum 1. Juli 1927 ges. *
Frau Rechtsanwalt Meder
Himmelreichallee 25.

Suche für sofort oder später einen

kräftigen Burschen

von 15—17 Jahren für alle vorkommenden Arbeiten in einem Molkereibetrieb. Derselbe k. auch als Lehrling übernommen werd. Außerdem wird dort für leichte Hausarbeit ein

junges Mädchen

gesucht. Offert. unter R S 5517 an die Geschäftsstelle. 12644

Knecht,

der gut melken und gut mit Pferden umgehen kann, für sofort oder zum 15. Juni gesucht. Offert unt. B B 531 an die Geschäftsstelle. *

Gärtner-Gehilfe

für sofort oder zum 15. Juni gesucht. Offt. unter A B 532 an die Geschäftsstelle. *

Suche **Seifenverkäufer** 20 **Muster M. 2,40** hr **Nachn. P. Holster, Breslau So. 64.** r4890za

Junger kath. h6237

Schneidergeselle

zum 15. Juni gesucht.

Heinrich Rath.
Schneidermeister,
Buldern.

Vertreter

zum Besuche der Landwirtschaft für neuesten umwälzenden

Verkaufs-Schlager

Spielend leichter Verkauf durch Demonstration. Jed. Landw. i. Käufer,

täglich Kassa.

Nur wirklich tüchtige Kräfte sucht f3334a

Krell & Co. Leipzig N. 22

Altangesehene Versicherungsgesellschaft sucht tüchtige Außenbeamte

Gewährt werden evtl. feste Bezüge und Provision. Provision wird zum Teil bei Ablieferung der Anträge diskontiert. Offert. unter Nr. 240 an die **Ann.-Expedition M. Lückertz,** Ludgeristr. 12. 81782x

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Vers. sucht

best. Beamte, Rentner, Lehrer u. sonst. Herren

best. Kreise z. Mitarbeit geg. höchste Provision. Off. erb. an **Postfach 44 Münster.** *

Suche für sofort od. später einen h6273)

kaufmännisch gebildeten Bautechniker.

Bevorzugt solche, die schon in einem Baugeschäft mit Holz- und Baumaterialienhandlg. tätig waren. h6273)

Ang. unt. Z A 5521 an die Geschäftsstelle.

† Totenzettel †

Prinzipalmarkt 13/14. werden schnell angefertigt.

Geschäftsstelle des Münsterisch. Anzeigers.

Tee-reisende

zum Vertrieb bekannter Kräutertees an Private gesucht.

Hoh. Verdienst.
Dr. Stückmann, Köln, Nonnenstrombergstr. 13.

Hies. Medizinal-Drogerie sucht für sofort

Lehrling

aus guter Familie, mit höherer Schulbildung bevorzugt. Selbstgeschr. Bewerbungen unter M. B. 314 an das **Zentral-Zeitungs-Büro, Ludgeristraße 88.** *

Gesuchte Stellen

Fräulein,

47 Jahre alt, kath., bewandert im Geschäft (Manufakt.) u. Haush., sucht Lebensstellung in gut bürgerl., frauenlos. Haushalt. Offert. unt. O O 488 an Geschst. *

Junge Frau,

bewandert in Kontorarbeiten, wünscht geg. mäß. Vergütung pass. Beschäftigung. Offert. unter T W 549 an die Geschäftsstelle. *

Jung. Mädchen vom Lande, 26 J. alt, sucht zum 1. Juli *

Stellung als Stütze oder Alleinmädchen

in kleinem Haushalt. Bin in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahr. Off. unter B C 533 an die Geschäftsstelle.

— Verkäuferin —

der Lebensmittelbranche sucht zum 1. August Stellung nach auswärts bei Familien-Anschluß. Gute Zeugnisse vorhanden. Zur Zeit Leiterin in ungekünd. Stellung. Off. unter J J 559 an die Geschäftsstelle. *

Einf. kath. Fräulein, 35 J. alt, sucht Stellung als *

Haushälterin,

Stütze od. auch bei Kindern zu sofort. Off. unter S S 1828 an die Geschäftsstelle.

Für meinen Sohn, der seine Lehrzeit in lebhafter **Hufbeschlag- und Wagenbauschmiede des Münsterlandes** beendet hat, suche ich

ähnliche Stelle,

wo derselbe sich weiter ausbilden kann. Betr. Lohn stelle ich nur ganz geringe Ansprüche.

A. Kortenbruck,
Reichsbahnassistent,
Gelsenkirchen,
Roonstr. 43. h6270)

Junger Bäckergehilfe

sucht z. weiteren Ausbildung eine passende

Stelle in Konditorei.

Offert. unt. D D 554 an die Geschäftsstelle. *

Junger Bäckergehilfe

mit allen Ofen vertraut,

sucht Stellung

zur weiteren Ausbildung in d. Konditorei, eventuell als **Volontär.** Lohn Nebens. h6245

H. Schütte,
Paderborn,
Ferrariweg 11.

Schulentlass. Mädchen

sucht Stellg. im Haushalt für halbe Tage. Off. unter O O 563 an die Geschäftsstelle. *

Zu kaufen gesucht

Wellblech-schuppen

zu kaufen gesucht. Angebote mit Größe und Preis unter W Z 5520 an die Geschst. h6268

Für Küfer!

Suche laufend

ovale Waschtrommeln,

eiche, in Ia Qualität, zu kaufen. Offerten u. T W 5519 an die Geschäftsstelle. h6267

Wir kaufen

große gebrauchte Kisten f2835a

Mindestmaß etwa 120 + 60 + 75 cm
Fernruf Nr. 93.

Nußb.-pol. **Bücherschrank, Silberschrank** oder dergl. zu kaufen gesucht. Offerten unt. P R 546 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Die allerhöchst. Preise!

erzielen Sie **nur bei mir** für getragene

Anzüge,

Joppen, Hosen, alte

Schuhe. Teleph. 3920

S. Bienenstock,
Agidiistraße 18. f2489ga

Baugrundstück,

etwa 800 Quadr.-Mtr., zu kaufen gesucht. * Offt. unter K K 560 an die Geschäftsstelle.

Schöne eichene

Eßzimmer,

prima Qualität, sehr preiswert zu verkaufen.

Geiststr. 76. Tel. 2145.

Straßenbahnhaltestelle Augustastraße. *a

Pferd,

flotter Münsterländer, vom Landwirt zu kaufen gesucht. Offerten unter W W 530 an die Geschäftsstelle. *

Zu verkaufen

Guterhaltene **weiße Eisenbettlade** m. Matratze zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisangabe unter L M 542 an die Geschäftsstelle. *

Holz

vom Abbruch (Fetten, Kantholz, Schalholz, Rauspund, Türen und Fenster), passend für Schuppen, hat sofort gegen bar zu verkauf.

Scheve, Geiststr. 20. *7124

Ein bess. Grammophon mit 20 Platten

preiswert zu verk. Kettelerstr. 12, part. *7134

Zündapp-Motorrad,

2¼ PS., 2-Gang-Getr., fahrbereit, preiswert zu verkaufen. Offerten u. M O 543 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

6/20 Brennabor Personen Wagen,

4sitzig, tadellos in Ordnung, general überholt zu verkaufen.

Preis Mk. 1750,—

Nur ernstliche Reflektanten w. nachfragen unt. **Z A 5482** bei der Geschäftsstelle. h6188a

Damen-Fahrrad,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. * Krummestr. 17—19.

Steckrübenpflanzen, Kapspflanzen

hat zu verkaufen.

B. Möllers, Telgte,
Bauersch. Berth 44,
Windmühle, Tel. 152.
f3066aga

Dreifamilienhaus mit freiwerd. Wohnung

sofort gegen höhere Anzahlung *

zu verkaufen.

Offert. unter G G 557 an die Geschäftsstelle.

Kastenwagen für Pony, Häckselmaschine u. Pflug

zu verkaufen. *

Kinderhaus,
Am Buröh 12.

Klee-Verkauf.

Mittwoch, d. 8 Juni, nachmitt. 5 Uhr, werden beim Herrn Gutspächter **B. Niehoff zu Rinkerode, Bauerschft. Hemmer:** 83348)

8 Morg. vorz. Klee

im freiwill. Auftrage meistbietend verkauft.

Halberstadt, Hiltrup.

Grasverkauf.

Dienstag, d. 7. Juni, nachmitt. 5 Uhr, werden in den Werse-Wiesen des **Rittergutes Gütendorf zu Rinkerode:**

22 Morg. vorz. Gras

im freiwill. Auftrage meistbietend verkauft.

Halberstadt
Hiltrup. 83298)

Ich bin beauftragt, das

Haus Altumstr. 1

zum Preise von 40 000 Mark, ferner das

Haus Langenstr. 10

(sofort beziehbar) mit Bauplatz zum Preise von 55 000 Mark

zu verkaufen.

Unterlagen für ernsthafte Reflektanten sind bei mir einzusehen.

von Schwarzlage,
Wienburgstraße 27.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf.
Neues
Wanderer-Getriebe Motorrad
4½ PS.
noch nicht gefahren, zum Preise von M. 1250,— zu verkauf.
Anfragen:
Mühlenstraße 10.
Teleph. 3539. *a

Einige sehr schöne * **kostbare franz. Bronzen** (gezeichnet) aus Privatbesitz zu verk. Off. unt. H H 558 an Geschst.

Pute,

welche 2 Jahre mit Erfolg gebrütet hat, zu verkaufen.

Sternstraße 16, II. Etage, rechts.

Kötterei,

groß 10 Morgen Acker und Weide, auf sofort oder zum 1. 10. ds. Js. zu verpachten. Arbeitsgelegenheit auf d. Hofe wird geboten. Zu erfahren bei 83152)

Jos. Weiligmann,
Schmedehausen
bei Greven i. W.

Bis zu ½ Morgen

Gartenland oder Bauplatz

dicht an der Stadt, zu sofort oder zu nächstem Herbst zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter K K 448 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *7116

Prachtvolles *

Baugrundstück,

Nähe Bahnhof Mauritz, ca. 1 Morgen gr., mit ca. 40 tragenden Obstbäumen, Beerensträucher 2c., preiswert zu verkaufen. Offert. unter W Z 550 an die Geschäftsstelle. *

Klee-Verkauf

Am **Donnerstag, dem 9. Juni, nachmittags** um 6½ **Uhr** anfangend, sollen beim Gutsbesitzer **J. Herold** an der Chaussee Mecklenbeck—Wiedau, unmittelbar bei der Wohnung des Schweizers Koch:

6 Morg. vorzügl. Klee

öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft oder Kredit verkauft werden.

Amelsbüren, den 5. Juni 1927. 83336)

Th. Elbers, Aukt.

Herrschaftliches

Mehr-Familienhaus

in gutem Zustande und Lage, wenn auch nicht beziehbar, bei 12 000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Vermittler verbet. Angeb. mit äußerst. Preis 2c. unter K K 485 an die Geschäftsstelle. *7128

Klee-Verkauf.

Donnerstag, den 9. Juni cr., nachmittags 6 **Uhr,** werden für Hrn. Gutsbesitzer **Wöste** zu **Albachten:**

7 Morg. vorzügl. Klee

unmittelbar an d. Weseler Chaussee, am Ausgang der Sendener Stiege, freiwillig meistbietend verkauft. 83404)

Hermann Lenhahl,
beeid. Auktionator,
Rorel.

Klee- u. Gras-Verkauf.

Mittwoch, d. 8. Juni cr., nachmittags 6 Uhr, werden für Hrn. Gutsbesitzer **Oelck zu Rorel-Altenrorel:**

5 Morg. vorzügl. Klee
7 Morgen vorzügliches Wiesengras

unmittelbar an der Chaussee Rorel—Mecklenbeck, freiwill. meistbietend verkauft.

Hermann Lenhahl,
beeid. Auktionator,
Rorel. 83405)

Zwei- od. Mehrfamil.-Haus

mit freiwerdender Wohnung für alleinstehend. Ehepaar für Juli gegKasse oder höhere Anzahlung zu kaufen gesucht. Eilofferten unt. J K 540 an Geschst. *

Zur Erholung **Gärtchen mit Laube,** nahe Servatiiplatz, zu verm. Offert. unt. M O 544 an die Geschäftsstelle. *

Zweifamilienhaus m. großem Garten, eine Wohnung sofort frei, für 25 000 Mark zu verkaufen. Höhere Anzahlung erwünscht. Off. u. C C 553 an Geschst. *

Ein **Mehrfamilienhaus** möchte ich kaufen. Gute Anzahlung. Offt. u. P P 1826 an Gesch.*

Kleines Wohnhaus, wenn mögl. mit Gärtchen, im Preise von 6- bis 10 000 Mk., bei hoh. Anzahlung gesucht. Offt. u. R R 1827 an Gesch.*

Klee-Verkauf.

Am **Dienstag, dem 14. Juni, nachm. 6 Uhr** sollen beim Gutsbesitzer **Bernard Waterbeck zu Amelsbüren,** unmittelbar am Kappenbergerdamm: 83371)

6 Morgen vorzügl. Klee

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft werden.

Th. Elbers,
Amelsbüren.

Bauplatz

oder Einfamilienhaus

im Mauritzviertel oder Nähe Pius-Allee gegen Barzahlung *

zu kaufen gesucht.

Angeb. unter D E 535 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis des abgabepflichtigen Viehbestandes liegt von Mittwoch, den 8. Juni ds. Js. ab 14 Tage lang bis zum 22. Juni cr. einschl. im Rathaus, Zimmer Nr. 5, zur Einsich aus.

Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind binnen 14 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist anzubringen.

Warendorf, den 2. Juni 1927.

Der Bürgermeister: Isphording

Bekanntmachung.

Der Jagdverteilungsplan der Stadt Warendorf für die Zeit vom 1 Dezember 1923 bis 1. September 1927 liegt vom 4. Juni ds. Js. ab 2 Wochen lang zur Einsicht der Jagdgenossen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 5, offen.

Gegen diesen Plan kann innerhalb 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung bei dem Unterzeichneten Jagdvorsteher Einspruch erhoben werden.

Warendorf, den 2. Juni 1927.

Der Jagdvorsteher: Isphording.

Versteigerung von 2 Lastkraftwagen.

Im freiwill. Auftrage werde ich am **Donnerstag, dem 9. Juni 1927, mittags 12 Uhr,** auf dem Hofe der hiesigen Besitzung **Wolbeckerstraße 18,** meistbietend versteigern:

1 Horch-Lastwagen, 4 Tonnen, 25/45 PS., generalüberholt,

1 Opel-Lieferwagen, 8/16 PS.,

Beide Wagen sind gebraucht, fahrtbereit und in gutem Zustande. Besichtigung ½ Stde. vorher. 83393)

Paul Vennemann,
beeid. Versteigerer.

Gut eingerichtete Maschinenfabrik in der Nähe von Münster sucht zur Ausnutzung ihres großen Maschinenparks

Dreh-, Fräs-, Hobel u. Schraubstockarbeit.

Ferner mech. Tischlerei, Vernickelei und Verzinkerei vorhand. Auch erwünscht ist die serienw. Herstellung von Maschinen, Apparaten und Massenartikeln. 1a. Referenzen, saub. Herstellg. prompte Lieferung und billige Preise. f430ge

E. Offerten unter W 1301 an die Ann.-Expedition **Wendel, G. m. b. H.,** Salzstraße 57.

Klee-Verkauf.

Am **Mittwoch, dem 8. Juni, nachm. 5 Uhr,** werden im freiwilligen Auftrage des Herrn **Gutspächters Jos. Große Schönepauck** zu **Telgte** (Bauerschaft Berth) auf dem **Gute Buschhoff** wegen Aufgabe der Landwirtschaft: 82815)

8 Morgen Klee und Grasgemenge

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft.

14 Tage später werden daselbst auch 20 Morg. **bestes Wiesengras** verkauft. — Nähere Anzeige folgt.

Bernard Brintrup,
beeidigter Auktionator, Rorel.

Klee-Verkauf.

Am Dienstag, den 7. Juni 1927 abds. 8 Uhr werde ich im freiw. Auftrage für Herrn Gutsbesitzer Harling in Senden, **13 Morgen vorzüglichen Klee** nummerweise öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. *fi

Alex Schüers
Auktionator Senden 84.

Guts-Verkauf

Das in Sutrum-Harum unter Nr. 26 bei Neuenkirchen bei Rheine an der Chaussee Rheine-Neuenkirchen belegene Gut des Herrn Ludwig Janing in Größe von 78 Morgen mit guten Gebäuden, prima Weizenboden, werden wir am

Mittwoch, den 15. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr

öffentlich meistbietend in einzelnen Parzellen oder im ganzen an Ort und Stelle aussetzen lassen. Nähere Verkaufsbedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben. h6252)g

Plettendorf & Hartmann
Gütermakler
Rheine i. W. **Telefon 575**

Erstklassige, leistungsfähige Spezial-Keks-, Waffeln- und Zwiebackfabrik sucht für ihre rühmlichst bekannten Produkte einen in Münster gut eingeführten h6266g

seriösen Generalvertreter

Rührige Herren, die Erfolge nachweisen können und für Inkasso und Lager Sicherheit leisten können, werden gebeten, ausführliche Angebote unter S T 5518 an die Geschäftsstelle einzureichen.

Für ein erstes Wäsche-, Leinen-, Betten- u. Aussteuergeschäft wird zum sofortigen oder alsbaldigen Eintritt eine erfahrene

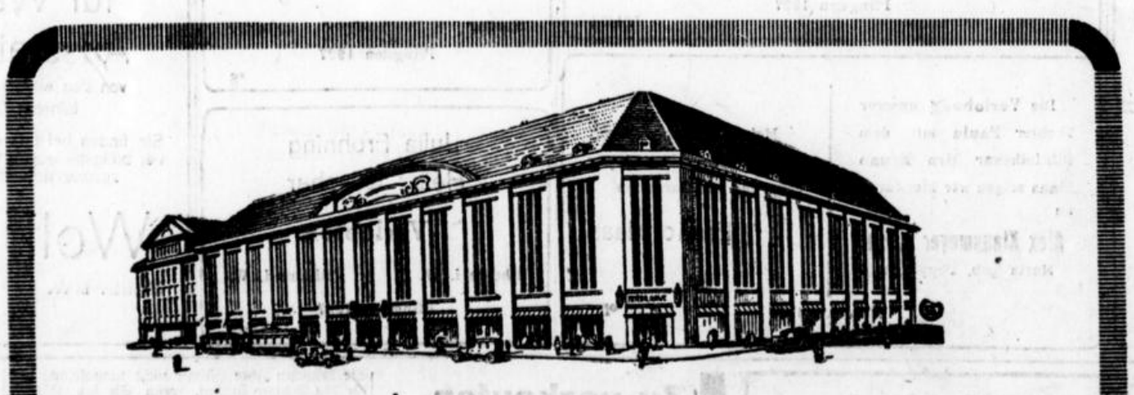
flotte Verkäuferin gesucht f3426)

Bewerberinnen müssen gute Branchekenntnisse und Gewandtheit im Verkehr mit besserer Kundschaft besitzen. Damen von angenehmem Äußeren, mit guten Umgangsformen, im Alter von 25 bis 30 Jahren, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 1246 an die Annoncen-Exped. M. Lückertz, Ludgeristr. 12, einreichen.

Hausverkauf.

Ein in allerbester Geschäftslage in Haselünne, Kirchstraße, belegenes, massives Wohnhaus, geeignet für jedes Ladengeschäft, sofort beziehbar, auf sofort zu verkaufen. Näheres durch

Wilhelm Bölle
beeid. Auktionator h6271
Haselünne, Fernsprecher 209.



Das größte u. besuchteste Kaufhaus in Münster i. W.

In den 24 auswahlreichen Spezialabteilungen meines Hauses finden Sie für den Hochsommer alle Neuheiten zu bekannt niedrigen Preisen.

Rudolf Hertie

Beilage zum
Münsterischen Anzeiger.
Nr. 22

Der Erzähler

Münster i. W.
5. Juni 1927.
M. A. Nr. 571

Der siegende Geist.

Eine Pfingstlegende.

Von Ernst Roeldechen.

Der König eines großen, aber auch durch Kriege schwer zerrissenen Landes, welche seine Ehrsucht einst entzündete, bereute seinen Fehler und grübelte bei Tag und bei Nacht darüber, wie er die klaffenden Wunden am Körper seines Volkes heilen könne. Frühzeitig war des Herrschers Ehefrau gestorben und hatte ihm zwei Söhne hinterlassen, wenige Jahre nur im Alter von einander getrennt. Den jüngeren der beiden zierte seidenweiches, blondes Haar. Seine Gestalt war schlank und hoch — und wer sein Wesen und seine schöne Aeußerlichkeit gesamemlt betrachtete, — glaubte eine schmale, weiße, eben entzündete Kerze vor sich zu sehen. Der ältere der beiden besaß einen Stiernacken und böse Leidenschaften wetterleuchteten im Ausdruck seiner groben Züge.

Gerade um Pfingsten fühlte der König, daß er nun das Zeitliche segnen müsse und als ihm die Augen schon im Tode brechen wollten, — suchte eine Stimme aus höheren Fernen seine Seele und fand diese bereit. Die Stimme sprach: Reue öffnete dich! Buße reinigte dich! Wisse denn, am komemnden Pfingstfest, wenn die Taube strahlend über die Welt dahinschwebt, wird Gnadenglut von ihrem Fittich auf deines jüngsten guten Sohnes Herz herabtauen — und offenbar wird ihm werden, wie deinem Volk zu helfen sei. Geh hin in Frieden! Es siegt, was Besseres aus deinem Blute ...m. Da atmete der alte König erleichtert auf und nahm mit ...tenden Händen von seinen Söhnen Abschied.

Laut dem letzten Willen des Verstorbenen fiel sein hinterlassener Besitz und die Herrschaft über die Lande nicht dem einen oder dem anderen seiner Kinder zu. Ungeteilt sollte das Erbgut bleiben. Gemeinsam, als ein Mann sollten die beiden Brüder herrschen und führen.

Und abermals nahte Pfingsten heran. Die ganze Nacht vor dem fröhlichen Fest verharte der jüngste Sohn im Gebet für alle Menschen auf Erden, inbrünstig dem Wunder entgegenharrend.

Ueber die noch dunkeln Zinnen wuchtiger Burgen und schon unbämmerten Türme sehnsuchtsvoller gotischer Dome huschte der erste rötliche Strahl der Frühe. Des Bleichen Stirne küßte er. Ein süßer, heiliger Schmerz ging durch die Seele des Beters und deutlich vernahm sein inneres Ohr diese Worte: Nur wer in tiefste Tiefen steigt, kann ein zerschlagenes Volk heilen. Die irdische Sonne trügt oft. Ein Glassplitter am Wege erscheint manchmal wie gediegenes Silber durch sie ... Steigt in die Tiefe! Steigt in die Tiefe! Dort liegt ein Schatz verborgen, der reich genug ist, um ein ganzes Volk, um die ganze Welt zu beglücken! ...

Mit einem Gesichte wie der birkenfrohe Morgen des lichten Festes, eilte der Begnadete zu seinem Bruder und vertraute ihm, was er vernommen. Dessen Augen funkelten listig und gierig, als er die Botschaft hörte.

„Ein Schatz! Neuer Reichtum! Gold!" brüllte der Böse in seine Seel hinein — denn der Helle des Geistes verschloß sich der Tor. Nicht dachte er an die Not seiner Mitmenschen. Nicht der Wunsch, dem schwergeprüften Volke helfen zu wollen, adelte ihn. Er sagte zu sich selbst: „Wenn ich den Schatz finden sollte, kann ich ein Heer auf die Beine stellen, dem keine Macht der Erde gewachsen ist. O, wie will ich die Lande ringsum bedrängen mit Feuer und Schwert! Heimzahlen will ich, was sie unsere Krone getan. Unterwerfen will ich sie und jeden ihrer Einwohner zum Sklaven machen. Gelingt mir dieses, werde ich bald der gefürchteste Mann der Welt sein!"

So war seine Gesinnung. Nach außen hin jedoch tat er, als sei er von demselben Gedanken wie sein Bruder beseelt, der in keiner Weise an sich, sondern zunächst an den erbärmlichsten seiner Mitmenschen dachte ...

Und der habsüchtige Tyrann, der sich König nannte, bewies seine Verblendung, — bewies, wie falsch er die Worte verstanden hatte, die zu seinem Bruder gekommen waren. Der Berge Eingeweide durchwühlte er, ließ verfallene Burgen schleifen, befahl unzähligen Tauchern in die Tiefen der See zu steigen, dorthin, wo Gefahr und Grauen wahnen, dorthin, wo jedes Menschen Auge trübe wird und von wo selten ein Sterblicher zurückkehrt. — Der Schatz ward nicht gefunden — und bald mußte der böse Bruder einsehen, daß er nichts gewonnen — aber sein Volk noch ärmer und bedauernswerter gemacht hatte als es vorher gewesen.

Der edle Bruder dagegen wandelte andere Wege! Allen Freuden der Welt entsagte er und gab sich ganz dem Suchen in göttlicher Weisheit hin. Als Freund und Vater stand er unter seinen vielen Brüdern und sein Zepter war der Hirtenstab. — Er fand den kostbarsten Schatz in der Tiefe — in der Tiefe der Seele. Er wußte, daß dieser Schatz — die göttliche Liebe war. Darum nahm er sich nichts und gab der Menschheit in Reinheit — alles! Viele Verirrte führte er zu Gott zurück. Die Herzen der Menschen flogen ihm zu — weil er freiwillig wählte, was sie gezwungen tragen mußten — die Armut!

Die Kinder seines Volkes richteten sich an seiner Anspruchslosigkeit auf; sie bildeten sich seiner Frömmigkeit und der Weite seines Geistes nach. Und da sie viel beteten und wacker arbeiteten, war der Segen des Herrn mit ihnen. Rund um das Reich die Lande lernten das sanfte Volk lieben, das die Fremden beherbergte und in jeder Lage nach den Geboten Gottes handelte. So entwickelten sich nach und nach freundschaftliche Beziehungen zwischen dem Reich und ihnen. Der Aufstieg des Gemeinwohls war dadurch gesichert.

Sieghaft thronte das Bild des gekreuzigten Heilands über den Werken des Landes und wenn die milde Nacht hereinbrach, breitete die Gottesmutter ihren Sternenmantel um den gesunden Schlaf treuer Christen. Hader und Feindschaft konnten nicht mehr unter den guten Leuten Fuß fassen. Geehrt, wie es ihm gebührte, aber wurde der Weise, welcher den höchsten Schatz fand, welcher wirklichen Reichtum, — was seine Person anging, nicht achtete ... Solches bemerkte der ältere der ungleichen Brüder bald. Ihm erwies man ja nur gezwungenermaßen Ehren. Eifersucht verzehrte ihn fast. Grimmig begann er den Bleichen zu hassen — und um diesen, den wahren Freund des Volkes zu kränken, begann er der Menge unerhörte Lasten aufzubürden. Doch die Weisheit des Edlen war stärker als die Habgier und Bosheit des Schlechten. — Immer wieder fand sie Mittel, den Wohlstand von neuem zu heben.

Bereit, das Pfingstfest würdig zu empfangen, machte sich die Welt. Gestärkt durch die Speisen der Seelen wanderte der Bruder seiner Menschenbrüder dem werdenden Morgen entgegen. Die Arme hielt er ausgebreitet, als wollte er jeden Baum und jede Kreatur Gottes liebend umfangen. Sein schlimmster Feind aber, der Tyrann des Landes schlich ihm arglistig nach, schwarze Gedanken im Herzen hegend. Der Teufel, der Widersacher des Hl. Geistes hatte sie ihm hineingelegt. Ein Meer von Gnade flutete mit dem ersten Licht herab. Tanzend erhoben die jungen Birken auf den blauen Hügeln ihre blonden Häupter. Berauscht fühlte das Sein des Geistes Kuß ... Einer Kapelle Glocke läutete irgendwo; ihrem Ruf eilte der Gute nach.

Auf einer Höhenfläche angekommen, rastete er kurze Zeit, um noch einmal die blühende, lieblich vor ihm hingebreitete Gegend mit zärtlichen Blicken zu streicheln. Hinter ihm stand der, welcher dieselbe Frau wie er einst Mutter nannte — und doch sein erbitterter Feind war. Satan flüsterte dem Neidling zu: „Hier steht es keiner. — Tu's!"

Das schon gezückte Schwert erhob der Arge. — Da geschah Wunderbares!

Hoch über dem Haupte des Bleichen, im grenzenlosen Blau mit ausgebreiteten Schwingen ruhend, wird eine Taube ersichtlich. Aus ihrer Reinheit hernieder stößt ein breiter Kegel weißen Glanzes. Er umfließt alsbald des Landes Hirten, so daß er wie in einem Turm silberigen Kristalls steht. Alle Schluchten und Höhen, alle Hänge gellen von einer furchtbaren, gebieterischen Stimme wieder, die keinen Gegenspruch duldet: Erwache, Fels, werde lebendig, öffne dich dem Lichte der Klarheit oder erstarre — erstarre für ewig! — Und die Steine am Wege erglühen purpurn und schreien: „Nur der Liebe ist immerdar der Sieg gegeben!" Allein ein versteinter, ein verblendeter Mensch will sich nicht der Stimme von oben öffnen, wo doch jede kleine Blume die Heiligkeit des Morgens genießt! Seine Dumpfheit verwirft die Erneuerung; ja der Satan zwingt ihn sogar zum Trotz: Wider den Geist wagt die rohe Gewalt zu kämpfen! Zum zweitenmal erhebt sie das schon gezückte Schwert!

Was geschah nun?

Stummer Donner stürzt vom heiteren Himmel, rührt den Toren an und verwandelt ihn in einen rauhen Felsen, weil er gegen den Geist gekämpft hat. Das breite, lange Schwert, welches seine Faust immer führte, wird zu einem unfruchtbaren, dürren Baum umgestaltet, der über den plumpen Klotz herabhängt ...

Lange Zeit nach diesem wunderbaren Ereignis noch stand der drohende Felsen in der stillen Freundlichkeit des Birkenfeldes. Giftige Nattern krochen um ihn. Wer ihn erklimmen wollte, wurde von ihnen gestochen und starb eines schnellen Todes.

Tief erschüttert durch das Erlebte wanderte der Demütige zu dem Palast, welchen einst sein Vater bewohnte. Er beschied einen alten Diener zu sich, den kannte er und durfte ihm unumschränktes Vertrauen schenken. „Berate mein Volk!" sprach er ihn an, „es ist jedem guten Rate offen, freimütig und starkmütig. — Halte das von meinem Vater hinterlassene Gut zusammen, mehre es, auf daß du überall, wo höchste Not es heischt, helfend eintreten kannst! ... Ich habe Sehnsucht, ganz in Gottes Brunnen herabzusteigen! ... Liebe waltet im Lande; sie schirmt den Wall, sie bereitet den Acker!

Er ging und baute mit eigenen Händen eine Einsiedelei auf einem hohen Berge. Dort verbrachte er still seine Tage in Betrachtung und Gebet ... Das Land aber blühte und gedieh weiter — unter der Hand des fürsorglichen Knechtes! ...

Von Kronen sprach ich in dieser Mär, von Kronen aus Gold und von Kronen aus höherem Licht. Vergänglich ist das Ird.sche „Der To dbricht Zepter und Kronen!" Die Krone, durch die Gott das gute Werk erhöht, allein wird morgen noch leuchten wie sie gestern geleuchtet!

Komm Schöpfer Geist!

Von Magnentius Rabanus Maurus (776—856).

Komm, Schöpfer Geist, und suche heim
die Seelen Du der Deinigen;
mit Gnade fülle himmelher
die Herzen, die erschaffen Du.

Dich nennen Tröster, dich Geschenk
des allerhöchsten Gottes wir,
lebendiger Quell und Feuer Dich,
Liebe und Salbung, geistesgroß.

An Gnade Siebenförmiger,
der Rechten Gottes Finger Du,
Verheißener vom Vater recht,
der an die Kehlen gibt das Wort.

Den Sinnen zünde an das Licht,
gieß Liebe in die Herzen ein,
der Schwachheit unseres Leibes sei
ein Halt in Kraft der Ewigkeit.

Verstoße weithinaus den Feind
und gib uns Frieden unverweilt;
zehst du als Führer uns voran,
so meiden wir das Unheil ganz.

Gib, daß vom Vater wissen wir
durch Dich und kennen auch den Sohn,
und Dich, den Geist aus beider Hauch
im Glauben halten alle Zeit.

Dem Herrn und Vater Herrlichkeit,
dem Sohn, der von den Toten ist
erstanden und dem Tröster auch
in Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Übersetzt von G. H.

Der überlistete Bauer.

Von F. Möllenhoff.

Es war einmal ein Großbauer, der einen schönen Bauernhof und viel silberne Taler in seiner Truhe und auch viel Geld im Zins stehen hatte. Aber etwas fehlte ihm noch, denn er war Witwer. Eines Tages war die Tochter vom benachbarten Hof bei ihm auf Arbeit. Dem Bauern gefiel die Maid sehr gut, und da sie armer Leute Kind war, dachte er, er brauche nur die Hand auszustrecken, dann werde sie natürlich sofort einwilligen. Er sagte deshalb zu ihr, er denke daran, sich wieder zu verheiraten.

„Ja, ja, es kommen einem ja allerhand Gedanken," sagte die Maid. Sie stand neben ihm und lächelte, in ihrem Herzen aber dachte sie, der alte Esel hätte auch auf etwas Gescheiteres verfallen können, als wieder heiraten zu wollen.

„Ja, und ich habe gedacht, du solltest meine Frau werden," sagte der Großbauer.

„Ich? Nein, ich danke recht schön," erwiderte sie.

Der Bauer war es nicht gewöhnt, ein Nein zu hören, und je weniger ihn die Maid haben wollte, desto mehr wollte er. Da er aber nichts bei ihr ausrichten konnte, schickte er zu ihrem Vater und sagte zu diesem, wenn er das Mädchen herumbringe, wolle er ihm das Geld, das er ihm geliehen habe, erlassen und ihm überdies das Grundstück schenken, das an seine Wiese stoße.

O, er werde seine Tochter schon herumbringen, meinte der Vater. „Sie ist noch ein Kind, und weiß nicht, was gut ist für sie," sagte er. Aber so sehr er auch auf die Tochter einredete, es half alles nichts, weder gute noch böse Worte. „Ich will den Hofbauer nicht, und wenn er bis über die Ohren im feingemahlenen Golde säße!" sagte sie. Der Großbauer wartet einen Tag um den anderen; schließlich ging ihm aber die Geduld aus, er wurde ärgerlich und sagte zu ihrem Vater, wenn er sein Versprechen zu halten gedenke, dann müsse jetzt etwas in der Sache geschehen, denn er wolle nicht länger warten.

Der Mann sagte, er wisse keinen andern Ausweg, als daß der Großbauer die ganze Hochzeit herrichtet; wenn dann der Pfarrer und die Hochzeitsgäste da seien, solle er nach der Maid schicken, wie wenn sie bei einer Arbeit behilflich sein sollte, und wenn sie dann käme, solle er sich in aller Geschwindigkeit mit ihr trauen lassen, damit sie keine Zeit hätte, zu überlegen.

Dieses leuchete dem Großbauern ein, und so ließ er kochen und brauen, daß es eine Art hatte.

Als die Hochzeitsgäste beisammen waren, rief der Großbauer einen von seinen Knechten herbei, und sagte zu ihm, er solle rasch in den Nachbarhof laufen und dem Bauern sagen, jetzt solle er das schicken, was er versprochen habe.

„Wenn du aber nicht wie der Wind da bist," sagte er, und hielt ihm die geballte Faust vors Gesicht, „dann soll dir ..." Mehr konnte er nicht sagen, denn der Knecht war schon unterwegs, als wenn es hinter ihm her brenne.

„Ich soll von meinem Herrn schön grüßen und euch um das bitten, was ihr versprochen hättet," sagte der Knecht zu dem Manne auf dem südlichen Hofe. „Aber es muß auf der Stelle sein, denn er hat es heut über die Maßen eilig," sagte der Knecht.

„Ja, ja, lauf nur hinunter auf die Wiese und nimm sie mit, dort ist sie", sagte der Nachbarbauer.

Der Knecht verlor keinen Augenblick. Als er auf die Wiese hinunterkam, rechte die Tochter das Heu zusammen. „Ich soll das holen, was dein Vater meinem Herrn versprochen hat," sagte der Knecht.

„Ei, sieh einmal an!" dachte die Tochter.

„So, so, das sollst du holen?" sagte sie. „Nun, es wird wohl die fahle Stute sein. Geh nur hinüber und nimm sie mit, sie steht dort auf der andern Seite bei den Erbsenbeeten."

Der Knecht sprang auf den Rücken der fahlen Stute und jagte in vollem Galopp nach Hause.

„Hast du sie?" fragte der Großbauer.

„Ja, sie steht draußen vor der Tür," sagte der Knecht.

„Dann führe sie hinauf in die Kammer meiner Frau," sagte er.

„Ach, lieber Herr, wie soll das möglich sein," sagte der Knecht.

„Tu, was ich dir sage!" befahl der Großbauer. „Und wenn du nicht mit ihr fertig wirst, nimm dir noch ein paar Leute zu Hilfe", sagte er, denn er dachte, das Mädchen würde sich vielleicht sträuben.

Als nun der Knecht den Ausdruck in dem Gesicht seines Herrn sah, wußte er, daß da kein Widerstand geduldet wurde. Er lief also hinaus und holte alle Knechte, die da waren, herbei; die einen zogen vorne, die anderen schoben hinten und so brachten sie schließlich das Pferd die Treppe hinauf und in die Kammer hinein; da lag der ganze Hochzeitsstaat bereit.

„Hausvater, jetzt habe ich es getan," sagte der Knecht. „Aber es war ein schweres Stück Arbeit, das schlimmste, was ich je hier auf diesem Hofe habe tun müssen."

„Ja, ja, du sollst das auch nicht umsonst getan haben," sagte der Großbauer, „schick jetzt die Weibsleute hinauf, damit sie sie schmücken."

„Ach, du lieber Gott!" rief der Knecht.

„Keine Widerrede! Sie sollen sie schmücken und weder Kranz noch Krone weglassen!"

Der Knecht eilte in die Küche hinunter. „Hört, ihr Mägde, ihr sollt gleich hinauf, und die fahle Stute als Braut schmücken. Der Herr will scheints der Hochzeitsgesellschaft einen ganz besonderen Spaß machen.

Nun, ja, die Mägde hängten der kleinen fahlen Stute alles an, was da war, und dann ging der Knecht und sagte, nun sei sie fertig und mit Kranz und Krone geschmückt.

„Das ist recht, jetzt führt sie herein!" befahl der Hausherr. „Ich will sie selbst in der Tür in Empfang nehmen."

Es polterte gewaltig die Treppe hinunter; die Braut ging wahrhaftig nicht in seidenen Schuhen!

Aber als die Tür nach der großen Diele aufging, da konnten die Leute ein Lachen und Kichern nicht unterdrücken. Der Großbauer aber war so vergnügt über die Braut, daß er von da an um keine andere mehr geworben haben soll.

Rätsel.

Der Pfingstausflug.

Zu Pfingsten wird ein Ausflug gemacht,
Ach, blaue Luft und Sonnenpracht
Und Frühlingssonne rings umher, —
Ja, wenn das Rätselwort nicht wär'!
Das Rätselwort ein jeder kennt's,
Denn neuerlich bringt es jeder Lenz!
Sechs Pärchen such, die gut versteckt,
Doch werden leicht sie wohl entdeckt.
Im Pfeil, im Wein, in Langsamkeit,
Im Traum, im Weg, in Maienzeit.
Und werden diese sechs verbunden,
Hat man das Rätselwort gefunden.
Mög' es nicht allzu störend sein.
Stellt es sich dies Jahr wieder ein,

Die Auflösungen der Rätsel aus Nr. 21 „Der Erzähler" erscheinen im nächsten Erzähler.

Pfingstfahrt.

Skizze von Christel Brohl-Delhaes.

Zu Vieren waren sie ausgezogen, vier Studenten zur Pfingstfahrt ins blühende Land. Von Heidelberg her wanderten sie durch den Odenwald, labten sich an der Schönheit ringsum und vergaßen darüber, sich nach geeignetem Nachtlager umzusehen. Mit war es noch in den Nächten, und Decken hatten sie nicht bei sich. Also war die Suche nach Unterkunft geboten. Und sie hatten Glück.

In der nächsten Lichtung erhob sich ein Schloß wie ein prachtvolles Gebäude vor dem großartigen Hintergrunde des verblassenden Himmels. Von wildem Wein umsponnen, von blütenüberrieselten Wild- und Edelbäumen umstanden, schauten seine Tore ins Land.

Die vier Pfingstwanderer standen betroffen still vor dem wundersamen Anblick. Es knisterte im Gesträuch des Waldes. Ein scheues Vöglein zirpte sein geheimes Abendlied. Rehe kamen bis an den See, um zu trinken.

„Wie geschaffen, um ein Märchen zu erleben!" brach der Älteste das Schweigen.

„Ich wette, dort wohnt ein blondes Burgfräulein, das uns den Wein kredenzt!" schwärmte der Jüngste.

„Jedenfalls", meinten die anderen, „müssen wir um Nachtlager bitten." Sie stimmten ein Wanderlied an und stiegen zum Schloß hinauf. Ihre Fäuste hämmerten gegen das Schloßtor.

„Fahrende Landsknecht' begehren Einlaß und Nachtlager!" schallte es übermütig aus den jungen Kehlen. Und erwartungsvolle Augen starrten auf das schwere, eisenbeschlagene Holz.

Es dauerte eine Weile, ehe das Tor aufging. Ein grauhaariger Alter hielt eine Fackel hoch, daß der feurige Schein den Wanderern ins Gesicht fiel.

Der verträumte Jüngste sah zuerst die schlanke Gestalt auf der Treppe.

„Das — Burgfräulein — —"

Sie grüßten und baten noch einmal um Nachtlager. —

Seid begrüßt im Odenwaldschloß!" klang eine dunkle, volltönende Stimme zurück. Der Diener löschte die Fackel und geleitete die späten Gäste auf seiner Herrin Geheiß in die Fremdenzimmer. Bald schon kam er wieder. Seine Herrin bäte die Herren zu Tisch. Da stiegen sie die düsteren Treppen wieder hinab in den Speisesaal.

Erst jetzt sahen sie, daß ihre Gastgeberin kein blondes Burgfräulein mehr war. Weißes Haar schimmerte über einem noch jungen Gesicht. Ernst war dies Antlitz und leidgereift, und die vier Studenten staunten es an, des Leides Ursache zu erforschen. Aber es gelang ihnen nicht. Sie sahen auf die weiße Leidenshand der Frau, die eine blutrote Kristallkaraffe umschloß. Und sie erschauerten ... Über der Tafel hing ein köstlicher Kandelaber, dis auf den letzten Pfeil mit Kerzen überladen. Die vielen Kerzen funkelten über die roten, dunklen Frühroſen hin, die in weißen Schalen dufteten. Und die blauen, stolzen Schwertlilien auf der Kredenz schauten stumm und unahnbar aus ihren hohen Vasen.

Pfingstnacht in einem alten Schlosse. — — Ward da nicht die Vergangenheit lebendig? Standen da nicht die Geister auf und gespenderten durch die mondhelle Nacht?

In den Augen der vereinsamten Frau leuchtete es auf. Sie sah die Burschen im Schimmer der Romantik. Ihr Mund, der so lange geschwiegen in verschlossenem Leid, öffnete sich und erzählte die Geschichte des Schlosses, die Schicksale ihrer Vorfahren, ertönte mit wundervoller, dunkler Stimme und strahlender Begeisterung. Nur von ihrem eigenen Schicksal sprach sie nicht.

Es war lange nach Mitternacht, als die Gäste sich erhoben. Verträumt und noch benommen von dem Gehörten, beugten sie sich zum Gruß vor der hohen Frauengestalt. Der Älteste dankte in bewegten Worten für die empfangene Gastfreundschaft, früh am Morgen wollten sie weiter wandern. Aber der Jüngste fragte voll Enthusiasmus, was sie tun sollten, ihr zu danken.

Da lief ein wehes Zucken um den Mund der Schloßherrin. Lange sah sie den Burschen in die hellen und ehrlichen Augen.

„Wenn ihr einmal wiederkommen wolltet — ferienlang — ihr machtet mir eine große Freude — —" stammelte sie. Und als die Vier freudig, ungläubig vor glücklicher Überraschung, bejahten, fast laut jubelten, da offenbarte sich ihnen das tiefe Leid dieser Frauenseele in den wenigen Worten: „Das Schloß ist still, und ich bin einsam geworden. Meine vier Jungens habe ich dem Vaterlande gegeben — — vier — ich hatte nicht mehr!"

Hochzeit im malayischen Dschungel.

Von Paul Ankermann.

Sie hieß „Timar", wie bei uns die Mädchen Else oder Gertrud heißen, war zwölf Jahre alt und man hatte ihrem Vater für sie als Braut den Geldeswert von etwa 32 Mark und einen Büffel gegeben. Timar bedeutet Zinn, und Zinn ist für die Malayen besonders kostbar, viel kostbarer als Perlen und Rubinen. Sie war die Tochter des Dorfältesten, des Penghulu von Bukit-Tawang, eines Mannes von Ansehen und Bedeutung. Der Bräutigam aber stammte aus dem benachbarten Kampong. Sie hatte ihn oft gesehen, wenn er auf die Jagd ging, um kleine Tiere in Schlingen zu fangen. „Er bewegt sich wie ein Fisch in klarem Wasser", erklärte sie mit leuchtenden Augen, „und den Speer wirft er wie kein zweiter in der ganzen Gegend."

Ich ließ Timar allein mit ihrem Glück, das am Abend festlich begangen werden sollte, und ging durch das Dorf zum gemeinschaftlichen Brunnen. Die ganze männliche Jugend hatte sich versammelt. Man hatte ein lebhafte Auseinandersetzung über irgendeine Kleinigkeit. Scharfe Worte flogen hin und her, und schließlich gerieten sich die beiden Anstifter des Streits in die Haare. Bis man sie voneinander trennen konnte, hatte einer der jungen Kampfhähne ein Knirps von 9 Jahren, eine klaffende Armwunde. Die männliche malayische Jugend trägt vom neunten Jahr an den Kris im Sarong.

Mit Hilfe meines Verbandskastens — glücklicherweise war der „Pawang", der Medizinmann der Malayen, nicht anwesend — war die Blutung bald gestillt. Aber auf der Erde hatte sich eine große Blutlache gebildet, die noch vor Ende des Tages Unheil bringen sollte.

Die Hochzeitszeremonie fand am Mittag in einem improvisierten Pavillon statt, der aus Bambus und den Blättern der Nipapalme bestand. Die Braut kam aus ihres Vaters Haus, begleitet von ihrer Mutter, den Tanten und Basen, soweit man ihrer habhaft geworden war. Sie trug einen hellfarbenen Sarong, einen ebenso farbenfreudigen Schal kreuzweise über die Brust gelegt; und allen Schmuck, den die Familie und die Verwandten hatten auftreiben können, hatte man ihr aufgeladen. Ein schweres Parfum umschwebte sie, aber keins unserer modernen Erzeugnisse, sondern getrocknete Blumen, die unter den Kleidern getragen wurden. Auf ihrem Kopf aber thronte ein wunderbarer Bau von Bambusstäben, mit Gold- und Silberfäden durchwoben. Der Kopfputz war ein Geschenk des Dorfes, daß sich den „Pawang", den Medizinmann, ausgeliehen hatte, also ein Höflichkeitsgeschenk.

Der Bräutigam erschien in losen Seidenhosen und silberner Jacke, begleitet von seinen Verwandten und seinen Freunden, unter Lachen und Tanzen.

Timar und Smai trafen sich im Pavillon und kauerten sich vor dem „heiligen Mann" nieder. Alles saß im Kreise herum. Man lachte, erzählte sich Geschichten und gab nicht sonderlich Acht auf die Zeremonie. Dann warf man Speere, und als der Abend kam, rüstete man sich zur Hauptfeier, dem Gelage und dem Tanz. Auch die Kinder kamen zu ihrem Recht, und ihre ewig hungrigen Mäulchen wurden immer wieder gefüllt. Timar war noch in der Hütte ihres Vaters.

Plötzlich hörten wir einen markdurchdringenden Schrei. Alles sprang entsetzt auf, Smai schneller als alle andern. Da sahen wir auch schon das Unheil in Gestalt eines Tigers, der Timar dem Dschungel zu schleppte. Smai stand bereits mit geschwungenem Speer und traf den Tiger mit der ganzen Wucht seines starken Armes im Nacken, so daß er Timar, ein Häufchen blutbesudelter Kleider fallen ließ, nach dem Speer schnappte und im Dschungel verschwand. Das alles war das Werk weniger Augenblicke. Sofort kam mir auch der Gedanke an das vergossene Blut, das jedes Raubtier, das in der Nähe vorbeizog, anlocken mußte, und daß man vergessen hatte, zu beseitigen.

Den schreienden und heulenden Weibern war das schlimmste, daß ihr Medizinmann nicht zugegen war. Sie behaupteten prompt, der Tiger habe das bestimmt gewußt. Wieder wurde ich gebeten, meinen Zauberkasten zu holen und zu helfen. Man trug Timar in das Haus ihres Vaters. Es stellte sich heraus, daß der Tiger dem Mädchen nur eine, wenn auch tiefe, Fleischwunde in der Schulter beigebracht hatte. Smais Augen folgten allen meinen Bewegungen. Er brachte, folgsam wie ein kleiner Junge, eine Schüssel reinen Wassers. Die Mutter setzte sich dann neben mich und begann, einige vom Medizinmann aufgeschnappte Zauberformeln herzusagen. Der Vater brachte eine Schüssel Sand, errichtete rund um das Lager kleine Sandhäufchen, auf die er je ein Stück Kokosnußschale legte, füllte diese mit Oel, warf kleine Stücke Stoff in das Oel und zündete sie an. Die Wunde war schwer zu behandeln, und als unerfahrener Medizinmann kam ich, solange die Wunde offen war, mit dem Verbinden nicht zurecht. Ich rief Smai, dem ich den Auftrag gab, die Wunde so zu halten, daß sie geschlossen blieb. Dann meldeten sich bei mir die Folgen des reichlichen Mahls, des Weins und der Aufregung. Ich ermahnte Smai, die Wunde sorgfältig geschlossen zu halten, da sonst ein großer böser Geist in den Körper eindringen würde. Die kleinen Geister hätte ist schon durch den Trank, den ich Timar gegeben hätte, verjagt.

Ich war eingeschlafen. Als ich erwachte, kam Timars Vater und erzählte mir von einem großen Unglück, das Smai betroffen habe. Schnell ging ich zu Timar und fand beide jungen Leute in genau der gleichen Stellung wie vor einigen Stunden. Smai sagte: „Herr, der Tiger hat zwei böse Geister gesandt, einen guten und einen bösen. Die beiden haben gelost und zwar um meine obere und untere Körperhälfte. Der böse Geist zog die untere Hälfte von den Hüften abwärts und jetzt hat er meine Beine getötet."

Ich konnte mir denken, was mit Smai geschehen war, aber die Wunde Timars hatte sich unterdessen geschlossen, so daß ich den Verband anbringen konnte Er hatte meinen Befehl, sich nicht von der Stelle zu rühren, wörtlich genommen. Ich gab ihm einen Stoß und er rollte auf die Seite, als wäre er tatsächlich ohne Beine. Dann begannen wir die eingeschlafenen Beine zu reiben, bis Smai versicherte, der Tiger hätte nun Dornen geschickt, um gegen den Zauber des weißen Mannes zu kämpfen. Endlich konnte er sich wieder erheben. Sein erstes war, daß er sich gelobte, nicht zu ruhen, bis er das Fell des Tigers Timar zu Füßen gelegt hätte. Dann sahen sie sich beide in die Augen, so weltvergessen, wie nur die Menschen der Südsee und des Orients es können ...

Der Beginn des

Umbau M. F. Ehring

ist um **wenige Tage** hinausgeschoben worden. Es ist somit nochmals Gelegenheit gegeben, in der kommenden Woche die Vorteile des Ausverkaufs auszunutzen. Der

Ausverkauf

dauert noch 5 Tage. Samstag, 11. Juni letzter Tag.

Ich gewähre außer den besonderen Vorteilen

10 Prozent Rabatt auf sämtliche Preise.

Ich stelle zum Verkauf **Band- und Nadelkurzwaren**

weiter **Weißwaren:** Herren- u. Damen-Leibwäsche, Festons, Spitzen, Babywäsche, Schürzen, **Aussteuersachen,** Tischgedecke, Bett-und Badewäsche, Handtücher, Taschentücher etc. etc.

Stückwaren: Hemdentuche, Zefire, Nessel, Haustuche, **Halbleinen, Leinen,** Handtuchstoffe, Gebilde, Damaste, Schürzenstoffe, Köper, Croises, Seide, Tüll etc. etc.

Gardinen: Spannstoffe, Vitragen, Etamine, Decorationsstoffe, abgepaßte Gardinen, Stores, Scheibenschleier, Garnituren, Uebergardinen, Borden etc. etc.

M. F. Ehring

Rothenburg 45 Aelteste Weißwarengroßhandlung **Rothenburg 45**

Die Preise allein können Ihnen naturgemäß nie ein ausreichendes Bild meiner im Laufe von vielen Jahrzehnten aufs äußerste gesteigerten Leistungsfähigkeit geben. Eine Besichtigung meiner Ausstellungsräume, der größten am Platze, wird Sie aber sehr bald davon überzeugen, daß ich wenig verspreche und viel halte. Bei einem Vorrat von weit über 100 Einrichtungen und Einzelmöbel aller Art finden Sie, speziell in den heute bevorzugten mittleren Preislagen, eine unerreicht große Auswahl formschöner Qualitätsmöbel. Für jedes Stück übernehme weit gehendste Garantie.

Trotz steigender Preise liefere ich vorerst noch:

Küchen

carolina pine und natu. lackiert, besteh. aus: 1 Küchenbüfett, 1 Anrichte, 1 Küchentisch 2 Küchenstühlen, zusammen

RM. 550.— 510.—
495.— 450.— 430.—
420.— 390.— 380.—
370.— 350.— 325.—
295.— 278.— 265.—
260.— 245.— 225.— **198.-**

Schlafzimmer

Eiche, Mahag., Birke, Nußbaum, Elfenbein und weiß lackiert, bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 1 3türiger Schrank mit Wäscheeinrichtung, zusammen Rmk. 590.—

535.— 495.— 475.—
460.— 445.— 420.—
395.— 380.— 375.—
368.— 350.— 325.— **295.-**

Schlafzimmer

echt Mahag., Kirschb., Birke Nußb. u. Eiche, besteh. aus: 2 Bettstell., 2 Nachtschr. m. Marmor, 1 Waschkommode m. Marmor u. Spiegel od. 1 Frisiertoil., 1 3tür. Spiegelschrank m. Kommode od. Wäscheeinricht. zus. Rmk. 1570.—

1450.— 1200.— 1050.—
980.— 950.— 890.—
860.— 790.— 750.—
690.— 670.— 625.—
590.— 580.— 550.— **530.-**

Eßzimmer

echt Eiche, Birke und Nußbaum, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Kredenz oder 1 Vitrine, 1 Auszieh-Tisch, 6 bezw. 4 Stühle m. Rindleder oder Stoffbezug zus.

Rmk. 1650.— 1450.— 1350.—
1200.— 1080.— 975.—
950.— 880.— 850.—
790.— 750.— 720.—
690.— 670.— 650.—
590.— 570.— 560.—
540.— 520.— 495.— **460.-**

in Eiche geritzt 395.— 350.— 295.—

Herrenzimmer

echt Eiche, kaukas. Nußb. Birke, bestehend aus: 1 Bücherschrank, 1 Diplomat, 1 Herrentisch, 1 Schreibsessel mit Rindleder oder Stoffbezug, 2 Stühle mit Rindleder oder Stoffbezug zus. Rmk. 1690.— 1580.— 1360.—

1250.— 1160.— 980.—
890.— 790.— 750
680.— 660.— 585.—
520.— 490.— 450.—
420.— 398.— 360.— **295.-**

Einzelmöbel

eichener Schreibtisch von 85.—, eichene Bücherschränke v. 49.—, eichene Schreibsessel mit Rindl von 29.—, eichene Herrentische von 42.—, eich. Standuhren mit pa. Werk von 125.—, eich. Stehlampen mit Seidenschirm 65.—, eich. Klubtische von 19.—, eich Diele sessel von 16.—, eichene Flurgard. von 54.—, Büfetts von 152.—, Kleiderschränke v. 46.—, Bettstellen von 28.—, Waschschränke v. 26.—, Zimmertische v. 13.—, Auszugtische v. 32.—, Sofas von 75.—, Chaiselongues von 45.—, Rohrstühle, polliert von 6.— an u. s. w. u. s. w

Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht

Gekaufte Möbel werden auf Wunsch gegen Anzahlung zurückgestellt

Möbelhaus

Heilborn

Eigene Werkstätten
Fernruf Nr. 585 Kuhstraße 14
Gegründet 1874
Lieferung u. Aufstellung frei Haus durch geschlossenes Möbelauto

---

Befähigter, sympath., vielf. erfahrener, gebild. verträglicher, katholischer

Kaufmann

in mittleren Jahren, über 20jähr. lückenlose, erfolgreiche Tätigkeit in Handel und Industrie (Innen- und Außendienst, Organisation, Finanzen, Verhandlungen) möchte sich mit Kapital tätig beteiligen an nachweisbar rentabl. ausbaufäh. Unternehmen. Event. Einheirat. Ia. Referenzen. Zuschriften erbeten unter Nr. 4438 an Anz.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. *q

---

Erfahrene

Buchhalterin

mit guter Handschrift und bilanzsicher, für hiesiges altansässiges Unternehmen zu bald gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbeten unter 4434 an Anz.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. *q

---

Für eine neu einzurichtende Jutespinnerei wird jüngerer, tüchtiger

Spinnmeister

gesucht. Erwünscht, jedoch nicht Bedingung ist, daß derselbe auch als Webmeister der Juteweberei vorstehen kann. Nur solche Herren, welche gute Ausbildung und praktische Erfahrung nachweisen können, wollen Angebote unter B 1629 an die Ann.-Exp. E. Wendel, G. m. b. H., Münster i. W. einsenden. f3443q

---

Wäsche-Versandhaus

sucht zum Besuch d. auswärtigen Beamtenkundschaft

tüchtige Reisevertreter

gegen hohe Provision. Da Verk. zu sehr kulant. Zahlungsbed. erfolgt, ist sehr hohes Einkommen zu erzielen.

Angebote unter E. D. 27761 an **Rudolf Mosse,** Hannover. s3422ft

---

Bekanntes sächs. Werk sucht für seine **Feinseifen, Bohnerwachse, Fußbodenöle usw.** f3459b

tüchtige Reise-Kraft

zur direkten Belieferung des Verbrauchers. Hohe Provision und Spesen. Nur wirklich gut eingeführte Herren wollen sich melden unter **N. 1524** durch **Ala Haasenstein & Vogler A.-G., Chemnitz.**

Jungen

Anstreichergehilfen

stellt ein

Joseph Paganettiy

Epe i. Westf., Merschstraße 6.

Stadtreisende

Für eine großzügige Reklame-Neuheit D. R. G. M. werden redegewandte Herren als **Inseratensammler** bei hoher Provision gesucht. Leichtes Arbeiten. Sofort Verdienst. Günstige Erwerbsgelegenheit für abgebaute Bankbeamte u. Kaufleute. Näh. **Hotel Franke,** 11—12 vorm. *b

---

Bezirk- u. Platzvertreter

von einer rhein. Farbenfabrik (außer Konzern) in Erd-, Mineral-, Eisenrostschutz- und chem. Farben, die bei Industrie, Händler und Großverbrauchern bestens eingeführt sind, gesucht.

Gefl. ausführl. Angebote mit Referenzaufgabe von Herren die in der Akquisition u. im Verkauf hervorragendes nachweislich leisten unter F. B. 4145 an **Rudolf Mosse,** Wiesbaden. s3397ft

---

Gediegene Existenz

Jahreseinkommen 30000,-

und mehr durch Übernahme unserer Generalvertretung bei leichter Bürotätigkeit. Erforderliches Barkapital 4—5000 Mk. f3360e

Offerten unter **J C 22828** bef. Rudolf Mosse, Berlin SW 19

Beteiligung

Strebsamer Kaufmann, mit allen vorkommenden kaufmännischen Arbeiten vertraut, tüchtiger Verkäufer und langjähriger Vertreter großer Handelshäuser, sucht sich an gediegenem, lukrativem Geschäft oder Unternehmen mit ein gen Mill. tätig zu beteiligen.

Offerten, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten unter **F F 556** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *f

---

Zur Geschichte der Stadt Münster

erschien aus Anlaß des Besuches des Hansischen Geschichtsvereins und des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung

(Veröffentlichungen der Historischen Kommission für die Provinz Westfalen).

Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster

Band III

Herausgegeben von Stadtarchivar Dr Schulte

Inhalt:

1. Eine Darstellung des Prinzipalmarktes um 1716 von Professor Dr. Max Geisberg, Direktor des Landesmuseums der Provinz Westfalen. 2. Verschwundene Straßennamen von Rechnungsrat Eugen Müller. 3. Der Reichsadler auf münsterschen Münzen v. Busso Peus, Numismatiker, Frankfurt am Main. 4. Kleine Listen zur Personengeschichte des 16. u. 17. Jahrhunderts von Dr Eduard Schulte, Stadtarchivar. 5. Zeitungsaufsätze aus d. Stadtarchiv von Eduard Schulte und Dr Ernst Symann, Archivar. 6. Nachrichten aus dem untergegangenen ältesten Ratswahlbuch (1354—1531) von Dr Friedrich von Klocke, Oberarchivar an den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven, Schloß Höllinghofen. 7. Die Kurgenossen des Rates 1520—1802 von Eduard Schulte. 8. Die Mitglieder des Rates 1661—1802 von Eduard Schulte. 9. Poetische Glückwünsche zur Ratswahl von Heinrich Pottmeyer, Hilfsarchivar an den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven. 10. Die Baugeschichte des Rathauses von Max Geisberg. 11. Das alte Ratssilber von Max Geisberg. 12. Münstersche und Münsterländische Hausmarken im Stadtarchiv Münster von Dr Ernst Hövel, Stadthilfsarchivar. 13. Register von Eduard Schulte. Personenregister Ortsregister Sachregister

Zahlreiche Bilder und Pläne von:

Prinzipalmarkt 1716, Münzen, Erbhuldigung 1815, Rathaus (Aufriß, Grundrisse), Stadtentwicklung bis 1150, Ratssilber (Hahn, Spielmannswappen, Türwärterstab, Münzbecher); 264 Hausmarken.

VIII u. 392 S., brosch. ca. 11.50, gbd. ca. 13.00 Mk.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung

Münster in Westfalen

Die besten Eismischungen: 20 Sorten
Den vorzüglichsten Kaffee
Die größte Auswahl Torten
Den besten und billigsten

Sonntagskuchen

auch zum Mitnehmen nach draußen gibts bei

Grotemeyer

Salzstraße 24 Fernruf 4125/26 Am Drubbel

Portion Eis von 27 Pfg. an. Tasse Kaffee 27 Pfg.
s3460tz ***St. Torte von 25 Pfg. an.***

Dame 24 Jahre alt, mit höherer Schulbildung, perf. Stenotypistin, mit allen Kontorarbeiten vertraut, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, z. Zt. in ungek. Position, sucht Stellung als **Privat-Sekretärin** oder ähnl. Posten. Offerten unter W W 1830 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. *3

Telephonistin

die auch Schreibarbeit zu übernehmen hat, für unsere Fernsprech-Vermittelung zum 1. oder 15. Juli gesucht.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung Münsterische Anzeiger
Gallitzinstraße 13

Tüchtige

Schriftsetzer

für alle Satzarten für sofort od. bald gesucht

Meyer & Beckmann

Buchdruckerei und Zeitungsverlag

Halle i. W. b. Bielefeld h6282ö

Leistungsfähige Großhandlung in Seifen, Oelen und Fetten sucht

tüchtige Vertreter.

Herren, die in der Branche tätig sind, wird eine besonders hohe Provision zugesichert, daher gute Verbesserungsmöglichkeit. Dauerstellung. Off. unt. Nr. 7811 an Anzeig.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8. s3403ö

Bäckermeister

32 Jahre, mit Meisterbrief und Konditoreifachkenntnissen, jetzt Schichtführer in einer Brotfabrik des Ruhrgeb. sucht im Münsterlande Stellung, da hier beheimatet. Offert. unter H. J. 539 an d. Geschäftsst. d. Z. *b

---

3 tücht. Vertreterinnen

für den Privat-Verkauf meiner erstklassigen pat. Korsett-Neuheiten usw. bei höchst. Verdienstmöglichk.

gesucht

Wöchentliche Provisionsvorauszahlung.

Angebote nur bewährter Reisedamen, die Umsatz nachweisen können, erbeten unter **Nr. 11718** an Ala Haasenstein & Vogler, München. f3321s

---

Buchhandlungsreisende

verl. Sie Prosp. von Neuerscheinungen wie

Quell des Wissens

eine deutsche Volkshochschule usw. Inf. Preiswürdigkeit Massenabs. Größte Verdienstmöglichk.

Buchhandlg. Josef Ardel, Leipzig. f3335e

Wir suchen für die Propagierung elektrischer Koch- und Haushaltsgeräte

mehrere Damen

zum sofortigen Eintritt. Die Bewerberinnen müssen **Gewandtheit im Umgang mit dem Publikum besitzen, perfekt im Kochen** sein, sodaß sie Unterricht im Kochen mit elektrischen Geräten erteilen können, und außerdem befähigt sein, Vorträge mit Schaukochvorführungen zu halten.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspr. erbeten an

Handelsgesellschaft der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen m. b. H. Münster i. W., Prinzipalmarkt 13/14. f2855q

---

Kaufm. Lehrling

mit Obersekundareife für hiesiges Fabrikgeschäft zu bald gesucht. Selbstgeschriebene Angebote erbeten unter Nr. 4436 an Anzeigen-Annahme Korte, Michaelisplatz 7—8. *q

---

Gelegenheitskauf!

Umständehalber habe ich folgende Möbel u. f. günstigen Zahlungsbedingungen z. Verk. a. H:

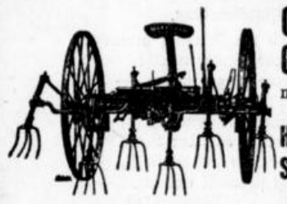
1 Büfett,
1 Credenz,
1 Flurgarderobe,
2 Büstenständer,
1 Sofa u. 2 Sessel,
4 Stühle mit Polstersitzen, dunk. eiche gebeizt,
1 dreiteil. hell. eichen Kleiderschrank m. Spiegel, und für 2 Betten Matratzenkissen.

Die Sachen sind vollständig neu und noch nicht gebraucht und können hier in Borghorst besichtigt werden.

Fritz Schriel, beeid. Auct.
Borghorst, Emsdettstr. 85. f3419ft

Zur bevorstehenden Heuernte

empfehlen wir zu vorteilhaften Preisen



Original Mc. Cormick-Grasmäher 4½' 4' 3½'
mit neuer, patentierter Kurbelstange, ferner
Heuwender, Heurechen, Schwadenrechen Original 'Fahr' Heuauflader

Gebr. Schultz, Münster i. W.

Fernruf 3743, 3744. s3432tz

Von altrenommiertem Spezialgeschäft

Ladenlokal

in bester Geschäftslage zu mieten, oder

Geschäftshaus

zu kaufen gesucht. *7117e

Offerten unter **L L 449** an die Geschäftsstelle

Die hohe Bezieherzahl des

Münsterischen Anzeigers

(auf den Stadtbezirk entfallen allein 12000)

sichert Ankündigungen besten Erfolg.

Hertz & Co Münster i. W.

Suchen bei hohem Gehalt für die Abteilungen

Kurzwaren
Wollwaren
Tricotagen
Besätze u. Spitzen
Strümpfe
Handschuhe

tüchtiges

Verkaufs-Personal.

Nur wirklich branchekundige, fähige Kräfte wollen Offerten mit Zeugnis-Abschriften u. Referenzen einreichen.

Laden

an Ludgeristraße, 1 Schaufenster preiswert zu vermieten.

Laden

im Zentrum, mit 4 Schaufenstern, passend für jede Branche zum 1. 10. 27 zu vermieten.

Neuer Laden

auch für Autohandel passend an Hauptverkehrsstraße der Stadt zu vermieten. f2651fl

Plettendorf & Co. R. D. M.

Wir suchen

Spezial-Lackreisenden

bei der einschlägigen Kundschaft des Münsterlandes eingeführt. Geboten wird: Gehalt und Provision. Verlangt wird: Nachweisbare Beziehungen. Gefl. Offerten unter **M M 562** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *f

---

Jagd!

Ein 2300 Morgen großes Revier, 58 Pfg. der Morgen laufende Pacht noch 3 Jahre ist durch mich anderweitig zu verpachten. f3451e

Hano, Revierjäger
Fuestrup, Post Gimbte.

Kaufe

Herrenjoppenanzüge, Gehrockanzüge, Frack und Smoking-Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe, Reitstiefel,

— Zahle hohe Preise. —

Sperlings Partiewarengeschäft

Jüdefelderstraße 42 f2623)e

Sommerfrische!

Ruhe und Erholungsuchende finden gute Aufnahme in ruhig., gemütl. Heim bei bester Verpflegung. Waldreiche Gegend. Solbad in der Nähe von Bad Rothenfelde. Keine Kurtaxe. Bad 1 Mk., Pension 4.50 Mk. Keine Nebenkosten. Angeb. u. B C 5504 an die Geschäftsstelle. h6233

Sauerland!

In einem schön gelegenen Städtchen des Sauerlandes (Bahnstation) sind in einem neuerbauten Einfamilienhause, neuzeitlich eingerichtet, mit Bad usw.,

2 Zimmer zu vermieten

Das Haus liegt in schönster Lage d. Ortes in unmittelbarer Nähe der kath. Kirche. Die nächste Umgegend bietet die schönsten Spaziergänge in stundenlangen Hochwäldern. Für ält. Herrn od. Dame welche sich zur Ruhe setzen wollen, sehr geeignet. Volle Pension wird wird übernommen.

Offert. unt. C D 5467 an die Gesch. *7112

Billige Wochenfahrten nach

Paris

5 volle Tage in Paris und Versailles. Abfahrt jeden Freitag. Preis Mk.

95,-

Auskunft und Anmeld. durch Reiseb. **E. Wendel** G. m. b. H., Münster i. W.,

nur

Salzstr. 57

(Freibes gegenüber), Tel. 4185. (Erstkl. Referenzen von Teiln. der vorjährig Fahrten). *685/7g

---

„Warum Geld wegwerfen!"

Sie können 20–30% verdienen.

Im Räumungs-Verkauf von „BRUNS"
Möbelstoffe * Teppiche * Dekorationen
Gardinen * Spitzen * Besätze * Franzen
Läufer * Hallen- u. Dielen-Matten

zu nie dagewesenen Preisen.

Ludgeristraße 81 nur noch bis zum 1. Juli

Eilt! **BRUNS** **Eilt!**

f2579)r